

**Die erstaunlichen Bücher des grossen Arztes, Sehers und Schicksals-Propheten Nostradamus / in's Deutsche übertragen und em Verständnisse aufgeschlossen von Eduard Roesch.**

**Contributors**

Nostradamus, 1503-1566  
Roesch, Eduard.

**Publication/Creation**

Stuttgart : J. Scheible, 1850.

**Persistent URL**

<https://wellcomecollection.org/works/rfu3kpnh>

**License and attribution**

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.



Wellcome Collection  
183 Euston Road  
London NW1 2BE UK  
T +44 (0)20 7611 8722  
E [library@wellcomecollection.org](mailto:library@wellcomecollection.org)  
<https://wellcomecollection.org>





K

3889.8/A

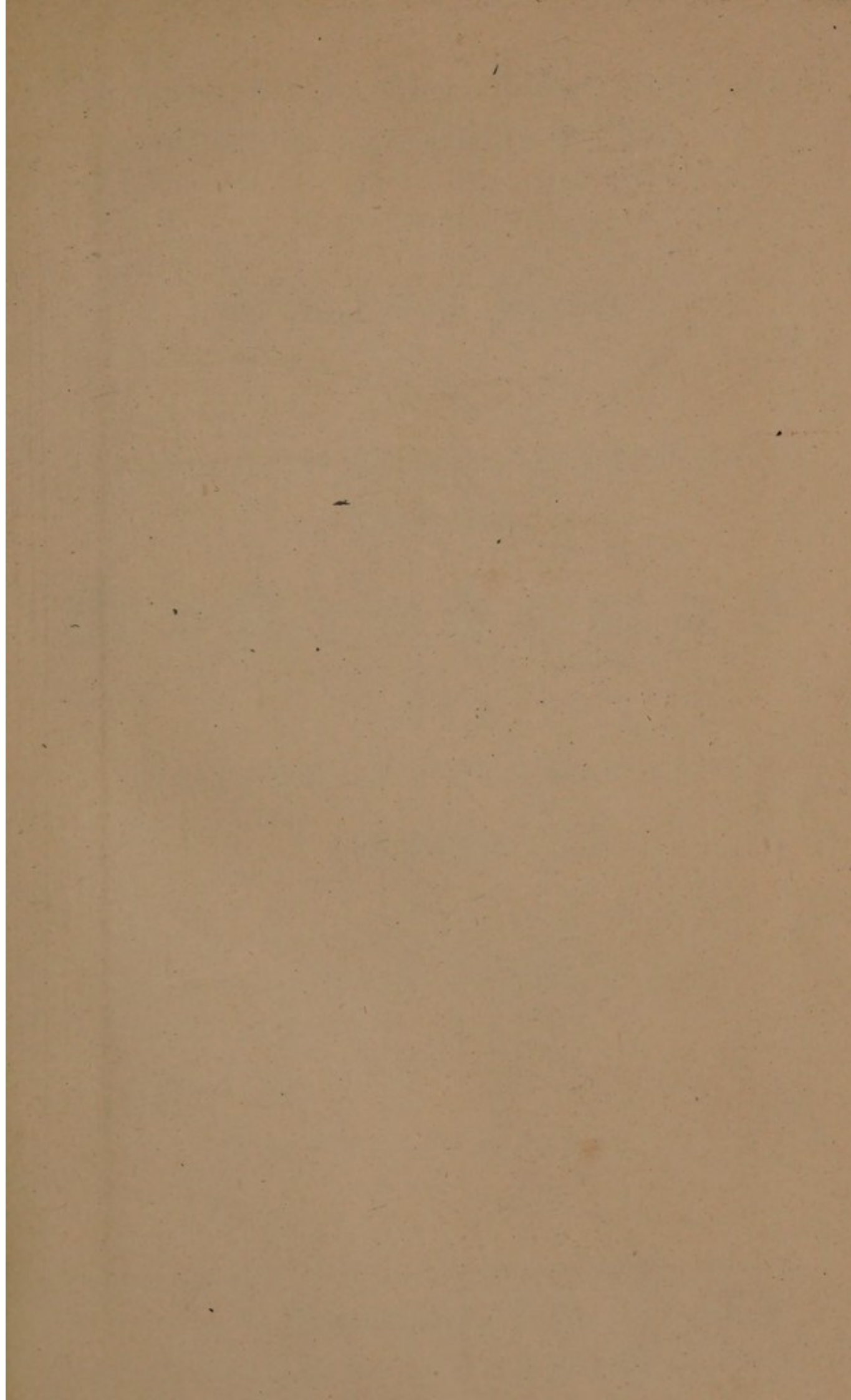
N. IV p

Vol 2 only

16



NOSTRADAMUS







Bibliothek der Zauber-, Geheimniß- und  
Offenbarungs-Bücher 2c. 10.

---

Die  
erstaunlichen Bücher

des  
großen Arztes, Sehers und Schicksals-  
Propheten

**N o s t r a d a m u s**

in's

Deutsche übertragen und dem Verständnisse  
aufgeschlossen

von

**Eduard Koesch.**

---

**Zweiter Theil.**

---

**Stuttgart, 1850.**

**Verlag von J. Scheible.**



Bibliothek der Kaiserlichen  
Akademie der Wissenschaften  
in Wien

Die

erfindungsgeschichte

425

von

Joseph von Guericke,  
Halle

Leipzig

in

der Buchhandlung

von

der

Verlagsanstalt

Verlag

Leipzig, 1850.

Verlag von J. Neumann, Neudamm





**Bibliothek**  
der  
**Zauber-, Geheimniß-**  
und  
**Offenbarungs-Bücher**  
und der  
**Wunder- = Hauschatz- = Literatur**  
aller Nationen

in allen ihren Raritäten und Kuriositäten,  
insbesondere:

Aeromantie, Alchemie, Astrologie, Ceromantie, Chiromantie, Crystallomantie, Dämonologie, Fantasmagorie, Geomantie, Infernalische Monarchie, Kabbala, Magie, Magiologie, Magnetismus, Mantik, Metoposcopie, Necromantie, Phrenologie, Physiognomie, Pneumatologie, Prognosticon, Prophetie, Somnambulismus, Steganographie, Sympathie, Theomantie, Theosophie, Theurgie, Vampirismus, Ventriloquismus, Visionsmantie, und andere Materien des Mysteriösen und Uebernatürlichen.

Mit Einschluß der medizinischen und naturhistorischen Besonderheiten.

Zur Geschichte der Kultur, hauptsächlich des Mittelalters,  
herausgegeben von

**J. S c h e i b l e.**

Zehnte Abtheilung:  
Weissagungen des Nostradamus.  
II.

---

**Stuttgart, 1850.**

Verlag von J. S c h e i b l e.



Die  
erstaunlichen Bücher  
des  
großen Arztes, Sehers und Schicksals-  
Propheten  
**Nostradamus**  
in's

Deutsche übertragen und dem Verständnisse  
aufgeschlossen

von

**Eduard Roesch.**

---

**Zweiter Theil.**

---

**Stuttgart, 1850.**

Verlag von J. Scheible.







## Zweite Centurie.

1. Gegen Aquitanien von der Briten  
Inseln, von derselben große Einfäll',  
Boden viel, das heißt Reg'n und Frost gelitten,  
Von Port Selin drohen starke Einfäll'.
2. Blauhaupt, Weißhaupt wird mit Bösem  
danken,  
Was ihm Frankreich immer Gut's gethan;  
Tod in Blüth', am Aft der Groß' wird schwanken,  
Gibt der König die Gefang'nen an.
3. Fische kochen von der Sonnenhizen  
In dem Meer bei Negropont beinah',  
Die Bewohner werden sie benützen,  
Brauchen Zwieback Rhodus, Genua.
4. Von Monaco bis Sicilien's Gauen  
Wird der Landmann finden wie entlaubt,  
Weder Stadt noch Dorf ist mehr zu schauen,  
Welches der Barbar nicht ausgeraubt.
5. Schwert und Brief im Fisch enthalten sind,  
Und heraustritt, der da Krieg beginnt,  
Eine Flotte hat er wohlbemannt  
Und erscheint vor dem Latiner Land.
6. Vor und in den Mauern von zwei Orten,  
Wird man nie erhörte Plagen seh'n,  
Pest und Hunger wird, die drinnen, morden  
Und das Schwert, die draußen, niedermäh'n.



7. Unter'n Deportirten gibt es Einen,  
Der zwei Bäh'n im Hals zur Welt gebracht,  
Hungertod ob abgefress'nen Bäumen,  
Neuer König neu Gesetz d'rob macht.
8. Römisch eingeweihte Tempel schätzen  
Ihre rohen Fundamente ab,  
Kehr'n zurück zu menschlichen Gesetzen,  
Steh'nd nicht ganz vom Dienst der Heil'gen ab.
9. Friedlich herrscht der Magere neun Jahre,  
Dann fällt er in Blutdurst, und in Schaaren  
Stirbt das Volk durch ihn ohn' Glaub'n und Recht,  
Bis ihn ein weit Milderer erschlägt.
10. Alles wird in Kurzem sich entfalten,  
Arge Zeiten über kurz und lang,  
Stand von Nonn' und Mönch sich umgestalten,  
Wen'ge bleiben woll'n in ihrem Rang.
11. Nächster Sohn vom Aelt'sten wird gelangen,  
Hoch erhoben auf den Thron der Starken,  
Jedem wird vor seinem Namen bangen,  
Doch sein' Kinder müß'n aus Reiches Marken.
12. Geschloss'ne Augen offen für Antiken,  
Mönchsgewandung findet nicht mehr Platz;  
Großmonarch wird ihren Wahnsinn zügeln,  
Bornweg rauben ihren Tempelschatz.
13. Nicht mehr wird geopfert Leib' ohn' Seele,  
Zum Geburtstag wird der Todestag:  
Selig wird durch Gottes Geist die Seele,  
Daß das ew'ge Wort sie schauen mag.
14. Tour s, Quien wahrte Augen, die nicht schlafen,  
Die Serene sehen sie von weit:  
Sie und ihr Gefolg' erscheint im Hafen,  
Kampf und Sieg, und Oberherrlichkeit.



15. Der Monarch erschlagen kurz vorher,  
 Dioskur'n im Schiffe, Haargestirn:  
 Staatsschatz ist erschöpft durch Land und Meer,  
 Nis' im Bann und Ast, Ferrar', Turin.
16. Napel, Palerm', Sicil', Syracusa  
 Neu' Tyrannen, Himmelsfeu'r und Bliß:  
 London, Brüssel schlachten Gent und  
 Susa,  
 Hekatomben, des Triumphes Sitz.
17. Des Vestalentempels Truppen stehen  
 Nicht weit von Ethen und Pyrenäen:  
 Hauptschaar im Morast versteckt, und Gräben  
 Nordwärts zog'n und ausgehau'n die Reben.
18. Regensürme, die heran sich wälzen,  
 Bringen plötzlich sie in große Noth,  
 Steine, Himmel, Feu'r im Meere, Felsen  
 Stürzen die Umrington in den Tod.
19. And're sehen an der nackten Stätte,  
 Die für jetzt noch unbewohnt, sich fest,  
 Nehmen Wiesen, Häuser, Felder, Städte,  
 Lange Feldbau, Hunger, Krieg und Pest.
20. Brüder, Schwestern, da und dort gefangen,  
 Werden dem Monarchen vorgestellt,  
 Seine Blicke an den Zweigen hängen,  
 Kinn und Stirn und Nase ihm mißfällt.
21. Der Gesandte abg'schickt mit Zweirud'ern,  
 Zurückg'jagt unterwegs von Unbekannt;  
 Kommt Verstärkung dann mit Dreirud'ern,  
 Tau' und Rett'n in Megropont gespannt.
22. Blasons's Feld wird von Europa scheiden  
 Setzend bei'r versunk'nen Insel an:  
 Flott' von Aaron eine Phalanx breiten,  
 Höhern Ton der Weltnabel nimmt an.



23. Vogel Vögel treibt aus dem Palaste,  
 Bald darnach gelangt der Prinz zum Thron:  
 Ueber'n Fluß getrieben der Verhaßte,  
 Draußen fängt die Vögelschaar man schon.
24. Hunger wird das Wild durch Ströme jagen,  
 Weiter tritt der Jster in das Land,  
 In den Eisenthurm der Groß' läßt tragen  
 Bruderssohn, eh' diesem was bekannt.
25. Fremde Wache wird die Best' verrathen,  
 Hoffnung, Aussicht auf erlauchte Eh':  
 Die betrog'ne Wach' in Klemm gerathen!  
 Loire, S a o n e, R o s n e, G a r, o Todesweh
26. Weil die Stadt begünstiget den Großen,  
 Welcher bald verlieren wird die Schlacht,  
 Wird am P o und T e s s i n Blut vergossen,  
 Feu'r und Wasser stürzt in Todesnacht.
27. Gottes Wort, der Himmel wird es drücken,  
 Daß nicht weiter gehen kann sein Schritt,  
 Daß Geheimniß werden sie ersticken,  
 Des Erlösers, daß man es zertritt.
28. Dem Vorlehten, den man den Propheten  
 Nennt, wird Tag und Ruh' Diana seyn,  
 Weithin trägt er seine wilden Reden,  
 Groß Volk will von Steuern er befrei'n.
29. Aus der Heimath Morgenländer scheiden,  
 Ueber'n A p e n n i n nach G a l l i e n zieh'n,  
 Wolken, Wasserfluthen, Schnee durchschneiden,  
 Alles wird vor ihren Streichen flieh'n.
30. Höllengötter H a n n i b a l s wird wecken  
 Einer, daß er alle Welt erschreckt;  
 Nimmer sah man einen solchen Schrecken,  
 Als von B a b e l über Rom sich streckt.



31. Cassilin wird in Campanien schäumen,  
 Daß das Wasser alles Land begräbt:  
 Vor- und nachher sieht man außer Bäumen  
 Lange keine Pflanze mehr belebt.
32. Milch und Blut wird in Dalmatien laichen,\*)  
 Kampf entstehen, Seuchen bei Balennes,  
 Groß Geschrei in allen Slavenreichen,  
 Dann ein Monstrum bei und in Ravenn'.
33. Auf dem Strome, der berührt Verona,  
 Wo zum Padus seine Wasser flieh'n,  
 Großer Schiffbruch, wie auf der Garona,  
 Wenn von Genua sie ihr Land durchzieh'n.
34. An der Tafel zücken wilder Weise,  
 Brüder ihre Schwerter auf der Stell',  
 Todt, verwundet im Begriff der Reise:  
 Ein für Frankreich trauriges Duell.
35. Nachts wird Feu'r an zwei Gebäude kommen,  
 Mehr're werden drin verbrannt, erstickt;  
 An zwei Flüsse wird allein er kommen:  
 Ach wie trüb' Sonn', Steinbock, Bogen  
 blickt!
36. Briefe strafen den Propheten Lügen,  
 Die man find't und dem Tyrannen bringt;  
 Seinen König wollte er betrügen,  
 Doch sein Anschlag nun ihn selbst verschlingt.
37. Von den zahlreichen Verstärkungsschaaren  
 Für die Beste, die belagert ist,  
 Werden Pest und Hunger siebzig sparen,  
 Die sodann das Schwert des Feindes frist.
38. Ein Verdammungsurtheil finden Viele,  
 Wenn die Herrscher wieder einig sind;

---

\*) Frösche erzeugen.



- Aber Einer stößt auf Widerspiele,  
 Daß das Bündniß wenig Halt gewinnt.
39. Deutsche, Gallier, Spanier in dem Orte,  
 Ein Jahr vor ital'schen Kriegs Beginn,  
 Schule stürzt, Rathhaus ein im Orte,  
 Und erschlägt die Meisten, die darin.
40. Bald darauf wird sich ein Lärm erheben,  
 Ein gewaltiger zu Meer und Land:  
 Namentlich wird's einen Seekampf geben,  
 Thiere mehr verheeren noch und Brand.
41. Sieben Tag' der große Stern wird schimmern,  
 Im Gewölk' 'ne Doppelsonne blizt,  
 In der Nacht der große Hund wird wimmern,  
 Wenn der Papst verändert seinen Sitz.
42. Zu des todtgefundenen Despoten  
 Blut eilt Hahn und Hund und Raß herbei;  
 Und ein And'rer, der entging dem Tode,  
 Liegt im Bette, Arm' und Bein entzwei.
43. Während der behaarte Stern noch weilet,  
 Dauert der drei großen Fürsten Strauß;  
 Land und Frieden wird vom Fluch ereilet,  
 Po und Tiber schwillt, wirft Schlangen aus.
44. Zwischen Flaggenvögeln im Gedränge  
 Wird der Adler werden übermannt,  
 Trommeln, Schellen und Trompeten-  
 flänge,  
 Bringen die Verrückte zum Verstand.
45. Himmel weint, daß Androgyn erschaffen,  
 Blutvergießen dieser Himmel sät,  
 Tod zu spät für's Volk sich aufzuraffen,  
 Die ersehnte Hülff' kommt früh und spät.
46. Großen Kreis, worin wir uns bewegen,  
 Größ'rer folgt, die Welt erneuert sich:



Blut, Milch, Hunger, Schwert und Pest und  
Regen,

Feu'r am Himmel, langer Funkenstrich.

47. Gift entfernt den großen Feind, den alten,  
Herrscher durch Geringe unterjocht;  
Steine regnen aus des Bließes Falten,  
Auf Vertrag im Tod umsonst gepocht.
48. Groß Heer übersteigt die Alpentristen,  
Mars am Fisch, Saturn im Bogen steht,  
Salmenköpfe sind gefüllt mit Giften,  
Durch den Strang ihr Oberhaupt erhöht.
49. Zu dem ersten Monopole rathen  
Die Erobr'er von Melit' verführt,  
Rhodus und Byzanz auf ihren Pfaden,  
Hand bei ihren Planen nicht berührt.
50. Wenn in Henn'gau, Brüssel, Gent sie  
sehen,  
Daß vom Feind belagert Langres ist,  
Wird im Rücken blut'ger Krieg entstehen,  
Schlimm'r als Feind die alte Wunde ist.
51. Schuldlos Blut wird Londons Frieden rauben,  
Sechs von dreiundzwanzig trifft der Bliß,  
Und mit vielen von dem gleichen Glauben  
Stürzt die hehre Frau vom hohen Sitz.
52. Mehr're Nächte wird die Erde beben,  
Frühling zweier Schritte Frucht erleben;  
Auf zwei Meeren Ephesus, Corinth;  
Krieg sich durch zwei edle Held'n entspinnt.
53. Von der Pest die Seestadt bleibt umnachtet,  
Bis gerochen der gerechte Mann,  
Den man der Verstellung nur geschlachtet,  
Der Gewalt'gen, der er nichts gethan.



54. Durch ein fremdes Volk aus fernem Land,  
Dann durch Wasser Roma schwer getroffen;  
Mädchen ganz wo anders ohne Hand,  
Fürst gefangen, und kein Schloß erbrochen.
55. Der Gewalt'ge, der im Kampf nichts taugte,  
Führt zuletzt noch Wunderthaten aus,  
Während Adria seh'n wird, was man brauchte,  
Schwelgt der Stolze bei dem Waffenschmaus.
56. Was dem Tod durch Pest und Schwert ent-  
gangen,  
Wird vom Bliß erschlag'n auf Berge's Höh'n;  
Der Abt stirbt, wenn er sieht untergeh'n,  
Die vom Schiffbruch nach der Klippe langend.
57. Vor dem Kampfe stürzt die große Mauer,  
Und der kaum gebor'ne Große sinkt —  
Früher, gäher Tod und bitt're Trauer!  
D'Mehrzahl schwimmt, Blut Stromes Ufer  
trinkt.
58. Ohne Fuß und Hand mit spiß'gem Zahn,  
Kugelweise nach dem Hafenforte,  
Wollenkopf verräth'risch schleicht zur Pforte,  
Luna leuchtet, Klein und Groß sie fahn.
59. Gall'sche Flotte auf Neptunus' Wogen  
Schwimmt, von seiner Dreizackmacht be-  
schirmt,  
Provence durch ein Kriegsheer ausgesogen,  
Mars mit Speer und Pfeil um Marbo stürmt.
60. Pun'sche Treu' gebroch'n im Morgenland,  
Ind und Rhone, Loire und Tajo schwillt,  
Anders, wenn des Maulthiers Durst gestillt,  
Flott' zerstreut, nur Leich'n und Blut am  
Strande.



61. Auge, Tamin's, Gironde und la Rochelle,  
 O Trojanenblut, Mars bei la Flèche,  
 Hinter'm Fluß erklettert Festungswälle,  
 Schwert und Feu'r, groß Blutbad auf der  
 Bresche.

62. Mabus wird bald sterben dann, darauf  
 Wüthen unter Mensch und Vieh der Tod,  
 Rach' hat Eil', Erpressung, Truppennoth,  
 Hung'r und Durst, weil der Comet im Lauf.

63. Nicht Ausoniens Gallier wird zwingen  
 Po, die Marne und Seine wird Parm'  
 verschlingen,

Große Mau'r sich gegen sie erheben,  
 Groß'r an's Kleinern Mau'r verlier'n das Leben.

64. Durst und Hunger Genfern schwere Plage,  
 Leer die Hoffnung, die man sich verspricht,  
 Das Gesetz der Genfer auf der Wage,  
 Flott' erreicht den großen Hafen nicht.

65. Großes Elend vor der Thüre steht,  
 Spanien wird's und Insubra erreichen;  
 Feu'r im Schiff, Gefangenschaft und Seuchen,  
 Hermes steht im Bog'n, Saturnus sät. \*)

66. Der Gefang'ne mit Gefahr entkommen,  
 Groß er bald ein ander Schicksal hat;  
 Im Palast das Volk wird festgenommen,  
 In Belagerung gesetzt die Stadt.

67. Einen Handstreich wird der Blonde wagen,  
 Mit den Waff'n hinaus die Gegner jagen,  
 Die Verbannten lassen in die Mauern  
 Und den Stärksten d' Seeplätz' anvertrauen.

---

\*) Böses.



68. Groß wird man im Norden sich bemühen,  
 Nach dem Meer die Pforte offen steh'n,  
 Neu die Herrschaft auf der Ins'l erblühen,  
 London zitternd off'ne Segel seh'n.
69. In der *dextra celtica* wenn sieht  
 Gallier König Zwist der Monarchie,  
 Auf drei Seiten dann sein Szept'r erblüht  
 Gegen d' Kapp der großen Hierarchie.
70. Himmels Pfeil wird seine Beut' erreichen,  
 Sprechend todt, Blut wird durch Henker fließen,  
 D' Art am Baum, das stolze Volk wird weichen,  
 Und ein menschlich Ungeheu'r wird büßen.
71. Die Verbannten nach Sicilien kommen,  
 Zu befrei'n vom Hunger fremde Zunft;  
 Mit Tags Anbruch ihm die Celten frommen,  
 Leben bleibt, der König hört Vernunft.
72. In Italien find'st du deine Plagen,  
 Celtisch Heer, nur Schlacht und Tod ist da;  
 Flieh' die Römer, Gallier geschlagen  
 Am Tessin, am Rubicon ist's nah'\*)
73. Am Fucin, an Benac's Strand besiegt,  
 Am Lemanner Port von Dgmion;  
 Dreiarmig geboren deut't auf Krieg  
 Von drei Kronen dem Endymion.
74. Sens, Autun wird an die Rhone schicken  
 Truppen, nach den Pyrenä'n zu zieh'n,  
 Aus der Mark Ancona werden rücken  
 Große Züg' zu Land und Meer dahin.
75. Jenes Vogels Stimme wird vernommen,  
 Der wehkündend um die Dächer schwirrt,

---

\*) Geschlagen zu werden.



- Und der Scheffel Korn wird so hoch kommen,  
 Daß der Mensch zum Menschenfresser wird.
76. In Burgund wird durch den Blitz geschehen,  
 Was durch das Geschütz nicht möglich ist,  
 Am gelähmten Rathsgesandten sehen  
 Dann die Feinde, was begegnet ist.
77. Abgetrieben durch Geschosß' und Brände,  
 Mitternachts Geschrei mit G'heul vermischt,  
 Eingelassen durch durchstoß'ne Wände,  
 Die Verräther durch den Gang entwischt.
78. Groß Neptun aus Meeres tiefen Gründen,  
 Punisch Volk, vermischt mit gall'schem  
 Blut,  
 Waffnet für den Zauderer die Inseln,  
 Weh'r ihm, als verheimlicht Weh ihm thut.
79. Schwarzer Krausbart mit Geschütz wird  
 zähmen  
 's wilde Volk und sich zu Füßen legen,  
 Der groß Ehren all' Gefang'nen nehmen  
 Mit Selin'schem Banner ab dem Trägen.
80. Auf die Wort', die der Verletzte drehselt,  
 Tritt zum Scheine kurze Ruhe ein;  
 Doch die Großen werden nicht gewechselt, \*)  
 Zeitig wird man wieder Feinde seyn.
81. Himmels Feuer brennt die Stadt fast nieder,  
 Mit der Urne droht Deukalion;  
 Punisch Schiff erschreckt Sardinien wieder,  
 Libra läßt ihren Phaeton.
82. Hunger ist's, daß Wolf nach Beute geht,  
 Den Angreifer drückt der Noth Gewicht,

---

\*) Die gefangenen Großen werden nicht ausgewechselt.



- Vor dem Aeltesten der Jüngste stehet,  
Im Gedräng' entkommt der Große nicht.
83. Großer Leu, dein blüh'nder Handel mindert,  
Alles eilt zum früheren Verfall,  
Der Soldaten Beut', wirst du geplündert;  
Sura, Schwaben, Nebel überall.
84. Sechs Mond' neun Tag' fällt kein Tropfen Regen  
In Campagn', Sien', Flora, Tusciën,  
Fremdes Kriegsvolk wird Dalmatien  
Ueberschwemm'n und Alles wüste legen.
85. Der ergraute Vollbart wird, der strenge,  
Bei Lyon dem celt'schen Adler höh'r;\*  
Kleingroß treibt den Starrsinn z'weit in d'  
Länge,  
Schlacht am Himmel, roth 's ligur'sche  
Meer.
86. Schiffbruch einer Flott' in Adria's Meer,  
Tief im Innern wird die Erd' erschüttert,  
Vor des Halbmonds Macht Aegypten  
zittert,  
Unterwerfung ist Herolds Begehr.
87. Nachher kommt aus weiter Fern' herüber  
Ein german'scher Fürst, sein Thron von  
Gold,  
Knechtschaft naht, die Fluth verheerend rollt,  
Dana Magd, Anbetungszeit vorüber.
88. Wüste wird des Großen Land er legen,  
Siebter Nam' dem Fünften dann ge-  
hört;  
Fremder Held, um's Drittel überlegen,  
Moudon, Lutez, Aix nicht Schuß gewährt.

---

\*) Höher werden, Schweizer Dialekt, s. v. a. obsiegen.



89. Eines Tags die beiden Meister sehen  
 Sich entsezt, vermehrt wird ihre Macht,  
 Neuland wird im Höhepunkte stehen,  
 Dem Blutdürstigen wird's hinterbracht.
90. Leb'n und Tod wird Ungarn's Herrschaft  
 ändern,  
 Schwer'r als Knechtschaft's Joch auf seinen  
 Ländern,  
 Alles in der Hauptstadt seufzt und weint,  
 Cast'r und Pollux in den Schrank'n als  
 Feind.
91. Sonnenaufgang großes Feu'r am Himmel,  
 Lärm und Röthe gegen Mitternacht,  
 Rings umher Geschrei und Kampfgetümmel,  
 Feuer, Hunger, Schwert, des Todes Macht.
92. Himmels goldfarb' Feu'r auf Erden, treffen  
 Wird's den Sohn, Ereigniß wunderbar;  
 Großes Blutbad, Festnehmung des Neffen,  
 Der Stolz' ist entronnen der Gefahr.
93. Libitina haust an Timbers Saum,  
 Nachdem kaum die Fluth das Land verheert;  
 Schiffshauptmann gebund'n in untern Raum  
 G'worfen, Schloß, Palast durch Brand zerstört.
94. Großes Pau, den Galliern großes Wehe,  
 Des Seelöwen Schrecken leer und blind;  
 Endlos Volk ist auf der Meereshöhe,  
 Keine Viertelmillion entrinnt.
95. Dede wird es an volkreichen Orten,  
 Große Feldertheilung weit und breit,  
 Reiche den unfäh'gen Klugen worden,  
 Dann die großen Brüder Tod und Streit.
96. Abends wird am Himmel Fackelröthe  
 Man an Rhone's Quell und Mündung seh'n,



- Hunger, Schwert, die Hülfe kommt zu späte,  
 Perser gegen Macedonien geh'n.
97. Laß dir rathen, Papst, die Stadt zu fliehen,  
 Die am Busen zweier Ströme ruht,  
 Unweit ihrer, wenn die Rosen blühen,  
 Strömet dein und deiner Treuen Blut.
98. Wem das Blut des Opfers, das geschlachtet  
 Werden wird, das Antlitz färbt, dem droht,  
 Wie man sieht, wenn man den Leu betrachtet,  
 Der Verlobten wegen selbst der Tod.
99. Rom's Gebiet, wie aus dem Zeich'n erhellt,  
 Schlägt der Gallier mit Brand und Mord;  
 Doch die Stunde fürchtet nun der Celte,  
 Zu weit flog die Flotte vor dem Nord.
100. Innerhalb der Inseln solcher Lärmen,  
 Allenthalben solches Kriegsgeschrei,  
 Plünd'rer überall in solchen Schwärmen,  
 Daß man tritt dem großen Bunde bei.

---

### Dritte Centurie.

1. Nach der Schlacht, die er hat schlagen lassen,  
 Wird Neptun auf seiner Wart' erblickt;  
 Schrecken macht den rothen Geg'n'r erblaffen,  
 Selbst der große Ocean erschrickt.
2. Allem, was im Himmel und auf Erden  
 In der myst'schen Milch verborgen freist,  
 Der Substanz wird von dem Worte werden  
 Leib und Seel' und ein allmächt'ger Geist.
3. Mars, Merkur und Silber steh'n im  
 Bunde,  
 Gegen Mittag alles Erdreich dürr,



Erdbeben in Asiens Hintergründe,  
Ephesus, Corinth bestürzt und wirr.

4. Wenn die Finsternisse der Lunaren  
Nicht sehr ferne von einander sind,  
Kälte, Dürre, an der Gränz' Gefahren,  
Selbst wo das Drakel sich entspinnt.
5. Nah, fern Finsterniß zwei großer Leuchten,  
Die hereinbricht zwisch'n April und März:  
Welche Theurung! doch das Aug' entseuchten  
Zwei mildthät'ge Große allerwärts.
6. Blitz wird im geschlossnen Tempel zünden,  
In der Beste fürchterliche Noth,  
Fluthen ihren Weg zur Mauer finden,  
Elend Mensch und Vieh, Durst, Hungertod.
7. Flucht, des Himmels Feuer auf die Piken,  
Kampf ist nah, es balgen sich die Raben;  
Hülferuf, die Himmel Hülfe schicken,  
Wenn die Kämpfer an dem Festungsgraben.
8. Cimbern mit den Nachbarn sich verbünden,  
Wir entvölkern beinah' Spanien,  
Lincosiner sich zusammenfinden  
In dem gleichen Bunde mit Guyenn.
9. Bordeaux, Rouan, la Rochelle reichen  
Im Besitz des Meeres sich die Hand,  
Angeln, Flämingen, Bretonen scheuchen  
Bis Rouan zurück sie in das Land.
10. Blutbad, Hunger wird noch stärker kommen,  
Siebenmal die Küste er verheert;  
Durch den Hunger wird Monaco genommen,  
Großer in den Eisenthurm gesperrt.
11. Waffelärm am Himmel lange Tage,  
Mitten in der Stadt der Baum geknickt,



- Schwert, Brand, Krähe, Ungezieferplage,  
Der Monarch von Adria erliegt.
12. Eb, Po schwellen, Tajo, Timb'r und Rhone,  
Der Lemanner, Ariciner See,  
Und die beiden Hauptstädt' der Garonne  
Leiden von den Fluthen mehr als je.
13. In dem Kasten schmilzt das Geld vom Blitze,  
Von zwei G'fang'nen Einer frist den Andern,  
Hingestreckt wer an der Bürger Spitze,  
In den Meeresgrund die Flotten wandern.
14. Zweig der tapferen Persönlichkeit  
Frankreichs, niedrigst durch unsel'gen Vater  
Ehren, Schätz', im hohen Alter Leid,  
Weil geglaubt an falscher Menschen Rath er.
15. Herz, Kraft, Ruhm des Reiches in Verfall,  
Seinen Gegner hat es überall,  
Frankreich knechtet Kindheit durch den Tod,  
Noch mehr es ein Großregent bedroht.
16. Mars im Herzen wird verfolgen wollen  
Sein gut Glück ein Prinz aus Engelland,  
Seiner Mutter Liebling wird er grollen,  
Zwei Duell', in einem d' Brust durchrannt.
17. Nachts wird den Avant man brennen seh'n,  
Finst'rer Himmel plötzlich Fländern treffen,  
Der Monarch verjagen seinen Neffen,  
Arg sich ihre Geistlichen vergeh'n.
18. Nach dem ziemlich langen Milchesregen  
Fleckt der Himm'l in Reims sich hier und da,  
Grund zu einem blut'gen Kampf sie legen,  
Sohn und Vater wagen sich nicht nah'.
19. Blut und Milch wird es in Lucca regnen,  
Ein Regierungswechsel geht voraus,



- Pest und Krieg und Hungersnoth begegnen  
 Weit und breit, sein Fürst in Pluto's Haus.
20. Weithin an dem großen Bätisflusse,  
 In Granada, fern von Ebro's Strand,  
 Tritt das Kreuz der Halbmond mit dem  
 Fuße,  
 Ein'r aus Cordua verräth das Land.
21. Im Crustumium, an Adria's Meer,  
 Schwimmt ein fürchterlicher Fisch daher,  
 Fisch an Leib mit menschlichem Gesicht  
 Zieh'n sie an der Angel ihn an's Licht.
22. Sechß Tag' Sturm wird auf die Stadt man geben,  
 Liefern eine schwere, heiße Schlacht;  
 Drei ergeben sie, man schont ihr Leben,  
 Alle Andern werden niederg'macht.
23. Gehst du über das ligur'sche Meer,  
 Frankreich, bist auf Inseln g'sperret und  
 Meeren;  
 Mah' met Feind, mehr's adriat'sche Meer,  
 Pferds- und Eselsknochen wirst verzehren.
24. Viel Verwirrung in dem Unternehmen,  
 Volksverlust, der größte Schatz ist dein,  
 Doch mußt noch 's Gelüste darnach zähmen,  
 Denke, Frankreich, dieser Rede mein.
25. Der das Reich Navarra wird ererben,  
 Einß wenn Napel und Sicilien,  
 Wird Bigore, Landes, Born von Ein'm  
 erwerben,  
 Der zu tief verhängt mit Spanien.
26. Statuen wird man den Kön'gen setzen,  
 Augurn wählen und Haruspizes,  
 Am geschmückten Opfer sich ergößen,  
 Und befragen die Extispizes.



27. Lyb'scher Fürst, gewalt'g im Abendland,  
 Frankreich für Arabien ganz entflammt;  
 Selbst gelehrt läßt die arab'sche Sprache  
 Er in die französ'sche übertragen.
28. Nied'rer Abkunft aus entferntem Lande  
 Kommt ein armes Weibsbild in das Reich,  
 Lange Zeit regieret es im Lande,  
 Seinem schlechten Regiment nichts gleich.
29. Großgezogen auf verschied'nen Wegen  
 Beide Neffen, eine Schlacht zu Meer,  
 Väter fall'n zu Land, die wackern Degen  
 Schlagen rächend ihrer Feinde Heer.
30. Der den Größeren zum Kampf gefordert  
 Mit dem Schwert, wird der Gefang'ne seyn;  
 Nachts im Bett wird er von Sechß gemordet,  
 Stürmend auf den Unbewehrten ein.
31. Dreimal sammeln in den Ebenen  
 Sich von Med', Arab', Armenien  
 Zwei Hauptheer', am Uraß wird gerichtet  
 Und der große Soliman vernichtet.
32. Aquitanien's Völker werden finden  
 Im Toskanerland ihr großes Grab,  
 Mars wird seine blut'ge Fack'l anzünden  
 Bei Germanien's Grenz und Mantua.
33. Bei der Stadt, in die der Wolf wird gehen,  
 In der nächsten Nähe steht der Feind,  
 Großes Land wird fremde Truppen sehen,  
 An die Mau'rn und Alpen tritt der Freund.
34. Wird sich dann die Sonn' mit Nacht umkleiden,  
 Wird man am Mittag das Monstrum seh'n,  
 In ganz and'rem Sinne wird man's deuten,  
 Und auf Theurung Keiner sich verseh'n.



35. In Europa's West'n, an fernem Orte,  
Kommt von armen Leut'n ein Kind zur Welt,  
Es verführt viel Volk mit seinem Worte,  
Das noch mehr im Morgenland gefällt.
36. Lebend ein Starrsüchtiger begraben  
Wird gefunden mit zerfress'ner Hand;  
Der Häret'ker, der verändert haben  
Ihr Gesetz soll, von der Stadt verdammt.
37. Vor dem Angriff das Gebet gesprochen,  
Aar Milan durch Hinterlist gewinnt;  
Durch's Geschütz die alte Mau'r durchbrochen,  
Schwert und Feuer, wenig Volk entrinnt.
38. Gallisch Volk und fremde Nation  
Ueber'n Berg'n erschlagen und gefangen,  
Dem entgegen nah' der Ernte schon  
Von den Großen Frieden eingegangen.
39. Die im Norden werden sich verbinden,  
Nach den Apenninen steht ihr Hang,  
Durch Liguriens Feigheit aber finden  
Und durch Sturm sie schnell den Untergang.
40. Neu wird man das große Schauspiel sehen,  
D' Würfel liegen, d' Rehe sind gestreut,  
Müd' wird auf dem Eis der Erst' sich gehen,  
Sie durch Pfeile fall'n, die längst bereit.
41. Buckeligen wird der Rath ernennen,  
Häßlicheres Monstrum sieht man nicht,  
Des Prälaten Plan in's Aug wird brennen,  
Den Verräther ahnt der König nicht.
42. Mit zwei Zähn'n im Hals ein Kind geboren,  
Steine regnet es in Tusciën,  
Wenig Jahr darauf die Ernt' verloren,  
Nichts, den Hungernden zu sättigen.



43. Ihr am Tarn, am Lot, an der Garona,  
Hütet vor den Apenninen euch,  
Euer Grab bei Rom und bei Ancona,  
Der schwarz Krauskopf wird vernichten euch.
44. Bringt nach großen Müh'n und großen Sprüngen  
Daß vertraute Thier ein Wort hervor,  
Wird der Blitz der Jungfrau Unheil bringen  
Und sie schleudern in die Luft empor.
45. Fremde siehst du fünf zum Tempel schreiten,  
Bald befleckt ihr Blut das Gotteshaus,  
Toulouse wird von Einem viel erleiden,  
Der sein ganz Gesetz wird rotten aus.
46. An dem Himmel (Plancus Stadt) wir lesen  
In der Sterne wunderbarer Schrift,  
Daß auf einmal sie doch nicht ob bösen,  
Noch ob guten Thaten Aend'ung trifft.
47. Von dem Thron gestoßen sieht den Alten  
Hülfe man im Orient erfleh'n,  
Furcht vor'm Kreuze seine Fahnen falten,  
Z' Land und Meer nach Mitylene geh'n.
48. Siebenhundert G'fang'ne schwer gebunden,  
Mit dem Tod die Hälfte schon bedroht;  
Plötzlich kommt die Rettung, doch gefunden  
Hat ein Fünfzehntel bereits den Tod.
49. Gallisch Reich, groß Wechsel wird dir nahen,  
Seltsamer Ort Regierungssitz dir seyn,  
Neu Gesetz und Recht wirst du empfangen,  
Rouan macht und Chartres dir viel Pein.
50. Zu der großen Streng' sich nicht verstehen  
Will die große Stadt im Bürgerrath,  
König hinaus wird bei'r Trompete gehen,  
Leiter an der Mau'r, es reut die Stadt.



51. Große Mordthat wird Paris beschließen,  
 Blois sie stell'n in voller Wahrheit an,  
 Haupt von Orleans zurückgewiesen,  
 Angers, Troyes, Langres ihm bösen  
 Plan.

52. Regen haben lang der Champagne Hügel  
 Und die Pouille große Trockenheit;  
 Hahn sieht Adler, schlecht bestellt der Flügel,  
 Durch den Leu dem Untergang geweiht.

53. Wird der Größere den Preis bekommen,  
 Zieh'n von Nürnberg, Augsburg, Basel-  
 land

Ueber Agrippina — Frankfurt g'nom-  
 men, —

Bis nach Gallien sie durch flämisch  
 Land.

54. Ein Gewalt'ger wird in Spanien fliehen,  
 Dem er nachher lange Wunde brennt;  
 Singend wird er über d' Berge ziehen,  
 Führen dann ein friedlich Regiment.

55. Jahr, in dem ein Aug' in Frankreichs Marken  
 Wird regier'n der Hof in großen Nöthen,  
 Großen von Blois sein Freund wird tödten  
 Doppelt 's Reich in Zweifeln und im Argen.

56. Montauban, Nismes, Avignon und  
 Besier

Pest, Blitz, Hagel Ende März ereilen;  
 Von Paris die Brück', Lyon, die Mau'r  
 Montpellier,

Von sieb'hundert vierzig an drei Theile.

57. Sieben Wechsel seh'n wird's britt'sche Volk,  
 Jahr zweihundertneunz'g mit Blut es tränken;



Frank'n an Deutschland keinen Halt, Be-  
denken

Macht dem Widder sein Basterner Pol.

58. Groß'r an Volf geboren wird am Rhein  
Norischer Gebirg', zu spät gekommen,  
Der Sarmat's, Pannonien's Schirm wird  
sehn,

Wissen wird man nicht, wohin er kommen.

59. Daß Barbar'n reich an sich reißt der Dritte,  
Größtentheils zum Tod führt er sein Blut,  
Schafft durch Gift den Vierten aus der Mitte,  
Aus Besorgniß, Blut möcht' tödten Blut.

60. Von der Aht ganz Asien durchdrungen,  
Die selbst Mys', Lys' und Pampilien  
naht,

Blutvergießen viel durch einen jungen  
Freigelass'nen Schwarzen voll Verrath.

61. Große Secte wird der Kreuzeßbrüder  
In Mesopotamien ersteh'n;  
Leichte Truppe in des Stromes Näh'n,  
Der ein solch Gesetz gar sehr zuwider.

62. Nah' am Dur' tyrrenische Flott' im  
Meere,

Bald hat er die Pyrenä'n durchbrochen;  
Abgehau'n die Hand, die Zung' durchstoßen  
Führt nach Carcassone er sein Heer.

63. Sehr tief sinken wird die röm'sche Macht,  
Nachahmer ihr großer Nachbar ist,  
Heimlich nahr'n die Bürger Haß und Zwist,  
Daß der Narr sogar nicht länger lacht.

64. Persien's Heer erfüllt die groß' Kolchade,  
Mit Dreirud'rer-Flott' auf Mahmet los,



Parthien, Medien, Plünd'ring der Ry-  
fladen,

Lange Ruh' im jon'schen Meeres Schooß.

65. Wann des großen Römers Grab man trifft,  
Wird man Tags darauf den Papst erwählen,  
Beim Senat wird's ihm an Freunden fehlen,  
Und im heil'gen Kelche trinkt er Gift.

66. Den Großrichter Orleans weicht dem Tode  
Einer, der vom Rachegeist entbrannt;  
Nicht wie er verdient, noch wie ihm drohte,  
Stirbt, der schon gelähmt an Fuß und Hand.

67. Neue Philosophensekt' sich gründet,  
Tod verachtend, Würden, Gold und Geld;  
Fern von der german'schen Alpenwelt  
Ihnen nach sie großen Anhang findet.

68. Volk ohn' Haupt von Spaniern und Au-  
sonen

In dem Ehersones erschlag'n ohn' Schonen;  
Thorheit, Leichtsinn ihren Zug verrathen,  
Ueberall schwimmt Blut auf ihren Pfaden.

69. Großes Heer, geführt vom jungen Degen,  
Wird sich in die Hand des Feind's ergeben;  
Doch der Greis, ein Sohn des halben  
Schweins,

Macht, daß Masco und Chalons sind eins.

70. Großbritannien wird die Fluth verheeren,  
Die besonders Engelland beweint;  
Krieg Ausonien's neuer Bund erklären,  
So daß man sich gegen ihn vereint.

71. Die so lange sich belagert sehen  
Auf den Inseln, halten kräftig aus;  
Unter denen, welche draußen stehen,  
Feiern Hung'r und Tod den Leichenschmaus.



72. Falscher Argwohn senkt an Stromes Feld  
Guten Alten lebend in das Grab,  
Und dem Neu'n, geadelt durch sein Geld,  
Raub nimmt unterwegs sein Gold all ab.
73. Wann den Lahmen auf den Thron sie tragen,  
Spricht ihn der verwandte Bastard an,  
Ihn wird und das Reich die Kräfte schlagen,  
Und zu spät wird die Genesung nah'n.
74. Napel und Florenz, Favenz, Imola  
So empör'nd' Bedingungen belieben,  
Daß man zu gefall'n dem armen Nola  
Sagt, sie hätten Spaß damit getrieben.
75. Pau, Verona, Sarragoß' ereilen,  
Vincenz auch das Schwert, und weit und  
breit  
Schwere Pest mit giftgeschwoll'nen Beulen,  
Hülfe nah und Gegenmittel weit.
76. Deutschland wird verschied'ne Sekten gründen,  
Die dem gold'nen Heidenthum sich nah'n,  
Das gefang'ne Herz, die fargen Renten  
Maßen sich den wahren Zehnten an.
77. Drittes Klima unt'rem Widd'r, October  
Siebzehnhundert zwanzig sieben Jahr  
Von Aegypten Persiens Kön'g erobert, \*)  
Kampf und Tod, dem Kreuze große Schmach.
78. Schott'scher Häuptling mit sechs Allee-  
mannen  
Von Pirat'n aus Morgenland gefangen,  
Ueber Calp' in Spanien mit Geschenken  
D' Schritt' zum neuen Perserkön'g sie  
lenken.

---

\*) Gefangen genommen.



79. Daß Verhängniß wird in seine Kette  
 Einen schweren Rathschluß fügen ein,  
 Es zerschlägt des Phoker Hafens Kette  
 Und ein zahllos Heer die Stadt nimmt ein.
80. Einen Wüld'gen stößt vom Thron der Briten,  
 Der Rathgeber wird aus Haß verbrannt,  
 Doch sein Anhang macht so tiefe Tritte,  
 Daß der Bastard beinah' anerkannt.
81. Der Vermess'ne, der so schamlos schreit,  
 Wird zum Führer der Armee gewählt;  
 D' Brück' zertrümmert die Verwegenheit  
 Seines Feind's, die Stadt vor Angst entseelt.
82. Fürcht' Antibor; Nizza's Nachbarorte  
 Arg verwüßt't, zu Meer und Land Heuschrecken,  
 Günst'ger Wind zu Land und Meer, gemordet,  
 Gefangen, g'raubt, kein Kriegsg'setz zu ent-  
 decken.
83. Die Langhaare celtisch Gallien's —  
 Fremde Völker werden sie begleiten —  
 Knechten das Volk Aquitanien's,  
 Es nach eigenem Gefall'n zu leiten.
84. Böllig wird die Hauptstadt umgewendet,  
 Keine Seele weilet mehr darin;  
 Haus und Kirch' und Jungfrau wird geschändet,  
 Schwert, Feu'r, Kugel, Pest rafft Alles hin.
85. Durch Betrug und List die Stadt genommen,  
 Mittelft eines schönen Jung'n genommen,  
 Sturm gegeben Raubine nah am Aude,  
 Er und die Verräther all' den Tod.
86. Ein auson'scher Fürst nach Spanien gehen  
 Wird zu Meer und halt'n in Marseille an;  
 Wunder wird nach seinem Tod geschehen,  
 Dem ein langes Siechthum ging voran.



87. Gall'sche Flotte, nah' Corsinien nicht,  
 Noch Sardinien, du wirst Neu' erwerben,  
 Grunzens Hülfe trägt und Alle sterben,  
 Blut wird schwimmen, mir G'fang'nem glaubst  
 du nicht.
88. Eine Flott' von Barcellona' wird kommen,  
 Daß erschrickt das ganz' Marseiller Land,  
 Abgesperrt die Inseln, schnell genommen,  
 Dein Verräther schwimmen wird zu Land.
89. Cypern damals vom ägä'schen Meer  
 Auf die Hül' vergebens warten wird,  
 Seine Alt'n erschlag'n, weggeführt  
 Wird der Kön'g, beschimpft die Kön'gin mehr.
90. Der groß Pan und Tiger von Sircanien,  
 Ein Geschenk dem Herrn vom Ocean;  
 Flottenführer nahet aus Carmanien,  
 Land't im Tusfischen, Phoka'schen an.
91. Plötzlich wird der Baum, der abgestorben,  
 Lange wieder grünen über Nacht;  
 König krank, der Prinz den Fuß verdorben,  
 Furcht des Feindes Segel blähen macht.
92. Nah die Welt der letzten Periode,  
 Spät noch kehrt Saturn zurück in's Haus;  
 Man verlegt das Reich zum Volk von Brodes,  
 Marbon haßt das Aug' ein Geyer aus.
93. Weil sie Alles in Paris zerstören,  
 Der Regierung Sitz in Avignon;  
 Hannibal'schen Gross Tricast wird nähren,  
 Schlechter Trost im Wechsel für Lyon.
94. Ueber fünf Jahrhundert wird man fragen  
 Nach der Rechnung; Er, der seiner Zeit  
 Zierde war, läßt's dann auf einmal tagen,  
 Alles wird beglückt seyn und erfreut.



95. Das Gesetz der Mauren sieht man fallen,  
 Ein verführerischeres tritt ein,  
 Am Borysthenes fällt es vor allen  
 Durch Geschenke und durch Schmeichelei'n.
96. Fürst Fossan's wird sich im Blute wälzen,  
 Spürhunds Führer wird der Mörder seyn,  
 Es geht aus von dem tarpej'schen Felsen,  
 Dreizehnt' Februar Saturn im Leu'n.
97. Neuland sich zum neu'n Gesetze wendet;  
 Syrien, Judäa, Palästina,  
 Der Barbaren großes Reich dahin,  
 Ehe Phöbus Seculum vollendet.
98. Königliche Brüder zum Entsetzen  
 Zieh'n zum Krieg zwei geg'n einander aus,  
 Festungen ein Jeder wird besetzen,  
 Thron und Leben gilt der blut'ge Strauß,
99. Auf Allein's und Verneque's Blumenwiesen,  
 Wo der Lebron aus der Durance trinkt,  
 Beider Lager, großes Blutvergießen,  
 Mesopotamien in Frankreich sinkt.
100. Den der Gallier am Letzten achtet,  
 Wird im Kampfe seinen Feind besiegen,  
 Wie er Stärk' und Boden sich betrachtet,  
 Wird der Todespfeil in's Herz ihm fliegen.

---

### Vierte Centurie.

1. Blut fließt nicht mehr, die Lagenstadt  
 Fordert Hülfe, sie wird ihr gegeben,  
 Wenn sie lange Zeit gewartet hat,  
 Auf den ersten Hornstoß übergeben.



2. Frankreich macht ob Tod sich auf den Weg,  
 Flott zu Meer, und über d'Pyrenäen,  
 Spanien in Bewegung, Kriegsvolk reg',  
 Von den größten Frau'n nach Frankreich  
 gehen.

3. Arras, Bourges und Brodes viel Reiter-  
 schaaren,

Aus Gascon mehr Fußvolk angerückt;  
 Rhon's Volk wird mit Spanien arg ver-  
 fahren

Noch am Berg, wo man Sagunt erblickt.

4. Der machtlose Fürst ergrimmt, nur Klagen  
 Ueber Raub durch Säbne, Lybier;  
 Groß zu Land wird nur Italien ragen  
 Wie zu Meer, vertreibend Gallier.

5. Kreuzfried unt'r Erfüllung von dem Worte  
 Gottes, Spanien, Gallien vereint,  
 Schwere Schlacht ist nahe, großes Morden,  
 Keiner so viel Muth, daß er nicht weint.

6. Nach dem Friedensschlusse neue Tracht,  
 Ein Gewebe voll der Hinterlist;  
 Sterben wird zuerst, wer Probe macht,  
 Farbe von Venedig Tücke ist.

7. Des verhaßten Großen jüng'rem Sohne  
 Ausatz, wenn er zwanzig Jahre zählt,  
 Kummer flieht der Mutter Todeskrone,  
 Und er stirbt, wo feiger Häuptling fällt.

8. Schnell mit Sturm die große Stadt genommen,  
 Ueberrumpelt plötzlich in der Nacht,  
 Deine Zeit, St. Quentin, ist gekommen,  
 Thore g'stürmt, die Wachen niederg'macht.

9. Der Feldhauptmann wird in dem Gedränge  
 Durch 'nen Pfeil verwund't im Schenkelbein,



Genf in Thränen sehr und in der Enge,  
 Lo s a n n e, S c h w e i z wird sein Verräther  
 seyn.

10. Fälschlich angeklagt hiebei wird führen,  
 Junger Fürst im Lager Aufregung,  
 Heer entflammt für die Vertheidigung,  
 Scepter sünnen, Skropheln dann curiren.

11. Der sich mit der großen Kapp' wird decken,  
 Wird zu einem raschen Schritt verführt,  
 Die zwölf Nothen werd'n mit Blut bes Flecken  
 's Tafeltuch, die Mordthat wird vollführt.

12. Auf dem Zuge in die Flucht geschlagen  
 Wird das größte Heer, doch nicht verfolgt,  
 Sammelt es sich und schlägt neu das Lager,  
 Drauf hinausg'jagt ganz vom gall'schen  
 Volk.

13. Wird von größerem Verlust man hören,  
 Flammt der Aufruhr in des Lagers Schooß,  
 Daß sich Banden rotten und empören,  
 Doppelphalanx sagt vom Großen loß.

14. Der Monarch auf einmal auf der Bahren,  
 Und den Thron besteigt ein Anderer,  
 Früh und spät und alt und jung an Fahren,  
 Fürchtet man ihn auch zu Land und Meer.

15. Woher Mang'l er kommen sieht und Hunger,  
 Daher kommet Sättigung statt Noth;  
 Weil auf's Meer den Blick der gier'ge Hunger,  
 Gibt der Ein' dem Andern Del und Brod.

16. Freistadt, statt der Freiheit unterthänig,  
 Grüblern und Verbannt'n ein Zufluchtshaus,  
 Nicht so abhold ihnen der neu' König,  
 Hundert werden mehr als tausend d'raus.



17. Beaune, Puy, Chalons, Dijon wird  
 sich's wenden,  
 Herzog will verbessern das Gericht,  
 Schnabel tauchen in den Strom die Enten,  
 Sieht den Schwanz, das Thor erschließt sich  
 nicht.
17. Die in Himmels Dingen sind gelehrt,  
 Von unaufgeklärter Fürsten Macht,  
 Schwer verfolgt, Verbrechern gleich, entehrt,  
 Wo man trifft, verjagt, zum Tod gebracht.
19. Rouan, d'Insubre wird belagert werden  
 Und die Wege g'sperret zu Meer und Land;  
 Henn'gau, Flandern, Gent und Lüt-  
 tich werden  
 Aufgewiegelt, plündern Meeresstrand.
20. Lang' wird Fried'n und Fülle loben Ort,  
 Lil' verlass'n in seinem ganzen Reiche,  
 Aus dem Wasser an das Ufer Leichen,  
 Eitle Hoffnung auf Begräbniß dort.
21. Sehr schwer die Veränderung die wicht'ge,  
 Stadt und Land hat ihr'n Gewinn dabei,  
 Sinn hoch, Klugheit weg, verjagt das Tücht'ge,  
 Z' Meer und Land, 's Volk seinen Stand  
 macht neu.
22. Das nun fortgejagte große Heer  
 Drängt im Augenblick den König sehr,  
 Die von fern versproch'ne Treu' erlogen,  
 Sieht er sich von Angst und Noth umzogen.
23. Die Kriegsmannschaft auf der Meeresflotten,  
 Kalk und Schwef'l und Pech wird sie ver-  
 zehren,  
 Sich're Best konnt' lang des Feindes spotten,  
 Selin Port, nun wird sie Feu'r zerstören,



24. Eine Heil'ge seufzet unt'rem Boden,  
 Die für göttlich hält der Flamme Schein,  
 Bald bedeckt die Schwelle sich mit Todten,  
 Und durch Frevel stürzt der Tempel ein.
25. Höh're Leib'r ohn' End', das Auge sichtbar,  
 Dunkelheit aus diesem Grund entsteht,  
 Leiber, Stirnen ohne Haupt, unsichtbar,  
 Mindernd sie das heilige Gebet.
26. Der gewalt'ge Bienenschwarm wird fliegen,  
 Der mit keinem Erntesege naht,  
 Feinde, die im Hinterhalte liegen,  
 Nachts hervor, verrathen C i u t a t.
27. S e r t S a l o n, M a n c h a l i a, T a r r a s c o n',  
 Wo die Pyramid' noch aufgestellt,  
 Kommen sie zu liefern Dän'mark's Sohn,  
 A r t e m i s Temp'l ein schmäl'g Lösegeld.
28. Wird von S o l die V e n u s überdeckt,  
 Schwindet unt'rem Glanze ihre G'stalt,  
 Ist's M e r k u r im Feu'r, der sie entdeckt,  
 Bloßgestellt durch Kriegslärm der Gewalt.
29. S o n n e hat von dem M e r k u r verdunkelt,  
 Für den zweiten Himmel erst den Schein,  
 H e r m e s, von V u l c a n verschlungen, funkelt,  
 S o n n e wieder schimmernd blond und rein.
30. Mehr als jemals L u n a, S o l verachtet,  
 Alles steigt und sinket nach und nach,  
 Und so tief, daß Gold gering geachtet,  
 Hunger, Pest dann, G'heimniß an den Tag.
31. Vollmond Nachts auf Berges hohem Stuhle,  
 Mit dem bloßen Hirn neu' S o p h i r sieht,  
 Gern unsterblich möcht' ihn seine Schule,  
 Aug'n am Mittag, Aug'n an jedem Glied.



32. Fleisch, statt Fisch', \*) nach Ort und Zeit, da-  
gegen

Ein gemein Gesetz von and'rem Plan,  
Alter fest, geräumt dann aus dem Wege,  
Einen Menschenfreund setzt man hinten.

33. Venus näher Jupitern als Lunen,  
Zeigend sich in vollem weißen Glanz,  
Venus troffen von Mars weißem Glanz,  
Birgt sich unt'rem Glanze von Neptunen.

34. Weggeführt aus fernem Land der Große,  
Gold dem Könige Chiren verspricht,  
Dann in Mailand, in Ausoniens Schooße  
Feu'r und Schwert sein ganzes Heer vernicht't.

35. Feu'r gelöscht, die Jungfrauen verrathen  
Die neu' Bande, Bliß auf Lanz' und Schwert,  
Kors' nur Tuskier sich für'n König wehrt,  
Nachts das Messer an die Kehle gerathen.

36. Gallien wiederholt die neuen Spiele  
Nach dem Sieg von Insubre = Cham-  
pagne,  
Auf Hesperiens Berg'n der Großen Viele  
Todt und G'fang'n; Romanien, Spa-  
nien bang.

37. Gallier durch Wald und Berge dringen  
Und besetzen Insubre's Hauptort,  
Tief in's Land hinein ihr Heer sie bringen,  
Genua, Monce'. schickt Flotten fort.

38. Herzog König, Kön'gin drängt, in Banden  
Byzantiner, Haupt in Samothrafen,  
Vor dem Sturm der Eine frist den Andern,  
Folgt der Blutspur Keule schwer beschlagen.

---

\*) Dispensation vom Fasten.



39. Rhodus fleht um Hülfe, weil verlassen  
 Es durch seiner Erb'n Saumseligkeit,  
 Daß arab'sche Reich will wieder fassen  
 Festen Fuß, Hesperien schlicht't den Streit.

40. Die Belagerten sind eingegraben,  
 Während d'Best in Grund geschossen wird,  
 Die Verräther lebend all' begraben,  
 Schweres Amt für einen Seelenhirt!

41. Jungfrau'n nackt als Geisel weggefangen,  
 Wissen Nachts die Wach' zu hintergeh'n,  
 Durch ihr Wort den Hauptmann hintergangen  
 Läßt sie schlüpfen, kläglich anzuseh'n.

32. Von Grenoble, Chartres und Dole ge-  
 fangen

Die von Langres und Genf in Mont-  
 limart,

Von Losanne und Geisel hintergangen  
 Werden sie verrath'n um sechzig Mark.

43. Waffenlärm wird man am Himmel hören,  
 Selbes Jahr Feind selbst die Geistlichkeit,  
 Heiliges Gesetz sie woll'n verkehren,  
 Viele Gläub'ge fall'n in blutg'em Streit.

44. Haufen zwei von Mende, Milhau, Rodes,  
 Cahours, Limoges, Castres, Sep-  
 timano,

Nachts der Einzug, eine Schaar von Bordeaux,  
 Auf der Glocke Ruf nach Perigord.

45. Wegen Kampfes König 's Reich verläßt,  
 Der Hauptführer fehlt zur Zeit der Noth,  
 Schwere Schlacht, fast Alle trifft der Tod  
 Von den Fremden, Ein'r ist Zeuge des.



46. Vor dem, was man »That« nennt, mußt dich  
hüten,

Tours, dein Untergang ist nicht mehr weit,  
London sie und Nantes durch Reims ver-  
bieten,

Geh' nicht weiter in der Nebelzeit.

47. Raum durch Feuer, Schwert und Pfeil getränkt,  
Satt die Hand mit Blut der schwarze Wilde,  
Sieht das Volk, das angst- und schreckerfüllte,  
Noch die Größt'n an Hals und Fuß gehängt.

48. Die fruchtbar' auson'sche Eb'ne bringt  
So viel Schnack'n und Heuschrecken hervor,  
Daß die Sonne sie umzieh'n wie Glor,  
Alles fressen und die Pest entspringt.

49. Vor dem Volk wird Blut vergossen werden,  
Daß hinauf zum Himmel dringen wird,  
Doch nicht lange denkt man deß auf Erden,  
Nur des Einen Geist es zeugen wird.

50. Libra wird Hesperien herrschen sehen,  
So im Himmel, wie auf Erden hie,  
Asiens Macht wird nimmer untergehen,  
Hält im Zaum es nicht die Hierarchie.

51. Seinen Feind ein Feldherr wird verfolgen,  
Hemmend tritt die Phalanx zwischen ein,  
Eilig wied'r ihm auf dem Fuße folgen,  
Und am Ganges wird das Treffen seyn.

52. Mann und Weib sich auf den Mauern regen,  
Festungshauptmann sinnt auf Uebergab',  
Den Genßd'armes ist sehr der Wind ent-  
gegen,

Kalk und Staub und Asche treibt sie ab.

53. Den Verbannten Rückkehr angetragen,  
Vat'r und Sohn bevölkern die Verließ',



- Blut'ger Vater und die Sein'n erschlagen,  
 Sein noch schlim'm'rer Sohn in das Verließ.
54. Vor dem König Gallien's hat man Grau'n,  
 Mehr als vor entsetzlichen Gewittern,  
 England, Spanien und Italien zittern,  
 Aufmerksam vor All'm auf fremde Frau'n.
55. Wenn die Krähe auf den Ziegeln sitzt,  
 Sieben volle Stunden nichts als krächzt,  
 Deutet's Mord, die Statue blutbesprizet,  
 Volk nicht länger unt'rem Zwingherrn ächzt.
56. Nach dem Siege wuthersfüllte Sprache,  
 Rührig schafft in dumpfer Ruh der Geist,  
 Eine Rede hält des Siegers Rache,  
 Die zusammt den Knochen brät' das Fleisch.
57. Des Monarchen mangelnder Erkenntniß  
 Geht die Schriften zu verbieten bei;  
 Sein Weib, kein Weib, ein geheim Verständniß  
 Mit 'nem Andern, wenig Lärm bei zwei.
58. Sonnenglut heiß in der Kehle brennen,  
 Tüfser Land mit Menschenblut benezt,  
 Capitän's Sohn den Schöpfeimer spinnen,  
 Frau gefangen in Türkei versetzt.
59. Zwei, die ein Glas Wasser konnt' erhalten,  
 In der Pest' durch ihren Durst verbrannt,  
 Schloß durchseilt, und ein tiefsinn'ger Alter,  
 Dira monstra\*) in dem Genfer Land.
60. Sieben Kind'r als Geisel übergeben,  
 Dritten bringt sein eigen Kind um's Leben,  
 Zwei durch ihren Sohn erstochen sind,  
 Genua, Florenz dann angezünd't.

\*) Entsetzliche Ungeheuer.



61. Seine Stell' dem Alten höh'nend rauben,  
 Wird der Fremd', der ihn verführt, die Hand  
 G'fressen seines Sohns vor seinen Augen,  
 Chartres' Bruder Drl verräth Rouan.
62. Es bemächtigt sich des größten Heeres  
 Ein Feldhauptmann, den der Ehrgeiz weckt,  
 Gegen seinen Fürsten sinnt er Schweres,  
 Unter seiner Laub' wird er entdeckt.
63. Celtisch Heer rückt vor der Berge Mauern,  
 Find't und fängt das Meut'rer Volk in  
 Schlingen,  
 Bald geschlagen die verschanzten Bauern,  
 Alle müssen über Klinge springen.
64. Der Empörer Haupt, im Bürgerkleide  
 Stellt der Kön'g zur Red' ob solcher Thaten,  
 Fünfzehn unbeurlaubte Soldaten,  
 Seiner Güter Herr, Freund wilder Freude.
65. Dem, der es für gut fand, auszureißen,  
 Wird, wenn er die Best' verlassen hat,  
 Große Heldenthats sein Gegner weisen,  
 Kaiser stirbt, sein Bluturtheil hat statt.
66. Unt'rer Maske von geschor'nen Köpfen  
 Spähen sieben Buben hie und da,  
 Gift ist aus den Brunnen nur zu schöpfen,  
 Menschenfress'r im Fort von Genua.
67. Wann Saturnus sich mit Mars verbindet,  
 Weithin große Hitze ohne Dampf,  
 Großer Ort durch stille Glut entzündet,  
 Wenig Regen, warmer Wind, Krieg, Kampf.
68. Nah der Venus die zwei größten Helden  
 Asien's und Afrika's, vom Rhein,  
 Ister angekommen, wie sie melden,  
 Malt', ligur'sche Küste jammern, schrei'n.



69. Die Verbannten d'große Stadt ersteigen,  
Die Bewohn'r erschlagen und verjagt,  
Parma den geheimen Weg zu zeigen,  
Wird von Aquileja zugesagt.
70. An den großen Pyrenä'n gebirgen  
Stürzt ein großes Heer sich auf den Ar,  
Gräßlich Blutbad, fürchterliches Würgen,  
Bis nach Pau hinab verfolgt die Schaar.
71. Hingewürgt die Töchter statt der Gattin,  
Mord die schwere Schuld nicht überlebt,  
Jungfrau'n in den Brunnen man begräbt,  
Und ein reines Opfer fällt die Gattin.
72. Aecomifen durch Aginn, Lactora,  
Nach Saint Felix Parlament zu halt'n,  
Die von Bazas kommen mala hora\*),  
Condon, Marsan schnell in ihrer G'walt.
73. Groß in Waffen wird der Neff' sich zeigen,  
Schwer macht ihm der Friedensschluß das Herz;  
Ast, Ferrar' wird sich dem Herzog zeigen,  
Abends bei der Pantomime Scherz.
74. Die Lemann'r und Brannovisser alle  
Gegen die von Aquitanien geh'n,  
Viel Germanen, mehr noch Schweizer  
fallen,  
In der Schlacht mit denen von la Maine.
75. Abgefall'n, als schon im Feld der Ehre,  
Feindliche Armee den Sieg erhält;  
Sehen wird die Nachhut sich zur Wehre,  
Die Aufrührer fall'n auf offnem Feld.
76. Nitiobrig' vom Volk von Perigord  
Werden g'jagt, bis wo die Rhone fließt,

---

\*) Zur bösen Stunde.



- Bundsgenosß von Gascon und Bigore,  
 D'Kirch verrath'n, weil Priester Messe ließt.
77. Selin gibt Italien den Frieden,  
 Reiche einß, der Allerchristlichste  
 Stirbt im Wunsch, in bles'schem Land zu  
 liegen,  
 Wenn von Räubern er befreit die See.
78. Hauptheer in des Bürgerkrieges Tagen  
 Wird in Parma überfall'n bei Nacht,  
 Neunundsiebzig in der Stadt erschlagen,  
 Und die Fremden alle niederg'macht.
79. Kön'gsblut fließt, Monhurt, Maß, Aigillon,  
 Ang'füllt werden Bourdelois, leß Landes,  
 Navarr', Bigore so der Hunger mahnt,  
 Daß man Eicheln ißt und Disteln schon.
80. Großer Grab'n am großen Strom Landschmal,  
 Wird das Wass'r in fünfzehn Theil' getheilt,  
 Stadt genomm'n, Feu'r, Blut, Kampf überall,  
 Alles g'sperret im Colossäum weilt.
81. Schleunigst baut aus Booten man die Brücken,  
 Belgiens großer Fürst die Truppen führt,  
 Durch die tiefe Schlucht hinüberücken,  
 Unweit Brüssel, abgeschnitt'n, umschnürt.
82. Aus Slavonien erscheinen Horden  
 Und zerstör'n die Paletanerstadt,  
 In Romanien sengen sie und morden,  
 Und die Flamme frißt sich nimmer satt.
83. Nachts ein Kampf, der tapf're Hauptmann  
 fliehet,  
 Wenig Todte liegen auf dem Feld,  
 Seines Volks Empörung wächst und blühet,  
 Ihn sein eig'ner Sohn belagert hält.



84. Kläglich stirbt ein Großer von Auxerre'n,  
 Fortgejagt von Untergebenen,  
 Die mit Strick'n ihn binden dann und Sperren\*),  
 Wenn Mars, Venus, Sol in Blüthe  
 steh'n.
85. Weiße Kohl' von schwarzer überwunden,  
 G'fang'nen führt man auf dem Karr'n daher,  
 Auf das maurische Kameel gebunden  
 Nachgebor'ner Furcht das fahle Meer.
86. Gint Saturn im Wasser sich der Sonnen,  
 König stark, ihn krönet Reims und Air,  
 Die Erobrungen, die er gewonnen,  
 Leiden nachher unverschuldet Weh.
87. Sohn des Königs, der viel Sprach'n erlernt,  
 Gleicht dem ältern Bruder nicht im Reich,  
 Schwiegervater größern Sohn zugleich,  
 Und Hauptanhang er durch Mord entfernt.
88. Groß Antonius Namens, klein an That,  
 Stirbt der Große an der Läusefucht;  
 Einer, der nach Blei Verlangen hat,  
 Vom Erwähl't'n ertränkt in Hafens Bucht.
89. Dreiß'g in London heimlich sich verschwören  
 Gegen ihren König, d'That auf dem Ponte,  
 Satelliten\*\*) ihm den Tod verwehren,  
 Kön'g gewählt aus Friesenland der Blonde.
90. Mauern stehen zwischen beiden Heeren,  
 Mailand und Ticinum zittern sehr,  
 Hunger, Durst und Schrecken sie verzehren,  
 Nicht ein einzig Böcklein gibt es mehr.

---

\*) Ketten.

\*\*) Anhänger.



91. Gall'scher Herzog zwungen, sich zu schlagen,  
 Melille's Segel naht Monaco nicht,  
 Lebenslänglich Haft auf falsche Klagen,  
 Eh' er stirbt, Sohn auf den Thron erpicht.
92. Kopf dem tapfern Hauptmann abgeschlagen  
 Und geworfen seinem Gegner hin,  
 Seinen Rumpf die Segelstang' muß tragen,  
 B'stürzt bei Gegenwind im Boot entflieh'n.
93. Schlange sieht dem Fürstenbett sich nahen  
 Nachts die Frau, die Hunde bellen nicht,  
 Da wird Frankreich einen Sohn empfahen,  
 Fürst'n all' seh'n ihn, den der Himmel schickt.
94. Ein groß Brüderpaar vertrieb'n aus Spanien,  
 Aelterer besiegt bei'n Pyrenä'n,  
 Rhon', Meer, Leman trinkt von Almannien,  
 Blut und Marbon, Bäterre, Agathen.
95. Zwei Thronerben, wird nicht lange währen,  
 Nach drei Jahr'n und sieben Monden Krieg,  
 Geg'n einander sie die Waffen fehren,  
 In Armorica dem Jüngern Sieg.
96. Vor dem Bruder fünfzehn Jahr' geboren,  
 Wird die ält're Schwester Engellands  
 Folgen, wie 's Versprechen ihr geschworen,  
 Auf dem schwanken Throne dieses Lands.
97. Jahr, wo Herm, Mars, Venus retrograde,  
 Großen Herrschers Linie es nicht fehlt,  
 Lusitan vom Volk erwählt bei Gade,  
 Fried' und Reich in's hohe Alter b'hält.
98. Die Albaner werd'n in Rom erscheinen,  
 Die Demipeln sind mit Blut verhüllt,  
 Der Markgraf und Herzog schonet Keinen,  
 Feu'r, Blut, Mäsern, Nichts, was Hun-  
 ger stillt.



99. Durch der Königstochter Erstgebor'nen,  
 Der durch Muth und Waffenthaten groß,  
 Wird der Celten Heer nach der verlor'nen  
 Schlacht verfolgt weit in Hesperien's Schooß.  
 100. Himmels Feuer in dem neu'n Gebäude,  
 Wenn der Mars sein Licht verdunkeln wird,  
 Sieben Monde Krieg, vergift viel Leute,  
 Rouan, Evreux täuscht den König nicht.

### Fünfte Centurie.

1. Eh' der Sturz gekommen von den Celten,  
 Unterhandeln in dem Tempel zwei,  
 Dolch und Speer der Brust des Reiters gelten,  
 Ohne Lärm setzt man den Großen bei.
2. Sieben in der Tafelfreuden Schooße  
 Zieh'n das Schwert Verschwor'ne gegen drei,  
 Eine der Parteien führt der Große,  
 Vor die Stirn ihn trifft des Letzten Blei.
3. Der Thronfolg'r im Herzogthum wird gehen  
 Weit hinaus noch über's tusk'sche Meer,  
 Gall'scher Stamm wird in Florenz bestehen,  
 Naut'scher Frosch in seinen Kreis gehört.
4. Bullenbeißer aus der Stadt verjagt,  
 Ihn verdrießt das neue Bündniß sehr,  
 Wenn der Hirsch sie in das Feld gejagt,  
 Tritt das Mißtrau'n zwischen Wolf und Bär.
5. Der Befreiung Maske vor der Stirne,  
 Reißt er selber an sich Volk und Stadt,  
 Schlimmer machts der Trug der jungen Dirne,  
 Schnell geliefert, lesend 's falsche Blatt.



6. Augur legt dem Kön'g auf's Haupt die Hand,  
Bittend für Italien ihn um Frieden,  
Scepter nimmt er in die linke Hand,  
König stimmt den Kaiser dann zum Frieden.
7. Nach verborg'nem Schatz sie grab'n, und kommen  
Auf's Triumvirn modernde Gebein';  
Die Umsteh'nden fühlen sich beklommen,  
Auszuweiden diesen Marmorschrein.
8. In den grauenvollen Grabeshallen,  
Feuer bei dem Todten bleibt zurück,  
Nachts an d'Luft gebracht, in Staub zerfallen,  
Stadt im Feuer, freundlich Feindes Blick.
9. Große Burg bis auf den Grund vernichtet,  
Durch gefang'nen Fürst dem Freund berichtet,  
Frau ein haarig Falteng'sicht gebiert,  
List in Todes Netz den Herzog führt.
10. Celt'scher Fürst, verwund't im Kampfgemenge,  
Sieht die Sein'n am Keller niedermäh'n,  
Von den Wund'n und Feinden im Gedränge,  
Nah'n vier Unbekannt', ihm beizusteh'n.
11. Ueber's Meer kein Weg mehr den Solaren,  
Ganz Afrif' besitzen Venus Schaaren,  
Nicht mehr wird Saturn ihr Reich erhalten,  
Und wird die Welt Asiens umgestalten.
12. An den Lem an wird durch fremde Maid,  
Die die Stadt verrathen will, geführt,  
Vor ihr'm Tod in Augsburg's Hauptgeleit',  
Und vom Rhein aus überfall'n es wird.
13. Grimmig will der röm'sche König plagen,  
Durch Barbarenhorden Belgien,  
Grimme Wuth wird lyb'sches Volk verjagen,  
Bis Herakles aus Pannonien.



14. Mars, Saturn, im Löwen Spaniens  
Ketten

Von dem Lybier g'schmiedet in der Schlacht,  
Malta nah lebendig g'fang'n Heredde,  
Von dem Hahn geschlagen röm'sche Macht.

15. Papst zur See gefang'n, der Kirche Hüter  
Sind bestürzt, ein zweiter wird gewählt,  
Weil er fern, geschmälert seine Güter,  
Und sein Lieblingssohn durch Mord entseelt.

16. Die sabä'schen Tropf'n im Preise steigen,  
Menschenfleisch zu Asche durch den Tod,  
Pharos wird von Kreuzern schwer bedroht,  
Grauß Gespenst wird sich auf Rhodus  
zeigen.

17. Nachts vorübergeh'nd an der Androne  
Der von Cypern, und ein Hauptkrieg droht:  
Weh' dem König, lang die Hand der Rhone,  
Die Verschor'nen geben ihm den Tod.

18. Im Duell\*) verliert der Arme 's Leben,  
Seine Siegerin Triumphe hält,  
Alt Gesetz ein frank Edikt gegeben,  
Mau'r und Fürst am siebten Tage fällt.

19. Königssohn mit Gold und Erz beladen,  
Friedensbruch, Krieg durch den Jung'n ent-  
brannt;

Schlecht das Volk mit seinem Haupt berathen,  
Mit Barbarenblut bedeckt das Land.

20. Großes Heer wird über d' Alpen gehen,  
Räub'risch Ungeheu'r gebor'n vorher;  
Wunderbar und plötzlich wird sich drehen  
Der Toskaner seinem Orte näh'r.

\*) Duellum, Krieg und Zweikampf.



21. Latium's Monarch vom Tod ereilt,  
 Durch die eig'nen Günstlinge vernichtet,  
 Feuer angezündet, Raub getheilt,  
 Die Verweg'nen öffentlich gerichtet. \*)
22. Eh' zu Rom der Große stirbt, wird Schrecken  
 Ueber's fremde Heer sich gießen aus;  
 Truppen viel bei Parma in Verstecken,  
 Dann die beiden Rothen einen Schmaus.
23. Beide halten sich vergnügt umschlungen,  
 Weil der größ're Theil mit Mars im Bund,  
 Afrik's Großer dann von Schreck durchdrungen,  
 Flotten halb getrennt Zweimännerbund.
24. Unter Venus Reich und Recht gewoben, \*\*)  
 Jup'ter beugt sich unter den Saturn,  
 Recht und Reich durch Sonnenball gehoben,  
 Schlimmer die Regierung des Saturn.
25. Fürst Arabiens, Mars, Sol, Venus,  
 Löwe,  
 Trüb zur See der Kirchenherrschaft Glanz,  
 Million fast gegen Persiens Löwen,  
 Ungeziefr Aegypten und Byzanz.
26. Ein geknechtet Volk hat Mars erkoren,  
 Und erhaben zu gewalt'ger Höh',  
 's wählt ein Haupt sich, auf dem Land geboren,  
 Heer geführt durch bergeshohe See.
27. Feuer, Waffen nicht weit von *Marnegro*  
 Gegen Trapezunt aus Persien her,  
 Pharo zittert, Metlin, Sol alegro, \*\*\*)  
 Voll arab'schen Blutes Adria's Meer.

---

\*) Hingerichtet.

\*\*) Begründet, herangezogen.

\*\*\*) Munter, heiter, wohlgemuth.



28. 's Bein verbunden, in der Schling' die Hand,  
 Bleich Gesicht, Dolch steckend im Gewand,  
 — Drei Verschor'ne in des Volkes Wogen —  
 Auf den Großen Genua's gezogen.
29. Hin die Freiheit, Alles bald zu Slaven  
 Nur gemacht der schwarze Schurke hat,  
 Wenn befestigen man wird den Hafen,  
 Istrien, Venedig droht der Stadt.
30. Große Stadt, von Truppen rings umflossen,  
 Liegen werden sie in Stadt und Land,  
 Rom zu überfall'n Paris beschlossen,  
 Große Plünderung an Meeres Strand.
31. In dem art'schen Land der Weisheit  
 Haupt,  
 Welches jetzt die Rose ist der Welt,  
 Seemacht weg, der Herrlichkeit beraubt,  
 Unterjocht, das Schiff im Meer zerschellt.
32. Wo so freundlich Sol und Luna blickt,  
 All's in Füll', der Fall wird nahe steh'n,  
 Von dem Himmel aus erbleicht dein Glück,  
 Wie dem Siebenfelsen wird dir's geh'n.
33. Aufruhr durch die Großen in der Stadt,  
 Denen ihre Freiheit gar am Herzen,  
 Unglücksel'ger Kampf, Schwert frist nicht satt,  
 Jamm'r in Nantes, o Anblick voll der  
 Schmerzen!
34. Fern aus Englands tiefem West wird fahren  
 Eine Flott' bei Blaye in die Garonnen  
 Ein mit Wein und Salz als bloßen Waaren,  
 Feuerbrände bergend in den Tonnen.
35. Vor die Freistadt, der von Selins Meer,  
 Noch der schwere Stein im Magen liegt,



- Englands Flott' im Nebel dunkel rückt,  
Zweig des Großen sieht den Krieg erklärt.
36. Groll dem Bruder wird im Busen stecken,  
Mischt in Taig der Schwester gift'gen Thau,  
Einfach, ländlich wird der Kuchen schmecken,  
Der in's Grab versenkt die alte Frau.
37. Ein Sinn nur, Ein Will' dreihundert lenkt,  
An das Ziel zu komm'n von ihren Pfaden;  
Zwanzig Mond' darnach, daß All' gedenkt,  
Freundschaft heuchelnd, ihren Kön'g verrathen.
38. Der Monarch der Große, der dem Todten  
Folget, schränkt durch nichts die Wollust ein,  
Und am Ende, weil er nichts verboten,  
Tritt das salische Gesetz noch ein.
39. Aus der Lilie ächtem Zweig entsprossen,  
Eingeseht als Erb' Etruriens,  
Wird sein Blut, hoh'm Alterthum entfloßen,  
Blühen noch im Wappen von Florenz.
40. Königsblut hat sich darein ergossen,  
Gallien von Hesperien beschränkt;  
Man wird warten, bis die Zeit verflossen  
Und der Sache Niemand mehr gedenkt.
41. Mocht' in Schatt'n und Nacht er auch ent-  
springen,  
Wird er, unumschränkt an Macht und Güt',  
Aus der alten Urn' sein Blut verjüngen,  
Daß der eh'rnen Zeit die gold'n' entblüht.
42. Mavors sieht auf seiner höchsten Warten,  
Wie der Allobrog' aus Frankreich zieht;  
Groß erschrecken werden die Lombarden,  
Und der Adler unt'rer Wage mit.



43. Der Gesalbten Sturz wird nahe seyn  
Provence, Napel, Sicil', Seez und  
Ponz,  
In Germanien, in Eöln, am Rhein,  
Todt gemartert Alle von Mogonz.
44. Rother g'fang'n zu Meer von den Piraten,  
Und der Friede wird durch ihn gestört,  
Zorn und Habgier lenkt die heil'gen Thaten,  
Doppeldeutig gegen Papst das Heer.
45. Bald sieht man das große Reich verödet,  
Und an die Ardennen translocirt; \*)  
Erstgebor'ner beide Bastard' tödtet,  
Habichtsnase Arnobarb regiert.
46. Zanf durch rothe Hüt' und neue Schismen, \*\*)  
Nachdem den Sabiner man erwählt,  
Gegen ihn gewaltige Sophismen,  
Die Albaner wider Rom in's Feld.
47. Weit der Araber wird vorwärts rücken,  
Von den Byzantinern ihm Verrath,  
Rhodus wird ihm Volk entsgeschicken,  
Größ'rer Schreck von Südpannonien naht.
48. Nach der großen Noth des Scepters sehen  
Zwei der Feind' von ihnen sich geschlagen;  
Afrik's Flott' Pannoniern wird erstehen,  
Land und Meer entseßensvolle Thaten.
49. Keinen Spanier, nein einen Franken,  
Wird man wählen für das schwanke Boot,  
Das Vertrau'n wird an den Feind sich ranken,  
Dessen Herrschaft nur Verderben droht.

---

\*) Verlegt.

\*\*) Spaltungen.



50. Sind der Lilie Brüder reif geworden,  
Nimmt der Eine groß Romanien,  
Berge beben, offen Latiums Pforten,  
Pascha rückt geg'n Armenien.
51. Dacien, England, Böhmen auch und  
Polen  
Schließen eng sich aneinander an,  
Hercul's Säulenpaar zu überholen,  
Barcien, Tuscien spinnen bösen Plan.
52. König wird, dem man sich widersezt,  
Die Verbannten auf den Thron gesezt,  
's Volk im Blut, die Kaste Hippolyt  
Lange unter solcher Fahne blüht.
53. Sol's Gesetz und Venus' sie bestreiten,  
Glauben sich prophet'schen Geistes voll,  
Keines wird man hören von den beiden,  
Das Gesetz des Christus hängt an Sol.
54. Von der Tartarei und vom Euxin  
Wird ein König rücken woll'n nach Gallien,  
Durch Alanenland, Armenien zieh'n,  
In Byzanz dann lassen blutig Gallien.
55. Ein Befenner Mahomet's wird dringen  
Aus dem Glücklichen Arabien,  
Spanien schrecken und Granada zwingen,  
Weher thun zur See Ligurien.
56. Wenn der hochbetagte Papst entseelt,  
Römer wird von schönem Alter g'wählt,  
Wird gebrechlich auch der Stuhl genannt,  
Führt er Schweres durch und hält lang Stand.
57. Vom Avantin, Gallitin wird kommen,  
Der dem Heere gibt geheime Winke,



Beut' zwischen zwei Felsen wird genommen,  
Sertburgs und Mansalia's Ruhm im  
Sinken.

58. Am Ucet'schen Gardonaquädufte,  
Unzugänglich durch Gebirg und Wald,  
Handgemenge mitten auf der Brücke,  
Remaus kämpft mit furchtbarer Gewalt.
59. Nismes zu lang dem Briten Aufenthalt,  
Spaniern Aenobarb zu Hülfe ziehet,  
Viele sterb'n, entdeckt, durch Mars Gewalt,  
Wenn der Bartstern Artois sich entziehet.
60. Ein geschoren Haupt wird Jammer bringen,  
Mehr als daß die Last zu tragen ist,  
Wuth und Grimm wird das Geschlecht ver-  
schlingen,  
Bis daß Schwert und Feuer satt sich frist.
61. Des Gewalt'gen Kind, noch nicht geboren,  
Unterjocht den hohen Apennin,  
Die der Wage geben sich verloren,  
Und die Berge bis zum Cenny glüh'n.
62. Blut wird auf den Felsen man seh'n regnen,  
Sol im Aufgang, Saturn Niedergang;  
Krieg bei Orgon, Rom groß Weh' begegnen,  
Schiff' versenkt, der Dreizackfürst gefang'n.
63. Klag' ob ungebührlicher Verehrung,  
Gallier irren im Latinerland,  
Hunger, Frost und Mäße übt Verheerung,  
Blut am Timber, Plagen allerhand.
64. Die Versammelten zumeist in Ruh',  
Gegenordre vom Rath zu Meer und Land;  
Herbst verdächt'g um Genua, Nizza zu,  
Rings von Trupp'n umschmuggelt Stadt und  
Land.



65. Plötzlich überfallen, großer Schrecken,  
 Die Urheber hüllen sich in Nacht,  
 Dam' im Brande nicht mehr zu entdecken,  
 Mehr und mehr die Großen aufgebracht.
66. Nicht weit von des Aquäductes Trümmern,  
 Wo der Vesta Huld'gung man gezollt,  
 Die Metalle Sol und Luna schimmern,  
 Treve macht nun die ew'ge Lamp' aus Gold.
67. Fürst Perusia's Tunica nur wagen  
 Wird im Dunkeln Plünd'ung nur begangen,  
 Große werd'n umzingelt und gefangen,  
 Sohn und Vater hinterrücks erschlagen.
68. Aus der Donau trinkt und aus dem Rhein  
 Groß Kameel, und es bereut's mit Nichten,  
 Bang der Rhone wird's, mehr der Loire  
 seyn,  
 Bei den Alp'n wird ihn der Hahn ver-  
 nichten.
69. Seinem falschen Schlase wird entzogen  
 Sich der Groß', die Unruh' ruhig seyn,  
 Eine reichgeschmückte Phalanx schaffen,  
 Afrif' joch'n und nagen bis auf's Bein.
70. In den Regionen unt'rer Wage,  
 Mars in den Gebirgen wiederhallt,  
 All's gefangen, ganz Byzanz voll Klage,  
 Daß von Land zu Land die Lärmglock' schallt.
71. Nach dem Wasser wird sich Einer sehnen  
 Und durch Wuth entflammen 's ganze Heer,  
 Edle bringt die Rhon in siebzehn Rähnen,  
 Und der Bote kommt zu spät daher.
72. Gift wird ein Edict in Glauben säen,  
 Daß den Schild dem Sinnentaumel hält,



Venus auf so reinen Wegen gehen,  
 Daß sie Sol's Gesetz in Schatten stellt.

73. Gott wird wider seine Kirche streiten,  
 Tempel werden ausgeplündert, und  
 's Kind wird d' Mutter bis auf's Hemd ent-  
 fleiden;

Araber mit Polen einen Bund.

74. Ein Germanenherz vom Blut der Troer,  
 Daß zu großer Macht gelangt, zerstreut  
 Fremd arabisch Volk, und hilft zu hoher  
 Macht der Kirch', zur alten Herrlichkeit.

75. Hoch im Guten steigt er, rechter Hand  
 Wird er sitzen auf dem Quadergrunde,  
 Gegen Süd'n am Fenster ist sein Stand  
 Mit dem Krummstab, mit geschloss'nem  
 Munde.

76. Unter'n freien Himmel wird er ziehen,  
 Weil er an den Städten kein Gefall'n,  
 Aix, Carp. Volkerstadt, Cavailon  
 fliehen,

Wird verschwind'n aus diesen Orten all'n.

77. Alle Kirchenwürden wird mißhandeln  
 Man, in Flammen Dial quirinal  
 Und in Martial quirinal verwandeln,  
 Frankreich's Kön'g mach'n ihn zum Vul-  
 canal.

78. Die zwei Freunde werden bald sich scheiden,  
 Dreizehn Jahre lang Barbar'nsatrapen,  
 So viel sie verlier'n auf beiden Seiten,  
 Daß der Eine segnet \*) Barfner's Kappen.

---

\*) Verläßt.



79. Senkt die Fahnen feierlich zu Füßen,  
Kommt der groß' Geseßgeber her:  
Hebt den Niedern, läßt Rebellen büßen,  
Keinen Nebenbuhl'r auf Erden mehr.
80. Dg m i o n wird vor B y z a n z sich lagern,  
Und gesprengt wird die B a r b a r e n l i g u e,  
Einem von zwei G'seß' wird Heid' entsagen,  
Franken und Barbaren stets im Kriege.
81. Königs vogel auf die Stadt der Sonnen,  
Nächtlich Zeichen sieben Mond' zuvor,  
Destlich Mauer stürzt mit mächt'gem Donnern,  
Sieben Tag' die Feinde vor dem Thor.
82. Bei geschloss'nem Frieden aus der Beste  
Wagt er sich in der Verzweiflung nicht.  
A r b o i s , L a n g r e s kämpfen gegen B r e s s e,  
Nehm'n die Dole, wo ihr Gegner liegt.
83. Die ein Reich zu stürzen unternommen,  
Daß auf Unbesiegbarkeit sich stützt,  
Werd'n aus List drei Mächt' zu warnen kommen,  
Wenn der Große an der Bibel sitzt.
84. Unermess'ne G o l f s t a d t wird geboren  
Unbekannten Eltern werd'n ein Sohn,  
Der zu stürz'n des großen Königs Thron,  
Durch R o u a n und E v r e u x sich geschworen.
85. Schwaben und die Nachbarländer werden  
Um Gewölkes willen leiden Pein,  
Land und Meer voll Schnaken und Heupferden,  
L e m a n s Triften abgefressen seyn.
86. Durch die beiden Hauptström' und drei Arm'  
Wird die große Stadt mit Wass'r umstrickt,  
Große unt'r ihn'n in's Exil geschickt,  
Perserhaupt B y z a n z macht tüchtig warm.



87. Jahr, wo nicht Saturn in Knechtschaft ist,  
 's off'ne Land mit Fluthen übergossen,  
 Gattin aus Trojanerblut entsprossen,  
 Und die Schwest'r umringt von Spaniern ist.
88. Hergewälzt von andern Meeren liegt  
 Meeresungeheuer auf dem Sande;  
 Eine Freistatt, nah' dabei am Strande,  
 Von Turin Savona unterdrückt.
89. Ungarn kommt durch Böhmen zur Em-  
 pörung,  
 Und Navarra pflanzt des Aufruhrs Fahn',  
 Gegen Orleans schafft man eine Gährung,  
 Lilienstandart' trägt man voran.
90. Die Kykladen, und Perinth, Larissen,  
 Sparta und den ganz'n Pelopones  
 Wird frank Korn mit Hung'r und Pest begrüßen,  
 Auf neun Mond' im ganzen Ehersones.
91. Auf dem Hauptmarkt von Athen zu Meer  
 Und zu Land, genannt der Gaunermarkt,  
 Werden überfall'n von Chevauxleger's  
 Albaner, Mars, Leu, Saturn voll Arg.
92. Nachdem in der Zeit von siebzehn Jahren  
 Fünfe auf dem heil'gen Stuhle waren,  
 Werden Einen sie dazu erwählen,  
 Dem es an der Römer Gunst wird fehlen.
93. Im Gebiete, das der Luna eigen,  
 Wird zur Zeit, in der Merkur regiert,  
 In dem Schottenland ein Licht sich zeigen,  
 Welches England an den Abgrund führt.
94. Scheinbar Waffenstillstand auf Germanien,  
 Brabant, Flandern, Brügge, Gent,  
 Bononja,



Außgedehnt der Herzog von Armenien,  
Ueberfall'n Bienne und Colonia.

95. Naut'scher Frosch wird den Verdacht er-  
wecken,

Von dem großen Reich dann regen auf  
Daß ägä'sche Meer, des Bundes Schrecken,  
Hemmend der tyrren'schen Flotte Lauf.

96. Vor dem Volk das Blut der Rose wird  
Um der neuen Thaten will'n vergossen,  
Für die Wahrheit bleibt der Mund verschlossen;  
Zu spät der Ersehnte kommen wird.

97. In des großen Königs Stadt Entsetzen,  
Sohn den mißgestalteten ersticht;  
Widerrufen 's G'fangenenedikt  
's strenge, Condon Hagel, nicht zu schätzen.

98. Unter achtundvierzig Breitegraden  
Gegen Krebses Ende solche Hiß',  
Daß in Meer und Fluß die Fische braten;  
Bearn, Bigore trifft des Himmels Bliß.

99. Celtisch Volk, der Leu, des Adlers Schaaren  
Werden Mailand schrecken, Aquilej'n,  
Capua, Turin, Brundis', Ferraren,  
Weil in Rom des Alten Briten steh'n.

100. Der Nordbrenner auf der That genommen,  
Carcasson, Cominge, Foix, Auch,  
Mazère

Trifft des Himmels Bliß, den Greis entkommen  
Lassen Hessens, Sachsens, Thüring's  
Heere.



## Sechste Centurie.

1. Rings der Pyrenäen viel Colonnen  
Fremden Volks steh'n dem neu'n König bei;  
Und des Großen Marsfeld bei'r Garonnen,  
Römer hat im Wasser vor ihm Scheu'.
2. Um fünfhundert achtzig mehr und minder,  
Man erwartet wunderbare Zeiten  
Siebenhundert, drei Planet'n es deuten,  
Eins in mehrern Reich'n an Fünfe ändert.
3. Celt'schen Strom der Neugebor'ne fühlen  
Wird und große Reichsuneinigkeit;  
Nach der Kron' der junge Prinz wird zielen,  
Sie erlangen durch die Geistlichkeit.
4. Celt'scher Strom das Ufer wird verändern,  
Nicht mehr halten Agrippinen's Haupt;  
All's, nur nicht die Sprache sich verändern,  
Saturn, Löwe, Mars und Krebs auf Raub.
5. Langer Reg'n am art'schen Pol mit schwerer  
Hungersnoth durch faules Wasser schlägt;  
Samarobrio' von der Hemisphäre  
Hundert Stund' sie komm'n ohn' G'setz und Recht.
6. Es erscheint das Haargestirn dem Thron  
Nah dem Krebse gegen Mitternacht,  
Suf, Sien', Bodez und Strion,  
Stirbt von Rom der Groß, verschwunden  
d' Nacht.
7. Norweg, Dacien, das brit'sche Land  
Leiden durch den Bund der Brüder Plagen;



Römer Häuptling gall'schem Blut entstammt,

Und die Truppen im Gebirg geschlagen.

8. 's Wissen wird man in dem Reich entwerthen,  
Die's besaßen, beim Thronwechsel arm,  
Stütz- und geldlos flüchtig die Gelehrten,  
Der Gelehrsamkeit sich Gott erbarm!

9. Große Vergernisse in den Tempeln

Rechnet man sich noch zu Ehr' und Ruhm;  
Einer, dem sie gold'ne Münzen stempeln,  
Kommt in unerhörten Qualen um.

10. Von Farben den Tempeln wird gebühren

Bald nur ein Gemisch aus Weiß und Schwarz;  
Roth und gelb erscheinen ihn'n die ihren,  
Blut, Pest, Hunger, Feuer allwärts.

11. Sieben Zweig' auf dreie reducirt,

Es ereilt die Aeltesten der Tod,  
Zu dem Brudermord die Zwei verführt,  
Die Verschworenen im Schlasfe todt.

12. Truppen stellen, sie in's Reich zu führ'n,

Königsblut am Vatikan hält,  
Flandern, England, Spanien mit Aspir  
Geg'n Italien, Frankenland in's Feld.

13. Nah ein Zweifelhafter kommt dem Throne,

Von der Mehrzahl ist er unterstützt;  
Ein Kapit'l ist gegen seine Krone,  
Nicht behaupten kann er seinen Sitz.

14. Fern vom Land verliert der König d' Schlacht,

Flucht, Verfolgung, Hintermann gefangen,  
Falsch gefangen in der Rüstung Pracht,  
Durch Verkleidung Feind ist hintergangen.

15. Unt'rem Grabe wird den Fürst man finden,

Der den Preis hat über Nürnberg,



Span'schen Königs Macht im Steinbock  
schwinden,

Ihn verräth der große Wittenberg.

16. Was geraubt wird von dem jungen Weihen,  
Thun Norman'n von France und Pi-  
cardie,

Die Geschwärzten aus des Schwarzwalds Gauen  
Herberg, Feuer in der Lombardie.

17. Auf d' Limonien verbrannt die Reben,  
Müss'n sich in verschied'ne Kleider hüllen,  
Die Saturnier verbrannt durch d' Müller,  
Obdachlos die Meisten draußen leben.

18. Von den Aerzten König aufgegeben,  
Zaub'r ihn des Ebräers rett't nicht Kunst;  
Er und sein Geschlecht sich hoch erheben,  
Die den Christ verfolgen, groß in Gunst.

19. Dame wird verzehr'n die wahre Flamme,  
Weil Unschuld'ge sie verbrennen will,  
Vor dem Sturm die Truppen sich entflammen,  
Ein monströser Dchse in Seville.

20. Nicht gar lange wird der Scheinbund währen,  
Mehrzahl umgeändert ist der Einen,  
Sturmerprobte Mannschaft in den Meeren,  
Neuer Leopard in Rom erscheinen.

21. Wenn sie einß in art'schen Poleß Schooße,  
Schrecken groß und Angst des Morgenlands,  
Neugewählter unterstützt, der Große  
Beht, Barbar'nblut Rhodus färbt, Byz-  
zanz.

22. In des großen cö'schen Tempels Marken  
Fällt im Scheinfried London's Neff' durch  
Mord,



Schismen stören dann die Ruh' der Barken,  
Und Scheinfreiheit schreit auf Brand und  
Mord.

23. Der Regierungsgeist verschrien, man wiegelt  
Völker gegen ihren König auf,  
Neuer Scheinfried', Sitten ungezügelt,  
Rapiß war noch nie so übel auf.
24. Mars und Scepter werden sich versöhnen,  
Unt'rem Krebs der wilde Kriegsgott würgt,  
Bald d'rauf wird man neuen König krönen,  
Der den Fried'n auf lange Zeit verbürgt.
25. Mars wird stürmend bis zur Erde beugen  
Des gewalt'gen Fischer's Monarchie,  
Junger Schwarzroth Petri Stuhl be-  
steigen,  
Die Berräther unt'rem Nebel flieh'n.
26. Vier Jahr' wird der Stuhl so ziemlich halten,  
Ihn besteigt ein Freund vom Sinnenreiz,  
Ravenn', Pisa und Verona halten  
Wetteifernd empor des Papstes Kreuz.
27. Auf den Inseln von fünf Flüs'n auf Einen,  
Durch Halbmond des großen Ehr'n Selin,  
Unt'rem Nebel sechs der Wuth des Einen  
In Glachsbüschel eingehüllt entflieh'n.
28. In der Roma rückt der große Celte,  
Mit ihm der Verbannten große Schaar,  
Jeden läßt's der Hirt' mit Tod entgelten,  
Der für'n Hahn im Alpenbunde war.
29. Auf die Trauerbotschaft von den Zweigen,  
Wird die heil'ge Wittwe schreckensblaß;  
Der die Kämpfe bringen soll zum Schweigen,  
Durch Verfolgung G'schor'ner fällt das  
Maß.



30. Während der Verräther heilig scheint,  
Liefert er den Stuhl in Feindes Hand,  
In der Nacht, wo man sich sicher meint,  
Rücken die von Lüttich gen Brabant.
31. König findet, was er wünscht vor Allem,  
Ungerecht getadelt der Prälat,  
Antwort wird dem Herzog nicht gefallen,  
Dessen Mordbeil Manch'm in Mailand naht.
32. Ob Verrath mit Ruthenstreich' zerrissen,  
Uebermann't von seinem wirren Geist,  
Schlechten Rath der g'fang'ne Groß' muß büßen,  
Weil Berig vor Wuth in d'Nase beißt.
33. Beim blutdürst'gen Allus kann zu Meer  
Seine letzte Mannschaft nicht gedeihen;  
Zwischen zwei Flüs' schreckt ihn das Heer,  
Schwarz läßt ihn den Zornigen bereuen.
34. Fliegend Feuer wird den großen Führer  
Der Belagerten in Schrecken setzen.  
Es erheb'n im Innern sich Aufrührer,  
Die die Armen in Verzweiflung setzen,
35. Weißen Wellen schein um Rion hat  
Widder, Stier, Krebs, Löwe, Jung-  
frau, Mars,  
Jupiter, Sol brennt Feld und Wald und  
Stadt,  
Und verborg'ne Siegesbrief in Wachs \*).
36. Schlacht zu Lande weder gut noch faul,  
Kommt er nicht bis an Perusia's Grenz',  
Pisa aufgestanden, trüb Florenz,  
Kön'g verwund't bei Schwarzhauß auf  
dem Maul \*\*).

\*) Mit Wachs gesiegelte Urkunden.

\*\*) Maulthier.



37. Werf daß alte wird vollendet werden,  
Trümmer auf den Großen fall'n vom Dach  
Unschuld wird des Mords beschuldigt werden,  
Flieh'n der Schuldige in Nebels Nacht.
38. Den Geschlag'nen Feinden nicht gegeben,  
Ist erleg'n Italien dem Feind,  
Roth, blutdürst'gem Schwarzen preisge-  
geben,  
Feuer, Blutbad, Blut der Fluth vereint.
39. Kind des Reichs, weil Vater ist gefangen,  
Wird beraubt, da es ihn will befrei'n;  
Ueberfall am Trasimen, gefangen,  
Weil sie sich zu stark berauscht, die Reih'n.
40. Seiner großen Würd' entsetzt wird werden,  
Großen Durstes wegen Groß' von Mainz  
Eöln erheben wird so viel Beschwerden,  
Daß der Groß' geworf'n in Schooß des  
Rheins.
41. Daß zweit' Haupt des Reiches Dänemark  
Läßt das Volk von Frisland und Bri-  
tannien  
Mehr erleg'n als hunderttausend Mark,  
Eiteln Zug zu nutzen nach Italien.
42. Reich des großen Selin übergehen  
Wird an Ogmion, der mehr erfüllt,  
Durch Italien seine Fahnen wehen,  
*Regi* in der Klugheit Ebenbild.
43. Unbewohnt bleibt's lang an den Gestaden,  
Wo die Seine und die Marne strömt,  
Ueberfallen von der Themse Schaaren,  
Garde, während sie sich sicher wähnt.
44. Piris Nachts in Nantes, Reg'n entstehen  
Durch Seefünste; im arab'schen Meer



- Wird 'ne große Flotte untergehen,  
 Sachsen Ungeheu'r halb Schwein, halb Bär.
45. Zustimmung versagt der Reichsvertreter  
 Königlicher That, weil er Verstand,  
 Melille's Flotte liefert dem Verräther  
 Ihn durch Gegenwinde in die Hand.
46. Der Gerechte wird aus Pestilenz  
 In's Exil verwies'n an Nichtforn's Grenz'.  
 Der Entscheid des Rothen ihn beirrt,  
 Kön'g an Frosch und Aar es weisen wird.
47. Zwischen zweien Berg'n einander sprechen,  
 Die zwei Groß'n und ihren Groll sie lassen,  
 Langres sich an Dole und Brüssel rächen,  
 Weil an Mecheln Pest sie ausgelassen.
48. Täuschend stellt die Heuchelei sich heilig,  
 Unterstützt durch rednerisch Talent;  
 D' alte Stadt und Parma allzueilig  
 Wird verwüsten Siena und Florent'.
49. Der den Priesterdienst bei Mamer's leitet,  
 Wird die Donauggenden verschlingen,  
 Kreuze mäht er nieder und erbeutet  
 Hunderttausend Rub'l an Gold und Ringen.
50. In dem Brunnen find't man die Gebein',  
 Blutschand' hat die Stiefmutter begangen;  
 Staatsveränd'ring, man wird gierig seyn,  
 Nur nach Ruhm und Rang, nur Mars ver-  
 langen.
51. Volk versammelt, Schauspiel neu fürwahr,  
 Fürsten sind und Kön'ge da in Menge;  
 Bau stürzt ein, gerettet wunderbar  
 Kön'g und dreißig And're im Gedränge.
52. An die Stelle des verdammten Hohen  
 Tritt sein Freund aus seinem Eisenthurm,



- Todtgebor'n Sechsmondhoffnung von Trojen,  
 Strom voll Eis und Sol gemalt an d' Urn'.
53. Celt'scher Großprälat dem Kön'g verdächtig,  
 Nachts geht aus dem Reiche, eh' es ruckbar;  
 Seinem Kön'g Bretagne durch Herzog  
 fruchtbar,  
 Byzanz, Cypern, Tunis unverdächtig.
54. Morgens, schreit zum zweiten Mal der Hahn,  
 Die von Tunis, Fez und Begia,  
 G'fang'n durch Araber Marocco's Khan  
 Sechszehnhundertsiebtes Kirchenjahr.
55. Herzog raubt bezaubert die Gespons,  
 Ein arabisch Segel, ihn zu fassen;  
 Tripol's, Chio's Volk und Trebisond's,  
 Herzog g'fang'n, Marnegr' und d' Stadt  
 verlassen.
56. Feind erschreckt mit seinen furchtbar'n Schwärmen  
 Marbon, die hesper'schen Völker sehr,  
 Parpignan geleert durch blinden Lärmen,  
 Da zieht Barcellon' in Krieg zu Meer.
57. Der gar weit voran im Reiche war,  
 Dessen roth Haupt nah' am heil'gen Stuhle,  
 Hart und grausam und gefürchtet gar,  
 Der wird folgen auf dem heil'gen Stuhle.
58. Zwischen beiden fernen Herrscherhäusern,  
 Sol durch Selin wenn verlorn den Schein,  
 Großer Groll wird zwischen zwei sich äußern,  
 Daß sich Inseln und Sien' befrei'n.
59. Wüthend ob des Ehebruchs Gerücht,  
 Will die Fürstin auch den Namen wissen,  
 Lang verborgen bleibt die Sache nicht,  
 Siebzehn werden mit dem Tode büßen.



60. Außer'n Grenzen seines Celtischen  
Sieht der Fürst durch Dolmetsch sich betrogen,  
Rouan, Rochelle durch d' Armorschen,  
In Port Blavé durch Priest'r und Mönch  
betrogen.
61. Der Geschichte Haupttheil wird verschweigen  
Halb das groß Gemälde, das man zeigt,  
Aus dem Reich g'jagt er so wild sich zeigen,  
Daß zum Krieg ihn Alles glaubt geneigt.
62. Zu spät, beide Blumen sind verloren,  
Gegen das Gesetz thut nichts Carpent,  
Der Ligisten Macht durch Hahn verloren,  
Von Monac gequält Savon', Albeng'.
63. Fürstin ist allein im Reich geblieben,  
Auf dem Ehrenbett' des Einz'gen Leich',  
Hingebracht im Schmerz der Jahre sieben,  
Langes Leben dann und Heil dem Reich.
64. Kein Vertrag gehalten, den sie schließen,  
Alle gehen mit Betrug sie um,  
Land und Meer will nichts von Frieden wissen,  
Flott' durch Barcellona weggenomm'n.
65. Grau und Amt sind halb in off'nem Krieg,  
Angegriffen Nachts, beraubt dabei,  
Amt genommen, aus dem Kerker flieht,  
Offen 's Feld, mit Gypß vergittert zwei.
66. Wenn den Grund zur neuen Sect' sie graben,  
Find't des großen Römers man Gebeine,  
Grab bedeckt mit Marmor wird erscheinen,  
Grund erbebt, April zu schlecht gegraben.
67. Für's groß' Reich ganz And'rer kommen wird  
Auf den Thron, Güt' weit entfernt von Glück,  
Nicht weit her ist, der regieren wird;  
Reiche stürzen ein, groß Mißgeschick.



68. In der Wuth die Meuterer Nachts zücken  
 Schwert auf ihren Feldhauptmann blutdürstend,  
 Feind wird wuthentbrannt von Alba rücken,  
 Gegen Rom und schleppen weg die Fürsten.
69. Ohne lang zu zaudern Mitleid groß,  
 Nehmen müssen, die da Geber waren;  
 Blöße, Hunger, Frost und Durst ihr Loos,  
 Lärmend über Berge zieh'n die Schaaren.
70. Ehren wird Gebieter seyn der Welt,  
 Dann wird man ihn erst recht lieb'n und  
 scheu'n,  
 Steigen wird sein Ruhm zum Himmelszelt,  
 Sieger bloß wird noch sein Name seyn.
71. Halt die Grabred' man dem großen König,  
 Eh' er ganz die Seele ausgehaucht,  
 Wird dem Mann, der ihn beweint sehr wenig,  
 Adlerkreuz und Kron' durch Leu'n ver-  
 fauft.
72. Toll vom Wahne göttlicher Erregung,  
 Schwer verletzt des Großen Weib das Volk,  
 Richten woll'n, verdammen die Bewegung,  
 Und ein Opfer fällt dem blinden Volk.
73. Mönch in großer Stadt und Handwerksmann  
 Nah' am Thore wohnend in den Mauern,  
 Gegen Modena geheimen Plan,  
 Unt'rer Hochzeitsmaß', im Kell'r erlauert.
74. Die Vertriebene wird wiederkehren,  
 Ihre Feind' erfinden als Verschwörer,  
 Triumphiren mehr als je, enthaupten  
 Dreiundsiebzig, die sich sicher glaubten.
75. Von dem Kön'g bestellt der groß' Pilot,  
 Läßt die Flotte er, um höh'r zu steigen;



- Sieben Jahr', und z'rück wird er sich neigen,  
Ein Barbarenheer Venedig droht.
76. Alt Antenorea wird zur Schmieden \*),  
Unerträglich ist ihr der Tyrann;  
Kehl' im Templ' am Sonntag abgeschnitten,  
Seine Treu'n vom Volk erschlagen dann.
77. Trügerisch ist des Betrog'nen Sieg,  
Zwei Partei'n, die ein' im Aufruhrkrieg,  
Führ'r und Sohn erwürgt im Zelte liegt,  
In Romanien Flor', Smol' besiegt.
78. Großen Selins Halbmond Siegesgeschrei,  
Adler von den Römern angerufen,  
Ticin, Mailand, Genua stimmen bei,  
Groß Basil darnach dieselben rufen.
79. An dem Tessin stehen die vom Liger,  
Von der Garonne, Seine, Saone,  
vom Tarn,  
Ueber'n Bergen lagern sich die Krieger,  
Kampf, der Po schwilt und verschlingt die  
Schaar'n.
80. Jez, das Reich gelangt an Europä'r,  
Seine Stadt verbrannt und voll von Todten,  
Asiens Haupt mit großer Macht zu Meer  
Und zu Land schlägt blau, grün Kreuz zu  
Boden.
81. Thränen, Klaggeschrei, Geheul, Entsetzen,  
Herz unmenschlich, grausam, schwarz, erstarrt,  
Leman, d'Inseln Genua's Große legen  
Nur an Blut sich, frevelnd, felsenhart.
82. In der off'nen, wilden Dede irrt  
Papstes Neffe, mit der schweren Keulen,

---

\*) Schmiedet einen Anschlag.



- Dort von Mördern er erschlagen wird,  
 Die nach ihrer That zum Becher eilen
83. Dem sie so viel Ehr' und Lieb' erweisen,  
 Wenn er belgisch Gallien betritt,  
 Der wird nachher sich sehr roh erweisen,  
 Feindlich er der Blum' entgentritt.
84. Der in Sparta Claudia nicht regieren  
 Kann, wird auf Verführung sich versteh'n,  
 Lassen ihn mit läng'rem Netz umschnüren,  
 Der es auf den König abgeseh'n.
85. Gallier das große Tars' zerstör'n,  
 All' gefangen nehmen mit dem Turban,  
 Portugal schickt Hülfe dann zu Meer,  
 Sommers Anfang an dem Tag St. Urban.
86. Einst nach seinem Traume Großprälat,  
 Ausg'legt, wie sein Sinn nicht deutet an,  
 Von Gascogne ein Mönch auf einmal naht,  
 Den läßt wählen Großprälat von Sens.
87. Die Frankfurter Wahl wird annullirt,  
 Mailand stemmt derselben sich entgegen,  
 Sein Verwandter ist so viel vermögend,  
 Daß er Marschäll' üb'rem Rhein cassirt.
88. Ein groß Reich wird sich verlassen sehen,  
 Dann Versammlungen am Ebrostrand,  
 Helfen werden ihm die Pyrenäen,  
 Wenn im Mai erzittern wird das Land.
89. Zwischen zwei gebunden Fuß und Hände,  
 Das Gesicht gesalbt mit Hon'g und Rahm,  
 Wesp'n und Fliegen arger Liebe gram,  
 Bei dem Becher schimpfen sie ohn' Ende.
90. Die Verhöhnung stinkend und abscheulich,  
 Nach gescheh'ner That das Glück sich zeigt,



- Groß'r entschuldigt, daß er nicht betheiligt,  
 Wenn Neptun zum Frieden nicht geneigt.
91. Für des Seefriegs Führer ist der harte,  
 Wilde Nothe eine schwere Gripp',  
 G'fang'ner flieht des Aelt'sten auß der Warte \*),  
 Sohn gebor'n dem Großen von Agripp'.
92. Wunderschön der Prinz ist, auf den Führer  
 G'heimer Anschlag, zweite That verrathen,  
 Stadt mit Feu'r und Schwert verheert, der  
 Führer  
 Kön'gs Haß wird durch Blutbad auf sich laden.
93. Vom Ehrgeiz der gierige Prälat  
 Trogen, nichts, was für zu viel gehalten,  
 Seinen Bot'n und ihm Entdeckung naht,  
 Ueberall gehemmt, wer's Holz möcht' spalten,
94. Königs Zorn die Treubruchigen trifft,  
 Scharfe Waffen werden untersagt,  
 Erdbeeren überzuckert man mit Gift,  
 Kerker, Kerker heißt's und hingeschlacht't.
95. Als Verkleinerer beim Nachgeboren  
 Angeschwärzt, weil Heldenthaten g'scheh'n,  
 Das Geringst' Verdacht beim Erstgeboren,  
 Und im Reiche bald Partei'n entsteh'n.
96. Große Stadt Soldaten preisgegeben,  
 Nie noch war der Todessturm so nah';  
 Welch' furchtbare Sterblichkeit ist nah'!  
 Nimmer wird Beleidigung vergeben.
97. Fünfundvierzig Grad wird Himmel glühen,  
 Feuer nah'n der großen neuen Stadt,  
 Groß im Augenblick die Flamme sprühen,  
 Von Normannen man die Probe hat.

---

\*) Festung.



98. Mit den furchtbar'n Volkern wird es enden,  
Ihre Hauptstadt zittert, Pest und Tod,  
Sol wird Lun' man rauben, Tempel schänden,  
Beide Flüsse \*) sind vom Blute roth.
99. Den gelehrten Feind Verwirrung schlägt,  
Hauptmacht krank, durch Kriegslist übermannt,  
Pyrenä'n ihm, Pönuß widerlegt,  
Alte Krüg' entdeckt an Flusses Rand.

Verwarnung an unberufene Kritiker.

100. Ein reifes Urtheil fälle, wer diese Verse liest,  
Halt' fern die blöde Menge, die ohne Weihe ist;  
Fern alle Astrologen, fern Blennus und  
Barbar!  
Glück dem, der anders handelt, und dieß mit  
Recht fürwahr!

---

Siebente Centurie.

1. Schatzgewölbe von Achill erbrochen,  
Der Quadrangel weggeschoben, und  
Von dem Königsraub das Wie wird fund,  
Vor dem Volke durch den Strang gerochen.
2. Arles führt Krieg im offnen Feld, entsetzt  
Die Soldaten in der Nacht, am End'  
Schwarz' and Weiß' versteckt im Boden sind,  
Lärm geblas'n und die Vermummten g'heßt.

---

\*) Der Fluß Aude und der Kanal Robine.



3. Nach dem Seesieg Frankreichs die Bar-  
ciner,

Die Phokäer auch und die Saliner  
Fügen in die Mauern gold'ne Stein',  
Toulon stimmt mit dem Betrüge ein.

4. Langres' Führer eingeschloss'n in Dole,  
Von Autun begleitet und Lyon,  
Genf und Augsburg Bund mit Miran-  
dole,

Ziehn' über die Berge geg'n Ancon'.

5. Ueber Tisch verschüttet wird der Wein,  
Des Schwarzen von Parma dritter Sohn  
Nicht erhält, die er begehrte schon  
Zweimal, Pisen thut Perus' was 's meint.

6. Napel und Sicilien, Palermo  
Von Barbarenvölkern überschwemmt,  
Sardeninsel, Corsika, Salerno  
Hunger, Pest und Kriege ohne End'.

7. Große Chevauxlegers' zum Aufgebot  
In den Kampf, des großen Halbmonds  
Horden

Nachts auf Berg'n in Hirtenkleidern morden,  
Schlucht'n und Abgründe vom Blute roth.

8. Flora flieh' vor Roma's nahem Sohne,  
Eine Schlacht geschieht beim Fäsulan,  
Blut verspricht, die Größten müssen d'ran,  
Nicht Geschlecht, nicht Tempel wird man  
schonen.

9. Nach der Dame, der'n Gebieter fern,  
Trägt der Vicekönig ein Begehr'n;  
Scheinversprechen, unglücksel'ge Fremde  
In des großen Bayerfürsten Hände.



10. Großer Fürst von le Mans Grenzen her,  
 Tapfres Haupt des Heeres wird durchzieh'n  
 Gallisch und normannisch Land und  
 Meer;  
 Gegen Capr' es zu verheer'n Barcin.
11. Königskind die Mutter gar veracht't,  
 Roh, unfolgsam, Auge, Fuß verwundet;  
 Trau'rbotchaft der Dame überbracht,  
 Todt der Ihren über fünfmalhundert.
12. Der groß' Jüng'r ein End' dem Kriege macht,  
 Mit den Amnestirt'n er Gott verehrt,  
 Cahors, Moissac aus des Kerkers Nacht,  
 Leitoure weigert, Agen wird zerstört.
13. Von der zinsbar'n Stadt, am Meer gelegen,  
 Nimmt 's geschor'ne Haupt die Satrapie,  
 Jagt die Schmutzigen, die ihm entgegen,  
 Vierzehn Jahr' hat er die Tyrannie.
14. Falsch wird auslegen Topographie\*),  
 Aus der Erde gräbt er alte Krüge,  
 Schafft 'ne Heiligenphilosophie  
 Für die weißen, schwarzen, grün'n Antiken.
15. Die Belagerung liegt sieben Jahre  
 Vor des Insubrergebietes Stadt,  
 Einzug dann der große König hat,  
 Frei ist sie von ihrer Feinde Schaaren.
16. Kön'g in einen Eingang tief gegraben,  
 Der die Beste unzugänglich macht,  
 Der drei Löwen Heer auf's Haupt geschlagen,  
 Schreckensfall die Bürg'r in Angst gebracht.
17. Fürst, dem Wenige an Milde gleich,  
 Geht hinüber zu der Sel'gen Loose,

---

\*) Dertlichkeitsbeschreibung.



- Unter langer Ruhe leidet 's Reich,  
 Bald jedoch wird heimgesucht der Große.
18. Frieden die Belagerten erbettelt,  
 Sieben Tag d'rauf Ausfall, z'rückgetrieben,  
 Feuer, Blutbad, an das Beil mit sieben,  
 Dam' gefangen, die es angezettelt.
19. Nicht bekämpft wird Nizza's Starke werden,  
 Ihn besiegt das röthliche Metall,  
 Lang wird seine That besprochen werden,  
 Für die Bürg'r ein felt'ner Schreckensfall.
20. Von Toscana geh'n über die Alpen  
 Und das Meer Gesandt' April und Mai,  
 Der von Kalb wird eine Rede halten,  
 Gallisch Leben keine Noth dabei.
21. Volker werden aus Pestillen z und Groll,  
 Die sie heimlich nahr'n, den Zwingherrn jagen,  
 Auf der Brück' von Sorgues es g'schehen soll,  
 Ihn und sein Gefolge zu erschlagen.
22. Einigen Mesopotamiern  
 Geh'n entgegen Freund' von Tarracone,  
 Schmaus, Lust, Schlaf, Statthalter an der  
 Rhone,  
 Stadt genommen von Aufoniern.
23. Zwungen wird er sich zum Scepter sehen,  
 Von den Vorgängern ihm auferlegt,  
 Nachher wird den Ring man falsch verstehen,  
 Wenn man den Palast in Asche legt.
24. Der Begrabene wird aufersteh'n,  
 Ketten den Gewaltigen vom Pont;  
 Mit Barb'neiern Groß von Lothringen  
 Wird vergiftet vom Marquis Dupont.
25. Aufgerieben 's Heer im Kriegeßlauf,  
 Neu zu schaffen es, gebricht's an Sold,



Jeder prägt statt Silber man und Gold,  
 Gallisch Erz mit Luna's Halbmond  
 d'rauf.

26. Sieben Fahrzeug' von Galer'n umfassen,  
 Es entbrennet eine blut'ge Schlacht,  
 Häuptling von Madrid 'nen Schuß empfangen,  
 Zwei entwischt und fünf an's Land gebracht.
27. Rings um Asta die Haupttreiterei,  
 Bei Ferrar' kommt die Bagage nicht fort,  
 In Turin so frech die Dieberei,  
 Daß sie G'fang'ne stehlen in dem Fort.
28. Der Feldhauptmann eine große Pris'  
 Hat erbeut't, am Feind führt sie vorbei er  
 In's Gebirg, umringt, sein Weg durch's Feuer,  
 All' entkommen, dreißig an den Spieß.
29. Großer Herzog Alb' wird sich empören,  
 Seine großen Ahnen er verräth,  
 Großer Guise die Waffen geg'n ihn kehren,  
 G'fang'ne nehm'n, ein Denkmal ihm ersteht.
30. Plünd'rung naht, Feu'r, Blutvergießen groß,  
 Po schwillt, auf die Stierer geht es los  
 Von Nizz', Genua, nach langer Zeit  
 Fossan und Turin, Seviller Beut'.
31. Von Languedoc und Guyenne mehr als  
 zehn  
 Tausend wollen über d'Alpen rücken,  
 Auf Brundis los Allobrox groß geh'n,  
 Doch Aquin' und Bresse jagt ihn zu-  
 rücke.
32. Prinz gebor'n in einer Hütt'n auf Bergen,  
 Der an Leut'n und Land wird zum Ty-  
 rannen,



Truppen wird 'r in Mailand's Marken  
werben,

Flor', Favenz erschöpf'n an Gold und  
Mannen.

33. 'S Reich durch Trug erlangt, die Truppen  
plündern,

Flott' blofirt, Passage für den Spion,  
Zwei Scheinfreunde werden sich verbünden,  
Haß erwacht, der lang geschlafen schon.

34. Gallisch Volk in großem Jammer schier,  
Leichter Sinn gilt für Vermessenheit,  
Brod, Salz, nicht Wein, Wasser, Gift, nicht  
Bier,

G'fangenschaft, Frost, Hunger, Herzeleid.

35. Ob der großen Tasche wird man weinen,  
In dem Alter mit der Wahl betrogen,  
Guyenne will sich nicht mit ihnen einen,  
Wird durch die von seiner Sprach' betrogen.

36. Rothe tragen Gott, sein Wort, den Himmel  
Ueber's Meer hin, in Byzanz Getümmel,  
Wuth von Trapezunt dreihundert schnauben,  
Zwei Geseß gestellt, und Schreck, dann  
Glauben.

37. Schiffshauptmann töd't zehn Gesandte, und  
Flott' d'rauf off'nen Krieg, Hauptmann ge-  
schlagen,

Er ersticht sich bei Perin, Stöchaden,  
Sink'n am Kap die Schiffe in den Grund.

38. Kronprinz voltigirt mit seinem Pferde,  
Stachelt es, und schnaubend rennt's wie toll,  
Seinen Fuß im Bügel an der Erde  
Fortgeschleift, o Tod entsetzensvoll!



39. Führer der französischen Armeen,  
 Der sein Volk dem Untergang glaubt nah',  
 Läßt auf's Pflaster Haß und Schiefer säen,  
 Fremdes Volk schwemmt über \*) Genua.
40. In mit Del und Fett bestrich'nen Tonnen  
 Einundzwanzig liegen vor dem Hafen,  
 Durch die zweite Wach' das Thor gewonnen,  
 Löwenkampf, zuletzt durch d' Wach' erschlagen.
41. Todtenbeine liegen in der Erden,  
 Lang das Haus ob Lärmens unbewohnt,  
 Sie auf Träume ausgegraben werden,  
 Haus gesund und ohne Lärm bewohnt.
42. Zwei Verräther, welche neu gekommen,  
 In des Fürsten Küche Gift gebracht,  
 Auf der That erwischt und festgenommen,  
 Die den Tod dem Aelt'sten zgedacht.
43. Wenn zwei Einhörner die Neugier wecken,  
 'S Eine knieend, 's And're niederknieend,  
 Mitten 's Volk, die Schandsäul' in der Ecken,  
 Wird der Neffe lachend ihr entfliehen.
44. Handeln wird sehr weißlich dann ein Flecken,  
 Welchem die Justiz in Händen ruht,  
 Wo man Namen trägt von seinem Blut,  
 Für die Flucht das Ur'tl an ihm vollstrecken.
45. Waffen werd'n als Schuß den Stuhl um-  
 geben,  
 Nach der Predigt geht die Krönung vor,!  
 Die Gefang'nen hält kein dreifach Thor,  
 Gold und Geld wird auf den Thron ihn heben.

---

\*) Ueberschwemmt.



46. Durch der freien brit'schen Inseln West  
 Zieht er leise, laut dann anerkannt,  
 Nicht zufrieden der Rebell, er läßt  
 Sich mit Schotten ein, weckt Nachts-den  
 Brand.
47. Haß wird seine felt'ne Kriegslist seyn,  
 Tod mit ihm durch's Land auf allen Wegen,  
 Bei der Rückkehr jauchzt man ihm entgegen,  
 Und er zieht nun protestirend ein.
48. Schwüle Luft, Rath, Thränen, Bangigkeit,  
 Wehrlos Nachts im Bette überfallen,  
 O der Unterdrückung schwere Zeit!  
 Die Grabred' befehrt, und Thränen fallen.
-



## Zweite Vorrede des Propheten.

---

Dem unüberwindlichsten großmächtigen  
und allerchristlichsten König von  
Frankreich, Heinrich dem Zweiten,  
sein allerunterwürfigster und gehorsamster Diener  
und Unterthan, Michael Nostradamus,  
Sieg und Heil!

Seitdem in Folge jener Allerhöchsten Aufmerk-  
samkeit, die mir geworden ist, o allerchristlichster  
und siegreichster König, mein Angesicht, nachdem es  
lange Zeit umwölkt gewesen, vor Eurer maßlosen  
göttlichen Majestät erschienen, seit jenem Augen-  
blicke bin ich fortwährend geblendet gewesen und  
habe nimmer aufgehört, jenen Tag, an welchem ich  
derselben als einer so einzig dastehenden und doch  
so menschenfreundlichen Majestät zum ersten Male  
mich nähete, nach Verdienst zu preisen und zu ver-  
ehren. Indem ich nun irgend eine Gelegenheit suchte,  
frei und offen meine unbegrenzte Dankbarkeit ge-  
gen Eure Durchlauchtigste Majestät an den Tag zu  
legen, wobei ich aber sah, daß es mir unmöglich  
war, sie durch Thaten sprechen zu lassen, verbun-  
den mit meinem heißen Verlangen, meine so lange  
Finsterniß und Nacht plötzlich erleuchtet und vor  
das Allerhöchste Auge des ersten Monarchen der



Welt gestellt zu sehen, so daß ich lange Zeit im Zweifel war, wem ich diese drei Centurien des Restes meiner Prophezeiungen, welche das Tausend vollenden, widmen sollte, und nachdem ich lange an eine verwegene Keckheit gedacht, wandte ich mich damit an Eure Majestät, ohne darum zu erschrecken, wie der gewichtige Autor Plutarch in dem Leben Lykurgs erzählt, daß beim Anblicke der Opfer und Geschenke, welche man in den Tempeln der unsterblichen Götter zu jener Zeit darbrachte, die Leute, um nicht zu sehr über die besagten Kosten und Ausgaben zu erschrecken, oft nicht in den Tempeln zu erscheinen wagten. Dessenungeachtet, weil ich Euern königlichen Glanz mit einer unvergleichlichen Menschenfreundlichkeit verbunden sah, wandte ich mich an dieselbe, nicht wie an die Könige von Persien, vor denen man nie erscheinen durfte; sondern einem hochverständigen und hochweisen Fürsten habe ich meine nächtlichen prophetischen Berechnungen gewidmet, die mehr nach natürlichem Instinkt, begleitet von poetischer Begeisterung, als nach den Regeln der Poesie entworfen sind, und zwar größtentheils entworfen nach dem astronomischen Calcul, entsprechend den Jahren, Monaten und Wochen der Regionen, Länder und der meisten größeren Städte ganz Europa's mit Inbegriff Afrika's und eines Theiles von Asien, nach dem Wechsel der Regionen, welche sich größtentheils allen diesen Klimaten nahen, und entworfen nach einem natürlichen Verfahren; wiewohl Einer, dem es besser anstünde, zu schweigen, einwenden könnte, die Zahl sey so leicht, als die Einsicht des Verstandes schwer. Und darum, o allermenschenfreund-



lichster König, sind die meisten meiner prophetischen  
 Strophen dermaßen holperig, daß man weder einen  
 Weg darin finden, noch sie interpretiren kann, wie-  
 wohl ich noch schriftlich zu hinterlassen hoffe die  
 Jahre, Städte, Ortschaften und Regionen, in wel-  
 chen der größere Theil sich ereignen wird, desglei-  
 chen vom Jahre 1585 und vom Jahre 1606, be-  
 ginnend mit dem gegenwärtigen Datum, welches ist  
 der 15. März 1547, und weiter gehend, tief in  
 die Ferne, bis zu dem Ereigniß, welches nachher  
 eintreten wird im Anfange des siebenten Tausends,  
 gründlich berechnet, so weit sich mein astron-  
 omischer Calcul und anderes Wissen erstrecken  
 konnte, wo die Gegner Jesu Christi und seiner  
 Kirche sich stärker zu vermehren anfangen werden;  
 und Alles ist entworfen und berechnet worden in  
 auserwählten und wohlgestimmten Tagen und Stun-  
 den, und so genau, als es immer möglich war.  
 Und Alles mit freiem und ungezwungenem Geiste,  
 beinahe eben so viele Ereignisse der Zukunft be-  
 rechnend, als der vergangenen Zeiten mit Einschluß  
 des Gegenwärtigen und dessen, was man im Laufe  
 der Zeiten in allen Regionen erleben wird, Alles  
 so nämlich, wie es geschrieben steht, nichts Ueber-  
 flüssiges mit einmischend. Wiewohl man sagt, daß  
 von dem Zukünftigen keine Gewißheit gegeben, ist  
 es wohl wahr, Sire, daß ich nicht aus meinem  
 von meinen Voreltern mir gegebenen natürlichen  
 Instinkte zu weissagen meinte, sondern diesen  
 natürlichen Instinkt mit meiner langen fort-  
 laufenden Berechnung in Verbindung und Einflang  
 brachte, und Seele, Geist und Gemüth von aller  
 Sorge, Bekümmerniß und Aufregung frei machte,



durch Ruhe und Stille des Innern, Alles in Uebereinstimmung und geweissagt zum Theil auf dem ehernen Dreifuß. Wiewohl Mehrere sind, welche mir zuschreiben, was mir ist, als ob nichts daran wäre, so ist allein der ewige Gott, der die Menschen erforschet, ob sie frommen Gemüthes sind und gerecht, der Barmherzige der wahre Richter, den ich bitte, daß er mich gegen die Verleumdung der Bösen schützen möge, welche eben so verleumderisch fragen könnten, warum Eure hoherhabenen Vorfahren, die Könige von Frankreich, Kröpfe geheilt, wie dann Fürsten anderer Nationen den Biß der Schlangen unschädlich gemacht, andere eine gewisse Weissagungsgabe gehabt haben, und andere Fälle, deren Aufzählung zu lange dauern würde. Obgleich aber Diejenigen, welche die Bosheit des bösen Geistes haben, nicht begreifen wollen, so wird im Laufe der Zeit, nach dem Erlöschen meines irdischen Daseyns, meine Schrift mehr begriffen werden, als zu meinen Lebzeiten. Wenn ich jedoch bei meiner Berechnung der Zeitalter irrte, oder sie, wie Etliche wollen, nicht möglich war, gefalle es Eurer mehr als kaiserlichen Majestät, mir zu verzeihen, wenn ich vor Gott und seinen Heiligen erkläre, daß ich in der gegenwärtigen Epistel durchaus nichts zu schreiben mich unterfange, was gegen den wahren katholischen Glauben ist, wenn ich die astronomischen Berechnungen mit meinem Wissen zusammenstelle; denn die Zeiträume unserer Urväter sind, mit Vorbehalt der Berichtigung durch den heiligsten Stuhl, der Art, daß der erste Mensch, Adam, lebte vor Noah ungefähr eintausend zweihundert zweiundvierzig Jahre, die Zeiten nicht nach der



Rechnung der Alten berechnend, wie sie Barro geschrieben hat, sondern nur allein nach der heiligen Schrift und meinem schwachen Geiste, in meinen astronomischen Calculationen. Nach Noah, ihm und der allgemeinen Wasserfluth kam Abraham ungefähr tausend achtzig Jahre, der da war der oberste Astrolog, und nach Einigen zuerst die chaldäische Schrift erfand. Darnach kam Moses ungefähr fünfhundertfünfzehn oder sechszehn Jahre; und zwischen der Zeit David's und Moses sind gewesen fünfhundertsiebenzig Jahre ungefähr. Sodann nachher zwischen der Zeit David's und der Zeit unseres Heilandes und Erlösers Jesu Christi, geboren aus der Jungfrau, sind gewesen (nach etlichen Chronographen) tausend dreihundert fünfzig Jahre: könnte Jemand einwenden, diese Rechnung sey nicht richtig, weil sie nicht mit Eusebius übereinstimme. Und von der Zeit der Erlösung des Menschengeschlechtes bis zur verabscheuungswürdigen Verführung der Sargenen sind gewesen sechshundert einundzwanzig Jahre ungefähr; von da an kann man leicht zusammenbringen, welche Zeiten vergangen sind, ob meine Berechnung nicht gut und gültig ist für alle Nationen, weil Alles berechnet wurde nach dem Laufe des Himmels in Verbindung mit einer zu gewissen Stunden eintretenden Anregung, dem Nachlasse der Anregung meiner Urväter. Aber die Unbild der Zeit, durchlauchtigster König, erfordert, daß solche verborgene Ereignisse nur in räthselhafter Sprache geoffenbart werden, nicht bloß Einen Sinn zulassend und Ein Verständniß, ohne Beimischung irgend einer mehrdeutigen, amphibologi-



schen \*) Berechnung, sondern vielmehr in Dunkelheit gehüllt, vermöge natürlicher Anregung sich nähernd der Sprache eines jener tausend und zwei Propheten, die es seit Erschaffung der Welt gegeben hat nach Joels Berechnung und Chronik — »Ich will meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und es werden weissagen eure Söhne und eure Töchter.« Aber diese Prophezeiung kam aus dem Munde des heiligen Geistes, der da war die höchste ewige Macht, mittelst der, wenn sie bei Einigen aus dieser Zahl mit der himmlischen verbunden war, dieselben große und wunderbare Ereignisse vorausgesagt haben. Ich an meiner Stelle schreibe mir diesen Vorzug keineswegs zu. Gott bewahre mich, ich bekenne, daß Alles aus Gott kommt, und sage ihm Dank und Preis und Lob in Ewigkeit, ohne etwas von der Weissagung beige- mischt zu haben, welche aus dem Fatum kommt, sondern (ich habe mich bloß gehalten an diejenige, welche kommt) aus Gott, aus der Natur und größtentheils in Verbindung mit der Bewegung des himmlischen Laufes, so daß ich die großen, traurigen, wunderbaren Ereignisse und unglücklichen Begebenheiten, die den hervorragendsten Führern bevorstehen, wie in einem Brennspiegel, wie durch eine verschleierte Erscheinung sah. Vorerst wird den Tempeln Gottes, zum Zweiten denjenigen, welche irdisch getragen \*\*) sind, großer Verfall nahen mit tausend andern unglücklichen Begebenheiten, wie man im Laufe der Zeit erfahren

\*) Mehrsininig.

\*\*) Hochgestellt.



wird. Denn Gott wird die lange Unfruchtbarkeit der großen Dame ansehen, die dann darnach zwei fürstliche Kinder empfangen wird; aber sie lauft Gefahr, durch die Verwegenheit des Alters den Tod zu erleiden im achtzehnten, und das sechsunddreißigste kann sie nicht überschreiten; sie wird drei Knäblein hinterlassen und ein Mägdlein und wird ihrer zwei haben, einen, den sie nie von einem und demselben Vater hatte; unter den drei Brüdern werden solche Zwistigkeiten seyn, die dann ausgeglichen und geschlichtet werden, daß drei Vierteltheile von Europa zittern; durch den Jüngsten wird die Herrschaft Christi erhalten und gemehrt, Sekten errichtet und plöblich gestürzt, Araber zurückgetrieben, Reiche vereinigt, neue Geseze erlassen werden; von den andern Kindern wird das erste die gekrönten wüthenden Löwen in Besiß nehmen, welche die Tazen unerschrocken auf die Helme setzen. Das zweite wird, von den Latinern begleitet, weiter und weiter dringen, zitternd und wüthend den Berg Jupiters hinabsteigen, um die Pyrenäen zu erklimmen, in die alte Monarchie sich versetzen, sodann Alles mit Menschenblut überschwemmen, und Mars wird nicht lange Fasten halten. Und die Tochter wird gegeben seyn zur Erhaltung der christlichen Kirche, weil ihr Gebieter in die heidnische Sekte der neuen Ungläubigen eintritt; sie wird zwei Kinder haben, das eine vom Glauben, das andere vom Unglauben, zur Befestigung der katholischen Kirche. Und das andere wird ihr zu seiner großen Beschämung und späten Reue nach dem Leben trachten wollen. Drei Regionen werden in ganz anderer Weise mit einander im Bunde stehen,



nämlich Romanien, Germanien, Spanien, welche verschiedene Sekten bilden werden, hinter sich lassend den 50. und 52. Grad Höhe, \*) und werden Alle huldigen den entfernten Religionen in den europäischen und nördlichen Regionen unter 48 Grad Höhe, welche werden zuerst zittern aus eitler Furcht, worauf alsdann werden erzittern die entferntesten Occidentalen, Meridionalen und Orientalen, denn so groß wird ihre Macht seyn, daß unüberwindlich ist, was sie in Verbindung und Einigkeit an friegerischen Eroberungen machen. Im Wesen werden sie eins seyn, aber gewaltig verschieden im Glauben. Nach diesem wird die unfruchtbare Dame, mächtiger als die zweite, von zwei Völkern empfangen werden. Das erste obstinate \*\*) ist dasjenige, das da Macht erhalten hat über Alle, das zweite und dritte dasjenige, das seine Streitkräfte nach den Marken des östlichen Europa's zu den Pannonen ausdehnen wird und schlägt und niederwirft, und seine Segel nach Trinakrien, dem adriatischen Meer schickt und die Myrmidonen und Germanen unterjocht; und die barbarische Secte wird von den Latinern gewaltig geschlagen und verjagt werden. Dann wird das große Reich des Widerchrist's beginnen; Attila und Xerxes werden herabkommen in großer unzähliger Zahl, so daß die Herabkunft des heiligen Geistes, ausgehend vom 48. Grade, eine Völkerwanderung bringen wird, vertreibend den Greuel des Widerchristes, der da

---

\*) Geographische Breite.

\*\*) Hartnäckige.



Krieg führt wider den Königlichen, welcher ist der Statthalter Christi, und gegen seine Kirche und sein »zeitliches und zeitbedingtes« Reich; und vorhergehen wird eine Sonnenfinsterniß, die dunkelste und schwärzeste, die von Erschaffung der Welt bis zum Leiden und Sterben Jesu Christi, und von da bis auf unsere Tage gewesen ist; und es wird geschehen im Monat October, daß eine große Versetzung wird eintreten, so gewaltig, daß man glauben wird, die Wucht der Erde habe ihre natürliche Bewegung verloren und sey in die ewigen Finsternisse hinabgestürzt; vorausgehen werden um die Zeit des Frühlings und nachfolgen außerordentliche Veränderungen, Umwandlungen von Reichen, große Erdbeben mit ungemeiner Vermehrung des neuen Babylons, vermehrt die feile Dirne durch den Greuel des ersten Brandopfers; und es wird nicht länger also bleiben, denn dreiundsiebzig Jahre, sieben Monate; alsdann wird diejenige aus dem Stamme hervorgehen, welche so lange Zeit unfruchtbar gewesen, ausgehend aus dem fünfzigsten Grade, welche die ganze christliche Kirche erneuern wird. Und es wird entstehen großer Friede und Einigkeit zwischen den Kindern, die durch verschiedene Reiche von einander getrennt und geschieden sind; und es wird ein solcher Frieden entstehen, daß im tiefsten Abgrund angefettet bleiben wird der Aufwiegler, der die Parteien durch die Verschiedenheit der Religionen gegen einander heßt und den Krieg unterhält, und es wird enig werden das Reich des Narren, der den Weisen spielen wird. Und die Länder, Städte, Flecken, Reiche und Provinzen, welche verlassen haben werden die ersten



Wege, sich zu befreien, werden, noch tiefer geknechtet, heimlich erzürnt seyn über ihre Freiheit und den Verlust der vollkommenen Religion, und werden anfangen auf die linke Seite sich zu schlagen, um sich auf die rechte zu wenden; und sie werden die lange Zeit mit Füßen getretene Heiligkeit in ihrem alten Geiste wieder herstellen, und nach dem großen Hund wird hervorkommen der größere, der Alles zerstören wird, selbst dasjenige, was zuvor vollendet worden seyn wird; und es werden die Tempel wieder aufgerichtet werden, wie in der ersten Zeit, und wird die Geistlichkeit wieder in ihren früheren Stand eingesetzt werden, und wird anfangen zu schwelgen in Ueppigkeit und Hurerei und begehen tausend Greuelthaten. Und, einem andern trostlosen Zustande nahe, während sie im Höhepunkt ihres Glanzes steht, werden sich Potentaten und Kriegsvölker erheben, und es werden ihr genommen werden die beiden Schwerter, und wird ihr nichts bleiben, als die Fahnen, mit denen sie, das Volk anführend mittelst der Krümmung, die es anzieht, während sie sich nicht zu ihm herablassen will, mit dem entgegengesetzten Ende der spitzigen Hand die Erde berührend, es stacheln möchte, bis von einem Zweige der Unfruchtbaren geboren werden wird in langer Zeit, der das ganze Volk befreit von dieser milden und freiwilligen Knechtschaft, sich begebend in den Schutz des Mars, und Jupitern beraubend all seiner Ehren und Würden für die freie Stadt, die sich aufgethan und eingerichtet in einem zweiten kleinen Mesopotamien. Und der Führer und Statthalter wird aus der Mitte genommen und hoch in die Luft gestellt werden; er weiß



nichts von dem geheimen Bunde der Verschworenen mit dem zweiten Thrasylus, der lange Zeit das Alles geleitet haben wird; alsdann werden die Unflätereien, die Greuel zur großen Schmach aufgedeckt und offenbar werden in den Finsternissen des verfinsterten Lichtes; dieß wird geschehen gegen das Ende, beim Wechsel seiner Regierung. Und die Schlüssel der Kirche werden zurück seyn mit der Liebe Gottes, und Mehrere von ihnen werden abfallen vom wahren Glauben, und drei Sekten werden seyn; die mittlere wird durch ihre Häupter etwas in Verfall gerathen; die erste in Europa ganz, im größten Theile Afrika's zum dritten Theil ausgerottet mittelst der Armen im Geiste, die, durch den geistlichen Hochmuth verrückt, in Schwelgerei und Wollust zu Ehebrechern werden. Der Pöbel wird sich erheben und die Anhänger der Gesetzgeber verjagen, und es wird scheinen, als ob in den vom Orient geschwächten Reichen Gott der Schöpfer den Satan aus den Kerker der Hölle losgelassen hätte, um den großen Dagon zu rufen, welcher eine so greuliche Verheerung in den Kirchen anrichten wird, daß die Rothhen und die Weißen, der Augen und Hände beraubt, nicht mehr richten werden, und ihnen ihre Gewalt genommen wird. Alsdann wird eine Verfolgung über die Kirchen hereinbrechen, wie sie noch nie gewesen. Und mittlerweile wird eine so große Pest entstehen, daß von drei Theilen der Welt mehr als zwei verschwinden werden; so daß man nicht mehr erkennen wird, wem die Felder und Häuser gehören, und daß man in den Straßen der Städte bis über die Knie im Grase waten wird. Und der Geist-



lichkeit wird Alles genommen werden, und die Schildträger des Mars werden Alles an sich reißen, was von der Sonnenstadt, von Melite und den Stöckaden gebracht wird, und die große Kette des Hafens wird erschlossen seyn, deren Herrschaft am Seeochsen ihren Anfang nimmt. Und ein neuer Einfall wird geschehen auf den Meerstrichen, die Gebirge Castulo's zu befreien von der ersten Wiedereroberung durch die Mahometaner. Und sie werden nicht frei seyn von aller Befleckung, und gegen die Stätte, wo dereinst die Wohnung Abrahams stand, werden Leute anstürmen, welche den Jovialisten Verehrung zollen. Und dieselbige Stadt Sichem wird auf allen Seiten von ungeheurer Kriegsmacht umschlossen und angegriffen werden. Ihre Seemacht wird geschwächt werden durch die Occidentalen. Und über dieses Reich wird große Verheerung kommen, und die größten Städte werden entvölkert werden, und die da hineintreten, werden von der Rache des göttlichen Zornes mitgetroffen werden. Und es wird das so hoch verehrte Grab lange Zeit bloß liegen vor aller Welt, den Blicken offen des Himmels, der Sonne und des Mondes. Und es wird verkehrt werden die heilige Stätte in eine Herberge für kleines und großes Vieh und eingerichtet für unheilige Dinge. O welch schrecklicher Jammer wird alsdann kommen über die schwangern Weiber! Und es wird das vornehmste Heer des Orients, größtentheils aufgeregt von den Septentrionalen und Occidentalen, besiegt und erschlagen, und die Uebrigen in die Flucht getrieben, und seine Kinder und Weiber gefangen weggeschleppt



werden; und alsdann wird erfüllt werden die Weissagung des königlichen Propheten: »Daß er höre die Seufzer der Gefangenen, daß er löse die Söhne der Gefallenen.« Wie werden alsdann geschlagen werden die Fürsten und Statthalter der Reiche, selbst diejenigen, die am Meere liegen und im Morgenlande, und ihre Sprachen werden sich einmengen in die große Gesellschaft, die lateinische und die arabische mittelst der punischen Communication; \*) und es werden alle diese orientalischen Könige vertrieben werden, zu Boden geschlagen und ausgerottet, nicht ganz durch die Streitmacht der Könige des Nordens, auch in der Nähe unserer Welt durch die drei Verbündeten, die da heimlich einander nach dem Leben trachten und Schlingen legen; und es wird dauern die Erneuerung des Triumvirats sieben Jahre, daß der Ruf solcher Sekte sich ausbreiten wird durch die ganze Welt und wird aufgerichtet werden das reine und heilige Opfer; und es werden alsdann seyn der Herren zwei an der Zahl im Norden, Sieger über die Orientalen, und wird seyn bei ihnen so großer Kriegslärm und Tumult, daß selbiger ganzer Orient erzittert aus Schrecken ob selbigen Brüdern und Nichtbrüdern des Nordens. Und was das betrifft, Sire, daß ich in diesem Schreiben diese Weissagungen beinahe verworren hinstelle, und wann diese Ereignisse sich begeben werden in Betreff der Berechnung der Zeitfolge, dieß gar nicht angebe, oder nicht sehr in Uebereinstimmung mit dem Früheren: so könnte dieß sowohl auf astro-

---

\*) Verkehr.



nomischem Wege, als auf einem andern, selbst nach der heiligen Schrift, welche durchaus unfehlbar ist, geschehen; ich könnte, wenn ich wollte, jeder Strophe die Angabe der Zeit beisetzen, aber nicht Allen wäre diese Angabe genehm, noch weniger die Auslegung, es müßte mir denn Eure Majestät zuvor ausgedehnte Vollmacht dazu gegeben haben, um den Verleumdern keinen Anlaß zu geben, mich zu beißen. Wenn ich indessen die Jahre zähle von Erschaffung der Welt bis zur Geburt Noah's, so sind verflossen tausend fünfhundert und sechs Jahre, und von der Geburt Noah's bis zur Vollendung der Arche bei Herankunft der allgemeinen Wasserfluth sind verflossen sechshundert Jahre (fragt sich, ob die Berechnung sich auf die Sonne, oder den Mond, oder auf beide zugleich gründet); ich halte dafür, daß die heilige Schrift Sonnenjahre meint. Und am Ende dieser sechshundert Jahre trat Noah in die Arche, um sich vor der Fluth zu retten; und es erstreckte sich selbige Fluth über die ganze Erde und dauerte ein Jahr und zwei Monate. Und vom Ende der Fluth bis zur Geburt Abrahams verflossen zweihundert und fünf und neunzig Jahre. Und von der Geburt Abrahams bis zu der Geburt Isaks verflossen hundert Jahre. Und von Isak bis Jacob sechzig Jahre; von seinem Eintritt in Aegyptenland bis zum Auszuge aus demselben verflossen hundert und dreißig Jahre. Und vom Auszuge aus Aegypten bis zur Erbauung des Tempels durch Salomo im vierten Jahre seiner Regierung verflossen vierhundert und achtzig Jahre. Und von der Erbauung des Tempels bis Christus verflossen nach der Berechnung der



Hierographen vierhundert und neunzig Jahre.  
 Und so sind es denn nach dieser Berechnung, die  
 ich aus den heiligen Büchern zusammengestellt habe,  
 ungefähr viertausend einhundert und dreiundsieben-  
 zig Jahre und acht Monate mehr oder weniger.  
 Von Christo aber bis jetzt lasse ich es nach der  
 Verschiedenheit der Sekten (dahingestellt); bei den  
 gegenwärtigen Prophezeiungen berechnete ich Alles  
 nach der Ordnung der Kette, welche ihren Kreis  
 umschließt, Alles nach der Lehre der Astronomie  
 und nach meinem natürlichen Instinkt; und  
 nach einiger Zeit und in derselben mit inbegriffen  
 von der Zeit an, daß Saturn wird wiederkehren  
 am siebenten des Monats April bis zum fünfund-  
 zwanzigsten August, Jupiter am 14. Juni bis  
 zum 7. October, Mars vom 17. April bis 22.  
 Juni, Venus vom 9. April bis zum 22. Mai,  
 Mercur vom 2. Februar bis zum 24. desselben  
 Monats. Das Jahr darnach vom 1. Juni bis zum  
 24. desselben Monats, und vom 25. September  
 bis zum 16. October, Saturn im Steinbock,  
 Jupiter im Wassermann, Mars im Scor-  
 pion, Venus in den Fischen, Mercur in  
 einem Monat im Steinbock, Wassermann  
 und Fischen, der Mond im Wassermann,  
 der Kopf des Drachen in der Wage, während  
 der Schweif, am entgegengesetzten Ende seines Stern-  
 bildes, einer Conjunction Jupiters mit Mer-  
 cur folgt, mit einem Geviertschein von Mars  
 gegen Mercur, und der Kopf des Drachen bei  
 einer Conjunction der Sonne mit Jupiter.  
 Und das Jahr wird friedlich seyn ohne Eklipsis;  
 aber nicht ganz, es wird hereinbrechen mit dem



Anfange selbigen Jahres eine Verfolgung über die christliche Kirche, größer, als in Afrika gewesen, und dauern wird dieselbige bis zum Jahre tausend siebenhundert zweiundneunzig, daß man glauben wird, die Welt seye in der Erneuerung begriffen; darnach wird das römische Volk anfangen, sich wieder aufzurichten und etliche dunkle Finsternisse verjagen; es wird wieder etwas von seinem früheren Glanze erlangen, nicht ohne große Spaltung und fortwährende Veränderungen. Darnach wird Venedig mit großer Kraft und Macht seine Flügel so hoch heben, daß es der Stärke der alten Roma nahe kommt. Und zu selbiger Zeit wird es byzantinischen Segeln, die verbündet sind mit den ligurischen, unterstützt von der Macht des Nordens, durch die Quere fahren, daß von zwei Kretensen ihnen nicht Glaube gehalten wurde. Die von den alten Martialen erbauten Triumphbögen werden sie begleiten auf den Bogen Neptuns. In der Adria wird große Zwietracht entstehen; was vereint ist, wird getrennt werden; zum Haus wird herabsinken, was eine große Stadt war und noch ist, das europäische Mesopotamien wird der Allgewaltige nehmen bis zu fünfundvierzig (Grad) und andere von einundvierzig, zweiundvierzig und siebenunddreißig. Und in selbiger Zeit und in selbigen Ländern wird die höllische Macht gegen die Kirche Christi die Macht der Widersacher seines Gesetzes anbieten, die da seyn wird der zweite Widerchrist, welcher verfolgen wird selbige Kirche und den wahren Statthalter mittelst der Macht der weltlichen Könige, die vermöge ihrer Unwissenheit durch die Rede verführt werden, welche



tiefer einschneiden wird als je ein Schwert in den Händen des Narren. Und nach dieser astrologischen Berechnung, verglichen mit der heiligen Schrift, wird die Verfolgung der Geistlichkeit von der Macht der Könige des Nordens, im Bunde mit den Fürsten des Orients, ausgehen. Darnach wird in demselben Jahre und in den folgenden Jahren die fürchterlichste Pest hereinbrechen, die um so außerordentlicher erscheinen wird, weil ihr die Hungersnoth vorausgeht, und Drangsale werden alle latinischen Regionen heimsuchen, wie man sie seit Gründung der christlichen Kirche nie erlebt hat, und Spuren werden in einigen Gegenden Spaniens davon zurückbleiben. Alsdann wird der dritte König des Nordens, wenn er die Klage seiner Hauptvölkerschaft vernimmt, ein großes Heer aufrichten und die Wege seiner letzten Väter und Vorfäter wandeln, welcher wird das Meiste wieder in seinen Stand zurückstellen, und der Großstatthalter der Kapp e wird in seinen alten Stand gesetzt werden, aber hülflos und von Allem verlassen, und das Allerheiligste wird zerstört werden vom Heidenthum, und das alte und neue Testament wird geächtet und verbrannt werden; alsdann wird der Widerchrist der höllische Fürst seyn, und zum letzten Male werden alle Reiche der Christenheit zittern, wie der Ungläubigen fünfundzwanzig Jahre lang, und werden Streitigkeiten, Kriege und Schlachten vorfallen, und werden Städte, Flecken, Burgen und alle übrigen Gebäude verbrannt, zerstört, vernichtet werden mit großem Blutvergießen, und es werden Jungfrauen, Weiber und Wittwen geschändet werden und Säuglinge gegen die Mauern der Städte geschleudert



und zerschmettert werden, und so viel Unheil wird der höllische Fürst, der Satan, anrichten, daß schier die ganze Welt darüber zu Grunde geht; und vor diesen Ereignissen werden etliche ungewöhnliche Vögel in der Luft schreien: weh, weh, und nach einiger Zeit werden sie verschwunden seyn. Und nachdem solche Zeit lange gedauert, wird schier ein anderes Reich Saturns sich erneuern und wieder ein goldenes Zeitalter beginnen; Gott der Schöpfer wird das Elend seines Volkes ansehen und sprechen: Satan soll geworfen werden in die Tiefe des Abgrundes und gebunden werden in der tiefen Grube; und nun wird beginnen zwischen Gott und den Menschen ein allgemeiner Frieden, und er wird gebunden bleiben ungefähr tausend Jahre, und zu ihrer höchsten Macht wird wieder gelangen die geistliche Gewalt, und darnach wird er wieder losgebunden.

Alle diese Bilder der göttlichen Bücher stimmen genau mit den sichtbaren himmlischen Dingen überein, nämlich mit Saturn, Jupiter und Mars und den übrigen im Bunde, wie man des Nähern aus etlichen Strophen ersehen kann. Ich würde tiefer in die Rechnung eingegangen seyn und diese Uebereinstimmungen einzeln verfolgt haben, aber dieweil Etlichen die Censur schwer fallen dürfte, durchlauchtigster König, will ich meine Feder von meiner nächtlichen Stille zurückziehen; nur um das Eine bitte ich Euch, allerhuldreichster König, bei jener Eurer besondern Einsicht und Menschenfreundlichkeit, vielmehr das Verlangen meines Gemüthes anzusehen und den unbegrenzten Eifer, den ich habe, Eurer durchlauchtigsten Majestät zu gehorchen, seit-



dem meine Augen Eurem Sonnenglanze so nahe waren, als die Größe meiner Arbeit weder erreicht noch verlangt.

Salon, am 27. Juni, Tausend fünfhundert achtundfünfzig.

Michael Nostradamus.

### Achte Centurie.

1. Pau, Bay, Loron Feuer mehr, als Blut,  
Groß durchschwimmt den Aude nach sich'rer  
Hut,  
Den Agassen wird den Eingang wehren  
Pompon, Durance sie in Kerker sperren.
2. Condom seh' und Auch ich und Mirande  
Von des Himmels Feuer rings umhellt,  
Sol und Mars beim Löwen, dann Mar-  
mande  
Bliß und Hagel, Mau'r in Garonne fällt.
3. Vigillanne und Reviers in der Westen  
Sicht gefangen Nancy's jüng'rer Sohn,  
In Turin die Ersten sind die Letzten,  
Tief in Trauer eingehüllt Lyon.
4. In Moneco wird der Hahn empfangen,  
Cardinal von Frankreich kommt heran,  
Römer durch Legaten hintergangen,  
Schwach der Adler wird und stark der Hahn.
5. Temp'l erscheint erleuchtet und geschmückt,  
Born, Breteuil zünd't Lamp' und Kerze an;  
Der Beleuchtung der Canton entrückt,  
Sieht im Sarge man den großen Hahn.



6. Helle sieht man in Lyon vom Blik,  
Schnell der Brand gelöscht, Melit' genommen.  
Sarde handelt trüg'risch an Moriz,  
Genf an Lond'n, an Hahn Verrath gesponnen.
7. Mailand mit Verzell' im Einverständniß,  
In Tyrsin geschlagen wird die Wunden;  
Seine Wasser, Blut, Feu'r in Florenz ist,  
Einz'ger Sohn steigt bei 'nem Bau herunter.
8. In verschloss'nen Thoren für den Ar,  
Chivaz bei Lintern den Anschlag führt,  
Der Gewählt' entsezt, in Haft sein' Schaar,  
In Turin Gemahlin wird entführt.
9. Während Hahn und Adler in Savona,  
Ungarn und Levante zur See vereint,  
'S Heer in Napel, Palerm', Mark Ancona,  
Rom, Venedig ob Barbadiara weint.
10. Großer G'stank wird kommen aus Lausanne,  
Von der That, den Ursprung weiß man nicht,  
Die vom Ausland müssen all' von dannen,  
Feu'r am Himmel, fremdes Volk vernicht't.
11. Zahllos Volk erscheint in Vincenza,  
Ohne Macht, Basilika verbrannt,  
Hingewürgt der Große von Valenza,  
Ob dem Mord Venedig zornentbrannt.
12. Zeigen wird er sich bei Buffalor',  
Groß'r und Edl'r in Mailand eingezogen,  
Abt von Foix mit denen von St. Maur,  
Geht auf Raub als Bauer angezogen.
13. Bruder, dem durchkreuzt die heiße Minne,  
Läßt Bellerophon durch Brontus  
sterben;



- Eingesperret in Mailand Frau von Sinnen,  
Trank genommen, worauf beide sterben.
14. Viel Credit und Gold und Geld in Fülle,  
Macht die Ehre durch die Wollust blind;  
Und der Eh'bruch läßt sich nicht verhüllen,  
Große Schande ihm die Sünde bringt.
15. Nordwärts ist ein Jemand gar geschäftig,  
Schind't Europa, schind't die ganze Welt,  
Beid' Ekliipsen jagt er in das Feld,  
Den Panonen Leb'n und Tod er kräftigt.
16. Statt daß Hiero flücht an seinem Schiffe,  
Bricht auf einmal eine Fluth heran,  
Daß an Bod'n es fehlt zu dem Angriffe,  
Steigt bis zum olymp'schen Fäsulan.
17. Plötzlich fortgeschickt die Wohlgemuthen,  
Eine Welt erschüttert durch drei Brüder,  
Seestadt nehmen Feinde, Bürger bluten,  
Hunger, Feuer, Pest mäht Alles nieder.
18. Urgrund seines Tod's aus Flora ist,  
Jung' und alte Wascherin es weiß,  
Die drei Lilien geben ihm solche Frist,  
Roth ihr' Frucht, wie rohes Pöckelfleisch.
19. Die erschrock'ne große Kapp' zu schirmen,  
Gehen aufzuheitern sie die Rothen,  
Tod wird die Familie überstürmen,  
Roth die Roth'n erschlagen sie den Rothen.
20. Falsch Gerücht von naher Wahl läuft schnelle  
Durch die Stadt, der Aufruhr fordert Halt,  
Stimm'n erkauf't, Blut fließt in der Kapelle,  
Aufzwing'n einem Andern 's Reichsgewalt.
21. Drei Fahrzeug' in Agde's Hafen streben,  
Unglauben und Pest strebt mit herein,



Tausend auf der Brück', die Pfeiler beben,  
Und beim dritten stürzt die Brücke ein.

22. Gordan, Narbon warnt durch Salz die  
Tycher,

Carcasson verrath'n und Perpignan,  
Rothstadt nicht mit einstimmt, graue Tücher  
Eine Hohe stiehlt, das Leben d'ran.

23. In der Kön'gin Koffern find't man Briefe,  
Unter deren fein'm ein Name steht;  
Von der Polizei die Sach' verschwiegen,  
Daß man den Geliebten nicht erräth.

24. In der Thüre schlägt der Lieutenant  
Perpignan's Gewaltigen zu Boden,  
Und der Bastard wird von Lusignan  
Nach Montpertuis auf der Flucht be-  
trogen.

25. Von geheimer Lieb' das Herz entzündet,  
Er entführt das Weib auf einem Boot,  
Lüstern sie die halbe That vollendet,  
Beide schickt der Vater in den Tod.

26. Cato's Haus gefund'n in Barcellona  
Halb enthüllt, Ruinen werd'n entdeckt,  
Groß der hat, nicht haben will Pamplona,  
Nebel die Abtei Montferrat deckt.

27. Um Ufell Gewölb' an G'wölb' man trifft,  
In der Ded' im Ginst'r und Schutt versteckt;  
Der Phönicier kaiserliche Schrift,  
Die nicht wohl ein Anderer entdeckt.

28. Bildnisse, die Gold und Silber decken,  
Nach der Plünderung in's Feu'r gelegt,  
Bei'r Entdeckung g'löscht und All' in Schrecken,  
Marmorschrift abg'schrieb'n und ausgelegt.



29. Bei dem vierten Pfeiler dem Saturn  
Opfert man, durch Fluth und Erdbeben  
G'spalten, unt'rem Tempel eine Urn,  
Cäpio Gold geraubt und z'rückgegeben.
30. Bei Tolosa in der Näh' von Luz,  
Tiefen Brunnen grabend Schauspielhaus,  
Schatz entdeckt, die Hand streckt Jeder aus,  
Alles in zwei Stöcken bei Fluß.
31. Groß des Perserfürsten erste Frucht,  
Aber darnach kommt ein schwer Geschick,  
In Venedig läßt er Ruhm und Glück,  
Und bei heit'rem Himmel nimmt's die Flucht.
32. Hüt' dich gall'scher Kön'g vor deinem Neffen,  
Deinen einz'gen Sohn durch seine Macht  
Wird der Mord beim Venusopfer treffen,  
Nur begleitet von drei und sechs bei Nacht.
33. Von Veron' und Vincenz Groß'r geboren,  
Der 'nen sehr unwürd'gen Beinam'n führt,  
Der Venedig Rache zugeschworen,  
Von der Wache festgenommen wird.
34. Nachher Sieg des Leuen über'n Leuen,  
Hefatomb' an Jura's Fuß sie feiern,  
Siebtelsmillion von Erve und Brodes,  
Lyon, Vienne bei Mansal in den Tod.
35. Wo in die Garonne die Gaise münd't,  
Friert's nicht weit vom Wald von Damasau,  
's friert der Masau, Hag'l und Nordwind  
dann,  
Dordogne friert vom kalten Mezz'er Wind.
36. Zu der Herzogswürde werd'n erhoben  
Graf von Saulne, Saint Aubin, Bel-  
lièvre,



Plüschausg'schlag'ne Wände, Marmorboden,  
Für B ä t e r r' zu schön fast, ein chef  
d'oeuvre \*).

37. Beste bei der Themse wird's erdrücken,  
Sie stürzt ein, der König, welcher dort,  
Zeiget sich im Hemde bei der Brücken,  
Einer tod't hervor dann aus dem Fort.
38. König von Blois herrscht in Avignon,  
's Volk ein andermal entmonopolen \*\*),  
Läßt herkömmlich baden in der Rhone,  
Bis auf fünf der Letzte unweit Nolen.
39. Was durch Byzantiner Fürst gewesen,  
Wird durch den Toloser Fürst tollirt \*\*\*),  
Ihm die Treu' Foix' durch Toled' entführt,  
Welches ihn zum Schwiegersohn erlesen.
40. Schuldlos Blut durch Taurer die Dorade,  
Sich zu räch'n an den Saturniern,  
Tauchen in den neu'n See die Mänade  
Und dann rücken geg'n Albanier.
41. Fuchs gewählt, der nur den Heil'gen spielt,  
Leise schleicht, an Gerstenbrod sich lezet,  
Dann sich plötzlich als Tyrannen fühlt,  
Auf den Hals den Fuß den Größten setzet.
42. Orleans' Oberhaupt wird durch Gewinn=  
Sucht die Seinen und Gewaltthat plagen,  
Sturm auf Saint Memir und abgeschlagen,  
Todt im Zelt, und 's heißt, er schlase d'rin.
43. Um die Herrschaft streiten zwei Bastarde,  
Sie ergreift der Nefte von Geblüt,

---

\*) Meisterwerk.

\*\*) Emancipiren.

\*\*\*) Aufgehoben.



- Wie ein Pfeil in seine Sänfte fliegt,  
Senkt aus Furcht der Neffe die Standarte.
44. Ogmion's natürlicher Erzeugter  
Lenkt vom Wege ab von sieb'n auf neun,  
Von lang her des Königs guter Freund,  
Muß Pau's Starcker vor Navarr' sich beugen.
45. 's Bein verbunden, in der Schling' die Hand  
Trägt der Nachgeborne Calais' lang;  
Tod verschoben auf der Wache Wort,  
Ostern trifft im Tempel ihn der Mord.
46. Stirbt Mansalia's Pol drei Stund' vom  
Rhône \*)  
Glieh'n die zwei nahe Pässe Tarse,  
Denn drei Brüder Frankreichs um den  
Thron  
Hahn's und Adler's opfern blut'gem Mars.
47. Trasimen wird von Verschwor'nen zeugen,  
Welche in Peru's gefangen liegen,  
Den Beraubten wird der Kluge spielen,  
Wenn Tedess er tödt, 's ist unbedeutend.
48. Jupiter bei Mars, im Krebs Saturn,  
Februar Calhonda, Saluterre,  
Castulo's Gebirg drei Seiten Sturm,  
Bei Urbiaca der Kriegsgott Herr.
49. Satur spielt beim Stier im Wass'r, im  
Pfeil Mars,  
Ernt' der Tod am sechsten Hornung hält,  
Breche macht der Sard' in Brix im Eilmarsch,  
Bei Pontrol Fürst der Barbaren fällt.
50. Pest wird haus'n in Capadilla's Kreise,  
Anderer Sagunt mit Hunger droht,

---

\*) Rhône (Rhodanus) ist eigentlich männlich, der Rhône.



Ritter B a s t a r d von dem guten Greise  
 Durch Enthauptung gibt T u n ' s Groß'm den  
 Tod.

51. Der B y z a n t ' r erobert C o r d u a ,  
 Lange Raß sein Opfer darzubringen,  
 Plünderung, wohin die Horden dringen,  
 Raub geraubt bei A p o l l o n i a .
52. König von B l o i s herrscht in A v i g n o n ,  
 Längs dem I n d ' von A m b o i s ' kommt und  
 S e i n e ,  
 Huf' in P o i t i e r s ' s Heiligthum entweih'n,  
 Vorn die Guten . . . . .
53. In B a n o n ' er seine Schuld will waschen,  
 In der Sonne Tempel kann er's nicht ;  
 Sein erhab'ner Flug wird überraschen,  
 Seinesgleich'n im H e i l ' g e n r e i c h noch nicht.
54. Unt'rer Maßf' von einem Eh'vertrage —  
 Von groß S e l i n — E h i r e n edle That,  
 Unterwegs g'nomm'n Q u e n t i n , A t r e b a t ,  
 Marktbud' wird mit S p a n i e r n aufgeschlagen.
55. Eingeschlossen zwischen zweien Flüssen,  
 Faß und Tonnen einen Uebergang,  
 Brücken acht zertrümmert, Führer schließen  
 Sie, und Kinder Messer würgt und Strang.
56. 's Land vom schwachen Trupp besetzt wird seyn,  
 Die von oben werden furchtbar schrei'n ;  
 D'Hauptschaar steht in des Gebirges Ecken,  
 Fällt am E b r o , Schriften sie entdecken.
57. Vom Soldaten zur Regierung g'langt,  
 Von dem kurzen Rocke zu dem langen,  
 Tapfr in Waffen preßt er, wie der Schwamm  
 's Wasser, d'Priester, 's darf der Kirche bangen.



58. Brüdern 's Reich vertheilt, um daß sie zanken,  
 Mit B r i t a n n i e n 's Namen rück'n in's Feld,  
 Zu spät sich an England's Recht sich rankend,  
 Nachts gefaßt, vor gallisch Recht gestellt.
59. Zweimal oben, zweimal wieder unten,  
 's M o r g e n l a n d geschwächt, auch 's A b e n d -  
 l a n d ;  
 Sein Gegner, nachdem sie oft sich funden,  
 Wird zu Meer geschlag'n und übermannt.
60. Erst'r in G a l l i e n , Erst'r in r ö m 's c h e n  
 M a r k e n ,  
 Z' Meer und Land, bei'n A n g e l n , in P a r i s ,  
 Wunderthaten g'scheh'n durch seine Starcken,  
 Ein Gewaltmann stürzt er N o r l a r i s .
61. Nie wird zu Gesichte man bekommen  
 Eine Markscheid', an dem gleichen Tag  
 Die Belag'rungen all' unternommen,  
 G'schenk dem H a h n bringt der bewehrte T a g .
62. Plündern sieht den heil'gen Tempel man,  
 An der R h o n e sie ihre Kirch'n entweihen,  
 Große P e s t i l e n z dadurch alsdann,  
 König wird die Frevelthat verzeihen.
63. Wenn der Eh'bruch ihm das Herz zerrissen,  
 Trifft im Ingrimme Weib und Sohn der Mord,  
 Sterbend Weib würgt 's Kind zu ihren Füßen,  
 Acht gefangen und erhängt sofort.
64. Kinder auf die Inseln sind verbannt,  
 In Verzweiflung fallen drei von sieben,  
 Ihre Schaufel tröstet die vom Land,  
 Wenn der L i g a Hoffnung nicht geblieben.
65. Seine größte Hoffnung täuscht den Alten,  
 Doch gelangt er auf des Reiches Thron,



- Zwanzig Mond' wird ein Tyrann er walten,  
 Einem Schlimmern lassen dann die Kron'.
66. Trifft geschrieben man D. M., wird man  
 Alten Keller mit 'ner Lamp' entdecken,  
 Kön'g und Prinz erprobt 's Recht Ulpian,  
 Zelt Herzog und Kön'gin unt'rer Decken.
67. Par., Car., Nersaf, Zwiespalt bringt Verderben,  
 Einen nicht, noch Andern wird man wähl'n  
 Nersaf Lieb' des Volks und Fried'n erwerben,  
 Große Fürsprach ihm Ferrara, Eöln.
68. Alter Cardinal, dich Täuschung trifft,  
 Von dem Jung'n, auß'r Amt du wehrlos wirst,  
 Arelate zeigt die Doppelschrift,  
 Aquäduct einbalsamirt und Fürst.
69. Jungem Engel muß der alt' sich beugen,  
 Und am Ende überragt er ihn;  
 Zehn Jahr' Gleiche vor den Aeltern weichen,  
 Von drei'n Ein'r ein achter Seraphin.
70. Schamlos wird betreten der Infame  
 Ein Tyrann Mesopotamien,  
 Freunde all' der eh'brech'rischen Dame,  
 Schwarz das Land, entseßlich anzuseh'n.
71. Groß wächst an die Zahl der Astronomen,  
 G'schimpft, verjagt, verstoßen und verbannt;  
 Sechszehnhundert sieben Fluch wird kommen  
 Ueber sie, daß keiner sich'r im Land.
72. In Perusia's Feld o ungeheuer  
 Niederlag', Kampf bei Ravenna ist,  
 Bei dem heil'gen Zug zur Festes Feier,  
 Siegers Pferd 's Besiegten Hafer frist.
73. Großen König ein Soldat wird schlagen,  
 Ungerecht ihn führ'n an Grabes Rand,



- Keine Habsucht wird den Frevel wagen,  
 Den Verschwörer schmerzt es und das Land.
74. Weit in's Neuland zieht der Kön'g hinein,  
 Unterthanen ziehen ihm entgegen,  
 Seine Arglist wird empfangen seyn,  
 Mit dem größten Jub'l auf allen Wegen.
75. Vat'r und Sohn zu gleicher Zeit wird morden  
 Ein verweg'ner Frevl'r in ihrem Zelt,  
 Mutt'r in T o u r s vom Sohne schwanger worden,  
 Grünes Blätterwerk verhüllt das Zelt.
76. Schlächter mehr als Kön'g in Engelland  
 Raubt das Reich an dunklem Ort geboren,  
 Feig ohn' Glaub'n und Treu schröpft er das  
 Land,  
 Und im Augenblick ist er verloren.
77. W i d e r c h r i s t drei alsobald vernichtet,  
 Sieb'nundzwanzig Jahr sein Krieg nicht ruht,  
 Kezer todt, gefangen und geflüchtet,  
 Starr das Land, das Wasser roth von Blut.
78. Ein B r a c h m a n e kundig im Verführen,  
 's Heiligthum der Götter plündern wird,  
 Deffnen wird den Kezern er die Thüren,  
 Weil die Kirch' zum Streit er rufen wird.
79. Der den neunzigjäh'rigen Vat'r erschlägt —  
 G o r g o's Blut kann man nicht schlimmer  
 nennen —  
 Haust im fremden Land, daß man's nicht trägt,  
 Und sie ihn und seine Brut verbrennen.
80. Schuldlos, Wittwen-, Jungfrau'n-Blut ver-  
 gossen,  
 Greu'l durch diesen großen Kön'g gescheh'n,  
 Heil'genbilder in das Feu'r gestossen,  
 Nur noch Götzenpriester wird man seh'n.



81. 's neue Reich mit seinem Jammerstande,  
Umgewandelt wird von Mitternacht,  
Die Bewegung im sicil'schen Lande  
Stört d' Erobr'ung, welche Philipp macht.

82. Abschied nur den langen Rothen trifft,  
Der auf's Trock'ne setzt den guten Jungen,  
Im Gewande Brief und Dolch und Gift,  
Wird ergriff'n, in der Gefahr entsprungen.

83. 's größte Segel fährt aus Zara's Hafen,  
Führt sein Unternehm'n aus bei Byzanz,  
Drittelsstark der Freund kaum, und geschlagen  
Wird der Feind und ausgeplündert ganz.

84. Von Sicil' Geschrei Patern' wird hören,  
Rüstungen im Busen von Triefst,  
Die man bis Trinakria wird hören,  
Fliehe, flieh' so vieler Segel Pest.

85. Zwischen Bayonne und Saint Jean de  
Luz

Wird der blut'ge Mars sein Lager betten,  
Nordens Geiern raubt Navarr' das Licht,  
Dann erwürgt im Bette ohne Ketten.

86. Von dem Tarn zahllose Schaaren rücken  
Nach Tolosa und der freien Stadt,  
Beuteschwer über des Flusses Brücken  
Jubelnd dann in die Lapuederstadt.

87. Die Verschworenen den Mord vollenden,  
Auf die Todesreise Einen senden,  
Der Erwählt' empfang'n von Sein'n erschlagen,  
Schuldlos Blut vor'm Glaub'n am Herzen  
nagen.

88. In Sardinien edler Kön'g erscheinen,  
Der das Reich drei Jahre nur behält,



- Mehr're Farben wird er sich vereinen,  
 Finst'rer Gram und Schlaf dann auf ihn fällt.
89. Um des Oheims Opfer nicht zu werden,  
 Der als Fürst die eig'nen Kinder tödtet,  
 Steigt er ein, und wie zum Volk er redet,  
 Fällt und stirbt geschleift er von den Pferden.
90. Unter den Befreuzten wenn zu sehen  
 Ist ein Wilder, statt der Weib' ein Stier,  
 Schwein bei'r Jungfrau, dann ist's auf der  
 Höhen,  
 König findet kein'n Gehorsam schier.
91. In der Rhonemündungen Gelände  
 Gestrichenroll das Bette ist,  
 Treffen sich in Fischen die zwei Brände,  
 Ueberschwemmung weithin sich ergießt.
92. Fern vom Reich auf gut Glück eine Reise,  
 B'setzt das Land für sich mit großem Heer,  
 König hält die Seinen g'fang'n als Geisel,  
 Plündert 's ganze Land bei'r Wiederkehr.
93. Sieben Mond' die Prälatur nicht mehr,  
 Große Spaltungen, wenn er geschieden,  
 Sieben Mond' ein and'rer Prätor, Frieden,  
 Eintracht stellt er bei Benedig her.
94. An dem See, wo sieben Mond zuvor  
 Ein'r ertrank und 's ganze Heer verlor,  
 Spanier von Albanern werden g'schlagen,  
 Weil im Kampf die Zeit versäumt sie haben.
95. Den Verführer in die Grube stürzen  
 Sie und schlagen ihn für kurz in Band',  
 Geistlichkeit den Krummstab an den Spitzen,  
 Sie beruh'gt und lockt die mächt'ge Hand.
96. Synagog', die keine Frucht will bringen,  
 Unter den Ungläub'gen eine Statt



- Sind't in Babel, von Verfolgung matt,  
 Schneidet Jamm'r und Elend ihr die Schwingen.
97. An Bar's Grenz' wird's der All'g'walt'ge  
 ändern,  
 Am Gestad' gebor'n drei schöne Kind',  
 Volks Noth Thronbewerb'r im Alter find,  
 Wächst durch Herrscherwechsel in den Ländern,
98. Blut der Geistlichkeit verspricht wie Wasser,  
 Zeiten für sie schrecklicher als je,  
 Lang, ach lang verfolgen sie die Hasser,  
 Weh, der Kirche Dienern Jamm'r und Weh.
99. Durch die Macht drei weltlicher Gewalten  
 Anderwärts der heil'ge Stuhl verpflanzt,  
 Wo des Geistes leibliche Substanz  
 Für den wahren Stuhl die Leute halten.
100. Ueberfluß an Thränen in der Höh',  
 In der Tief' und aus der Tief' zur Höh';  
 Zu viel Glauben stürzt ihn in's Verderben,  
 Durst im Ueberfluß an Mangel sterben.

---

Weitere Strophen, die sonst der achten Centurie  
 beigesdruckt wurden.

101. Mehr're überrascht bei ihrem Angriff,  
 Den Bewohnern wird man nicht verzeihen,  
 Die beharren wollten auf dem Angriff,  
 Doch die Zeit wird ihnen man nicht leihen.
102. Viele komm'n und sprechen viel von Frieden  
 Zwischen Kön'gen und gewalt'gen Herrn,  
 Doch sobald ist er noch nicht beschieden,  
 Folgen sie nicht eh'r als And're gern.



103. Wie viel Wuth, ach wie viel Noth und Drang  
 Wird man bei so vielen Leut'n erkennen,  
 Nie noch sah man einen solchen Hang,  
 Als die Wölfe haben, flink zu rennen.
104. Viele tragen Unterhandlung vor,  
 Wenn die Großen sie bekriegen werden,  
 Doch in Allem schließt man ihnen 's Ohr,  
 Weh, wenn Gott nicht Frieden schickt auf  
 Erden.
105. Allwärts schicken Hülfe aus der Fern'  
 Leute, die sich widersehen gern,  
 Sie beeifern sich mit Einem Schlage,  
 Doch zu komm'n, für jezt nicht in der Lage.
106. Fremde Fürsten seltsame Gelüste,  
 Mache, daß dein Land sie nicht umzieh'n!  
 Furchtbare Gefahr'n es bringen müßte,  
 In so manchen Ländern, selbst in Wien.

### Neunte Centurie.

1. In dem Haus des Austrägers von Tours  
 Man die Briefe findet auf der Tafel,  
 Einäug', Roth, Weiß, Grau verbleibt im  
 Cours,  
 Der sich ändert dem neu'n Connetabel.
2. Von dem Aventin ruft eine Stimm':  
 Flüchtet, ach auf beiden Seiten flüchtet,  
 In dem Blut der Roth en schwelgt der Grimm,  
 Die Colonn' bei Rimini vernichtet.
3. Schreck Magnacqua in Ravenn' verbreitet,  
 Fünfzehn g'schlossen nach Fornas' begleitet,



Zwei zweiföpf'ge Monst'r' in Rom geboren,  
 Weithin All's durch Schwert, Feu'r, Fluth  
 verloren.

4. 's Jahr darauf die Fluth Entdeckung bringt,  
 Zwei gewählt, der Erste hält nicht Stand,  
 Fluchtverdacht, 's Asyl dem Einen winkt,  
 Hütte, die den ersten birgt, verbrannt.

5. Neu'r von unten aufgestieg'ner Herrscher  
 Hat die dritte Zeh' der ersten gleich,  
 Der von Pis' und Lucca nimmt das Reich \*),  
 Wird die Schuld des Vorgängers verbessern.

6. Guyenne werden Angeln überschwemmen,  
 Unt'rem Nam'n Anglaquitaniën,  
 Bourdau'r Gäu, den Strich von Languedoc  
 nehmen,  
 Nennen es Narbocitaniën.

7. Der eröffnet 's g'fund'ne Monument  
 Und nicht alsobald es wieder schließt,  
 Dem geht's böß, man nicht beweisen könnt',  
 Ob der König Breton, ob Norman ist.

8. Schimpflich seinen jüngern Sohn der König  
 Nach der Schlacht um's Leben bringen läßt,  
 Schrift gefunden, nagt am Herz nicht wenig  
 Dem verjagten Wolf im rauhen Nest.

9. Ew'ge Lamp' in Be statempel's Hallen  
 Wird man find'n und wird ein Kind dort  
 sehen,  
 Daß durch 's Sieb läßt Feu'r und Wasser gehen,  
 Fluth in Nismes, in Tolose stürzen  
 d'Hallen.

\*) Die Herrschaft.



10. Ausgesetzt das Kind durch Mönch und Nonne,  
 Stirbt durch Bärin, wird geraubt durch  
 Schwein,  
 Bei Foix, Pamis wird das Lager seyn,  
 Gegen Tolose rüstet Carcassonne.
11. Den Gerechten werden sie ermorden,  
 Vor dem Volke werden sie ihn richten,\*)  
 Eine Pest entstehen dann im Orte,  
 Daß die Richter selbst sich müssen flüchten.
12. In dem See man findet, reich an Silber,  
 Der Dian' und des Mercurius Bilder,  
 Weil der Töpfer gräbt nach frischem Thon,  
 Gold ihm und den Seinen wird zum Lohn.
13. Die Verbannt'n im Umkreis von Solon  
 Nachts hinausgeführt um Laus zu schrecken,  
 Zwei von Modena und von Bonon'  
 An dem Feu'r Druentier entdecken.
14. Herenkessl im Freien am Gestad,  
 Wein, Del, Honig kocht drin, eingetaucht  
 Missethäter ohne Missethat,  
 Das Geschütz vom Strand aus scheucht den  
 Rauch.
15. Festgenomm'n die Rothen bei Parpan,  
 Weit hinweggeführt die mittlern, und  
 Drei zerriss'n und fünf schlecht' Stütze an  
 Dem Prälat'n und Edeln von Burgund.
16. Die Versammlung scheid't aus Castel Frank,  
 Schisma bildet der Gesandt' verdrossen;  
 Die von Rubiera sind im Zank,  
 Und es bleibt der große Golf verschlossen.

---

\*) Hinrichten.



17. Dritter Erster, schlimmer noch als Nero,  
 Flieht den Tapfern, der nur Blut vergießt,  
 Wieder aufbau'n läßt er Forum Nero,  
 Gold'ne Zeit mit ihm verflossen ist.
18. Dauphin trägt die Lilie nach Nancy,  
 Des Reichs Churfürst bis in Flanderns  
 Schooß,  
 Neuv' versperret dem großen Montmorency,  
 Auß'r erprobten Orten Mühsal groß.
19. Mitten in dem Walde von Mayenne  
 Schlägt der Blitz, die Sonn' im Löwen  
 ruht,  
 Groß Bastard des Großen von le Maine  
 Fougeres jenen Tag den Dolch in's Blut.
20. Nachts wird kommen durch den Wald von  
 Rennes,  
 Durch's gewund'ne Thal am weißen Stein,  
 Der schwarz' Mönch als Graurock nach Ba-  
 rennes,  
 Zum Haupt g'wählt führt er Feu'r, Blut herein.
21. Hoh'r Blois' weihet im Tempel von Salonne,  
 Loirebrück' Nachts verderben Kön'g Prälat,  
 Ziegl'r ihn rett't in Sümpfen der Yonne,  
 Wo die Prälatur der Weißen naht.
22. Kön'g mit seinem Hof in Langenalb  
 Schloß gegenüber in dem Tempelraum,  
 In dem Garten Herzog Mant'r und Alb',  
 Alb' und Mantor Dolch an Zung' und  
 Gaum.
23. Königs zweiter Sohn spielt unt'rer Tonne,  
 Als vom Dach was auf den Kopf ihm fällt,  
 D'rauf sein Vat'r im Tempel von Salonne  
 Feierlich ein Weihrauchopfer hält.



24. Im Palast am Fenstersims erscheinen  
 Warner den zwei königlichen Kleinen,  
 Lutez, Denis Klöst'r an's Ohr ihn'n dringen,  
 Monein, Meillant Wurm und Kern ver-  
 schlingen.
25. Brücken überschreitend nah den Musciern  
 Früher, als er glaubt, und doch zu spät,  
 An den Nonen Spanier komm'n nach Be-  
 ziers',  
 Daß für dieses Mal die Jagd mißrath.
26. Nizza ausgefall'n auf harte Briefe,  
 Kein Geschenk die große Kapp' ihm bringt;  
 Vultur'n's Mauern grüne Kaperschiffe,  
 Anfangs bleischwer, günstig dann der Wind.
27. Waldrevier, Wind, rund Gehäg', die Brücken  
 Hoch, Dauphin's Verfolgter aufgenommen,  
 Der alt' Tef durch dichte Wälder drücken, \*)  
 Bis in Herzogs Marken er gekommen.
28. Massiliol'scher Port, cymacisch Segel  
 In Venedig's Port auf die Pannonen,  
 Fort aus dem illyr'schen Busen segeln,  
 Wüstung in Sicil', Ligur' Kanonen.
29. Wenn, der Keinem Raum gibt, lassen will  
 Den genomm'nen Ort noch nicht genommen,  
 Feuerschiff' bei Charlieu pechgefüllt,  
 Quentin, Balez und dann wieder g'nommen.
30. Pola's Hafen und St. Niklas Port,  
 Norman im flanat'schen Golf Ge-  
 fahren,

---

\*) Dringen.



- Cap. \*) Byzanzens Straßen schreien Mord,  
Gad' und Philippide Hülfseschaaren.
31. Zu Mortara bei dem Erdbeben  
St. Georgs Gestelle halb zerbrochen;  
Dumpher Frieden ruft den Krieg in's Leben;  
Ostern unt'rem Tempel eingebrochen.
32. Säul' von feinem Porphyr tief gefunden  
Capitol'sche Schriften unt'rem Schast,  
Römers Stärk' zeigt Knoch'n und 's Haar  
gewunden,  
Flett' in Mitylenens Hafen schafft.
33. Hercul' Roma's Kön'g und Dänemarks,  
Galliens, der Guienner zubenannt,  
's bebt Italien und die Löwin Mark's,  
Als der erst Monarch der Welt bekannt.
34. Eh' gelöst die Bischofsmüß' dem Mann,  
Rückweg fallen sie bei Tuille ihn an,  
Von fünfhundert Einer ihn verrathen,  
Marbon, Salses das Del von Grafen  
haben.
35. Ferdinand der Blonden das Geleite,  
Läßt die Blume, folgt dem Macedon;  
Es verfehlt den Hauptzweck seine Reise,  
Und er ziehet gegen Myrmidon.
36. Großer Kön'g von einem Mönch gefangen  
Um die Ostern, Unruh', Messerstich,  
Thäter, wie's in die Ruin' schlägt, \*\*) g'fangen,  
Drei Brüder verwund'n und morden sich.
37. Brück' und Mühlen werden fortgerissen  
Im December von der hoh'n Garonne,

---

\*) Capitän.

\*\*) Vom Bliß.



- Mau'rn und Häuser in Tolosa stürzen,  
Gleich sehr überfluthet die Matronne.
38. Angeln rück'n in Blaye und Rochelle ein,  
Weiter groß Armathion gezogen,  
Gallier harren bei Aginnum sein,  
Marbo sieht um Hülfe sich betrogen.
39. Arbizola nach Veron', Canceri  
Nachts geführt, Savona anzufallen,  
Flink Gasconner Farbe und in Carry,  
Alte Hintermau'r, neu Schloß will fallen.
40. Bei St. Quentin, im Bourliser Wald,  
Fläminger in der Abtei geschlacht't,  
Beide Nachgebor'ne erschlagen bald,\*)  
Das Geleite alles niederg'macht.
41. Der gewalt'ge Ehren nimmt Avignon,  
Briefe Rom voll Hon'g und Vermuth send't,  
Brief, Gesandtschaft gehet aus Chanignon,  
Herzog schwarzroth' Feder nimmt Carpent.
42. Barcino's, Benedigs, Genua's Pest  
Und Siciliens Monac. verbunden  
Gegen die Barbarenflotte fest,  
Sagen sie bis Tunis weit hinunter.
43. Ismael lau'rt auf dem Kreuzzesheere,  
Wie es anzulanden im Begriffe,  
G'schlagen allseits von dem Räuberschiffe,  
Rasch angriffen von zehn Kerngaleren.
44. Wandert, wandert alle Genfer Bürger,  
Gold Saturn verwandeln wird in Eisen,  
Gegner Rappoz euer aller Würger,  
Zeich'n am Himmel werden's vorher weisen.

---

\*) Beinahe.



45. Nimmermehr wird satt er zu verlangen,  
 Groß Mendosus wird sein Reich erlangen,  
 Fern vom Hof ruft er zurück Pimond,  
 Picardie, Paris, der schlimmst' Tiron.
46. Fliehet, flüchtet aus Tolose, die Rothen  
 Feiern eine Opfersühne bald,  
 Fürst des Bösen unter Kürb'sgestalt,  
 Bürger über's Fleisch, wie Zeichen drohten.
47. Unterzeichn'r unwürdiger Befreiung —  
 Und die Strafe warnt — seh'n ohn' Ver-  
 zeihung  
 Sich, wenn der Monarchenwechsel fettet  
 Den Gedank'n, im Eisenthurm gebettet.
48. Große Stadt, am Ocean gelegen,  
 Von Morästen aus Krystall umgeben,  
 Sieht in beider Sonnenwenden Tagen  
 Sich mit fürchterlichem Sturm geschlagen.
49. Gent und Brüssel ziehen geg'n Ant-  
 werpen,  
 Londons Rath dem König gibt den Tod,  
 Salz und Wein gereicht ihm zum Verderben,  
 Und versetzt das Reich in große Noth.
50. Bald Mendosus kommt zum hohen Reiche,  
 Setzend etwas z'rück die Morlaris,  
 Noth erblaßt, das Ueb'l im Zwischenreiche,  
 Jüngling Furcht und Schrecken *Barbaris.*\*)
51. Sekten wider d' Rothe sich empören,  
 Wasser, Feu'r, Schwert, Strang im Frieden  
 freißt,  
 Auf das Blutgerüst, die sich verschwören,  
 Außer Einem, den das Volk zerreißt.

---

\*) Barbaren.



52. Friede naht von einer Seit' und Krieg,  
 Nie war die Verfolgung noch so heftig,  
 Mann und Weib erwürgt ohn' Unterschied,  
 Und ganz Frankreich ist dabei geschäftig.
53. Junger Nero Edelknaben lebend  
 Wirft in drei Kaminen in das Feuer,  
 Glücklich, der da fern vom Ungeheuer,  
 Drei von seinem Blut den Tod ihm geben.
54. In den Hafen kommt von Corsibonne  
 Bei Ravenna, der die Frau wird rauben,  
 Licht'r \*) in Meeresstief' von Ulisbonne,  
 Unt'rem Fels versteckt sie siebzig rauben.
55. Furchtbar rüstet Mars im Abendlande,  
 's Jahr darauf die Pest mit grimmer Wuth  
 Jung und Alt und Vieh befällt und Blut,  
 Feu'r, Mercur, Mars, Jupit'r im  
 Frankenlande.
56. Heer bei Noudam wird durch Caussan  
 rücken  
 Und zu Maiotes seine Fahne lassen,  
 Tausend er befehrt im Augenblicke,  
 Suchend beid' mit Ketten zu umfassen.
57. *Rex* statt *Trux* wird er in Ruh' sich geben,  
 Nach dem Widerruf des Gluches streben;  
 Donner rollt mit fürchterlichen Schlägen,  
 Neuer Schlag, Kön'g an sich selbst Hand legen.
58. Links bei Vitry werden die drei Rothen  
 Frankreichs überfallen, und geschlacht't  
 Roth' all' werden, Schwarz'r entgeht dem  
 Tode,  
 Von Breton'n in Sicherheit gebracht.

---

\*) Fahrzeug.



59. In die Beste die Vidame gebracht,  
 Nielaß b'hält des Rothen Gab', das Leben,  
 Große Luise gebiert, der Ansprüch' macht,  
 Den Breton'n aus Reid Burgund gegeben.
60. Schwarz Coryra plündern die Barbaren,  
 Blut vergieß'n, es bebt Dalmatien,  
 Lager schlagen Ismaels Heerschaaren,  
 Frösch' in Angst, Hülf' Lusitanien.
61. Plünderungen auf dem Seegestad',  
 In Cit' nuova Aeltern weggefangen,  
 Viel' von Malta ob Messiner That  
 Eingesperrt' um schlechten Lohn empfangen.
62. Großem des Gebietes von Monaco  
 Alle hoh'n Befreuzt' ergeben sind,  
 Das hartnäckig Dypio und Mondragon,  
 Raufio werd'n am dritt'n Oktober lind.
63. Klage, Jammer und Geschrei entsteht  
 In Bayonne, Foix und in Marbo's  
 Nähen,  
 Schwere Plag'n und Aend'rungen geschehen,  
 Ehe Mars ein paar Mal sich gedreht.
64. Der Armathion über d' Pyrenäen,  
 Mars nicht leist' in Marbo Widerstand,  
 Alles übersät zu Meer und Land,  
 Cap. in keinem Land sich sicher sehen.
65. Im Feld Luna's wird er sich ergeben,  
 Od'r ist Knechtschaft in der Fern' sein Ziel;  
 Die unreifen Frucht' viel Lärmen geben,  
 Tadel groß, für Ein'n des Lobes viel.
66. Frieden, Einigung und Aend'rung wieder,  
 Stände, Aemter, nieder hoch, hoch nieder,  
 Reifentwurf, die erste Frucht ist sauer,  
 Krieg hört auf, Proceß ist auf der Lauer.



67. Von den Bergen um Lozère herum  
Hundert in *La Roche Valent* versammelt,  
Petrus steckt zu zwölf in Neuburg, und  
Wider'n Christus Römer sind versammelt.
68. Vom Berg Aymar ist die edl' im Schatten,  
's Uebel kommt vereint von Saone und  
Rhone,  
Luciens Tag im Holz versteckt Soldaten,  
Nie noch war ein solcher Schreckensthron.
69. Im Gebirg von Bailly, Bresse werden  
Sich die Wilden Grenoble's verstecken,  
Hag'l um Lyon, Vienne d' Felder decken,  
Nicht ein Drittel Flachs bleibt in der Erden.
70. In den Fackeln stecken Wehr und Eisen  
In Lyon an dem Fronleichnamstage,  
Die von Vienne werden all' erschlagen,  
Gascon lügt nicht, in Latiner Kreisen.
71. Schrecklich Thier an heil'gem Ort sich zeigt,  
Er dabei, der 's Licht des Tages scheut,  
Carcassonnen statt Ungnad' geneigt  
Wird verweilen er noch läng're Zeit.
72. Tempel werden wiederum geschändet,  
Raub wird vom Toloser Rath sie treffen,  
Zwei, drei *Secula Saturn* vollendet,  
Im April, Mai Volk von neuer Hefen. \*)
73. Nach *Foir* kommt ein Kön'g mit blauem Turban  
Und regiert, eh' sich gedreht Saturn,  
Kön'g Weißturban und Byzanz den Kern=  
bann \*\*)
- Sol, Mars, Hermes, sammelt bei La=  
hurne.

\*) Sauertaig, Taig, Art.

\*\*) Kernheerbann, Kerntruppen.



74. Mordthat in der Stadt Fertsod vollendet,  
 Zugvieh abzuschlachten wird verboten,  
 Wieder zum Dianendienst gewendet,  
 Dem Vulcan bestattet man die Todten.
75. Aus Ambracien erscheint und Thrake  
 Volk zu Meer, den Galliern Hülff und  
 Plage,  
 Ewig bleiben in der Provence Fluren  
 Ihrer Sitten und Gebräuche Spuren.
76. Mit dem schwarzen Rapor Wütherich  
 Aus des blut'gen Nero Raub entsprossen,  
 Kriegsmannschaft von zweien Ström'n umflossen,  
 Durch 'nen fahlen Mönch den Todesstich.
77. 's Reich genomm'n, der König lädt die Gattin  
 Zu sich ein, ergriff'n und angeklagt,  
 's Leben ihr wird und dem Sohn versagt,  
 Und das Rebßweib theilt das Loos der Gattin.
78. Griech'sche Dame, Laïs nicht so schön,  
 Durch Proceß zu ungeheuern Schätzen,  
 In das Reich Hispaniens übersetzen,  
 G'fang'n und elend dann zu Grunde geh'n.
79. Flottenführer Raub, Betrug und List,  
 Läßt die Scheuen aus den Schiffen steigen,  
 Dann erschlägt s' der abgefall'ne Christ,  
 Sie den Lohn ihm hinterrücks dann zeigen.
80. Herzog will die Seinigen vernichten,  
 Schickt die Stärksten in die Fern' hinein,  
 Pis' und Lucca wird zu Grund er richten,  
 Den Barbar'n bleibt d' Weinles' ohne Wein.
81. König Schlau wird seine List verstehen,  
 Von drei Seiten gegen Feinde gehen,



- Schaar Mönchskappen, seltsam, unt'rem  
G'wehr,  
Des Verräthers Unternehm'n schlägt fehl.
82. Von der Fluth und schwerer Pest auf lange  
Große Stadt belagert und besetzt,  
Wache von der todten Hand \*) gefangen  
Plötzlich, doch von Niemanden verletzt.
83. Weicht die Sonn' vom Stier, erbebt die Erde,  
Das gefüllte Schauspielhaus stürzt ein,  
Finster Luft und Himmel wird und Erde,  
Heid' zu Gott wird und den Heil'gen schrei'n.
84. König Findling Hefatomb'e ab=  
Schlachtet, wenn sein Ursprung ist enthüllt,  
Strom wühlt auf das Blei- und Marmorgrab  
Großen Römers vom Medusenschild.
85. Guienne durchzieh'n, Languedoc und 's  
Land der Rhone,  
Von Agin' die von Armande und  
Reole,  
Maur'n die Treue öffnet, seinen Thron  
Phokä hält, Kampf in Mansalin's Pol.
86. Von dem Flecken Caraine g'rad nach Chartres  
Zieh'n sie, haltend bei'r Antonienbrücken,  
Kriegsgerüst't im Frieden schlau wie Marder  
In's verschlossene Paris sie rücken.
87. Wo man offen Toup'hon's Wald gemacht,  
Wird ersteh'n aus einer Klaus' der Tempel,  
Duc d'Estampes hat es aus List erdacht,  
Der Prälat Lesora's hat 's Exempel.
88. Calais, Arras Hülfe für Theroanne,  
Frieden, und er fügt sich ihm zum Schein,

---

\*) Einzelner, entfernter Posten.



Allobrox wirft sich herab auf Roanne,  
Volk kehrt um und lichtet seine Reih'n.

89. Sieben Jahr' wird Philipp glücklich seyn,  
Wird den Arabern die Stärke nehmen,  
Dann Mittags bricht Mißgeschick herein,  
Ihm jung Dgmyon die Kraft wird lähmen.

90. Ein Feldhauptmann wird von Großger-  
manien

Aus Verstärkungsmangel sich ergeben,  
Hülff' dem Kön'g der Kön'ge von Pan-  
nonien,

Sein' Empörung wird groß Blutbad geben.

91. Schwere Pest Perinth, Nicopolis,  
More', Macedonien besteuert,  
In Thessalien haust Amphipolis,  
Unbekannt' Weh und Antoniusfeuer.

92. Rücken will der Kön'g in neue Stadt,  
Will vertreiben d'rauß des Feind's Gewalten,  
Freigelassener falsch Red' und That,  
Kön'g wird drauß'n und fern vom Feind sich  
halten.

93. Weit entfernt die Feinde von dem Forte,  
Die Bastei herangeführt auf Wägen,  
Auf den Mau'rn von Bourges ist's anders  
worden,

Hercul wird Armathion erlegen.

94. Schwache Schiffe sich zusammenschaaren,  
Feinde unangreifbar auf dem Wall,  
Schwach Bratislav bangt vor'm Ueberfall,  
Lübeck, Meissen hält zu den Barbaren.

95. Der Neug'wählte führt die Truppen an,  
Bis zum Ufer hin geschlag'n auf's Haupt,



- Hülff' in Mailand suchend, Augen raubt  
 Man dem Herz'g im Kerker zu Milan'.
96. In die Stadt, die widerstund, rückt's Heer,  
 Ueberredung wird s' dem Herz'g erschließen,  
 Heimlich an die schwachen Thore Wehr,  
 Feuer angelegt, und Blutvergießen.
97. Seemacht wird sich in drei Schaaren theilen,  
 Mang'l an Vorrath wird bei'r zweiten seyn,  
 Sie verzweifeln nach Elysiu eilen,  
 Erst' zieht siegreich durch die Bresche ein.
98. Durch die Schuld von einem Heuchler büßen  
 Sie, der sie dem Gegn'r entgeschickt,  
 Aufgefordert die Lyoner müssen  
 Malta's großen Führer geben z'rück.
99. Nordwind wird das Heer zum Abzug zwingen,  
 Asche, Kalk und Staub von Mauern regnen;  
 Regenwetter und noch Fall'n und Schlingen,  
 Letzte Hülfschaar ihrer Grenz' begegnen.
100. Niederlage Nachts im Meereskrieg,  
 Feu'r den Schiff'n im Occident Verderben;  
 Neue List, das große Schiff zu färben,  
 Grimmig der Besiegt' im Nebel siegt.

### Behnte Centurie.

1. Feindes Treu', dem Feind gelobt, verlegt,  
 Die Gefangenen zurückgehalten,  
 Tod ihr Lohn, der Rest in Kerker g'setzt,  
 Schaden Rest, weil er zu unterhalten.
2. Segelboot wird bergen Segelschiff,  
 Kleiner helfen 'raus die große Flotte,



- Schlagen ihn zurück zehn nahe Schiff',  
 Nehm'n sein Hauptschiff für die eig'ne Flotte.
3. D'rauf umringt läßt keine Herd' er draußen,  
 Ueberläufer wird zur Straf' entlassen,  
 Falsches Murren, Hülfe kommt von außen,  
 Feindes Heer muß die Belag'ung lassen.
4. Mitten in der Nacht wird von dem Heer  
 Der Anführer schnell verschwunden seyn,  
 Sieben Jahr' darauf, bei'r Wiederkehr,  
 Sagt die Gattin ohne Tadel nein.
5. Priest'r und Hirt' wird neu ein Bündniß  
 schließen,  
 Neu' Arianer bei den Portugiesen,  
 Carcas, Tolos ihren Raub verzehren,  
 Laurafer neue Wütherich gebären.
6. Bardo über Nemaus ausgegossen,  
 Daß Deucalion's Zeit verjüngt sie meinen,  
 Zuflucht sucht die Mehrzahl im Kolossen,  
 Besta's Grab, das Feu'r gelöscht, erscheinen.
7. Großer Kampf wird sich in Nancy g'stalt'n,  
 Alles zwing' ich, spricht Armathion,  
 Sorg'n ob Wein und Salz in Albion;  
 Lang wird Metz nicht zwischen zwei Phi  
 halten.
8. Auf der Gattin Anzeig' wird durchbohren  
 Senegallia's Graf den eig'nen Sohn,  
 Myrname von vorn genommen von  
 Mehrern, drei sieb' Tag verwund't, verloren. \*)
9. Castillon wird an 'nem Wintertage  
 Hohen Herrsch'r ein schlechtes Weib gebären,

---

\*) Verwundet und in sieben Tagen todt.



- Ihn der Beinam' wird Posthumius ehren,  
Nie ein Kön'g so sehr des Landes Plage.
10. Mordversuch, das Ehbett schwer verletzen,  
An der ganzen Menschheit Missethäter,  
Schlimm'r als Ahnen, Oheime und Väter,  
Schwert und Feu'r und Blut nur sein Ergözen.
11. Durch Juncar's gefährliche Passage  
Läßt Posthumius rücken seine Bande,  
Ueber d' Pyrenäen sein' Bagage,  
Herzog eilt von Perpignan nach Tende.
12. G'wählt zum Papste, dem Gewählten Hohn,  
Plötzlich aufgeregt, rasch und erschrocken;  
Weil zu gut, dem Sanften Tod zum Lohn,  
Führer in der Sterbnacht unerschrocken.
13. Unt'rem Futter Wiederkäufer schaffen  
Fort Soldat'n im Bauch Herbiolis,  
Ihr Versteck verräth der Lärm der Waffen,  
Ueberfallen bei Antipolis.
14. Manninklemme völlig rathlos, feck,  
Aengstlich und aus Furcht besiegt, gefangen,  
Von verruf'nem Dirnenvolk umfangen,  
Bei Karthäusern in Savenz entdeckt.
15. Herzog alt vom Durst gequält, der Sohn  
Truchseßdienst am letzten Tag versagen,  
Lebend in den Brunnen ihn begraben,  
Langer, leichter Tod vom Rath zum Lohn.
16. Glück in Frankreich's Herrschaft, Glück im  
Leben,  
Ohne Wissen Blut, Wuth, Mord'n und  
Rauben,  
Schmeichler ihm nicht lange Weile geben,  
Kön'g entrückt, der Küche zu viel Glauben.



17. Königin Ergaste siehet Zähren  
In der Tochter Aug' von stillem Weh,  
Klage wird in Angouleme man hören,  
Abgesagt dem Better wird die Eh'.
18. Lothringens Geschlecht weicht dem Ben-  
dome,  
Hoher nieder, Nied'rer in die Höhen;  
Der Sohn Hamons wird gewählt in Rom,  
Die zwei Großen sich betrogen sehen.
19. Tag nach dem die Kön'gin man empfangen,  
Tag nach dem Empfange, dem Gebet,  
Werth's Berechnung der Vernunft Verlangen,  
Demuthsvoll zuvor, jetzt stolzgebläht.
20. Alle, die dem Roh'n zur Seite standen,  
Wird Beraubung nur und Mord zum Loose,  
Festgestellt vergift das Gut' der Große,  
Keinen je so schwer die Röm'r empfanden.
21. Jüngern stützend, wenn auch König grollend,  
Ihm die Ringe bietend, er erschlagen,  
Vat'r am Sohn den Adel stechen wollend  
G'schieht, was d'Magier nicht in Persien  
thaten.
22. Weil zur Eh'scheidung das Ja versagt,  
Die hernach als ungerecht erkannt wird,  
Kön'g der Inseln mit Gewalt verjagt,  
Der nichts Königliches hat, ernannt wird.
23. Warnung erst dem undankbaren Volke,  
Dann rückt die Armee in Antibes ein,  
Schloß Monac beweinen sie die Folge,  
Und in Frejus spinnen sie den Lein \*).

---

\*) Flachs, als Gefangene.



24. Fürst, der in Italien ward besiegt,  
 Ueber Genua zu Meer geschafft  
 Bis Marseill', durch Fremdlinge besiegt,  
 Fern vom Schuß, ein Faß voll Bienensaft.
25. Ebro bahnt den Weg den Brit'n, ob fern  
 Macht der Taho sie zu seinem Herrn,  
 Große Dam', die im Orchester \*) sitzt,  
 Nicht vor Schimpf in Perigueur geschüzt.
26. Der Thronfolger wird den Schwager rächen,  
 Rach' als Vorwand nimmt das Reich er, und  
 Räumt sein hindernd Blut durch Mord aus  
 Wegen,  
 England lang mit Frankreich bleibt im  
 Bund.
27. Durch den Fünst'n, 'nen großen Hercules,  
 Tritt den Tempel öffnend man heran,  
 Ausweicht Clemens Julius Ascan,  
 Span., Schlüßl, Adler nie sich noch  
 so böß.
28. Zweit'r und Dritter, die die Prime \*\*) singen,  
 Stehen bei dem König hoch in Ehren,  
 Fett, dann mager, Venus halber zehrend  
 Wird der Sichel er ein Opfer bringen.
29. Pol Mansalias in der Ziegenhöhle  
 Steckend und am Bart herausgezerrt,  
 Und getrieben wie 'ne Hundeseele,  
 Von Bigorden Tarbe zugeschleppt.
30. Neß' und Blut des Heil'gen unverzagt,  
 Durch den Namen schon der Burgen Wehr,

---

\*) Der Sitz der Senatoren im Theater.

\*\*) Die erste Stimme, hier bildlich.



Fortgejagt, erwürgt, nackt fortgejagt,  
Und in Roth und Schwarz ihr Grün verkehrt.

31. Heilgenreich wird kommen an Germanien,

Ismael trifft alle Orte offen,  
Die Asianer wollen auch Carmanien,  
Die im Land sie unterstützen offen.

32. 's Große Reich, ein Jed'r will es haben,  
Keiner mag den Sieg dem Andern gönnen,  
Kurz wird er sich an der Herrschaft laben,  
Zwei Jahr' wird das Schiff er halten können.

33. Blutpartei der langen Rob auf Mord,  
Spize Dolche ihr im Busen stecken,  
Herzog faßt Florenz und diphthong Ort,  
Unreife und Narren es entdecken.

34. Gallier, der das Reich durch Krieg ergreift,  
Von dem jungen Schwager wird verrathen,  
Reitend auf dem rohen \*) Pferd geschleift,  
Brud'r auf lang dadurch Haß auf sich laden.

35. Zweiter Königssohn glüht vor Begierd',  
Zu genießen seine Blutsverwandte,  
Im Dianentemp'l in Frau'ngewande  
Von 'nem Fremd'n aus Maine ermordet  
wird.

36. Kön'g nach Krieg von Pflugschaar reden hörend  
Die armor'sche Insel ihn veracht't;  
Jahre von der Guten Plünd'run'g zehrend,  
And're Preis' er auf der Insel macht.

37. Hauptversammlung am Borgeter See,  
Sie verein'gen sich bei Montmeillan,

---

\*) Nicht zugeritten.



Kaufleut' weiter mit Entwürfen geh'n,  
 Chamy, Moirans Kampf, Saint  
 Julian.

38. Heiße Lieb' nicht lang belagern läßt,  
 Fremd' Heer setzt in's Heiligen Land sich fest,  
 Adria Galliern die Drsin verpfänden,  
 Uebergeb'n aus Furcht vor'm Heer in Bündten.

39. Erstgeb'ner Wittwe, traur'ge Eh'  
 Ohne Kind, zwei Inseln zwiegespalten,  
 Vor den achtzehn unmünd'g Alter, weh  
 Nied'rer wird's beim Andern sich verhalten.

40. Jüngerer Sohn, für das brit'sche Reich  
 Den der Vater sterbend noch empfohlen,  
 Wenn gestorben, Raum gibt's für Conole'n,  
 Und begehrt für seinen Sohn wird's Reich.

41. Auf der Grenz' von Charlus und Cauf-  
 saden

Nicht weit von des Thales Hintergrund  
 Bille Franche, Laute wird zum Feste laden  
 Zahllos Volk, die Großmüß' selbst im Bund.

42. Menschlich Reich der Einzelwelt entsprossen  
 Frieden wahr in sich und Einigkeit,  
 Krieg von seinen Marken ausgeschlossen  
 Und der Frieden herrschet lange Zeit.

43. Zeit zu gut, zu groß des Königs Güte,  
 Aufg'stellt, abg'stellt durch Saumseligkeit,  
 Gattin, selbst so arglos im Gemüthe,  
 Glaubt er treu', 's gut Herz dem Tod ihn  
 weiht.

44. Wider d'Seinen ist zur Zeit ein König  
 Aus Blaye, unterjocht Ligurien,  
 Mammert, Cordua, Dalmatien,  
 Der Erschlag'nen Schatten quäl'n den König.



45. Der Verdacht Navarra's ungegründet  
Macht des Sprößlings Leb'n illegitim,  
Camb'r' unsicher Zeugniß angefündet,  
Kön'g macht mündig Orleans legitim.
46. Schnöder Tod folgt bald unwürd'gem Leben  
Neuer Churfürst wird in Sachsn ernannt,  
Braunschweig muß ihm Liebeszeichen geben,  
Liefen den Aufwiegler aus an's Land.
47. Von Bursao Stadt die Dam' Guirlande  
Wird ergreifen man, weil sie verrathen,  
Großprälat von Leon bei Formande  
Durch falsch' Pilg'r und Räuber wird er-  
schlagen.
48. Tief aus Spaniens Hintergrunde rücken  
Von Europa's Enden wird die Schaar,  
Kommend in die Näh' von Lancias Brücken  
Schlägt 'ne Bande seine große Schaar.
49. Bei der Neustadt in der Erde Garten,  
In der Berge Hohlweg sie 'n erwarten,  
Ihn ergreifen, in die Ruf' versenken  
Und mit gift'gem Schwefelwasser tränken.
50. An der Maas in Luxemburg entdecken  
Wird Saturn man z'dritt' im Ring am Tag,  
Berg und Thal in Lothring' Stadt und  
Flecken  
Fluth, vom Großen von Lahurn Verrath.
51. Die in Lothring's Niederungen wohnen,  
Werden eins mit Niederdeutschland seyn,  
Lüttich, Picardie, Normand', Le  
Maine,  
Und vereinen sich mit den Cantonen.
52. Da wo Laye und Schelde sich berühren,  
Wird die lang gesponn'ne Hochzeit seyn,



- In Antwerp', wohin den Raub sie führen,  
Jung des siechen Alters Stärkung seyn.
53. Die drei Mattern sich von fern bekriegen,  
Gegenseitig auf der Lauer liegen,  
Ihr Patron groß Selin länger nicht,  
Feuer diese weiße Pelta bricht.
54. Von geheimer Lieb' zur Welt gebracht,  
Hochgestellt, die Trauerboten kommen,  
Unter Feinden, g'fangen sie genommen  
Und nach Mecheln und nach Brüssel  
bracht.
55. Man vermählt sich, Alles voll Ergötzen,  
Aber ach die unglücksel'ge Eh'!  
Mutter und Gemahl zurück sie setzen,  
Gatte stirbt, der Wittwe doppelt weh!
56. Kön'gs Prälat den Tieston z'lang gedehnt,  
Und ein Blutstrom stürzt aus seinem Mund,  
Heiß sich nach dem Himmelreich gesehnt,  
Lebend todt in Tun's lang, g'legt den Grund.
57. Auf dem Thron wird er sich nicht mehr kennen,  
Kinder der Vornehmsten er bedroht,  
Die Geschicht' wird keinen Blut' gern nennen,  
Schwarz' schlägt er ob ihren Weibern todt.
58. Zu der Zeit, wo Selin Krieg der Starke  
Mit dem jung'n Armation beginnt,  
Gallien wankt, gefährdet ist die Barke  
Plan auf Phokä er im Westen spinnt.
59. Nach Lyon fünf Bürger führen werden  
Fünfundzwanzig in einem langen Zug  
Aus Bress', Latium, Deutschland unt'rer  
Erden,  
Hundebell'n entdeckt den Betrug.



60. Nizz', Monec', Pis', Genua zu beklagen  
 Savon', Siena, Capua, Mod'na,  
 Malt',  
 Jamm'r und Elend haben sie zu tragen,  
 Feu'r, Erdbeben, Fluth und Schwerts Gewalt.
61. Pettau, Wien, Aemona, Scarabanz  
 Woll'n Pannonien liefernden Barbaren,  
 Höchst gewaltsam und durch Feu'r und Lanz,  
 Die Verschor'nen durch ein Weib verrathen.
62. Wegen Angriff Ungarns bei Sopron  
 Läßt der Herold sich von Buda hören,  
 Byzantin'r im slavischen Salon,  
 Zum arab'schen Glauben zu befehren.
63. Rhafium reicht Citronen Hiero'n,  
 Ein Heilmittel, daß gesund ihn macht,  
 Tod zweir Helden, Tod für Königs Sohn,  
 Gleichen Lauf Arabien, Ungarn macht.
64. Meine Mailand, Lucc', Florentia, weine,  
 Daß dein Herzog auf den Wagen steigt,  
 Stuhlwechsel, Venedig wird erscheinen,  
 Weil in Rom Colonna niedersteigt.
65. Stolz's Rom, dich wird der Sturz bedrohen,  
 Deine Mauern nicht, dein Fleisch und Blut,  
 Geist der Grausamkeit in Briefen lohen,  
 Allen tief das Schwert im Busen ruht.
66. Cambrich Londons Fürst zum Sitz ersehen,  
 Schottlands Insel wird durch Frost ver-  
 legt,  
 Widerchrist in Eborac erstehen,  
 Welcher Alles in Verwirrung setzt.
67. Erderschütterung, Monat Mai, Saturn,  
 Steinbock, Jupiter, Mercur im Stier,



Venus, Krebs auch, Nonen März ein  
Sturm,

Hagelsteine größ'r als Eier schier.

68. Eine Schiffsarmee die Stadt wird sehen,  
Die nicht lange bleiben wird am Ort,  
An den Bürgern sie viel Raub begehen  
Und mit schwerer Beute ziehen fort.

69. Alt erhoben wird von Neuem blüh'n,  
Hoch der Norden wird im Süden ragen,  
Seine eig'ne Schwester gegen ihn,  
Flieh'nd im Holz von Umbellon erschlagen.

70. Durch sein Ziel das Aug' hervorgetrieben  
Und so glühend, daß der Schnee zerfließt,  
Mager wird das Feld, daß es begießt,  
Primas wird dem König unterliegen.

71. Erd' und Luft gefriert, Gewäss'r entsteh'n,  
Wenn man kommt den Donnerstag zu  
ehren;

Der es ist, noch Keiner war so schön,  
Allher kommen sie, ihn zu verehren.

72. Im Jahr neunzehnhundertneunzig neun  
Kommt vom Himm'l ein großer Schreckens-  
könig;

Auferweckt Angoumois' großer König  
Vor, nach Mars das Reich wird glücklich seyn.

73. Mit der Vorzeit wird gerichtet werden  
Die Jetztzeit vom großen Jovialisten,  
D' Welt zu spät durch ihn gezüchtigt werden,  
Deloyal durch Schreiberejuristen.

74. Wird sich nun die große Sieben zeigen,  
Fängt der Hefatomben Festzeit an,  
Und das Tausendalter kommt heran,  
Wo die Todten aus dem Grabe steigen.



75. Der Ersehnte kehret nimmer wieder,  
In Europ', in Asien erscheint  
Eines von groß' Hermes Bundesgliedern,  
Orient's Kön'ge all' dagegen klein.
76. Der Großrath erkennt Triumphgepränge  
Einem, der besiegt wird dann, verjagt  
Seine Freunde mit Trompetenflängen,  
Güter eingezogen, Feind verjagt.
77. Dreißig trifft die Axt vom Bettelorden,  
All' ihr Gut in Gegners Hand sie seh'n,  
Ihr Verdienst gerechnet als Vergeh'n,  
Flott' zerstreut, preis den Corsarenhorden.
78. Schnelle Freud' in schneller Traurigkeit,  
Wenn in Rom die Gnaden sie empfangen;  
Thränen, Jammer, edles Blut erfreut,  
Die furchtbaren Banden sind gefangen.
79. Alle alten Wege wird man zieren,  
Als an letzten Ort nach Memphis gehn,  
Groß Mercur von Herculs Lilien führen,  
Land und Meer vor ihm erzittern seh'n.
80. Groß im Reich des Großen Reich regierend  
Läßt die ehr'nen Thoren Waffen führend  
Deffnen Kön'g und Herzog im Verein,  
Port zerstört, versenkt Schiff, Himmel rein.
81. Bürger von Hesperien ihn zu schirmen  
Bergen tief im Tempel ihren Schatz;  
In den Tempel gier'ge Löwen stürmen,  
Holen ihn und plündern aus den Platz.
82. Komm'n mit Messern; Thränen und Geschrei,  
Heuchelnd Flucht 'nen letzten Sturm sie wagen,  
Rings umher die Batterie'n herbei,  
Wild zurückgetrieben und erschlagen.



83. Kein Signal zu einer Schlacht gegeben,  
 Aus dem Parke \*) müssen sie heraus,  
 Gont sieht rings man seine Fahn' erheben,  
 All' die Seinen fallen in dem Strauß.
84. Die Natürliche hoch, Hoch nicht nieder,  
 Späte Rückkehr macht zufried'ne Gatten,  
 Der Proceß nicht abgeht ohn' Debatten,  
 Alle seine Zeit verlierend d'rüber.
85. Alt Tribun gedrängt mit Themis Wage,  
 Der Gefang'ne nicht herausgegeben,  
 Alt nicht alt, daß Unglück scheu in Sprache,  
 Als gerecht den Freunden übergeben.
86. Wie ein Greif wird komm'n Europa's König,  
 Die vom Norden dann begleiten ihn,  
 Roth' und Weiß führt er mit sich nicht wenig,  
 Gegen Babels König woll'n sie zieh'n.
87. Einen Hafen wird bei Nizza nehmen  
 Großer Kön'g zu einem Todtenhaus,  
 Bei Antibes sein Kriegsvolk Posto nehmen,  
 Seine Schiffe Alles plündern aus.
88. Fußvolk zieht und Roß mit Brenn'n und Sengen  
 Um die zweite Wach' der Nacht herein,  
 In den Hafen von Marseille sie dringen,  
 Nie so bitt're Zeit voll Blut und Schrei'n.
89. Aus Backstein zu Marmor das Ge-  
 mauer \*),  
 Sieb'nundfünfzig Jahre Fried' und Freud'  
 Allen Menschen, Aquäduct' erneuert,  
 Wohlseyn, gold'ne Früchte, Honigzeit.

\*) Antilleanpark, Verschanzung.

\*) S. im Verzeichniß „Gemäuer“.



90. Hundertmal wird sterben der Tyrann,  
 Sanfter Weiser tritt an seine Stelle,  
 Der Senat ganz unter seiner Hand,  
 Ihn erzürnt ein böshafter Gefelle.
91. Wenn man sechszehnhundert neun wird zählen,  
 Anfang Jahrs wird Roma's Geistlichkeit  
 Grau'n und schwarzen Jesuiten wählen,  
 Einen Bösern sah noch keine Zeit.
92. Kind erwürgt vor seines Vaters Blick,  
 Dann dem Vater gilt der Binsenstrick,  
 Alle Kraft die Genfer aufgebotten,  
 Sieh' es liegt ihr Haupt als Kumpf am Boden.
93. Die neu' Barke wird Besuch erhalten,  
 Dorthin 's Reich verlegt und in die Näh;  
 Beaucaire, Arles, die Geisel wird be-  
 halten,  
 Man zwei Porphyrsäul'n find't in der Näh'.
94. Dem hesperischen Edict nur Hohn  
 Statt Gehorsam Nismes und Arles und  
 Vienne,  
 Für den Großen sie verdammt zur Frohn',  
 In seraph'schem Kleide sechs entflieh'n.
95. Mächt'ger König wird in Spanien kommen,  
 Unter's Joch den ganzen Süden zwingen,  
 Schlecht wird auch dem Halbmond es bekommen,  
 Und dem Freitagsvolk die Flügel hängen.
96. Glaube, dem die Meere Namen geben,  
 Schlägt die Sekte von Abdalla's Sohn,  
 Starre, tiefbeflagte Sekt' wird beben,  
 Spricht ihm Aleph auch und Eliph Hohn.
97. Schiff' mit G'fang'nen jedes Alters g'füllt,  
 Gut die böse Zeit, aus Raub wird Mild,



- Die Barbar'n zu schnell zur Beute find,  
 Seh'n die Feder flagen gern in Wind.
98. Nicht mehr rein im Glanz wird Jungfrau  
 strahlen;  
 Sie entbehrt schon läng're Zeit das Salz,  
 Gailen Krämerwölfen es zu zahlen,  
 Schlechtes Paß und unt'r einander All's.
99. Wolf zulezt, Leu, Esel, Stier, Gazelle  
 Wird zusammenfinden sich mit Hunden,  
 Nicht das süße Manna mehr zur Stelle,  
 Wachfamer die Bullenbeißerhunde.
100. England wird die große Herrschaft führen,  
 Mehr denn drei Jahrhundert Allgewalt,  
 Meer und Land durch Heeresmacht regieren,  
 Was den Lusitanern nicht gefallt.

Nach dem Druck von 1568 hinzugesetzt.

101. Tragen den Gegabelten zwei Stützen  
 Mit sechs Halbhorn und sechs off'nen  
 Scheeren,  
 Läßt der Großherr aller Krötenpfützen  
 Von dem ganzen Weltall sich verehren.
-



## **A n h a n g**

aus dem Nachlaß des Propheten.

### **I.**

#### **Weissagungen für das siebzehnte Jahrhundert.**

»Gesammelt aus dem Nachlaß des seligen Meisters Michael Nostradamus, Leibarztes des Königs Karl IX., und eines der ausgezeichnetsten Astronomen, die jemals gelebt haben,

»Ueberreicht dem unüberwindlichen und allergnädigsten großen Heinrich IV., König von Frankreich und Navarra,

»Durch Vincenz Seve von Beaucaire in Languedoc am 19. März 1605, im Schlosse Chantilly, der Wohnung Seiner Gnaden des Connetable.«

#### **Zueignung.**

Sire,

»Da ich vor einigen Jahren gewisse Prophezeiungen oder Prognosticationen des seligen Michael Nostradamus von einem gewissen Heinrich Nostradamus, Neffen des besagten Michael, erhalten habe, die mir derselbe vor seinem Tode gegeben, und die ich bis auf den gegenwärtigen Augenblick geheim



gehalten, weil ich sah, daß sie von den Angelegenheiten Eures Staates und insbesondere Eurer Person und Eurer Nachfolger handeln, und daß mehrere dieser Strophen sich Punkt für Punkt bewahrheiteten, wie Eure Majestät sehen können, wenn Sie nur ein wenig die Augen öffnen, wobei Sie bewunderungswürdige Dinge finden werden, nahm ich Unwürdiger mir die Kühnheit, sie Euch in diesem Schriftchen zusammengestellt zu überreichen, — einem Schriftchen, das nicht weniger Werth hat und nicht weniger Bewunderung verdient, als die beiden andern Schriften desselben Verfassers, von denen die letzte mit dem Jahre tausend fünfhundert und siebenundneunzig schließt, von den Ereignissen dieses Jahrhunderts nicht in der dunkeln Weise handelnd, in der die ersten gehalten sind, und in Räthseln, sondern die Dinge so specificirt und klar, daß man mit Sicherheit über eine Sache urtheilen kann, wenn sie sich ereignet hat; indem ich wünschte, daß Eure Majestät früher als jeder Andere Kenntniß davon erhielten, wie ich mich denn auf diesem Wege meiner Pflicht entledigte, als einer Eurer gehorsamsten und treuesten Unterthanen, welchen Ihr anzunehmen die Gnade haben möget, Sire, in Anbetracht, daß dieß das größte Glück für mich wäre, welches mir je begegnen könnte, indem ich mit der Hülfe des Allmächtigen Eurer menschenfreundlichen Huld mich zu erfreuen hoffe, wie Eure Güte gewohnt sind, auf diese Weise nicht nur den Leib eines Eurer getreuen Unterthanen, der bereits Eurem Dienste gehört, sondern auch die Seele desselben verpflichtend, welche nimmer aufhören wird, für die Gesundheit und Wohlfahrt Eurer würdigen



Majestät und deren Angehöriger zu beten als derjenige, welcher ist und ewig seyn wird,

»Sire,

»Euer allerunterwürfigster, allergehorsamster Diener und Unterthan, von Eurer Stadt Beaucaire in Languedoc,

Seve.«

### **Filfte Centurie.**

1. Neu Jahrhundert neues Bündniß hegt,  
Eine Markgraffschaft in 'n Rahn gelegt,  
Die der Stärkere von zwei'n ergreift,  
Herzog, Kön'g; im Hafen von Mansalien,  
Fahrzeug aus Florenz, Jungfrau in Gal-  
lien,  
Catharinen's erste Vest' geschleift.
2. Ach, was Gold und Silber muß man wägen,  
Biß die Stadt dem Grafen unterlegen!  
Tausende und Tausende sogar  
Sind erschlag'n, ertränkt, und nichts geschehen,  
Auf dem festen Boden die Pygmäen  
Treten unterstützt vom Kasuar.
3. Rings von der Belag'ung eingeschlossen,  
Durch Kanonen in den Grund geschossen,  
Unterwühlt die Stadt fünf Jahre hält;  
Wenn sie endlich Alles überstanden,  
Und der Feind genommen sie zu Handen,  
Rückt noch 's Wasser gegen sie zu Feld,
4. Einer Lil' entspriest ein großer Prinz,  
Früh und spät gekomm'n seiner Provinz;



- Der Saturn im Höhpunkt in der Wagen;  
 Venus' Haus fängt abzunehmen an,  
 Dame, nachher unt'rer Rinde Mann,  
 Stützend der Bourbonen Glück zu tragen.
5. Der durch ein blutdürstig grausam Walten  
 In der Herrschaft weiß sich zu erhalten,  
 Sieht am Ende große Heereskraft;  
 Durch Gebrauch des Feuers sehr gefährlich,  
 Durch Vergleich verfehlt den Zweck er schwerlich,  
 Sonst wird trinken er Drangensaft.
6. Der Verrath, auf welchen Robin denkt,  
 Welcher Edl' und großen Fürsten fränkt,  
 Durch das End' entdeckt raubt ihm den Kopf;  
 Jed'r im Wind mit Spanien befreundt,  
 Post erwischt, wie sie im Feld erscheint,  
 Schreib'r in's Wasser stürzt, der arme Tropf.
7. Der Bluteigel wird dem Wolf sich einen,  
 Wann im Meere Mißwachs sie beweinen,  
 Doch der groß Fürst fern von Schadenfreud',  
 Wird von seinem eig'nen Korn ihm schicken,  
 Wird die Ausgehungerten erquicken,  
 Sie ernähren in des Mangels Zeit.
8. Kurz bevor geöffnet der Verkehr,  
 Kommt aus Persien ein Gesandter her;  
 Bringt 'ne Botschaft für die Frankenwelt;  
 Aber abgewiesen, Hoffnung leer  
 Er beleidigt Gott, den Herrn, zu schwer,  
 Weil er abzufall'n von ihm sich stellt.
9. In d'r Auvergne zwei Fahn'n, die link' ge-  
 nommen;  
 Kerker ein'ge Zeit die Macht bekommen;  
 Eine Dam' dem Kasuare will  
 Kind'r ausliefern, doch es wird bekannt,



Und der Tod schleicht murmelnd durch das Land,  
 Better, Brud'r und Schwest'r in die Ba-  
 still'.

10. In Bewegung setzt sein Ruderschiff  
 Einer Dam' Gesandter, im Begriff,  
 Ungesäumt den großen Arzt zu bitten,  
 Sie von ihren Schmerzen zu befrei'n,  
 Doch die Kön'gin willigt nicht darein,  
 Große Schmerzen, bis sie ausgelitten.
11. Dies Jahrhundert wird man von zwei Flüssen  
 Weithin ein Gebiet mit Wassergüssen  
 Ueberschwemmt sehn, die zu Grund es richten,  
 Coups und Moufrin, Beccoyran und  
 Alez  
 Oft sechshundert vier des gleichen Falles  
 Durch den Gard, dreiß'g Mönch am Seile  
 flüchten.
12. Jahr sechshundert fünf groß' Neuigkeit,  
 Zwei Gewaltige durch ihren Streit  
 Das Gebiet Gevaudan schwer erschüttern;  
 Nach der Messe wird durch schnöden Mord  
 Frech geschänd't der gottgeweihte Ort,  
 Priester flieht und rettet sich mit Zittern.
13. Jahr sechshundert sechs oder neun  
 Wird der Glückritter erwischt beim Ei,  
 Das mit Gall' getränkt, beraubt der Macht  
 D'rauf vom mächt'gen Kaisergeneral,  
 Dem gehorcht die ganze Welt zumal,  
 Wo es Keiner je so weit gebracht.
14. Wieder große Frev'l am großen Stuhle,  
 Bitt'rer ihm als jemals eine Schule,  
 Jahr sechshundert fünf im Frühlingsglanz,  
 Schlag um Schlag, und bis zur Winterskälte



- Liegen die Soldaten in dem Felde,  
 D'rauf beginnt auf's Neu' der Waffentanz.
15. Neu erwähltes Haupt der großen Barken  
 Wird die Fackel, welche dieser Marken  
 Leuchte bildet, lange strahlen seh'n,  
 Und sein Nam' und Wapp'n in diesen Stunden  
 Der Bourbonen großem Haus verbunden  
 Wird in Ost und West in Ehren steh'n.
16. Jahr sechshundert fünf Octoberfeier,  
 Dem Ernährer vom Seeungeheuer  
 Gießt der Souverain das Christma auf;  
 Junimond sechshundert fünf viel Freude  
 Für die Hohen und für alle Leute,  
 Große Thaten nach der großen Tauf.\*)
17. Um dieselb' Zeit in der Freuden Schooße  
 Krank, sieht nicht des Jahres Schluß der Große,  
 And're, die beim Fest, im gleichen Fall:  
 Fest für Einen bloß an diesem Tage,  
 Bald darnach enteilen sich zu schlagen  
 Ihrer zwei ohn' langen Aufenthalt.
18. Horch, in Klag'n erneuert Philomele,  
 Die umdüsterte, den Schmerz der Seele,  
 Sich verkürzend ihrer Tage Reih',  
 Jahr sechshundert fünf wird sie enthoben  
 Ihrer Qual, schon ist das Tuch gewoben,  
 Durch ihr Trauerlied macht sie sich frei.
19. Jahr sechshundert fünf und sechs und sieben,  
 Bis sechshundert siebzehn so getrieben,  
 Zeigt des Bündstocks Born sich, Haß und  
 Neid,  
 Unt'rem Delbaum lange Zeit verborgen —

\*) Uebertritt zur katholischen Religion.



Krokodil hat es am Land verborgen, —  
Wird, was todt war, leb'n in jener Zeit.

20. Der im Käfige schon mehrmal wohnte,  
In der Folge in den Wäldern thronte,  
Rehrt zu seiner ersten Stätte z'rück,  
Bald darauf mit heiler Haut entkommen,  
Ist er noch nicht zu sich selbst gekommen,  
Und baut nun zum Tode sich die Brück'.

21. Urheber des Bösn beginnt zu thronen  
Jahr sechshundertsieben, ohne Schonen  
Saugt der Blute gel am Unterthan;  
Nach und nach wird er von dannen kommen,  
Und zurück sich ziehend, woher er 'kommen,  
Zünd't im Frankland neu sein Feu'r er an.

22. Wimper sagt er aus, entdeckt die Sachen  
Als am Todten, Tod hat leicht zu machen,  
Dolchstiche von einem dung'nen Mörder;  
Schlimmer wird sein End', als er's gedacht,  
Ueberall die Leute, Tag und Nacht  
Streng gehütet, an das Land befördert.

23. Franklands Hauptschiff und sein Lebens-  
geist,  
Vordertheil und Steu'r im Meere freist  
Zwischen Klipp'n im wilden Wogendrang,  
Jahr sechshundert sieb'n und zehn auf's Herz  
Stürmt des Körpers Rückfluß los mit Schmerz,  
Und dieß Uebel hemmt des Lebens Gang.

24. Der Mercurial wird nicht lang leben,  
Sich sechshundert achtundzwanz'g erheben  
Krankheit drohn'd, d'rauf droh'n ihm Feu'r  
und Fluth;  
Dann ist auch sein Hauptfreund ihm entgegen,



Der Gefahr ist er noch überlegen,  
Aber bald stirbt er durch Schwertes Wuth.

25. Jahr sechshundert sechs, sechshundert neun  
Wird ein Kanzler, fett als wie ein Schwein,  
Alt als wie der Phönix selbst der Welt,  
Nicht mehr leucht'n im Lande weit und breit,  
In dem Rachen der Vergessenheit  
Ueberfahren in Elysiums Feld.

26. Zwei sind's Brüder von dem Kler'kerstand,  
Ein'r entbrannt von Haß auf's Frankenland,  
Noch einmal, wenn ihm sechshundert sechs  
Nicht 'ne schwere Krankheit wird entsteh'n,  
Schwingt das Schwert bis Jahr sechshundert zehn,  
Höher an sein Leben nicht mehr wächst.

27. Himmlisch Feuer zieht vom Niedergang  
Sich den Mittag nach dem Ost'n entlang,  
Daß Gewürm statt Wurzeln find't den Tod,  
Drittes Zeitalter sieht Ares stürmen  
Und Karfunkeln Feuersäulen thürmen,  
Erst Karfunkelzeit, z'lezt Hungersnoth.

28. Neune oder vierzehn wird der alte  
Charon Ostern in den Fasten halten;  
Jahr sechshundertsechs gibt's schwarz auf weiß,  
Arzt erstaunt, wie sich das All's ereignet,  
In Person zu gleicher Zeit bezeichnet,  
Macht der Ein' von ihnen g'wiß die Reif'.

29. Rüsten mag der Greif, um sich zu wehren,  
Mag gewaltig seine Streitmacht mehren,  
Mit Erfolg dem Feind zu widersteh'n;  
Sonst kommt der Elephant mit Macht  
Plötzlich über ihn sechshundert acht,  
Und das Meer wird ganz in Flammen steh'n.



30. Bald der Arzt wird durch der Krankheit Hand,  
Und der Bluteg'l, ihm an Rang und Stand  
Ungleich, Feuer an den Delzweig legen;  
Boten werden hin und wieder eilen,  
Und ihr Reich durchwandern Feuersäulen,  
Die auf's Neu sich, weg der Speichel, regen.
31. Er, der die Gefahren überwunden,  
Der nie Furcht vor Schwert, Feu'r, Wass'r  
empfunden,  
Nah aus dem basacischen Gebiet  
Schwertstoß zum Erstaunen aller Welt  
Wundersam vom Krokodil erhält,  
Außer sich das Volk, das solches sieht.
32. Wein zu Soir, gar köstlich für Gendarmes,  
Thränen, Seufzer, Klagen, Schrei'n, Alarm,  
Seine Donner läßt der Himmel regnen,  
Feuer, Wass'r und Blut, ein wild Getümmel,  
Drob erbebt und schaudert Solis Himmel,  
Nie sah man, was hier man sieht, begegnen.
33. Bald darnach wird großes Elend werden,  
Weil es an Getraide fehlt auf Erden,  
Dauphiné, Provence, Rivargebiet,  
Im Rivargebiet, wer mag's ertragen?  
Vat'r am Sohn wird zum Anthropophagen,\*)  
Wurzeln man und Eicheln essen sieht.
34. Fürst'n und Herrn werd'n alle sich bekriegen,  
Bruder gegen Brud'r im Felde liegen,  
Schluß der Stamm der glücklichen Bour=  
bonen,  
Hierosalems Prinzen, die so lieben,

---

\*) Menschenfresser.



- Werden rächend grause That verüben  
 An der bodenlosen Tasch' ohn' Schonen.
35. Dam' ob Tod vor Gram sich kaum zu fassen,  
 Mutt'r am Blut, von welchem sie verlassen,  
 Dam' und Herrn zu Waisenkindern worden,  
 Von den Mattern und den Krokodilen  
 Besten, Burgen, Schlöss'r und Städt' sich füllen,  
 Schütze Gott sie vor den wilden Horden.
36. Groß Geschrei durch Frankenland wird  
 dröhnen,  
 Die Unmäch't'gen nach der Macht sich sehnen,  
 Honig auf der Zung' Chamäleone  
 Von Zündstöcken und Laternenfegern,  
 Kräh'n und Elstern, Neuigkeitenträgern,  
 Deren Biß mahnt an die Skorpione.
37. Schwach und Stark in schwerem Streite  
 liegen,  
 Viele sterben, ehe sie sich fügen,  
 Schwach läßt sich von Stark der Sieger  
 nennen,  
 Stärker weicht dem Jüngling und von beiden  
 Wird der Aeltere von hinnen scheiden,  
 Sein das Reich der Ein' von ihnen nennen.
38. Wasser, Schwert und schwere Krankheit droht  
 Dem Ernährer mit dem nahen Tod,  
 Er erfährt vom Centner Holz den Preis,  
 Und wer fünfzehn oder neunzehn lebt,  
 Sieht, wie man den großen Namen gräbt  
 Eines fünften Fürsten unter's Kreuz.
39. Ungeheur's Ernährer ohne Gleichen  
 Wird sich also wie die Sonne zeigen,  
 Steigend die Mittagslinie hinan,



Und den Elephant'n und Wolf verfolgend,  
 Führt nie ein Kaiser einen solchen  
 Streich, nichts Schlimm'reß diesem Fürst kann  
 nah'n.

40. Was der Vater nicht mehr sah im Leben,  
 Krieg wird oder Feu'r ihm übergeben  
 Den Bluteigel, der voll Ingrimm ist,  
 Seines Vaterguts wird er sich freuen,  
 Gott wird seinem Lieblinge verleihen  
 Seine Erbprovinz in kurzer Frist.
41. Schiff' mit ihrer Flagge und Galeren  
 Sich bekämpfen in Gibraltar's Meeren,  
 Schweres dann geschieht in Pampelon,  
 Tausend Uebel hat es zu ertragen,  
 Wiederholte Stürme abzuschlagen,  
 Endlich wird's vereinigt mit der Kron'.
42. Große Stadt, worin der erste Mann,  
 Weitläufer deut' ich die Stadt euch an,  
 All's im Aufruhr, der Soldat im Feld,  
 Fürchterlich durch Schwert und Wasser leid't,  
 Bis zuletzt von Franken sie befreit,  
 Was in's Jahr sechshundertzehn schon fällt.
43. Ostprovinzen sieht durch Burg'n entrechtet  
 Sich ein kleiner Winkel und geknechtet,  
 Wied'r umfluthet drauf von Meereswogen,  
 Hart belagert dann nach kurzer Zeit,  
 Doch von einem Mächtigen befreit,  
 Welcher erst in Beaucaire eingezogen.
44. Schöne Ros' im Frankenland bewundert  
 Und begehrt ein mächt'ger Fürst, sechshundert  
 Zehn wird seine heiße Lieb' erregen;  
 Fünf Jahr' drauf von Amor's Blutgeschossen



- Selbst verwundet schenkt sie sich 'nem Großen,  
Nimmt mit fünfzehn dann des Himmels Segen.
45. Ob dem Schwertstoß staunet alle Welt,  
Welchen wundersam vom Krokodil erhält  
Ein Gewalt'ger, dem Egel verwandt,  
Bald drauf geht mit einem andern Stoß  
Auf den Wolf ein Meuchelmörder los,  
Solcher Thaten Frucht wird bald erkannt.
46. Alles der Ernährer schlägt auf's Haupt,  
Blutegel und Wolf, mein'm Worte glaubt,  
Wenn Mars in des Widder's Zeichen steht,  
Bunden mit Saturn, Saturn mit Luna,  
Wird am meisten großen euch Fortuna,  
Sol ist auf den Höhpunkt dann erhöht.
47. Ungarn's Großer steigen wird in'n Kahn,  
Krieg fängt neu der Neugebor'ne an  
Mit dem Nachbar, schließt mit Trupp'n ihn ein,  
Und der Schwärzling, mit der Hoheit  
bunden,  
Duldet nicht, daß er zu sehr geschunden,  
Drei Jahr' hält sein Kriegsvolk er in Reih'n.
48. Von den Söhnen wird des alten Königs  
Charon erst'r und letzter sein der Phönix,  
Leucht'n in Frankreich wird er, Jedermanns  
Liebling, herrschen lang mit allen Ehren  
Seiner Vorfahr'n, und wird noch verklären  
Bei der Nachwelt seines Namens Glanz.
49. Sol und Venus, Jup'ter und Mercur  
Mehren das Gebilde der Natur,  
Frankreich eine große Allianz,  
Und des Mittags Egel, wenn dem Feuer  
Durch dieß letzte Mittel ist gesteuert,  
Den Delbaum auf festem Boden pflanzt.



50. Um dieselbe Zeit, gedrückt zu Boden  
 England durch des Wolfes Gang zu 'n  
 Todten,  
 Mit dem Wasser sieht das Feuer ringen,  
 Daß es neu nun mit 'ner Mass' entzündet  
 Menschenblutß von Menschenhaut umrindet,  
 Zu der Schwerter wildem Tanz, der Klingen.
51. Jene Stadt, die einst in ihren Tagen  
 Siegreich mit dem Grimm der Zeit geschlagen,  
 Die ihr Leben ihrem Sieger dankt,  
 Ihm, der sie zuerst hat weggenommen,  
 Dem sie der Franzos' dann abgenommen,  
 Sieht durch neue Kämpfe sich erkrankt.
52. Die Hauptstadt, die Brod nur halb genung,  
 Wird die Tiefe der Erinnerung  
 Mit Bartholomäus wieder füllen,  
 Nismes, Rochelle, Genf und Mont-  
 pellier mit  
 Castres, Lyon, wenn Mars in'n Widder  
 tritt,  
 Schlagen sich um einer Dame willen.
53. Viel wird Tod, eh' Phönix stirbt, ereilen;  
 Bis sechshundertsiebzig ist sein Weilen;  
 Nach fünfzehn Jahr'n, zwanz'g und eins,  
 dreiß'g neun,  
 Eine Krankheit, sieh', dem Ersten droht,  
 Und das Schwert dem Zweiten mit dem Tod,  
 Ihm das Feu'r, das Wasser droht dreiß'g  
 neun.
54. Jahr sechshundert fünfzehn zwanzig große  
 Dame stirbt, und aus der Wolken Schooße  
 Strömt's in mehrern Land'n in langen Güssen,



- F l a n d e r n , E n g e l l a n d m i t F e u ' r u n d  
S c h w e r t  
V o n N a c h b a r n b e l a g e r t u n d v e r h e e r t ,  
D a ß s i e ü b e r z i e h ' n m i t K r i e g s i e m ü s s e n .
55. S e l b ' Z e i t e i n s e h r h o c h g e s t e l l t e s W e i b  
D ' S e e l ' d e m H i m m e l u n d d e m S c h w e r t d e n L e i b ,  
H e i ß e T h r ä n e n t r ü b e n m a n c h e n B l i c k ,  
U n d i h r g a n z e s H a u s i n t i e f e m G r a m e ,  
K l a g ' n u n d S e u f z e r e i n e r j u n g e n D a m e ,  
U n d z w e i G r o ß e n l ä ß t ' s D u e l l s i e z ' r ü c k .
56. A l l s e i t s w i r d d e r E l e p h a n t b a l d f i n d e n ,  
W e n n E r n ä h r e r s i c h u n d G r e i f v e r b ü n d e n ,  
S e i n e n T o d n a h ; M a r s , d e r i m m e r g r o l l t ,  
G r o ß e T h a t e n d o r t b e i ' m h e i l ' g e n L a n d ,  
G r o ß e F a h n e n z ' L a n d u n d M e e r e n t r o l l t ,  
W ä h r e n d v o n z w e i B r ü d e r n ' s S c h i f f  
u m s p a n n t .
57. K u r z e Z e i t d a r n a c h d e r B u n d g e g r ü n d e t ;  
E h ' d i e h e i l ' g e F e i e r s t a t t n o c h f i n d e t ,  
W i r d d e r K a i s e r w i e d e r A l l ' s v e r d e r b e n ,  
S i e h e , u n d e s w i r d d i e N e u v e r m ä h l t e ,  
D i e f ü r F r a n k l a n d d a s G e s c h i c k e r w ä h l t e ,  
B i n n e n k u r z e r Z e i t a u f d i e s e s s t e r b e n .
58. B a l d a u c h l ä ß t d e r B l u t e g e l d a s L e b e n ,  
G u t e s Z e i c h e n w i r d s e i n T o d u n s g e b e n  
F ü r d e s F r a n k e n l a n d e s W o h l g e d e i h ' n ,  
N e u d a n n w e r d e n B ü n d n i s s e s i c h f i n d e n ,  
Z w e i g e w a l t ' g e R e i c h e s i c h v e r b ü n d e n ,  
U n d i h r O b e r h a u p t w i r d F r a n k r e i c h s e y n .



## II.

Anderer Weissagungen, die zur eilften Centurie  
gerechnet werden.

91. Müller, Manth y und der Dritte bringt  
Pest und neuen Angriff, in der Klammer  
Air, im Innern Wuth die Ort' verschlingt,  
Dann komm'n Phok'r und doppel'n ihren  
Jammer.

92. Mascon durch Billefranche in Noth nicht  
wenig,  
Reiserholz im Schooß Soldaten birgt;  
Ander Wett'r im Frühling für den König,  
Durch Chalons, Moulin's all' hingewürgt.

## III.

Weissagungen aus einer zwölften Centurie.

4. Feuer, Flamme, Hunger, Raub, Rauch, Wuth  
Wird den Glaub'n ersticken, nicht nur schwächen;  
Sohn Dentat's ganz Provence übersuth't,  
Reichsvertrieb'n aus Ingrim Bluterbrechen.

24. Eine Hauptverstärkung von Guienne  
In der Näh' von Poitiers halten läßt;  
Lyon fällt durch Mont Luel und Bienne,  
Dem Gewerbestand Alles abgepreßt.

36. Wilder Sturm in Cypern sich bereitet,  
Thränen fließen deiner nah'n Zerstörung.  
Flotte von Byzanz, der Maure leidet  
Zweimal schwer, durch 'n Felsen Hauptver-  
heerung.

52. Zwei Köp'r, Ein Haupt, Lag'r in zwei getheilt,  
Hier dann Unerhörten gegenüber,



Kleine Groß'n, in Pertuis wehereilt,  
Thurm von Aigues der Bliß, für Euse  
noch trüber.

55. Schwarze Plän', Aufruhr mit List vereint,  
Böse Anschläg', das Gesetz verrathen,  
Volk im Aufstand, Lärm und böse Thaten,  
Dorf wie Stadt, dem Frieden Alles feind.
56. Kön'g und Kön'g, Herzog und Prinz,  
Haßentbrannt bekämpfen alle sich,  
Wuth= und racherfüllt die ganz' Provinz,  
Frankreich Krieg und Umschwung fürchterlich.
59. Gegen Ruh' und Frieden All' verschworen,  
Freundschaft ist durch wilden Haß befleckt,  
Stadt voll Grimm, und alle Treu' verloren,  
Marseille's Hoffnung in den Staub gestreckt.
62. Krieg und Kampf in Blois, Tumult, Agenten  
Mancherlei, Geständniß unerwartet,  
Stürmend zieh'n in's Schloß sie wuthentartet,  
Nach Schloßha wird man die Schuld'gen senden.
65. Stand zu halten, durch die Wuth gewizigt,  
Alles bebt, ein Fall in Langon furchtbar,  
Fußvolks Angriff, tausend Mann, ergibt sich,  
Girond. Garond. waren nie so furchtbar.
69. Löwe naht, es macht sich fort See Leman,  
Schwere Rüstungen, Rückkehr, Verwirrung,  
Neffen fern des sel'gen Groß=Supelman,  
Ihr's Gefolges All . . . . .
71. Ström' dem Uebel werden zu Obstakeln,\*)  
Während noch die alte Zornflam' leckt,  
Dieß in Frank'n in Umlauf gleich Drakeln,  
Schloß, Palast, wie Haus, geschor'ne Sect'.

\*) Hindernisse.



## Deutungen.







153

Nostradamus' Weissagungen erstrecken sich, wie er sich in seiner ersten Vorrede, einem Schreiben, das er am 1. März 1555 an seinen kaum geborenen Sohn Cäsar richtet, selbst ausspricht, bis zum Jahre 3797. Da aber diese Vorrede bloß den ersten sieben Centurien gilt, so ist die betreffende Erklärung auch bloß für diese maßgebend. In seiner zweiten, den drei letzten Centurien geltenden Vorrede, einem Schreiben, das der Prophet am 27. Juni 1558 an den damaligen König von Frankreich, Heinrich II., richtet, ist dieser Punkt gar nicht berührt; und es steht uns deßhalb nicht zu, seinen Weissagungen in dieser Beziehung irgend eine Schranke zu setzen; denn ziehen wir seine Anschauungsweise überhaupt in den Kreis seiner Weissagungen, so reichen sie bis zur Vollendung des Kreislaufes der Geschichte eines ersten Weltalters. Und dazu berechtigt er uns, wenn er in seiner zweiten Vorrede ausdrücklich sagt: »Nachdem solche Zeit lange gedauert, wird schier ein anderes Reich Saturns sich erneuern und wieder ein goldenes Zeitalter beginnen; Gott der Schöpfer wird das Elend seines Volkes ansehen und sprechen: Satan soll geworfen werden in die Tiefe des Abgrundes und gebunden werden in der tiefen Grube, und



nun wird beginnen zwischen Gott und den Menschen ein allgemeiner Frieden, und er wird gebunden bleiben ungefähr tausend Jahre — und darnach wird er wieder losgebunden.« Wie es also im Gebiete des Raumes nicht nur Ein Sonnensystem gibt, sondern dieses Eine nur ein kleiner Theil des Weltsystems ist, indem jeder Fixstern wieder eine Sonne mit ihrem eigenen Sonnensystem ist, und diese zahllosen Sonnensysteme sich wieder um eine gemeinschaftliche Centralsonne drehen und erst in dieser Gesammtheit das Weltsystem bilden, so scheint es auch nach der Anschauungsweise unsers Propheten im Gebiete der Zeit nicht nur Einen Entwicklungsfreis mit seinen verschiedenen Perioden und Weltaltern zu geben, sondern dieser Eine Entwicklungsfreis bloß ein Glied in dieser unendlich langen Kette von solchen Entwicklungskreisen zu seyn, deren beide Enden in der Ewigkeit in einander laufen, aus welcher sich die Kette mittelst der in der ersten Vorrede sogenannten hiraflischen Agitation abwendet. Unsere »Zeitalter« bilden also mit einander bloß den Cyclus eines ersten Weltalters, das erste Glied einer Kette von Weltaltern, deren letztes Glied jenseits unserer Vorstellung liegt. Aber wie von dem großen Raumganzen bloß Ein Sonnensystem, so fällt auch von dem großen Zeitganzen bloß ein Weltalter in den Kreis unserer Beobachtung. Dieses Eine Weltalter ist nun in seinem ganzen Umfange der Kreis, in welchem sich die Weissagungen unsers Propheten bewegen. Es besteht den sieben Leuchten, den sieben Himmeln, den sieben Planeten entsprechend



aus acht Zeitaltern, oder Tausend, wie sie Nostradamus Vor. 1 nennt. Die Reihe dieser Zeitalter begann nach der Anschauungsweise unseres Propheten mit der Herrschaft Saturns, mit der die Mythologie der Alten sie beginnen läßt, und wird auch mit der Herrschaft Saturns schließen, so daß also einer dieser sieben Himmel zweimal regiert und die sieben Regenten acht Zeitalter constituiren. Nach einem Ausspruche unseres Propheten in der ersten Vorrede sind sechs dieser Zeitalter verflossen, »wir stehen in dem siebenten Tausend, das Alles vollendet, und nähern uns dem achten, wo das Firmament der achten Sphäre ist, welches ist in der Latitudinardimension, wo der große ewige Gott die Umwälzung vollenden wird, und die himmlischen Zeichen sich wieder neu bewegen werden.«

Was nun die Zeitrechnung für ein solches Zeitalter betrifft, so scheint zwar Nostradamus auf den Lauf der Planeten seinen eigenen Calcul zu gründen, daneben aber dennoch unserer gewöhnlichen christlichen Zeitrechnung zu folgen; aber seine Centurien sind entschieden nicht chronologisch geordnet; denn erst in der neunten Centurie, und zwar deren neunundzwanzigsten Strophe, finden wir die Weissagung von der Hinrichtung Karl's I., während die Erhebung Wilhelm's von Dranien auf den englischen Thron IV, 89 und die Ernennung des noch ungeborenen Sohns Napoleon's zum König von Rom V, 61 vorkommt. Sie scheinen überhaupt absichtlich nach keinem Princip geordnet zu seyn, denn sie enthalten Weissagungen, die der Prophet



vor jeder bestimmten Deutung bewahren mußte, wenn er seines Lebens sicher bleiben wollte. Wir wollen als Beispiel nur die Eine Strophe V, 77 anführen. Sie lautet:

„Alle Kirchenwürden wird mißhandeln  
Man, in Flamen Dial quirinal  
Und in Martial quirinal verwandeln,  
Frankreichs Kön'g mach'n ihn zum Vulcanal.“

Quirinal ist hier Beiwort, Dial und Martial sind Hauptwörter, wovon das erste einen Priester des Zeu's oder Jupiter, das zweite einen Priester des Mars bezeichnet. Quirinal hieß der Priester des vergötterten Romulus, Flamen war der Priester eines einzelnen Gottes. Nach unserer Weissagung wird also jeder Geistliche in einen quirinischen Dial oder quirinischen Martial verwandelt. Quirinus als appellativ genommen, bezeichnet einen vergötterten König. Unsere Weissagung läßt somit alle Kirchenwürden zu Maschinen der vergötterten weltlichen Gewalt herabgewürdigt werden; Frankreichs König (Karl IX., die Drahtpuppe seiner Mutter Catharina von Medicis) vollendet diese große That und macht seine Geistlichen auch noch zu Priestern des Vulcan, des Feuergottes und Waffenschmiedes der alten Mythologie, d. h. er feiert die Pariser Bluthochzeit mit ihnen und läßt die Protestanten aus Sorge für ihr Seelenheil hinterrücks durch sie erschießen.

Da mir der Raum nicht gestattet, jede Strophe zu analysiren, will ich bloß diejenigen herausheben, deren Weissagung sich bereits entschieden bewahrheitet hat, oder die ein besonderes Interesse für unsere große Zeit haben.



## I, 88.

Weh' wird schnell den großen Fürsten finden,  
 Kurz nachdem die Frau geehlicht hat,  
 Seine Stütze schnell, sein Anseh'n schwinden,  
 Dem geschor'nen Haupte stirbt der Rath.

Wir erkennen hierin unzweideutig die Abdankung Kaiser Karl's V. am 1. Januar 1556. Kurz zuvor war seine unglückliche Mutter, Johanna von Castilien, gestorben, sie hatte sich mit ihrem Heiland im Himmel vermählt, wie es der Prophet ausdrückt. Dieser Todesfall machte den tiefsten Eindruck auf das ohnedies umnachtete Gemüth des Kaisers und trug viel zur Befestigung seines Entschlusses bei, die Krone niederzulegen und den Rest seiner Tage als geschornes Haupt, d. h. als Mönch in der stillen Einsamkeit des Klosters hinzubringen, in welchem ihm der Rath starb und Stütze und Ansehen schwanden, indem er noch zu seinen Lebzeiten sogar von seinem eigenen Sohn versäumt und vergessen wurde.

## I, 19.

Wenn um den Altar sich Schlangen stricken,  
 Trojer Blut durch Spanier erschreckt,  
 Manchen werden sie zum Orcus schicken,  
 Doch die Hauptfrucht bleibt im Schlamm versteckt.

Paul IV., aus dem Geschlechte der Caraffa, von welchem schon oben die Rede war, hatte einen solchen Haß auf Philipp II. von Spanien, daß er ihn 1556 des Thrones von Neapel für verlustig erklärte. Auf dieses rückte Herzog Alba mit einem bedeutenden Kriegsheer in den Kirchenstaat ein, nahm Ostia und eine Menge anderer fester Plätze weg und bedrohte selbst Rom, aber der Feldzug



hatte keinen weiteren Erfolg für Spanien, und so blieb gleichsam die Hauptfrucht in den pontinischen Sümpfen stecken. Die Schlangen, die den Altar umstricken, sinnbilden die politischen Interessen, welche die Politik Paul's IV. jedem Grundsatz der Religion und Moral entfremdeten.

## I, 9.

Aus dem Osten kommt die pun'sche Rotte,  
Adria gilt's und Romul's Erben schwer,  
Ist begleitet von der lyb'schen Flotte,  
Tempel Malt' und Nachbarinseln leer.

Die punische Rotte ist die türkische Seemacht, so genannt, weil bei den Alten punisch und treulos gleichbedeutend war, also soviel als die treulose, und da Treue und Glauben durch das gleiche Wort fides ausgedrückt wurde, auch die ungläubige, d. h. nach dem Sprachgebrauch eben die türkische Rotte, oder weil die Bewohner des nördlichen Afrika's, die bei den Alten Punier hießen, als Glaubens- und Bundesgenossen der Türken mit diesen identificirt werden; die lybische Flotte ist die Piratenflotte, denn Lybien bezeichnet Nordafrika, d. h. die Raubstaaten. Tempel ist so viel als Gebiet oder Feld; die Nachbarinseln Malta's sind Gozzo und Pantelaria; der Schrecken vor der mahometanischen Flotte hat sie sammt der Hauptinsel geleert. Der türkische Kaiser Soliman vereinigte sich nämlich mit dem Seeräuber Dragut in Tripolis, einem Genossen seines Admirals, des berühmten Piraten Haradin Barbarossa, zu einem Seezuge gegen Malta im Jahre 1565 und belagerte es auf's Hartnäckigste, mußte aber nach dem Verluste einer



schweren Schlacht unverrichteter Dinge wieder abziehen. Dragut fiel bei dieser Belagerung.

VII, 25.

Aufgerieben 's Heer im Kriegeßlauf,  
 Neu zu schaffen es, gebricht's an Gold,  
 Leder prägt statt Silber man und Gold,  
 Gallisch Erz mit Luna's Halbmond d'rauf.

Unter Franz I. war der französische Staatsschatz durch die fortwährenden Feindseligkeiten zwischen ihm und dem deutschen Kaiser, die von Seiten des Letztern sogar eine Belagerung Marseille's, ja später eine Gefangennehmung des französischen Königs vor Paris und Abführung desselben nach Spanien, wo er sich durch ein großes Lösegeld freikaufen mußte, von Seiten der Erstern ein Bündniß mit dem türkischen Kaiser und dessen Admiral Barbarossa zu einem Angriffe auf die Küsten Italiens und die Lande Karls, der sofort zur Vertheidigung derselben schreiten und einen Theil seiner französischen Eroberungen aufgeben mußte, zur Folge hatten, und zugleich die Armee aufrieben, dermaßen erschöpft, daß sich der König genöthigt sah, statt Gold und Silber Leder zu prägen, dem Nostradamus wegen des eben berührten Bündnisses mit der Pforte, das Wappen derselben, den Halbmond aufdrückt, um es, auf den Nebenbegriff der chemischen Bedeutung Luna's hindeutend, als das nunmehrige gallische Erz damit versilbern zu lassen. Diese somit völlig auf historischem Boden ruhende Weissagung fand ihre zweite Erfüllung bei der großen Revolution des vorigen Jahrhunderts, bei welcher die Assignaten der Republik, die man mit vollem



Recht geprägtes Leder oder Pergament, d. h. Urkundenpapier nennen konnte, so tief im Werthe sanken, daß ein Paar Stiefel 20,000 Franken in solchem Leder kostete, und während deren die Armeen nicht mehr durch Aussicht auf Sold, sondern durch den Terrorismus rekrutirt, und nicht mehr aus dem Staatsschatze, sondern durch Raub und Brandschatzungen bezahlt wurden.

Von dem Tod Heinrich's II., der I, 35 und 36 geweissagt, haben wir bereits gesprochen. Auch den Tod Heinrich's III. sagte unser Prophet voraus. Die hieher bezügliche Strophe lautet:

III, 51.

Große Mordthat wird Paris beschließen,  
Blois sie stell'n in voller Wahrheit an,  
Haupt von Orleans zurückgewiesen,  
Angers, Troyes, Langres ihm bösen Plan.

Heinrich III. befand sich gerade zu Blois, als in Paris der Mordanschlag gegen ihn entworfen wurde. Der Mörder suchte ihn dort auf, und als er Zutritt zu ihm erhalten hatte, brachte er ihm während des Lesens einer ihm überreichten Schrift den tödtlichen Stoß bei. Der Tod des Königs setzte ganz Frankreich in Bewegung. Der nächste Thronerbe war Heinrich IV. von Navarra, ein Protestant. Nostradamus hatte ihm noch als Kind die französische Krone zugesagt. Er befand sich damals im Gefolge Karl's IX., als dieser unsern Protestanten mit seinem Besuche beehrte und blieb zögernd vor der Domkirche von Marseille stehen, als der König eben die Schwelle überschritt. Karl nahm dem jungen Prinzen die Mütze vom Kopf



und warf sie in den Tempel; Heinrich eilte ihr nach und — der große Schritt war geschehen. Nostradamus ergriff diese Gelegenheit, auch seine Rückkehr zur katholischen Religion vorherzusagen, die wir auch XI, 16 geweissagt finden. Der Tod Heinrich's III. setzte sie schnell in's Werk. Die Katholiken wollten sich keinem Hugenotten unterwerfen; der Herzog von Mayenne stellte sich an die Spitze einer Armee. Orleans, Angers, Troyes, Langres und andere Städte standen auf seiner Seite; da erscholl plötzlich die Nachricht, Heinrich IV. sey in den Schooß der Kirche zurückgekehrt, und die genannten Städte wiesen den Herzog von Mayenne von sich und huldigten dem König von Navarra.

## IX, 45.

Nimmermehr wird satt er zu verlangen,  
Groß Mendosus wird sein Reich erlangen,  
Fern vom Hof ruft er zurück Pimond,  
Picardie, Paris, der Schlimmst' Tiron.

Heinrich III. war ein Nimmersatt in seinen Steuerforderungen; der große Vendôme, d. h. Heinrich IV., erlangte sein Reich; aber er hatte einen ungeheuern Kampf vor sich, die ganze katholische Partei war gegen ihn; sie stand ihm in geschlossener Masse, der sogenannten Ligue, zu deren eifrigsten Mitgliedern der in spanischem Solde stehende de Portes (Herr von der Pfordten), Abt von Tiron, gehörte, unter der Anführung des obgedachten Herzogs von Mayenne gegenüber, und säumte nicht mit der Wahl eines Gegenkönigs, den sie in der Person des Cardinals von Bourbon unter dem Namen Karl X. aufstellte. Heinrich IV. ra-



stete seinerseits auch nicht; er rief, obgleich fern vom Hofe, mehrere Regimenter, wie das Regiment Piemont und Picardie, zurück.

## IX, 50.

Bald Mendosus kommt zum hohen Reiche,  
Sitzend etwas z'rück die Morlaris,  
Noth erblaßt, das Ueb'l im Zwischenreiche,  
Jüngling Furcht und Schrecken Barbaris.

Bald gelangte Vendôme oder Heinrich von Navarra auf den hohen Thron von Frankreich; er setzt die Morlaris oder Lothringer etwas zurück; der Nothe, oder der so eben genannte Cardinal von Bourbon erblaßt im Tode (1590); es folgt ein verderbliches Zwischenreich; der Jüngling erntet für seine Barbaren oder fremde Truppen nichts als Furcht und Schrecken. Die Lothringer oder die Guisen gehörten von jeher zu den Häuption der katholischen Partei und waren daher nicht die Letzten in der eben genannten Ligue. Der Tod des Gegenkönigs, Cardinals von Bourbon, versetzte den Herzog von Mayenne in die bedenklichste Lage; er bedurfte eines Königs, um die Augen und die Verehrung des Volkes auf ihn zu ziehen; aber obgleich von allen Seiten und besonders von Spanien aus gedrängt, einen solchen zu wählen, fand er doch diesen Schritt für zu entscheidend, um ihn so schnell wagen zu können, und huldigte dem Grundsatz: Zeit gewonnen, Alles gewonnen; dieser Grundsatz bewahrheitete sich ihm nicht, er war sein Verderben, und Heinrich's Triumph war vollendet, als der junge Marquis du Pont, Sohn des Herzogs von Lothringen, der sich zum Prätendenten auf-



warf, mit fremden Truppen nach Frankreich zog und nur Schande und Spott erntete.

## I, 14.

Sklavenvolk Gesuche, Lied'r und Sang,  
Herrn und Fürsten in die Kerker kommen,  
Von Idioten ohne Kopf sodann  
Spät'r als Sprüche Gottes aufgenommen.

Die Hugenotten, welche nach Nostradamus hier Sklavenvolk sind, als was sie nur zu oft behandelt wurden, reichten bei Franz XII. ein Gesuch um Milderung seiner Strenge gegen die Reformirten ein, worin sie ihn besonders um Einstellung seiner Jagden auf sie baten, denn die größten Herrn und Fürsten dieser Partei, ein Prinz von Condé, Franz von Vendôme, Vidame von Chartres, Kanzler Bouchard schmachtetten bereits in den Kerker. Dabei sangen die Reformirten in ihren Versammlungen, gleich den Puritanern in England, die Psalmen Davids, wie sie ein gewisser Calvinist, Namens Clemens Marot, in Verse gebracht hatte, in welcher entstellenden Form sie von den gedankenlosen Idioten, wie sie Nostradamus nennt, immer noch für göttliche Aussprüche hingenommen wurden, während sie gleichsam als Satyren auf diese gelten konnten und bei Hofe auch also dermaßen beliebt wurden, daß die hohen Herrn dieselben der Tanzmusik als Text unterlegten und das Eine, Catharina von Medicis: *Ne veuille pas, o Sire* (Gestatte nicht, o Herr), das Andere, die Seneschale der Normandie: *Du fond de ma pensée* (aus meines Herzens Tiefe); das Dritte, Anton von Bourbon, König von Navarra, der Vater Heinrich's IV: *Revege-moi,*



prends ma querelle (Räche mich, verſicht mein' Sach'); das Vierte, Karl IX: Dès ma jeunesse ils m'ont fait mille maux (Haben mir von meiner Jugend an Tauſend Uebel angethan) — lauter Anfänge ſolcher paraphraſirter Pſalmen ſang; ein Beweis von dem heilloſen Geiſte, der an dieſem wurmſtichigen Hofe herrſchte, ſowie von der fanatiſchen Richtung, welche die Reformation Anfangs nahm.

### III, 88.

Eine Flott' von Barcellon' wird kommen,  
Daß erſchrickt das ganz' Marſeiller Land,  
Abgeſperrt die Inſeln, ſchnell genommen,  
Dein Verräther ſchwimmen wird zu Land.

Man weiß, welchen Kampf im Mittelalter die Kronen überall mit dem Adel zu beſtehen hatten. Wer nur einen Morgen Landes ſein nennen konnte, fühlte ſich als Grundherr und machte auf Anerkennung ſeiner Grundherrlichkeit Anspruch. Die Leute, durch die er ſein Feld beſtellen ließ, waren ihm leibeigen, ſie erkannten in ihm ihren unumſchränkten Gebieter. Darum glaubte er auch ſelbſt Niemanden gehorchen zu dürfen; er ſagte ſich von der Krone loß und warf ſich zum Souverän auf. Deutschland beweint noch heute dieſe unſeligen Verhältnisse, denn ſie haben es zu dem großen Geduldſpiel gemacht, das aus ſo vielen Stücken und Stücklein zuſammengeſetzt iſt. Frankreich war etwas glücklicher. Durch die Erblichkeit der Königswürde geſichert, konnte die Krone kräftiger auftreten, als in Deutschland, wo ſie jedesmal erſt durch eben ſo entehrende als entkräftende Zugeſtändniſſe in den



sogenannten Wahl=Capitulationen erkaufte werden mußte; aber dennoch hatte sie lange genug zu kämpfen, bis sie der Schlange den Kopf zertreten hatte, von der sie in die Fersen gestochen wurde. Paris war nicht immer Paris; noch im siebenzehnten und achtzehnten Jahrhundert gab es Männer und Städte, welche sich nichts um die von dort ausgehenden Verordnungen und Erlasse bekümmerten. Namentlich hatten die Städte des südlichen Frankreichs, wenn auch eine aristokratische, doch immerhin mehr oder weniger republikanische unabhängige Verfassung und Verwaltung. An ihrer Spitze stand ein Bürgermeister oder Großer, wie ihn Nostradamus nennt, und später ein vom Könige gesetzter Landrichter oder Landvogt, *viguier* genannt, der sich nicht selten zum Souverän aufwarf. Ein solcher war Casan in Marseille. Er hatte sich vom Könige von Frankreich losgesagt und wollte die Stadt den Spaniern in die Hände spielen, die mit einer von Barcellona ausgelaufenen bedeutenden Flotte vor der Küste lagen und sich bereits der Inseln Chateau d'If und Ratorneau bemächtigt hatte. Allein in der Stadt gab es noch eine Menge königlich Gesinnter; sie hielten sich nur aus Furcht vor der Tyrannei Casan's versteckt. Einer derselben, **Pierre de Libertas** (Peter von der Freiheit), warf sich plötzlich auf Casan, als dieser unter der *porte royale* oder *réale* (dem Königsthür) den Anzug der Spanier erwartete, um ihnen die Stadt in die Hände zu geben, stieß ihm das Schwert in den Leib, daß der Verräther todt zur Erde sank und zu Land (in seinem Blute) schwamm. Da erscholl ein tausendfaches »Es lebe der König«; man



besezte ſcheunigſt alle Zugänge, und die Stadt war gerettet. Lange Zeit ſah man das Bildniß ihrer Befreiers am Königsthore; aber mit der Zeit verwischte es ſich, und es wurde ihm eine Marmorſtatue errichtet, die man im Rathhauſe aufſtellte.

## III, 87.

Gall'sche Flotte, nah' Corſinien nicht,  
Noch Sardinien, du wirſt Neu' erwerben,  
Grunzens Hülfe trügt, und alle ſterben,  
Blut wird ſchwimm'n, mir G'fang'nem glaubſt du nicht.

Der Galeeren-Capitän de la Serrière hörte zu Toulon, wo er ſich gerade befand, von einer Meſſe, die nächſtens in Meſſina gehalten werden würde, und faßte den Entſchluß, dieſe Gelegenheit zu einem Piratenzuge zu benutzen; er ſetzte ſich mit fünf andern Galeeren in's Einverſtändniß und es handelte ſich nur noch über den Weg, den man einſchlagen ſollte; die Einen riethen, an der Küſte hinzufegeln, die Andern, den Golf von Lyon zu durchſchneiden und Sardinien und Corſika zu berühren; man fragte den Lootſen Jean de Rian, den man den Gefangenen nannte, weil er Slave geweſen war, um ſeine Meinung. Er warnte vor der Berührung Sardinien's und Corſika's; aber er drang nicht durch; man ſteuerte auf dieſe Inſeln zu; eine Barke mit Lebensmitteln hielt an, um zu beobachten, wie es ablaufen würde, und ſah aus der Ferne eine Galeere um die andere verſinken; ſie näherten Corſika und Sardinien, waß ſie nicht hätten thun ſollen; ſie mußten auf ein Kap loſſteuern, daß man Cap de Pourceau, Schweinskap nennt, allein ſie konnten es nicht erreichen, und



von Grunzens (d. h. Schweins) Hülfe betrogen,  
famen sie elendiglich um.

## III, 99.

Auf Allein's und Berneque's Blumenwiesen,  
Wo der Lebron aus der Durance trinkt,  
Beider Lager, großes Blutvergießen,  
Mes'potamien in Frankreich sinkt.

Die Markung von Allein enthält eine Ebene, welche man gewöhnlich den Plan von la Rouvière nennt; sie erstreckt sich längs der Durance am Fuße des Berges Lebran oder Lebron. Ihr gegenüber auf der andern Seite des Flusses hatte sich eine Menge Hugonotten aus Merindol, Turmarin und andern Orten versammelt, um von hier aus überzusetzen und sich mit ihren Glaubensgenossen jenseits der Durance zu vereinigen; aber die Landleute der Umgegend scharten sich gegen sie zusammen und rieben sie fast gänzlich auf. Die Geschlagenen werden mit dem Ausdruck Mesopotamien bezeichnet, weil sie hauptsächlich der Gegend angehörten, die sich durch einen großen nordöstlichen Bogen der Durance zu einer Art Landzunge oder Halbinsel gestaltet, oder weil sie mit Carpentras in Verbindung standen, das von den beiden Flüssen Duveze und Meide umschlungen ist.

## VIII, 68.

Alter Cardinal, dich Täuschung trifft  
Von dem Jungen, auß'r Amt du wehrlos wirft,  
Arelate zeigt die Doppelschrift,  
Aquäduct einbalsamirt und Fürst.

Cardinal von Richelieu verlor die Gnade seines Königs und zog sich, nachdem er sein Portefeuille



abgegeben, nach Tarascon zurück, wurde aber bald darauf wieder zurückgerufen und ihm dabei in Arles ein von Cinq Mars mit Spanien abgeschlossener Vertrag in duplo oder Doppelschrift zur Einsicht vorgelegt. Nicht lange darnach starben König und Cardinal, Fürst und Aquädukt, wie sich Nostradamus ausdrückt, weil der Cardinal gleichsam der Kanal war, durch den Alles floß.

## II, 51

sagt der Prophet unzweideutig die Hinrichtung der Königin Maria von Schottland, und

## IX, 49

eben so deutlich die Hinrichtung Carls I. von England, sowie

## II, 68

die Wiederherstellung des Königthums durch die Krönung Carls II. in England voraus.

## IV, 89.

Dreiß'g in London heimlich sich verschwören  
Gegen ihren Kön'g, d' That auf dem Ponte,  
Satelliten ihm den Tod verwehren,  
Kön'g gewählt aus Frisenland der Blonde.

Man wollte Anfangs dem König Jacob dasselbe Schicksal bereiten, wie dem König Carl; aber seine Anhänger gaben ihm Mittel an die Hand, nach Frankreich zu entfliehen, sie wehrten also den Tod von ihm ab. Der Prinz Wilhelm von Oranien, der Holländer oder Frise, wie ihn der Prophet nennt, wurde ganz in'sgeheim auf holländischen Schiffen nach England befördert, um Alles auf Einen Schlag in's Werk setzen zu können; die That



geschah also auf dem Ponte, und zwar fand die Erhebung Wilhelms auf den englischen Thron im Februar 1689 statt, und dieser Jahrzahl dürfte die Zahl der Strophe 89 nicht ganz fremd seyn, wie denn auch das Jahr 1649, in welchem Carl I. hingerichtet wurde, mit der Zahl der Strophe 49 und der Centurie 9 in Beziehung gesetzt zu seyn scheint.

## I, 50.

Aquatif Triplicität erzeugen,  
 Ein'r als Fest den Donnerstag erkennt,  
 Ruhm und Macht und Herrschaft ist sein eigen,  
 Sturm zu Meer und Land im Orient.

Aquatif, aquaticus, der dem Wasser Angehörige, ist der Delphin oder Dauphin, der französische Thronerbe, Vater des nachmaligen Königs von Spanien, Philipps V. Er wird eine Triplicität oder Dreifaltigkeit, Dreiheit, d. h. drei Kinder erzeugen. Diese Kinder sind die Herzoge von Burgund, von Anjou und von Berri. Eines von ihnen, der Herzog von Anjou, erkennt den Donnerstag als Fest, und Ruhm und Macht und Herrschaft wird sein eigen, dieß ruft einen gewaltigen Sturm im Orient, im Reiche des Ostens, in Oesterreich hervor. Der genannte Herzog von Anjou wurde unter dem Namen Philipp V. im Jahr 1701 auf den vorzugsweise so genannten katholischen Thron von Spanien erhoben, und erkannte also die Fahne der katholischen Religion als die seinige, oder wie sich der Dichter ausdrückt, den Donnerstag, als den Tag, an welchem das Allerheiligste eingesetzt wurde, als sein Fest an; er hielt aber auch am Donnerstag, den 14. April 1701, seinen feierlichen Einzug in



Madrid. Seine Erhebung auf den spanischen Thron erregte einen gewaltigen Sturm in Oesterreich, weil diese Dynastie nach der erledigten Krone trachtete, die nun für sie verloren war.

## VI, 2.

Um fünfhundertachtzig mehr und minder  
Man erwartet wunderbare Zeiten;  
Siebenhundert drei Planet'n es deuten,  
Eins in mehrer'n Reich'n an Fünfe ändert.

In den 1580er Jahren hatte man allerdings, besonders in Frankreich, wunderbare Zeiten zu erwarten. Der unerwartete Tod Heinrichs II., des Gemahls der nimmer rastenden Megäre Catharina von Medicis, welche Glück und Leben ihrer eigenen Kinder ihrer unbegrenzten Herrschsucht zum Opfer brachte, zerriß alle Bande der Nation. Ihm folgte 1559 der sechszehnjährige Knabe Franz II., Gemahl der unglücklichen Maria Stuart, ein König ohne Laster, wie ihn seine Schmeichler nannten, weil sie die Wahrheit nicht sagen durften, ein König ohne Willen. Er starb nach einer (nicht von ihm, sondern von seiner Mutter Catharina geführten) Regierung von 17 Monaten und hinterließ seinen Thron dem nicht viel ältern und bei den herrlichsten Anlagen mit der raffinirtesten Consequenz systematisch zu Grunde gerichteten unglücklichen Carl IX., der sich auf seinem Sterbebette nur mit dem einzigen Gedanken trösten konnte, daß er keinen Sohn hinterließ, dem das unselige Erbe seines Thrones zufiele. Auf Carl IX. folgte Heinrich III., der eben in den verhängnißvollen achtziger Jahrgängen (1589) durch Meuchelmord starb; mit ihm erlosch das Ge-



schlecht der Valois, und die Krone Frankreichs ging unter blutiger Verwirrung in der Person Heinrichs von Navarra auf die Bourbonen über. Gewiß wunderbare Zeiten! Im Jahre 1700 nun, oder genauer gesagt 1701, bestieg dieses Haus Bourbon in der Person Philipps V. von Anjou auch den Thron von Spanien. Spanien ist von unserem Propheten mit dem Ausdrücke »Eins in mehrer'n Reichen« bezeichnet, was es auch war, da es aus verschiedenen Königreichen: Castilien, Aragonien u. s. w. bestand, und Philipp V. ist durch Fünf ausgedrückt. Das Wort ändern (changer) bezieht sich auf den Thronwechsel, und heißt so viel als übergehen.

Auch V, 41 läßt sich auf diesen Philipp V. deuten, denn er war den 19. December 1683 Nachts um zwei Uhr, also im Schatten der tiefsten Nacht, geboren, und im Munde eines Franzosen sind die Worte begreiflich, das goldene Zeitalter sey durch ihn wieder aufgeblüht. Näher scheint jedoch die bildliche Deutung von Schatten und Nacht, als Dunkelheit der Abkunft, zu liegen und dürfte auch, weil es aus dem Munde eines Franzosen kommt, besser auf den Kaiser Napoleon bezogen werden, der das Blut seines veralteten und vergessenen Adels aus der alten Urne des österreichischen Kaiserhauses verzüngte.

## X, 79.

Alle alten Wege wird man zieren,  
Als an letzten Ort nach Memphis geh'n,  
Groß Mercur von Herculs Lilienführen  
Land und Meer vor ihm erzittern seh'n.

Mit der größten Sorgfalt wurden alle Wege ausgebeßert, als der neu erwählte König mit seinem



Gefolge seine Reise nach Spanien antrat. Er nahm seinen Weg durch die Provence, und Beaucaire oder Memphis war der letzte Ort derselben, in welchem Halt gemacht wurde. Die Prinzen langten am 3. März 1701 daselbst an. Die große Botschaft, daß ein französischer Prinz den Thron des Hercules, d. h. den Thron Spaniens bestiegen habe, machte einen solchen Eindruck, daß Land und Meer vor dieser Verschmelzung der zwei großen Reiche zitterte.

## X, 27.

Durch den Fünft'n, 'nen großen Hercules,  
Triff den Tempel öffnend man heran,  
Ausweicht Clemens Julius Ascan,  
Span. Schlüß'l, Adler nie sich noch so böß.

Durch Philipp V., einen großen Hercules, wird der Janustempel geöffnet, d. h. der Krieg entflammt; Papst Clemens Julius Ascan, d. h. Clemens Albano, Clemens XI. weicht aus, Spanien, Papst und Kaiser standen sich noch nie so feindselig gegenüber. Nachdem Philipp V. von Anjou den spanischen Thron bestiegen hatte, versagte man ihm immer noch die Anerkennung als König von Neapel, und Papst Clemens XI., der auf Seite des Hauses Oesterreich war, verweigerte ihm lange Zeit die Investitur mit dieser Würde.

## V, 3.

Der Thronfolg'r im Herzogthum wird gehen  
Weit hinaus noch über's tusk'sche Meer,  
Gall'scher Stamm wird in Florenz bestehen,  
Kaut'scher Frosch in seinen Kreis gehört.

In dem Vertrage zwischen dem Kaiser und den Königen von Frankreich und von Spanien ward



festgesetzt, daß der französisch=spanische Prinz, Don Carlos, zum Könige von Neapel, sowie zum rechtmäßigen Thronfolger im Großherzogthum Toscana erklärt werden sollte. Er besuchte auch wirklich den Herzog von Florenz und wurde eventuell als Großherzog von Toscana anerkannt und empfangen; das Volk leistete ihm die Huldigung; die spanischen Truppen wurden auf Fahrzeugen des nautischen Frosches, d. h. auf englischen Schiffen, nach Toscana gebracht. — Denselben Gegenstand bespricht V, 39.

## IV, 48.

Die fruchtbar' auson'sche Eb'ne bringt  
So viel Schnack'n und Heuschrecken hervor,  
Daß die Sonne sie umzieh'n mit Flor,  
Alles fressen, und die Pest entspringt.

Unterhalb Arles dehnt sich eine weite Ebene, la Camargne genannt, bis an's mittelländische Meer; sie steht an Fruchtbarkeit und Anmuth der in Spanien gelegenen ausonischen Ebene nicht im Geringsten nach und hat so ziemlich dieselbe Lage; Nostradamus trägt deshalb auch diesen Namen auf sie über. Diese Ebene und der ganze Umkreis von Arles bedeckte sich im J. 1718 mit einer ungeheuern Menge Schnacken, welche Alles abfraßen. Im darauf folgenden Jahre erschienen Wolken von Heuschrecken und vollendeten die Zerstörung. Der Magistrat von Arles stellte eine Masse von Leuten auf, welche den Winter über die Eier dieser Thiere auffuchen und zerstören mußten, und endlich im J. 1720 war man von der furchtbaren Plage befreit, aber nun erschien eine andere, die Pest.



## I, 72.

Die Bevölk'ung Marseille's ganz verwandelt,  
Umlauf und Verfolgung bis Lyon,  
Marbonne, Tolose, Bourdeaux gar mißhandelt,  
Todt, Gefang'ne eine Million.

Die ganze Provence, das Languedoc und die Grafschaft Venaissin bis an die Grenzen des Lyonnais und Bourdelois wurde von der Pest heimgesucht. Alle davon befallenen Ortschaften wurden abgesperrt und mit Militär umstellt. Die Unglücklichen waren folglich alle gefangen, und solcher Gefangener starben über eine Million. In Marseille hatte man bald keine Arme mehr, die Todten zu begraben, zwei Drittheile der Bevölkerung wurden weggerafft; und nachdem die furchtbare Seuche endlich aufgehört hatte, ließen sich mehr als zehntausend neue Colonisten in der entvölkerten Stadt nieder und pflanzten eine ganz neue Generation. Dasselbe Ereigniß wird II, 53 vorhergesagt.

## III, 49.

Gallisch Reich, groß Wechsel wird dir nahen,  
Selts'mer Ort Regierungssitz dir seyn,  
Neu Gesetz und Recht wirst du empfangen,  
Rouan macht und Chartres dir viel Pein.

Diese Strophe deutet unzweifelhaft auf eine der drei französischen Revolutionen hin, und zwar dürfte es hauptsächlich auf die erste bezogen werden. Der seltsame Ort, welcher zum Regierungssitze erhoben wird, deutet auf die verschiedenen, oft höchst sonderbaren und abschreckenden Localitäten, in denen die neuen Behörden ihre Sitzungen hielten; und Chartres ist der Herzog von Orleans, der Vater



Ludwig Philipp8, der sich den Namen Egalité erwarb.

## IX, 11.

Den Gerechten werden sie ermorden,  
Vor dem Volke werden sie ihn richten,  
Eine Pest entstehen dann im Orte,  
Daß die Richter selbst sich müssen flüchten.

Der Gerechte ist Ludwig XVI., der an der heillosen Zerrüttung aller Zustände Frankreichs den geringsten Antheil hatte und nur die Schuld seiner Voreltern büßte. Aber statt die Flamme der Rache auszulöschen, war sein Blut vielmehr nur das Del, das man hineingoss, und die Verwirrung stieg auf einen Grad, daß selbst seine Richter fliehen mußten, wenn sie nicht selbst dem Henkerbeile verfallen wollten.

## VI, 9.

Große Aergernisse in den Tempeln  
Rechnet man sich noch zu Ehr' und Ruhm,  
Einer, dem sie gold'ne Münzen stempeln,  
Kommt in unerhörten Qualen um.

Wir dürfen uns nur an die Tempel der Vernunft, in welche die Kirchen umgestaltet wurden, und an einen Robespierre erinnern, so ist uns zur Deutung dieser Strophe nichts Weiteres vonnöthen.

I, 43 bezieht sich deutlich genug auf den Obelisk von Luxor.

## VIII, 57.

Vom Soldaten zur Regierung g'langt,  
Von dem kurzen Rocke zu dem langen,  
Tapf'r in Waffen preßt er, wie der Schwamm  
's Wasser, d' Priester, 's darf der Kirche bangen.

Der Soldat Napoleon richtete den Kaiserthron



auf und vertauschte seinen kurzen Waffenrock mit dem langen Purpurmantel; er schleppte den Papst Pius VII. gefangen von Rom weg und erpreßte die Schätze der Kirchen und Klöster, wie man das Wasser aus einem Schwamme preßt. Napoleon wurde im Süden der Geschorene (*le tondu*) genannt. Der Ausdruck *geschorenes Haupt*, dessen sich Nostradamus sonst zur Bezeichnung eines Mönchs bedient, kann deshalb auch auf ihn gedeutet werden; und diese Deutung dürfte sich besonders für V, 60 und VII, 13 empfehlen. Letztere Stelle:

Von der zinsbar'n Stadt, am Meer gelegen,  
Nimmt 's geschor'ne Haupt die Satrapie,  
Jagt die Schmutzigen, die ihm entgegen,  
Vierzehn Jahr' hat er die Tyranie.

Man lasse nur den Propheten sprechen, so spricht die Geschichte: In der an der See gelegenen, der Regierung von Frankreich zinsbaren Stadt Toulon nimmt der Geschorene (Napoleon) die höchste Gewalt an, jagt die Schmutzigen, welche sich dagegen sträuben und sich den Gewaltigen gern vom Halse schaffen möchten, den Convent auseinander und behauptet sodann die unumschränkte Herrschaft vierzehn Jahre lang. Die Geburt des Königs von Rom ist V, 61 deutlich genug vorausgesagt. Die der Wage, welche sich in der angeführten Stelle verloren geben, sind die Kaiserlichen in Oberitalien, oder das lombardisch-venetianische Königreich, wie aus V, 42 unwidersprechlich hervorgeht.

#### IX, 89.

Sieben Jahr' wird Philipp glücklich seyn,  
Wird den Arabern die Stärke nehmen,



Dann Mittags bricht Mißgeschick herein,  
Ihm jung Ogmyon die Kraft wird lähmen.

Diese Strophe enthält die Geschichte der Regierung Carls X. Sein vollständiger Name war Carl Philipp, Graf von Artois. Anfangs glücklich in seiner Regierung, sah er am Mittag seines Lebens das Mißgeschick hereinbrechen. Er wollte die Aufmerksamkeit der Nation von der innern Politik ablenken, um hier seine Plane ungehindert durchführen zu können; zugleich glaubte er, ihrem Ehrgeize schmeicheln zu müssen, um seinen wankenden Thron zu befestigen. Aus diesem Grunde hauptsächlich unternahm er seinen Zug gegen Algier und nahm den Arabern die Stärke. Aber es war zu spät; die so gut berechnete Diversion vermochte die Gemüther nur eine Zeitlang zu beschäftigen, und die Wolken, die sich bereits gesammelt hatten, waren nicht mehr zu zerstreuen. Carls eigene Unbesonnenheit und Verwogenheit beschleunigte den Ausbruch des Gewitters; es war um seinen Thron geschehen, und eine neue Dynastie ward in der Person Ludwig Philipps, Herzogs von Orleans, an die Spitze des Staates gestellt.

### III, 14.

Zweig der tapferen Persönlichkeit

Frankreichs, niedrigst durch unsel'gen Vater,  
Ehren, Schätze, im hoh'n Alter Leid,  
Weil geglaubt an falscher Menschen Rath er.

Herzog von Orleans, Philipp d'Egalité, endete die kurze politische Rolle, die er in den revolutionären Clubs von Paris spielte, auf dem Blutgerüste; sein Sohn Philipp mußte, um diesem Schicksal



sale zu entgehen, landesflüchtig werden. Er versteckte sich unter einem falschen Namen lange Zeit in der Schweiz und lehrte dort die Mathematik in einer Privatschule zu Reichenau, im Canton Graubünden. Als er sich so nahe bei Frankreich nicht mehr sicher wußte, begab er sich auf die Irrfahrt durch ganz Europa und fletterte namentlich auf den Gebirgen der scandinavischen Halbinsel umher. Auch da noch dem Verrathe ausgesetzt, segelte er über den atlantischen Ocean und betrat den heiligen Boden der Freiheit. Während er flüchtig in den Urwäldern Amerika's umherstreifte, gewann die Ordnung in Frankreich allmählig immer festeren Boden, und er konnte dem Zuge des Herzens nicht länger widerstehen. In sein Vaterland zurückgekehrt, lebte er still und verborgen, bis ihn auf einmal der Umschwung der Dinge in Paris auf den Thron setzte. Mit Ehren und Schätzen überhäuft, freute er sich achtzehn Jahre lang seiner Glorie; aber die Schule des Unglücks hatte seine Erziehung noch nicht vollendet; er war noch nicht selbstständig geworden und ließ sich durch schlechte Rathgeber leiten. Darum mußte der Greis, wenn er nicht jetzt noch sein Haupt auf den Henkerblock legen wollte, seinem Vaterlande den Rücken kehren, wie ihm der Jüngling denselben gekehrt hatte. Hätte Nostradamus, wenn er die Erzählung gelesen hätte, welche hier die Geschichte gibt, das schicksalsvolle Leben Louis Philipps in Einer Strophe treffender und erschöpfender schildern können? Nein, er beurfundet sich durch diese einzige Strophe unwidersprechlich als den Propheten, als den Geschichtschreiber der Zukunft.



Nun war die Zeit gekommen, welche der Prophet III, 94 voraussagt:

Ueber fünf Jahrhundert' wird man fragen  
Nach der Rechnung; Er, der seiner Zeit  
Zierde war, läßt's dann auf einmal tagen,  
Alles wird beglückt seyn und erfreut.

Die Zeit der Abrechnung zwischen Fürsten und Volk war gekommen; durch ganz Europa wiederhallte der Ruf der Freiheit, der in Paris erklingen war; der Gedanke der Zeit, der ihre Zierde war, ließ es auf einmal tagen, und Alles fühlte sich beglückt und erfreut. Es war der Gedanke, der mich im Frühlinge 1848 zu dem Gedichte begeisterte:

Woher so plötzlich das lebend'ge Regen?  
Bin ich in einem langen Schlaf gelegen?  
Umgaufelt mich vielleicht erst jetzt ein Traum?  
War es doch Winter über ein Jahrtausend,  
Auf einmal trägt der Weltensturm erbrausend  
Den Völkerfrühling in den öden Raum.

Es war dereinst das menschheitliche Leben,  
Weil es nur von Verrath und Mord umgeben,  
In die Persönlichkeit zurückgefloh'n  
Und hatte, um die Geister loszusetzen,  
Und das verlorene Geschlecht zu retten,  
Sich ausgesprochen in des Menschen Sohn.

Von Finsterniß umfluthet war die Erde,  
Er sandte, wie von einem Weltenherde,  
Nach allen Seiten seine Strahlen aus;  
Und denen, die vom Scheine nicht betrogen,  
Ihr wärmend Licht begierig in sich fogen,  
Erwuchs das Gattungsleben neu daraus.



Sie bildeten, von Einem Licht entzündet,  
 Auf Einen Glauben und Begriff begründet,  
 Auch Einen Körper, der die Kirche heißt;  
 Und was in diesem großen Körper dachte  
 Und seine Seele zum Bewußtsein brachte,  
 War der in ihm lebend'ge heil'ge Geist.

Doch kaum ist die Gesamtperson geboren,  
 So find auch tausend Feinde schon verschworen  
 Und stürmen racheschnaubend auf sie ein;  
 Das Recht, der Menschheit Kerker zu entriegeln,  
 Schon dieses Recht muß sie mit Blut besiegeln,  
 Und um zu retten sich dem Tode weih'n.

Allein den Tod bekämpft das Gattungsleben,  
 Und sollte ihm auch Alles widerstreben,  
 Stets geht es siegreich aus dem Kampf hervor;  
 Die ganze Staatenwelt zerfällt in Trümmer,  
 Und sieh', umstrahlt von lichtem Rosenschimmer,  
 Ragt noch die Kirche riesengroß empor.

Doch auch in dieser streuet nicht vergebens  
 Der alte Erbfeind alles Gattungslebens,  
 Die Selbstsucht, seinen gift'gen Samen aus;  
 Das Ganze wird dem Einzelnen geknechtet,  
 Der wahre Glaube nach und nach geächtet, —  
 Und ausgestorben ist das Gotteshaus.

Nur noch ein Aggregat erstarrter Kräfte,  
 Ein welker Leichnam ohne Mark und Säfte,  
 Bleibt lange nun das menschliche Geschlecht;  
 Galvanisch nur noch zuckte es bisweilen  
 In einzelnen zu tief verletzten Theilen,  
 Und stieß den Angstschrei aus nach Lust und Recht.

Die Kirche hatte aus den wilden Wogen  
 Schon lange ihren Geist zurückgezogen,  
 Und ihren Leib zum Leichname gemacht:  
 Da sprengte der verschlossene Gedanke  
 Mit Riesenkraft auf einmal seine Schranke  
 Und spaltete dem Blitze gleich die Nacht.



Doch durch den Glanz des eig'nen Lichts geblendet,  
Und noch nicht reif und in sich selbst vollendet,

Sah er nicht mehr, was sein Beginnen war;  
Er sah nur noch, daß es nach dem Verluste,  
Den man erlitten, anders werden mußte,  
Allein er machte sich das Wie nicht klar.

So wurde denn aus einem Rettungsschiffe  
Ein Chaos widerstreitender Begriffe:

Die sonst so große Reformation;  
Statt von dem langen Siechthum zu gesunden,  
Trug denn die Menschheit wieder neue Wunden  
Und unheilbare Spaltungen davon.

O hätte, als die Kirche sich gereinigt,  
Die neue Lehre sich mit ihr vereinigt:

Das Leben, das die letztere geweckt,  
Es hätte an dem kräft'gen Sonnenlichte,  
Des kühnsten Werkes in der Weltgeschichte,  
Bald auf die ganze Menschheit sich erstreckt.

Allein mit ihr, die ihr noch helfen konnte,  
An deren Mutterstrahlen sie sich sonnte,

Begann die Reformation den Krieg;  
Und ach, zu schwach, sich gegen sie zu halten  
Und selber sich zur Kirche zu gestalten,  
Erkaufte sie vom Staate ihren Sieg.

O theuer kam sie dieser Sieg zu stehen,  
Sie mußte in dem Staate untergehen,

Und führte auch den Staat zum Untergang;  
Und so zerstörte sie das Gattungsleben,  
Und statt das menschliche Geschlecht zu heben,  
Verstrickte sie es in den alten Zwang.

Doch auch noch unter den erstickten Kohlen  
Glomm der lebend'ge Funken stets verstoßen

Und nur auf einen Lusthauch wartend fort;  
Die Kohlen wurden unten heiß und heißer,  
Geschäft'ge Geister häuften Reis auf Reiser,  
Der Lusthauch kam — und weckte Brand und Mord.



Die Revolution war ausgebrochen,  
 Und mit ihr war das große Wort gesprochen,  
 Das weithin über alle Länder scholl;  
 Der Himmel donnerte, die Erde bebt,  
 Und jede Faser an der Menschheit lebte,  
 Und Blut war es, was aus dem Boden quoll.

Entsetzlich, wenn das Leben sich zu retten,  
 Die Völker sich mit Einem Schlag entketten  
 Und Rache fordern für den Mordversuch!  
 Das Haupt des Königs fällt auf dem Schaffote,  
 Man kennt nichts Heil'ges, weiß von keinem Gotte,  
 Und tausend Greuel schrei'n nach seinem Fluch.

O hütet euch, die Geister einzuzwängen  
 Und sie zum wilden Sturme hinzudrängen,  
 Vergesset nimmer, daß die Gottheit lebt!  
 Sie läßt sich lange von euch niederdrücken,  
 Doch hoffet nimmermehr sie zu ersticken,  
 Wenn sie sich endlich gegen euch erhebt,

Sie hat sich wieder gegen euch erhoben,  
 So lang sie auch die Forderung verschoben,  
 Jetzt fordert sie ihr angestammtes Recht,  
 Das Recht, daß, wo die Nationen reden,  
 Die Individuen zurücke treten,  
 Der Einzelne sich beuge dem Geschlecht.

O hört auf diese Forderung, ihr Fürsten,  
 Ob' sie vielleicht nach eurem Blute dürsten,  
 Die Massen, welche ihr so lang gedrückt!  
 Ihr seht, der Völkerfrühling hat begonnen,  
 Versäumet nicht, euch selbst darin zu sonnen,  
 Sonst ist für euch der Winter angerückt.

Eine ähnliche Warnung richtet unser Prophet an  
 Oesterreich, wenn er sagt:



## VIII, 106.

Fremde Fürsten seltsame Gelüste,  
 Mache, daß dein Land sie nicht umzieh'n!  
 Furchtbare Gefahr'n es bringen müßte  
 In so manchen Ländern, selbst in Wien.

Neue, fremde Fürsten, Fürsten, von denen man früher nie gehört hat, die Fürsten, d. h. die Ersten des Volks, stehen auf mit seltsamen Gelüsten und verlangen Rechnung über ein halb Jahrtausend. Hüte dich Oesterreich, du Bollenderin der Fürstenpolitik, daß sie nicht auch dein Land umziehen und daß so künstlich gewobene Netz zerreißen, daß du um deine Völker gezogen; es müßte furchtbare Gefahren bringen, wenn dir von all' deinen mancherlei Ländern, wenn dir sogar in deiner Hauptstadt die Rechnung abgefordert würde. Diese große Weissagung erfüllte sich unter unsern Augen; die Rechnung wurde dem Kaiserhaus abgefordert, in Wien selbst brach die Flamme des Aufruhrs aus und loderte hoch empor, eine wilde Brandfackel, welche das ganze Staatsgebäude in Asche zu legen drohte; nur die blutigsten Maßregeln, die sich die Selbsterhaltung von der Verzweiflung dictiren ließ, vermochten den ungeheuern Brand zu löschen und durch die Ruhe des Grabes die Ruhe des Staates wieder herzustellen.

## I, 38.

Gold und Adler zeigt sich dem Sieger,  
 Dem Besiegten sagt leer Wort man zu;  
 Weder Horn, noch Jammer hemmt die Krieger,  
 Rache schafft durch Morden schleunig Ruh.

Gold und Orden winken dem Sieger, »der am Gräßlichsten mordet,« dem Besiegten sagt man Um-



nestie zu — und läßt ihn standrechtlich erschießen.  
Weder ein Befehl vom Heerführer, noch das Jam-  
mern der Schlachtopfer thut dem Würgen Einhalt,  
und nur durch Morden schafft die Rache Ruh.  
Könnte die Unterdrückung des Aufstandes in Wien  
treffender gezeichnet seyn?

Ich las mit flammenden Blicken  
Von eurem Heldendrang,  
Mein ungestümes Entzücken  
Versagte mir den Gesang.

Und als ich euch sah morden  
Und hörte von eurem Geschick,  
Wie ihr ein Opfer geworden  
Verworfener Politik;

Da konnte ich wieder nicht singen,  
Wo fand ich den Muth dazu?  
Ich hatte nur Händeringen  
Für eure Grabesruh'.

Es ließ mir der Lieder keines  
Der Schmerz, der mich durchdrang;  
Ich singe jetzt nur noch Eines,  
Das einst ein And'rer sang:

„Hörst du das Glöcklein schallen  
Dort unten in dem Thal?  
Siehst du die Pilger wallen  
Im letzten Abendstrahl?

„Ach, wie die Männer weinen,  
Ich glaub', nun weinst auch du;  
Ich glaub', sie tragen Einen  
Hinab zur ew'gen Ruh'.

„Ach, wie die Männer klagen  
Durch's ganze Thal hinab,  
Die schwarzen Männer tragen  
Die Freiheit in das Grab.“



Die Revolution in Wien war noch nicht zu Boden gedrückt, als bereits eine noch drohendere Flamme in Ungarn zum Himmel emporschlug; und die ganze Bewegung schien ihren Weg von Prag über Wien nach Pesth zu nehmen, nachdem sie einmal durch den Anstoß in Paris hervorgerufen war; man konnte den ganzen Verlauf der Dinge nicht besser zeichnen, als ihn Nostradamus gezeichnet hat.

## V, 89.

Ungarn kommt durch Böhmen zur Empörung,  
Und Navarra pflanzt des Aufruhrs Fahn',  
Gegen Orleans schafft man eine Gährung,  
Lilienstandart trägt man voran.

Unser Prophet scheint sogar tiefer in den Krater dieser Revolution hinabzublicken, als die Meisten der Zeitgenossen, unter deren Augen das große Drama über die Bretter ging. Navarra ist die Dynastie, die mit Heinrich IV. 1589 auf den französischen Thron kam, die ältere Linie der Bourbon; sie verlor in der Person Karl's X. 1830 die Krone, und die jüngere Linie Bourbon, der Zweig Orleans, wurde in der Person Ludwig Philipp's auf den Thron gehoben. Die verstoßene Dynastie konnte sich mit dieser Anordnung der Dinge unmöglich versöhnen,

Guyenne will sich nicht mit ihnen einen,  
wie sich der Prophet VII, 35 ausdrückt; sie unterwühlte ununterbrochen den Boden unter den Füßen Ludwig Philipp's, und als sich die Weissagung VII, 35 erfüllte

Ob der großen Tasche wird man weinen,  
In dem Alter mit der Wahl betrogen,



reizte sie die Gemüther immer mehr gegen die verhaßte Regierung auf, schaffte die Lilienstandarte, als Zeugniß für ihre unveräußerliche Legitimität vorantragend, eine Gährung gegen Orleans und rief die Revolution selbst hervor, weil sie nie zu der ihr entrissenen Krone gelangen konnte, wenn sie nicht zuvor der Gegenpartei vom Kopfe genommen war. Ja nachdem die Republik bereits völlig constituirt war, entzündeten die Legitimisten die zweite Revolution, welche die blutrothe Fahne vorantrug, sie wollte den Umsturz um jeden Preis herbeiführen; und was immer für eine Regierungsform geschaffen werden mag, so werden sie so lange auf den Umsturz hinarbeiten, bis sie entweder untergegangen sind oder ihren Zweck erreicht haben. So oft durch die von seiner Sprache, d. h. durch die Bundesgenossen, die Socialisten und Communisten, deren er sich als Werkzeuge bedient, betrogen wird, nie wird sich Guyenne mit einer Regierung einen, an deren Spitze er nicht selbst steht.

Die Herrscherpartei in Oesterreich verdankte ihren Sieg hauptsächlich der Mitwirkung Rußlands, des großen Hebels der Unterdrückung. »Der dritte König des Nordens,« sagt unser Prophet in seiner zweiten Vorrede, »wenn er die Klage seiner Hauptvölkerschaft vernimmt, wird ein großes Heer aufrichten und die Wege seiner letzten Väter und Vorfäter wandeln, welcher wird das Meiste wieder in seinen Stand zurückstellen, und der Großstatthalter der Kappe wird in seinen alten Stand gesetzt werden, aber hülflos und von Allem verlassen.« Der Nordens Europa's besteht aus Dänemark, der scandinavischen Halbinsel und Rußland. Der Kaiser von



Rußland ist, vom Westen an gerechnet, der dritte König des Nordens; Nicolaus ist aber auch sonst ein Dritter für den russischen Thron, weil er ihm nicht durch die Rechte der Geburt, sondern durch Abtretung zufiel; seine Hauptvölkerschaft sind die Russen. Auch sie wurden von der Idee der Zeit erfaßt und wagten es, ihre Unzufriedenheit in Klagen laut werden zu lassen; in Petersburg selbst brachen Unruhen aus, und durch die höchsten Kreise der Gesellschaft zog sich die Pulverschlange der Verschwörung; der Kaiser hielt es für gerathen, ein großes Heer aufzurichten und die Wege seiner letzten Väter und Vorfäter zu wandeln, d. h. den angestammten asiatischen Despotismus in seiner ganzen Ausdehnung und Schärfe in Anwendung zu bringen. Er glaubte den Geist bekämpfen zu müssen, der Bewegungen in seinen Staaten hervorrief, von denen er sich nie hatte träumen lassen, und war auf den Schlachtfeldern Ungarns, wie bei der Präsidentenwahl in Paris und in der Paulskirche von Frankfurt thätig. Durch diese ununterbrochene Thätigkeit, die noch immer mit demselben Eifer in Paris wie in Wien, in Berlin wie in Erfurt an einem unzerreißbaren Netze strickt, in welches die Völker eingeschnürt werden, ist denn auch bereits das Meiste in seinen Stand zurückgestellt, und der Großstatthalter der Kappe, der Papst, wieder in seinen alten Stand gesetzt, aber hülfslos und von Allem verlassen, eine Drahtpuppe in der Hand der sich Freiheit nennenden Unterdrückung: die Verwirklichung einer Ahnung, die ich schon am Schlusse des großen und doch so kleinen Jahres 1848 ausgesprochen:



Ich stehe trauernd auf der Zeiten Schwelle  
 Und seh' zurück auf das vergang'ne Jahr,  
 Und ich erblicke manche leichte Stelle,  
 Doch nur auf wen'ge Monde war es helle,  
 Nun wird es finst'rer, als es vorher war.

Und finster starrt die Zukunft uns entgegen,  
 Für uns, ach, blühet keine Freiheit mehr,  
 Wohin wir geh'n, auf allen unsern Wegen  
 Tritt uns die Diplomatenwelt entgegen  
 Und breitet ihre Netze um uns her.

Doch was die Zeit auch über uns beschloßen,  
 Ich fürchte nichts, ich hoffe nichts von ihr,  
 Ich habe meine Rechnung abgeschlossen,  
 Ich bin gefaßt und trage unverdrossen  
 Den Sturm, der mich verzehrt, in mir.

Allein für dich, mein Volk, ist mir so bange,  
 Du wirst wohl jetzt dem Tod verfallen seyn,  
 Es saugt auf's Neue dir die alte Schlange  
 Dein purpurrothes Blut aus Brust und Wange  
 Und schläfert dich auf ewig ein.

Doch das Drama ist noch nicht ausgespielt, bloß  
 der Vorhang des ersten Aktes ist gefallen. Ober-  
 italien, Ungarn und Polen werden noch einmal  
 auftreten und einen Knoten schlingen, der sich auf  
 eine Art lösen wird, welche dem Drama einen ganz  
 andern Ausgang geben dürfte, als der Schluß des  
 ersten Aktes erwarten ließ.

In Oberitalien wird Oesterreich mit Frank-  
 reich in Berührung kommen. Im Bunde mit den  
 Römern wird es die Franzosen aus diesem Gebiete,  
 das sie besetzt halten und als uraltes Eigenthum  
 für sich in Anspruch nehmen, treiben wollen und  
 Anfangs auch wirklich bis an die Grenzen zurück-  
 drängen;



## II, 72.

In Italien find'st du deine Plagen,  
 Celtisch Heer, nur Schlacht und Tod ist da,  
 Flieh' die Römer, Gallier geschlagen  
 Am Tessin, am Rubicon ist's nah'.

Am Tessin auf's Haupt geschlagen, wagen die Franzosen noch einen Kampf auf Tod und Leben an dem verhängnißvollen Flüschen Pisatello, dem alten Rubicon, wie Cäsar bei seiner Ueberschreitung ausrufend: aut Caesar, aut nihil (entweder Kaiser, oder nichts). Und es ist nahe daran, daß sie auch hier geschlagen werden. Doch

## II, 63.

Nicht Ausoniens Gallier wird zwingen  
 Po, die Marne und Seine wird Parm' verschlingen,  
 Große Mau'r sich gegen sie erheben,  
 Groß'r an's Kleinern Mau'r verlier'n das Leben.

Ausoniens Gallier werden die Franzosen genannt, weil sie das ausonische oder cisalpinische Gallien, das noch zu Cäsars Zeit als Bestandtheil von Gallien betrachtet wurde und zumeist von gallischen Stämmen bevölkert war, als ein uraltes Eigenthum von dem römischen, d. h. deutschen Kaiser oder den Römern, der österreichisch-römischen Macht reclamiren. Der Po hieß bei den Alten der König der Flüsse und vertritt als solcher, vom Dichter personificirt, Italien oder den römischen Kaiser, wie diesem Bilde gegenüber die Marne und Seine die Macht Frankreich bezeichnen, und die Parma, ein Nebenflüschen des Po, das von ihnen verschlungen wird, in Beziehung auf den gleichnamigen, unter die Oberhoheit Oesterreichs gestellten Staat, die



österreichische Herrschaft in Oberitalien andeutet — eine Erklärung, ohne welche es unmöglich ist, einen vernünftigen Sinn in der Zusammenstellung von Po, Seine, Marne und Parma zu bringen; wie denn auch in dieser Stelle, obgleich grammatisch nicht ermittelt werden kann, ob die Gallier die Sieger oder die Besiegten sind, der unerläßliche Grundsatz, überall Vernunft vorauszusetzen, als Beweis dafür gilt, daß die österreichische Herrschaft durch die französische verschlungen wird, weil es widersinnig wäre, die vereinten Ströme Seine und Marne durch das Flüßchen Parma, oder, wenn man unter Seine und Marne Paris versteht, weil sie sich unweit der französischen Hauptstadt mit einander vereinigen, das ungeheure Paris von dem kleinen Parma verschlingen zu lassen. Die große Mauer ist die an Zahl überlegene österreichische Armee, während der Große selbst die Macht Oesterreich ist, die an der Mauer des Kleinern, d. h. an der französischen Armee, zerschellt.

Während Oesterreich einerseits von Frankreich in engere Grenzen zurückgedrängt wird, erhebt sich andererseits Ungarn wieder von seinem Falle und umstrickt es mit gewaltigen Polypenarmen.

## II, 90.

Leb'n und Tod wird Ungarns Herrschaft ändern,  
Schwer'r als Knechtschaft's Joch auf seinen Ländern,  
Alles in der Hauptstadt seufzt und weint,  
Cast'r und Pollux in den Schrank'n als Feind.

Das Leben und der Tod der Nation, eine schöne Zeichnung des ungarischen Befreiungskrieges, wird die Regierung Ungarns ändern; ein Joch wird



ihm auferlegt werden, das drückender ist, als Knechtschaft; die Hauptstadt ist voll Jammer und Wehklagen; bis in das Heiligthum der Familien stiehlt sich der Verrath, und die innigsten Freunde treten als Feinde einander gegenüber. Dieß ist das heutige Ungarn; aber es wird anders werden; unter der Asche der Revolution arbeitet die Verschwörung.

## X, 61—63.

Pettau, Wien, Amona, Scarabanz  
Woll'n Pannonien liefern den Barbaren  
Höchst gewaltsam und durch Feur' und Lanz',  
Die Verschor'nen durch ein Weib verrathen.

Wegen Angriff Ungarns bei Sopron  
Läßt der Herold sich von Buda hören,  
Byzantin'r im slavischen Salon,  
Zum arab'schen Glauben zu bekehren.

Rhaufium reicht Citronen Hiero'n,  
Ein Heilmittel, das gesund ihn macht,  
Tod zweier Helden Tod für Königs Sohn,  
Gleichen Lauf Arabien, Ungarn macht.

Pettau, Wien, Laybach, Dedenburg und andere Städte in und um Ungarn unterhalten eine geheime Verbindung, welche auf ein Bündniß mit den Barbaren, d. h. den Türken abzielt, aber die Verschwörung wird dießmal noch durch ein Weib verrathen.

Ein Herold von Buda oder Pest und Ofen meldet, daß bei Dedenburg ein Angriff auf Ungarn stattfinden werde; mittlerweile betreibt ein türkischer Heerführer in Savona, der früheren Hauptstadt von Dalmatien, den Anschluß an die Türkei.

Der Papst verweilt aus Gesundheitsrückichten in



dem unweit davon gelegenen Ragusa, und die Aussichten, die ihm dort eröffnet werden, geben ihm seine Gesundheit wieder; Italien und das neu erwachte Ungarn reichen sich die Hände und wälzen den österreichischen Koloss immer weiter nach Nordwesten; der Tod zweier ungarischen Helden wird durch den Tod des Königssohnes gerochen, und die Türkei und Ungarn gehen einen und denselben Weg mit einander.

## VIII, 9.

Während Hahn und Adler in Savona,  
Ungarn und Levante zur See vereint,  
's Heer in Napel, Palerm', Mark Ancona,  
Rom, Bened'g ob Barbadira weint.

Während Oesterreich in Savona Frieden mit Frankreich schließt, um freie Hand zu gewinnen, agirt die vereinigte ungarisch-türkische Flotte auf der See, und kaum hat sich der Kaiser den Rücken gegen Frankreich gedeckt, überschwemmt er ganz Italien mit seinen Heeren, und sucht Rom und Venedig wegen ihres Bündnisses mit seinen Feinden auf's Entsetzlichste heim.

## V, 48.

Nach der großen Noth des Scepters sehen  
Zwei der Feind' von ihnen sich geschlagen,  
Afrik's Flott' Pannoniern wird erstehen,  
Land und Meer entsetzensvolle Thaten.

Nachdem das Kaiserhaus an den Rand des Abgrundes gedrängt ist, schreitet es zu dem Aeußersten, und zwei seiner Feinde, Mailand und Ungarn, werden geschlagen, aber nun treten die Türken auf



die Seite der Ungarn und es erwächst diesen eine Seemacht in ihrer Flotte, und entsetzensvolle Thaten geschehen zu Land und Meer. Aber das Bündniß wird wieder zerrissen; denn

## V, 23.

Beide halten sich vergnügt umschlungen,  
Weil der größte Theil mit Mars im Bund;  
Afrik's Großer dann von Schreck durchdrungen,  
Flotten halb getrennt Zweimännerbund.

Mitten im Getümmel eines allgemeinen Krieges halten Ungarn und die Pforte fest aneinander. Da wird der Kaiser der Türkei auf einmal durch irgend einen Schlag von Schrecken erfaßt, und die Flotte des Zweimänner-, d. h. Zweivölkerbundes wird getrennt. Dessenungeachtet muß, während die Türkei von nun an ihrer Auflösung entgegenieht, der Ausgang des Kampfes für Ungarn Sieg seyn, denn wir treffen es IX, 90 in einer Lage, in der es dem König der Könige, d. h. Frankreich Hülfe schickt.

Aber nicht nur Ungarn, auch Polen regenerirt sich.

## V, 51.

Dacien, England, Böhmen auch und Polen  
Schließen eng sich an einander an.

Wenn Ungarn mit Hülfe der Türkei seine Unabhängigkeit errungen, so reicht den Polen zu gleichem Zwecke England die Hand, und zwar vereinigt sich Polen mit Böhmen und andern zu Oesterreich geschlagenen Ländern, Siebenbürgen, der Bukowina, der Moldau und Wallachei zu Einem großen Staate, so daß es auf der einen Seite bis



an das schwarze Meer, auf der andern bis an die Ostsee reicht.

Die Türkei aber scheint nun ihre Rolle ausgespielt zu haben.

### III, 95.

Das Gesetz der Mauren sieht man fallen,  
Ein verführerischeres tritt ein,  
Am Borysthenes fällt es vor Allen  
Durch Geschenke und durch Schmeichelei'n.

Die Macht der Türkei stürzt in Europa zusammen, nicht durch die Gewalt der Waffen, sondern durch das verführerische »röthliche Metall;« in Asien aber kämpft sie noch einen furchtbaren Kampf.

### III, 31.

Dreimal sammeln in den Ebenen  
Sich von Med', Arab', Armenien  
Zwei Hauptheer', am Aras wird gerichtet  
Und der große Soliman vernichtet.

Schon lange hat die Pforte ihre Oberherrlichkeit über die afrikanische Küste aufgegeben.

### X, 53.

Die drei Nattern sich von fern bekriegen,  
Gegenseitig auf der Lauer liegen,  
Ihr Patron groß Selin länger nicht,  
Feuer diese weiße Pelta bricht.

Die drei Nattern sind die drei Raubstaaten, sie reiben einander selbst auf; die Pforte hält nicht mehr ihren Schild über sie, einen derselben vernichtet Frankreich (IX, 89), und ihre frühere Pelta, die Pforte, welche gegenüber der afrikanischen Farbe



die weiße genannt ist, wird durch das Feuer des Kriegsgottes zerstört. Aber auch der Allerchristlichste wird seine afrikanische Eroberung nicht behaupten können.

## V, 11.

Ueber's Meer kein Weg mehr den Solaren,  
Ganz Afrik' besitzen Venus Schaaren,  
Nicht mehr wird Saturn ihr Reich erhalten,  
Und wird die Welt Asiens umgestalten.

Den Solaren, d. h. den Allerchristlichsten, den Franzosen, entweder weil »das Gesetz des Christus hängt an Sol«, was gegenüber von Venus das Wahrscheinlichere ist, oder weil der Hahn in der Astrologie der Alten der Sonne eignet, ist der Weg über das (mittelländische) Meer (nach Afrika) verschlossen; Venus' Schaaren, d. h. eine protestantische Macht, die Engländer, besitzen ganz Afrika; Saturn oder die Religion Italiens, die katholische, wird dieses Reich nicht mehr erhalten; sie wird sich nach einem andern Welttheil wenden, nach Asien und dort das Kreuz auf den Trümmern des Halbmonds errichten, wie auch III, 97 geweissagt ist:

Neuland sich zum neu'n Gesetze wendet,  
Syrien, Judäa, Palästina',  
Der Barbaren großes Reich dahin,  
Ehe Phöbus' Säculum vollendet.

Syrien wird sich zum Christenthum wenden; das große Reich der Türken ist dahin, ehe das Christenthum seine Herrschaft vollendet hat.



Wie es Afrika an sich bringt, so wird England seine Macht auch in Asien vergrößern.

## X, 75.

In Europ' und Asien erscheint  
Eines von groß Hermes' Bundesgliedern,  
Orient's Kön'ge all' dagegen klein.

Groß-Hermes ist so viel als Großbritannien und eines seiner Bundesglieder ist das britische Reich in Ostindien, welches mächtiger werden wird, als alle Könige des Orients.

Dagegen wird Frankreich auf einer andern Seite sich zu entschädigen wissen; es wird seine Grenzen noch weiter nach dem Innern des europäischen Continents ausdehnen, als auf der oben entworfenen Landkarte Europa's angegeben ist; denn nicht ohne Bedeutung nennt unser Prophet Germanien II, 69 das auf dem rechten Rheinufer gelegene Elstenland, und erfüllen wird sich die Weissagung, die er VI, 70 ausspricht:

Chiren wird Gebieter seyn der Welt,  
Dann wird man ihn erst recht lieb'n und scheu'n,  
Steigen wird sein Ruhm zum Himmelszelt,  
Sieger bloß wird noch sein Name seyn.

Dann wird es aber nicht mehr die Person, dann wird es die Nation seyn, die Nation mit ihrer durch sie in's Leben übertragenen Idee der Freiheit.



## Centurie XI. und XII.

Von den zehn Centurien, welche Nostradamus selbst herausgegeben, sind die beiden übrigen, welche von fremder Hand aus seinem Nachlasse zusammengestellt wurden, wohl zu unterscheiden. Sie zerfallen wieder in zwei wesentlich verschiedene Abtheilungen: 1) die eilfte Centurie bis Vers 58, sämmtlich sechszeilige Strophen, 2) die übrigen Verse, nämlich 91 und 92 von der eilften, und 4, 24, 36, 52, 55, 56, 59, 62, 65, 69, 71 von einer zwölften Centurie, sämmtlich vierzeilige Strophen. Die letztern stimmen in Form und Wesen zwar mit den zehn ersten Centurien überein, stehen aber vereinzelt und ohne allen innern Zusammenhang als Bruchstücke einer Hieroglyphenschrift da, aus der sich lediglich nichts machen läßt. Anders verhält es sich mit den 58 sechszeiligen Strophen der eilften Centurie. Sie bilden ein organisch zusammenhängendes Ganzes und unterscheiden sich von allen übrigen Centurien besonders dadurch, daß sie sich in einem bestimmten Zeitraum bewegen und eine chronologische Geschichte desselben geben. Dieser Zeitraum ist die Regierung Heinrichs IV. und seines Enkels Ludwigs XIV. mit Uebergehung des aus den Tafeln der Geschichte beinahe verschwindenden Ludwigs XIII., der, lange unter weiblicher Vormundschaft stehend und durch den Kummer über die ununterbrochenen Religionskriege und Empörungen in ein frühes Grab gestürzt, eigentlich gar nicht regierte. Wenn aber auch die ganze Geschichte, welche in diesen 58 Stroz-



phen gegeben ist, aus inneren Gründen wirklich eine chronologische genannt werden muß, so kann dagegen die Ordnung der Strophen dieses Prädikats nicht ansprechen. Der Chronologie zufolge sollte die Centurie mit Strophe 34—37 beginnen. Denn Strophe 34 enthält die Ermordung der bodenlosen Tasche, welche nach IX, 45 Heinrich III. ist; 35—37 schildern sodann die blutigen Aufstände, welche diese Ermordung des kinderlosen Königs nach sich zog, und welche wir schon IX, 45 und 50 angedeutet fanden, und schließen in der letzten Zeile mit dem Sieg und der Thronbesteigung Heinrichs IV. Der Uebertritt zur katholischen Kirche, womit Heinrich von Navarra diesen Sieg erkaufte, ist Str. 16 geweissagt. Er wird dort Ernährer vom Seeungeheuer genannt und kommt unter dem Ausdruck Ernährer auch 38, 39 und 46 vor, weil er, wie Str. 7 angibt, zur Zeit eines Mißwachses im Meere, d. h. auf den britischen Inseln den Engländern, welche einen Guerillaführer im Süden Frankreichs, den der Prophet Blute gel nennt, gegen ihn unterstützten, Getreide schickte. Str. 24 erscheint Heinrich IV. als Mercurial, weil ihn sein Arzt durch Mercur zu vergiften sucht, und Str. 28 als der alte Charon wegen der langen, weniger an Jahren, als an Thaten reichen Zeit, während er das Ruder des französischen Staatsschiffes lenkt (1589—1610). Der Gefahr der Vergiftung entgangen (weg der Speichel, Str. 30), hat er fortwährend noch mit dem Feuer der Empörung zu kämpfen, das von den Engländern (Str. 50) immer geschäftig unterhalten wird, aber Alles wirft er siegreich nieder; er gleicht (Str. 39) der Sonne



in ihrer aufsteigenden Linie und führt Frankreich auf den Höhepunkt seines Glanzes (Str. 46). Endlich aber fällt er durch den Dolch eines Mörders (Str. 31), der vom Süden (von der Nähe von Bazas aus) gedungen ist. Aber er verjüngt sich in verdoppeltem Glanze in dem ersten und letzten seiner Söhne, der deshalb Phönix genannt wird (48 und 53), der Geschichte nach aber nur seines Sohnes Ludwigs XIII. Sohn Ludwig XIV. seyn könnte, welcher allerdings den Glanz seines Namens noch bei der Nachwelt verklärte. Die Zahlen (Str. 53) aber mit der Geschichte in Einklang zu bringen, überlassen wir einem Andern, dem die ganze Centurie nicht verdächtig ist. Mit Heinrich IV. bestieg das Haus Bourbon den französischen Thron; darum sagt der Prophet Str. 34 »Schluß der Stamm der glücklichen Bourbonen,« was so viel heißt, als: den Schluß des Trauerspiels, das mit der Ermordung Heinrichs III. ende, oder den Anfang eines neuen Drama's bilde, die Thronbesteigung der Bourbonen. Außerdem kommt der Ausdruck Bourbonen noch 4 und 15, in den von Nostradamus selbst herausgegebenen Weissagungen aber nirgends vor. Dagegen erscheint Navarra V, 59 unzweideutig als die Dynastie der ältern Bourbonen, und die Thronbesteigung Heinrichs IV. und mit ihm der Bourbonen ist auch an andern Stellen (IX, 45 und IX, 50), welche erwiesenermaßen von Nostradamus selbst herrühren, vorhergesagt; der so eben angeführte Umstand allein kann also nicht zu einer Verdächtigung der eilften Centurie geltend gemacht werden. Eher dürften die Worte Kaiser general (Empereur General)



XI, 13 und Kaiser 39, für die sich im Hinblick auf die Zeit, in der sie erscheinen, kaum eine ungezwungene Erklärung geben läßt, sowie die anachronistische Ordnung der Strophen einer chronologischen Weissagung, hauptsächlich aber die Zahlen Str. 53 und die erzwungene Deutung des Phönix (Str. 53) auf Ludwig XIV. statt auf Ludwig XIII.; so endlich die schon in der Einleitung angeführten Gründe gegen die Aechtheit der an sich so bewunderungswürdigen Weissagung sprechen, von der wir deßhalb nur die Strophe 6 einzeln hervorheben.

## XI, 6.

Der Verrath, auf welchen Robin denkt,  
Welcher Edl' und großen Fürsten kränkt,  
Durch das End' entdeckt, raubt ihm den Kopf;  
Fedr' im Wind mit Spanien befreund't,  
Post erwischt, wie sie im Feld erscheint,  
Schreib'r in d' Fluth sich wirft, der arme Tropf.

Der Marschall von Biron, der hier vermöge einer Buchstabenversetzung Robin genannt wird, hatte einen heimlichen Vertrag mit dem Könige von Spanien und dem Herzoge von Savoyen abgeschlossen, kraft dessen ihm ein Theil der Provence als unabhängiges Fürstenthum zuerkannt wurde. Die Sache wurde Heinrich IV. verrathen. Er ließ deßhalb einen Courier aufgreifen, den der König von Spanien an diesen Marschall schickte; derselbe hatte eine Feder auf dem Hute stecken, und als er sich verfolgt sah, warf er sich in's Wasser und versenkte die Papiere, die er bei sich hatte. In dessen entdeckte der König, daß Biron's Secretär, *la Fin*, welcher, buchstäblich übersetzt, zu deutsch



das Ende heißt, die ganze Unterhandlung mit dem Könige von Spanien und dem Herzoge von Savoyen geleitet hatte, und ließ ihn deshalb sammt dem Marschall von Biron einziehen. Der Letztere wurde sofort, als er die ganze Sache läugnete, durch ein vollständiges Geständniß des Erstern überwiesen und als Hochverrätther enthauptet.



# Alphabetisches Verzeichniß

der

im Text enthaltenen Namen und Charakter-  
wörter.

(Die römischen Ziffern bezeichnen die Centurien, die dabeistehen-  
den arabischen die Strophen.)

---

## Abkürzungen:

Ast. Astronomie; Ch. Chemie; Myth. Mythologie;  
Vor. Vorrede; Dep. Departement.

---

## A.

Aar 1, 23. III, 37. IV, 70. VI, 47. VIII, 8. (Adler, das  
deutsche Kaiserhaus).

Aaron II, 22 (die Insel St. Malo vor der Westküste  
Frankreichs).

Abdalla X, 96 (Mahomets Vater).

Abendland VIII, 59. IX, 55 (das mittlere und west-  
liche Europa).

Abraham Vor. 2 (Stammvater der Juden und Araber).

Achill VII, 1 (willkürlicher Name).

Adam Vor. 2 (Stammvater des Menschengeschlechts).

Adler II, 44. III, 37, 52. V, 42. VI, 78. VIII, 4, 9,  
46. X, 27 (das deutsche Kaiserhaus). I, 38 (der Adler-  
orden, Orden überhaupt). Adler Hahn I, 31 und  
der celtische Adler II, 85 (Frankreich).



- Adria I, 8, 9. II, 55. Vor. 2. X, 38 (Venedig).
- Adrias Meer, adriatisches Meer II, 86. III, 21, 23. V, 27. Vor. 2 (der große Meerbusen zwischen der apenninischen und der Sämushalbinsel).
- Aegäisches Meer III, 89. V, 95 (das zwischen Griechenland und Kleinasien liegende Meer).
- Aegypten I, 40. II, 86. III, 77. V, 25. Vor. 2 (das untere Nilthal im nordöstlichen Afrika).
- Aemathion IX, 38, 64, 93. X, 7, 88 (der blutige Eroberer, England oder dessen Heerführer).
- Aemona X, 61 (die Stadt Laibach).
- Aenobarb V, 45, 59 (s. Kupferbart).
- Aeußeres Licht Vor. 1 (das leibliche Auge).
- Afrika V, 11, 69. Vor. 2 (der südwestliche von den drei Welttheilen des alten Continents; V, 23 und 48 durch Uebertragung die Türkei).
- Agassen VIII, 1 (tyrannische Gewalthaber).
- Agathe IV, 94 } Agatha, Agde (Stadt im südlichen  
Agde VIII, 21 } Frankreich).
- Agen I, 79. IV, 72. VII, 12. IX, 38, 85 (Stadt im südlichen Frankreich, Aginnum).
- Agin IV, 22 (s. Agen).
- Aglar I, 58 (s. Aquileja).
- Agripp. Agrippina III, 53, VI, 4, 91 (Colonia Agrippina, Cöln am Rhein).
- Aigues XII, 52 (s. Aix).
- Aiguillon IV, 79 (Stadt am Einfluß des Lot in die Garonne).
- Aimar IX, 68 (Buchstabenversetzung für Maria).
- Aix I, 71. II, 88. IV, 27. V, 76. XI, 91 (Stadt im südlichen Frankreich).
- Alanenland V, 54 (Gebiet der alten Völkerschaft Alanen in Kleinasien).
- Alba VI, 68. VII, 29. IX, 22 (Herzog in Spanien, der blutige Unterdrücker der Freiheit).
- Albaner IV, 98, V, 46, 91. VIII, 40, 94 (die Bewohner von Alba, einer Stadt in Oberitalien, oder von Albano, einer Stadt im Kirchenstaat; — die Anhänger des Papstes Clemens XI. [Albano], so wahrscheinlich  
Nostradamus II.



- VIII, 40; die Partei des Herzogs Alba, die Unterdrücker der Freiheit, so wahrscheinlich IV, 98).
- Albeng VI, 92 (Albenga, Stadt in Oberitalien).
- Albion X, 7 (England).
- Alein III, 99 (Ort in Frankreich unweit des Flusses Durance).
- Alph X, 96 (der erste Buchstabe des hebräischen Alphabets, das Judenthum).
- Alez XI, 11 (Ortschaft am Gardon, im südlichen Frankreich).
- Algier I, 73 (einer der drei Raubstaaten in Nordafrika).
- Allemannen III, 78, IV, 94 (ein germanischer Völkerbund, Deutsche).
- Allemanien IV, 94 (Deutschland).
- Allerchristlichste, der, IV, 77, der König von Frankreich).
- Allobroger V, 42. } gallische Völkerschaft im heu-  
 Allobrox VII, 31. IX, 88 } tigen Savoyen.
- Allus VI, 33 (Buchstabenversetzung für Sulla, Wütherich).
- Alpen II, 42, III, 33. V, 20, 68. VI, 28. VII, 20, 30  
 (Grenzgebirge zwischen Gallien, Italien und den Süd-  
 donauländern).
- Alte Stadt VI, 48 (Civita vecchia in Mittelitalien.)
- Amand I, 42 (der lebenswürdige, willkürliche Name).
- Ambeillon X, 69 (Ortschaft in Frankreich).
- Amboise VIII, 52 (Stadt an der Mündung der Amasse in die Loire).
- Ambracien IX, 75 (in Griechenland, am gleichnamigen Meerbusen, jetzt Golf von Arta).
- Amor XI, 44 (der Liebesgott, ein Sohn der Venus).
- Amphipolis IX, 91 (Neokhorio, Yenifiuy, Stadt in Macedonien).
- Anaragonische Umwälzung Vor. 1 (Rückwälzung und dadurch Rückkehr der Herrschaft des Saturns und mit ihr des goldenen Zeitalters, womit die Welt anfang).
- Ancona, die Mark I, 75. II, 74, VII, 9 } in Mittelitalien am  
 Ancona, die Stadt III, 43. VII, 4 } adriatischen Meer.
- Androgyn II, 45 (Mannweib, der Mercur).
- Androne V, 17 (Männin, Heldin).



- Anetiner See III 12 (See von Annecy in Savoyen).  
 Angeln VII, 60. IX, 6. 38 (germanischer Volksstamm an der Elbe, der später nach Britannien übersiedelte, daher s. v. a. Briten).  
 Angers I, 20. III, 51 (Stadt in Frankreich).  
 Anglaquitani IX, 6 (Name der von den Engländern eroberten Landschaft Aquitanien im südwestlichen Frankreich).  
 Angoulême X, 17 (Stadt an der Charente, einem französischen Küstenfluß zwischen Loire und Garonne).  
 Angumois X, 72 (Landschaft, welche den obengenannten Ort zur Hauptstadt hatte).  
 Antenorea VI, 76 (Padua in Oberitalien).  
 Antibes X, 87 (Stadt im südöstlichen Frankreich).  
 Antibor III, 82 (für Antibes).  
 Antike VII 14 (ein Alterthum), I, 45. II, 12 (das alte, von dem Protestantismus modernisirte Heidenthum).  
 Antiochien I, 74 (Stadt in Syrien unweit der Küste des Mittelmeers).  
 Antipolis X, 13, 23 (Antibes).  
 Antonienbrücke IX, 86 (beim Flecken Caragne [s. Caraine] in Frankreich).  
 Antonius IV, 88 (willkürlicher Name).  
 Antoniusfeuer IX, 91 (Rose oder Rothlauf).  
 Antwerpen IX, 49. X, 52 (Stadt in den Niederlanden).  
 Apenninen II, 29. III, 39, 43. V, 61 (das Gebirge, welches Italien der Länge nach durchzieht).  
 Apollonia VIII, 51 (Stadt in Syrien).  
 Aquatik I, 50 (aquaticus, Wassergeschöpf, Delphin, Dauphin).  
 Aquileja IV, 69. V, 99 (Stadt in Oberitalien).  
 Aquin VII, 31 (Aquino, Stadt in Italien).  
 Aquitanien II, 1. III, 32, 83. IV, 74 (das südwestliche Gallien).  
 Araber, Arabien III, 27, 31. IV, 39. V, 25, 27, 47, 55, 73. VI, 54, 55, Vor. 2. IX, 89. X, 62, 63 (Halbinsel in Asien zwischen dem rothen Meer und dem persischen Meerbusen, und die Bewohner derselben, sowie die davon ausgegangenen Bewohner



- der afrikanischen Wüste und des ganzen Küstenlandes von Nordafrika, und vermöge Uebertragung die Türken).
- Arabien, das glückliche, V, 55 (der südliche Theil der arabischen Halbinsel in Asien).
- Aras III, 31 (Fluß in Kleinasien, der in das kaspische Meer mündet).
- Arbigola IX, 39 (Ortschaft in Oberitalien).
- Arbois V, 82 (Ortschaft im Dep. Jura).
- Arcomiken IV, 72 (Volcae Arecomici, alte Völkerschaft im südlichen Frankreich).
- Ardenne V, 45 (Waldgebirge im nördlichen Frankreich).
- Arelate VIII, 68 (Arles).
- Ares XI, 27 (der griechische Name für den Kriegsgott Mars).
- Arethusa I, 87 (Nymphe einer Quelle dieses Namens zu Syrakus).
- Arianer X, 5 (protestantische Sekte der ersten Jahrhunderte der Kirche).
- Arles I, 71. VII, 2. X, 93, 94 (Stadt im südlichen Frankreich, früher Arelate).
- Armenien III, 31. V, 50, 54, 94 (Reich in Asien).
- Armorica IV, 95. VI, 60 (Küstenstrich des nordwestlichen Frankreichs).
- Arras IV, 3 (Hauptstadt der ehemaligen französischen Grafschaft Artois, früher Atrebat).
- Artemis IV, 27 (der griechische Name für die Göttin Diana, welche nicht nur Göttin der Jagd, sondern auch Göttin des Mondes ist, daher Symbol des türkischen Reichs und Glaubens, und ihr Tempel, das türkische Gebiet, die Türkei, oder eines ihrer Vasallenländer, wie die Raubstaaten).
- Artischer Pol VI, 5, 21 (der Norden, oder in der erstern Stelle vielleicht s. v. a. das Folgende).
- Artisches Land V, 31 (s. v. a. d. Folgende).
- Artois V, 59 (ehemalige Grafschaft im nördlichen Frankreich).
- Aescan X, 27 (s. Clemens).



- Afianer X, 31 (statt Afiaten).  
 Afien III, 3, 60. IV, 50, 68. V, 11. VI, 80. X, 75 (der östliche unter den drei Welttheilen des alten Continents).  
 Aspir VI, 12 (Buchstabenversetzung für Paris).  
 Ast. II, 15. IV, 73 (Asti, früher Asta, Stadt in Oberitalien).  
 Astrolog Vor. 1. 2. VI, 100 (der Sterndeuter).  
 Astronom VIII, 71 (der Beobachter der Gestirne, der Sternkundige).  
 Astronomisch Vor. 1. 2 (den Lauf der Gestirne betreffend).  
     A. Calcul Vor. 2 (Berechnung des Laufs der Gestirne).  
     A. Strophien Vor. 1 (das Ergebniß des astronomischen Calculs gebende Strophien).  
     A. Umwälzung Vor. 1 (der Lauf der Gestirne).  
 Athen V, 91 (Athenae, Athenopolis, Toulon, Seestadt im südlichen Frankreich).  
 Atrebat VIII, 54 (Arras s. d.).  
 Attila Vor. 2 (Anführer der Hunnen).  
 Aubin (s. St. Aubin) VIII, 36.  
 Auch, Auch, Aux I, 46, 79. V, 100. VIII, 2 (Stadt im südlichen Frankreich).  
 Aude III, 85. VIII, 1 (Küstenfluß im südlichen Frankreich).  
 Auge II, 61 (ehemalige Grafschaft in der Normandie).  
 Augsburg III, 53. V, 12. VII, 4 (Stadt in Baiern, am Lech).  
 Augur III, 26. V, 6 (Wahrsager aus dem Fluge der Vögel bei den alten Römern, Priester).  
 Ausonen, Ausonier III, 68 (Ausones, s. v. a. Italer) VII, 22 (s. v. a. Einwohner von Sagunt, welches Ausonia Saguntus hieß).  
 Ausonien III, 70, 86. IV, 34, 48 (Ausonia, Italien; IV, 48 Sagunt, in dessen Nähe die sogenannte Ebene von Ausonien liegt, wie Sagunt selbst Ausonia Saguntus hieß).  
 Ausoniens Gallier II, 63 (Gallia cisalpina, Oberitalien).  
 Austerien I, 82 (von auster, Südwind, der Süden, die afrikanischen Raubstaaten).



- Autun I, 22. II, 74. VII, 4 (Stadt in Frankreich).  
 Auvergne XI, 9 (Landschaft im südwestlichen Frankreich).  
 Auxerre IV, 82 (Autissiodorum, in Frankreich).  
 Avant. Avantin III, 17. V, 57 (Gebirge der Seealpen, wo die Avantiner wohnten).  
 Aventin IX, 2 (entweder das ebengenannte Gebirge oder einer der sieben Hügel Roms).  
 Avignon I, 71. III, 56, 93. VIII, 38, 52. IX, 41  
 (Stadt am Einfluß der Durance in die Rhone).

### B.

- Babel Bor. 2. II, 30. VIII, 96. X, 86. (Babylon am Euphrat in Asien, auch bildlich statt Widerchrist).  
 Babylon I, 55 (Stadt am Euphrat).  
 Bacchantische Wuth Bor. 1 (wilde Schwärmerei).  
 Bâterre IV, 94 (Baeterrae, Beziers, im südlichen Frankreich).  
 Bâtis III, 20 (Quadalquivir, Fluß in Spanien).  
 Baierfürst VII, 9 (Beherrscher Bayerns).  
 Bailly IX, 69 (Ort an der Aisne unweit St. Quentin).  
 Baise VIII, 35 (Nebenfluß der Garonne).  
 Balennes II, 32 (Costa balaenae, Torre di Parma bei Poggio in Oberitalien).  
 Balez IX, 29 (Ort in Frankreich).  
 Barbadora VIII, 9 (der wilde Bart, der Schreckliche, s. Kupferbart).  
 Barbar VI, 100 (barbarus, der rohe, unwissende Mensch).  
 Barbaren, Barbarenreich, Barbarei I, 71. II, 4. III, 59. V, 19, 78, 80. VI, 21, 75. VII, 6. Bor. 2. VIII, 49. IX, 42, 66, 80, 94. X, 61, 97 (die Verrberrn, die Barbarenstaaten, und durch Uebertragung die Türken, die Türkei).  
 Barbaris IX, 50 (Barbaren, Ausländer, fremde Truppen).  
 Barcellona I, 73. III, 88. IV, 82. VI, 55, 64. VIII, 26. IX, 6 (Barcino, Stadt in Spanien).  
 Arcin, Arcino V, 51. VII, 3, 10. IX, 42 (Barcellona).



- Barke VI, 22. X, 58, 93. XI, 15 (das Schiff Petri, das Pontificat).  
 Barkner V, 78 (der Papst).  
 Bartholomäus XI, 52 (die Bartholomäusnacht, in welcher die Protestanten in Paris ermordet wurden).  
 Bartstern V, 59 (s. v. a. Comet).  
 Basacisches Gebiet XI, 31 (Gebiet von Bazas).  
 Basel III, 52 (Basilia, am Rhein).  
 Basil VI, 78 (Basileus, König, und zwar Frankreichs).  
 Basilika VIII, 11 (die Hauptkirche).  
 Bastarner III, 57 (alte Völkerschaft zwischen Dnieper und Dniester).  
 Bastille XI, 9 (Gefängniß für Staatsverbrecher in Paris).  
 Bayonne I, 79. VIII, 12, 85. IX, 63 (Lapurdum am Meer, im südwestlichen Frankreich).  
 Bazar I, 79 (Beziers, Baeterrae, im südlichen Frankreich).  
 Bazas, Basas IV, 72 (Cossium, Civitas, Vasatum, Stadt im südlichen Frankreich).  
 Bearn V, 98 (Landschaft an den Pyrenäen in Frankreich).  
 Beaucaire X, 93. XI, 43 (Stadt an der Rhone, Bezirk Nismes).  
 Beaune IV, 17 (Stadt in Frankreich).  
 Beccoyran XI, 11 (Ortschaft am Gard).  
 Begia, Bedschia VI, 54 (in Nordafrika).  
 Behaarter Stern II, 43 (s. v. a. Comet).  
 Bekreuzte VIII, 90. IX, 62 (Männer der Kirche).  
 Belgien IV, 81. V, 13 (die südlichen Niederlande).  
 Belgisch Gallien VI, 83 (Gallia belgica, das nordöstliche Gallien).  
 Bellerophon VIII, 13 (Erleger des Ungeheuers Chimära).  
 Bellièvre VIII, 36 (französisches Geschlecht).  
 Benac II, 73 (lacus Benacus, der Gardasee in Oberitalien).  
 Berg IX, 68 (die Bergpartei der ersten französischen Revolution?).  
 Berig VI, 32 (Buchstabenspiel für Biger, Bigerri).  
 Besier III, 56 (s. Beziers).  
 Beste I, 45 (beste, bestia, Vieh; Buchstabenspiel für betse, Bèze, Beza, Calvins Nachfolger in Genf).



- Bettelorden X, 77 (ein Mönchsverein).  
 Bigorden X, 29 (Bewohner von Bigore).  
 Bigore III, 25. IV, 76, 79. V, 98 (Landschaft im südlichen Frankreich).  
 Blascon, II, 22 (Brescou, Insel im südl. Frankreich).  
 Blauhaupt II, 2 (die höhere katholische Geistlichkeit).  
 Blave VI, 60  
 Blave V, 34. X, 44 { Blavia, Festung an der Garonne).  
 Blennus VI, 100 (der rohe Ignorant).  
 Blesisches Land IV, 77 (die Landschaft um Blois).  
 Blois I, 20. III, 51, 55. VIII, 38, 52. IX, 21 (an der Loire, Dep. Loire und Cher, Castrum blesense).  
 Blume VI, 83 (Lilie, s. d.)  
 Blut IX, 53. X, 26. XI, 35 (Geschlecht); II, 78. V, 27 (Volk).  
 Blutegei XI, 7, 21, 30, 40, 49, 58 (Charaktername für einen das Volk aussaugenden Empörer im Süden Frankreichs).  
 Bodez VI, 6 (Bodetia, Bonaciola in Italien).  
 Bogen (Aft.) II, 35, 48, 65 (zum Sternbilde des Schützen gehörig).  
 Böhmen V, 51, 89 (Königreich im Osten Deutschlands).  
 Bonon VIII, 53. IX, 13 (Bononia, Bologna in Italien).  
 Bononia V, 94 (Bononia, Boulogne sur mer in Frankreich).  
 Boot V, 49 (s. Barke).  
 Borgeter See X, 37 (in Savoyen, See von Annecy).  
 Born III, 25. VIII, 5 (an den Pyrenäen in Frankreich).  
 Borysthenes III, 95 (Dnieper, Fluß im südlichen Rußland).  
 Boucq I, 28 (Inselthurm im Mittelmeer).  
 Bourbonen XI, 4, 15, 34 (das französische Königsgeschlecht, das nach dem Aussterben der Valois 1598 mit Heinrich IV. auf den Thron kam).  
 Bourdeaux I, 72, 79, 90. III, 9. IV, 44. IX, 6 (Burdigala, Stadt an der Mündung der Gironde in Frankreich).  
 Bourges IV, 3. IX, 93 (Avaricum, Biturigae, Stadt in Frankreich).



- Bourlis IX, 40 (bei St. Quentin).  
 Brabant V, 94. VI, 30 (ehemalige Landschaft in den Niederlanden).  
 Brachmane VIII, 78 (Priesterkaste in Indien).  
 Brannovissen IV, 74 (Brannovices, alte Völkerschaft in Frankreich).  
 Braunschweig X, 46 (deutsches Herzogthum).  
 Bresse V, 82? VII, 31? IX, 69. X, 59 (ehemalige Grafschaft im Dep. Ain); 1, 6. V, 82? VII, 31? (Grafen derselben).  
 Bretagne VI, 53 (Herzogthum in Frankreich).  
 Breteuil VIII, 5 (an der Quelle des Aunoy, Dep. Oise. — 2) Dep. Eure, Bezirk Evreux).  
 Bretonen III, 9. IX, 7; 58, 59 (Einwohner der Bretagne).  
 Britannien, Briten II, 1. III, 57, 80. V, 99. VI, 2, 41. VII, 46. VIII, 58. X, 25, 40 (England, Engländer).  
 Brix VIII, 49 (Brixa, Brixia, Brescia in Oberitalien).  
 Brodes III, 92. IV, 3. VIII, 34 (Ort in Frankreich).  
 Brügge V, 94 (in den Niederlanden).  
 Brüssel II, 16, 50. IV, 81. V, 13. VI, 47. IX, 49. X, 54 (in den Niederlanden).  
 Brundis V, 99. VII, 31 (Brundisium, Brundisi in Unteritalien).  
 Buda X, 62 (Acincum, Ofen an der Donau, in Ungarn).  
 Bündten X, 38 (Graubündten).  
 Buffalor VIII, 12 (in Italien).  
 Bullenbeißer V, 4. X, 99 (im Original mastin [mâtin], Anspielung auf das Optimatengeschlecht della Scala, von dem ein Mastin I. und ein Mastin II. an der Spitze der Republik Verona standen).  
 Burgund I, 80. II, 76. IX, 15, 59 (französisches Herzogthum).  
 Bursao X, 47 (Borga im nordwestlichen Spanien).  
 Byzanz, Byzantiner I, 40. II, 49. IV, 38. V, 25, 47, 54, 70, 80, 86. VI, 21, 53. VII, 36. Vor. 2. VIII, 39, 51, 83. IX, 30, 73. X, 62 (Byzantium, Constantinopel, Istantbul).



## C.

- Caepio VIII, 29 (ein römischer Heerführer).  
 Cäsarisch I, 33 (kaiserlich).  
 Cahors IX, 44, VII, 12 (Divona, Civitas Cadurcorum in Frankreich).  
 Calais VIII, 45. IX, 88 (am Canal in Frankreich).  
 Calhonda VIII, 48 (Torre de Calahonda in Spanien).  
 Calpe I, 77. III, 78 (Gibraltar in Spanien).  
 Cambr. Cambrai IX, 45 (Camaracum in Frankreich).  
 Cambrich X, 66 (Cambridge, Camboricum in England).  
 Campagn' II, 84 (Campagna di Roma, Landschaft im Kirchenstaat).  
 Campanien II, 31 (Landschaft in Mittelitalien).  
 Cansero IX, 39 (Castorum unweit Verona in Oberitalien).  
 Capadilla VIII, 50 (in Spanien).  
 Capitolsche Schriften IX, 32 (altrömische Schr.).  
 Capr. Capri VII, 10 (Capreae, Insel vor der Küste Italiens).  
 Capua V, 99. X, 60 (in Italien).  
 Car. VIII, 67 (Caraffa, Geschlecht in Italien).  
 Carcasson I, 5. V, 100. VIII, 21. IX, 10, 71. X, 5 (im südlichen Frankreich).  
 Carmanien III, 90. X, 31 (in Asien).  
 Carp. Carpentras V, 76. VI, 62. IX, 41 (Carpentoracte im südlichen Frankreich).  
 Carry IX, 39 (Incarum östlich von Marseille).  
 Casilinus II, 31 (von der Stadt Casilinum, jetzt Nova Capua am Volturnus, jetzt Volturno, Fluß in Italien, für diesen gebraucht).  
 Castel Frank, Castel franco IX, 16 (forum Gallorum in Italien).  
 Castillon X, 9 (am nördlichen Fuß der Pyrenäen).  
 Castor (Aft.) II, 90 (ein Stern, in Verbindung mit Pollux).  
 Castres IV, 44. XI, 52 (Dep. Tarn).  
 Castulo I, 31. 93. Bor. 2. VIII, 48 (Stadt in Spanien, für dieses gebraucht).



- Catharina XI, 1 (von Medicis, Gemahlin Heinrichs II. von Frankreich).  
 Cato VIII, 26 (ein römischer Heerführer).  
 Caussade, Caussan IX, 41, 56 (Cosa, bez. Montauban, an der Tonte).  
 Cavaillon V, 76 (Cabellio, im südlichen Frankreich).  
 Celt, Celten I, 93. II, 71, 72, 85, 99. III, 83. IV, 63, 99. V, 1, 10, 99. VI, 28, 53, 60 (Gallier, Franzosen).  
 Celtica dextra II, 69 (das rechte, d. h. rechts vom Rheine gelegene Celsenland, Deutschland).  
 Celtisch, Celtisch Gallien III, 83. VI, 60 (das mittlere Gallien).  
 Celtische Strom, der, VI, 3, 4 (der Rhein).  
 Ceny, Mont Cenis V, 61 (der Grenzstock zwischen den cottiſchen und grajischen Alpen).  
 Chaldäische Schrift, Vor. 2. (Chaldäa in Asien, Stammland der Astronomie).  
 Chalons an der Marne I, 22 (Durocatelauni).  
 — an der Saone I, 22. III, 69. IV, 17, XI, 92 (Cabillonus).  
 Chamäleon XI, 36 (ein vierfüßiges Thier aus dem Geschlechte der Eidechsen, das sich durch Aufblähung seiner überaus langen Zunge eine gelbe, grüne oder rothe Farbe geben kann, je nachdem es der Gegenstand, dem es sich nähert, mit sich bringt).  
 Chambry, Chambery X, 37 (in Savoyen).  
 Champagne III, 52. IV, 36 (Provinz in Frankreich).  
 Chanignon IX, 41 (Ort in Frankreich).  
 Charlieu IX, 29 (Cari locus, in Frankreich).  
 Charlus X, 41 (Ort in Frankreich).  
 Charon X, 28, 48 (der greise Fährmann der Todten, der greise Fenster des französischen Staatsschiffs).  
 Chartres IV, 42. IX, 86 (Autricum, Stadt in Frankreich); III, 49. IV, 61 (Herzog von Chartres, Titel des ältesten Sohnes des Herzogs von Orleans).  
 Chersonnes III, 68. V, 90 (Chersonnesus, Halbinsel, wie Spanien, Italien, Morea).  
 Chevauxlegers V, 91. VII, 7 (leichte Reiter in Frankreich).



- Chio VI, 55 (Insel der asiatischen Griechen, Chios).
- Chiva z VIII, 8 (Chivasso, Chiavasco, feste Stadt unweit des Po).
- Chiren II, 79. IV, 34. VI, 70, IX, 41 (Buchstabenspiel für Henric, Henricus, Heinrich, König von Frankreich).  
VI, 27 (Herrscher überhaupt, in Verbindung mit Selin, Kaiser Selin s. v. a. Selin allein).
- Chrisma XI, 16 (das heilige Del, das die Katholiken bei der Taufe u. gebrauchen).
- Christus Vor. 2. V, 53. IX, 67 (der Lehrer des Heils).
- Chronograph Vor. 2 (Zeitberechner).
- Cimbern III, 8 (germanischer Volksstamm).
- Cit' nuova, Neustadt, IX, 61 (Neapel).
- Ciutat IV, 26 (Trümmer der alten Stadt Clusa bei Guse, für dieses gebraucht, oder für Ciutat unweit der Stadt Ceireste [Citharista] am Vorgebirge Citharista [heut Cap de l'Aigle]).
- Claudia, Sparta VI, 84 (Carthago nova, Carthagena in Spanien).
- Clemens Julius Ascan X, 27 (Papst Clemens XI. Albano, weil Julius Ascanius Alba longa gegründet).
- Cölich VI, 22 (einem Coelum oder Planeten gehörig).
- Cöln V, 43. VI, 40. VIII, 67 (Colonia Agrippina am Rhein).
- Colonia V, 94 (s. Cöln).
- Colonn, Colonna IX, 2. X, 64 (Optimatengeschlecht in Italien).
- Coloß X, 6 (der sog. große Thurm aus der Römerzeit in Nismes?).
- Colossäum IV, 80 (Amphitheatrum Flavium in Rom, daher das aus der Römerzeit noch vorhandene Amphitheater in Nismes).
- Comet II, 62 (Haarstern).
- Cominge V, 100 (St. Bertrand de Cominge, Lugdunum, Civitas Convenarum in Frankreich).
- Condon I, 79. IV, 72. V, 97. VIII, 2 (an den Pyrenäen in Frankreich).
- Conjunction (Astr.) Vor. 2 (Zusammentritt von Gestirnen).



Connetable IX, 1 (Großschwertträger des Königs von Frankreich).

Coreyra, schwarz IX, 60 (Coreyra nigra, Karfar, Insel vor der Küste Dalmatiens).

Cordua III, 20. VIII, 51. X, 44 (Corduba, Cordova in Spanien).

Corinth II, 52. III, 3 (Corinthus an dem gleichnamigen Meerbusen in Griechenland).

Corsibonne IX, 54 (Hafen bei Ravenna).

Corsica, Corsen IV, 35. VII, 6 (im Mittelmeer).

Corsinien III, 87 (wegen des Anklangs mit Sardinien, Corsica).

Cremona I, 24 (in Oberitalien).

Creta I, 98 Vor. 2 (Candia, griechische Insel).

Crustumium III, 21 (jetzt Conca, Fluß in Italien).

Cymacisch IX, 28 (s. v. a. neapolitanisch).

Cypern III, 89. V, 17. VI, 53 (in der Nordostecke des Mittelmeers der kleinasiatischen und syrischen Küste gegenüber).

## D.

Dacien V, 51. VI, 7 (das östlich der Theiß gelegene Ungarn, Siebenbürgen, die Bukowina, die Moldau und Wallachei).

Dänemark IV, 27. VI, 41. IX, 33 (zwischen der Nord- und Ostsee).

Dagon Vor. 2 (Nationalgotttheit der Philister).

Dalmatien II, 32, 84. IX, 60. X, 44 (am adriatischen Meer, gegenüber von Italien).

Damazon VIII, 35 (Ortschaft in Frankreich unweit der Loire).

Dauphin IX, 18, 27 (der Kronprinz von Frankreich).

Dauphiné XI, 33 (Landschaft im südöstlichen Frankreich).

David Vor. 2 (König des jüdischen Volks).

Deloyal X, 73 (Gegen das Gesetz oder das Bestehende eingenommen).

Demipel IV. 98 (Volksfahnen, die Fahne der Volkspartei).

Denis, St. IX, 24 (Kloster in Paris).

Dentat XII, 4 (der altrömische Name Dentatus, buch-



- stächlich: gezahnt, mit [scharfen] Zähnen versehen, Charaktername).
- Deukalion II, 81, X, 6 (Wasserfluth).
- Deutsch, Deutschland II. 39. III, 57, 76. X, 59.
- Dextra Celtica (s. Celtica Dextra) II, 69.
- Dial V, 77, (Dialis, Priester des Zeus oder Jupiter).
- Diametral Bor. 1 (den Durchmesser betreffend, bildlich schroff).
- Diana II, 28. IX, 12 (sonst Göttin der Jagd, hier so viel als Luna, der Mond mit Anspielung auf den türkischen Halbmond. Daher)
- Dianendienst IX, 74 (der mahometanische Glaube).
- Dijon IV, 17 (Dep. Cote d'or).
- Dioscuren (Aft.) II, 15 (die beiden Sterne Castor und Pollux).
- Diphthong X, 33 (zweilautig, doppel lautig).
- DM VIII, 66 (römische Zahlbuchstaben, D 500 und M 1000, DM also die Jahreszahl 1500).
- Dole I, 100. IV, 42. V, 82. VI, 47. VII, 4 (Spitze des französischen Jura, auch Stadt am Doubs, Dittatium).
- Donau V, 68, VI, 49 (Danubius, die obere, Ister, die untere).
- Donnerstag I, 50. X, 71 (Tag der Einsetzung des Allerheiligsten, das Allerheiligste selbst).
- Doppelpalanz IV, 13 (zwei Regimenter).
- Dorade VIII, 40 (der Fluß Dora Ripera).
- Dordogne VIII, 35 (Duranius, Nebenfluß der Garonne in Frankreich).
- Drache (Aft.) Bor. 2.
- Dreizackfürst V, 62 (im Original Tridentat, der Dreizack ist das Attribut Neptuns, daher der Gewaltige zur See).
- Dreizackmacht II, 59 (Seemacht).
- Dritte XI, 91 (der dritte Stand, die unterste Klasse).
- Druentier IX, 13 (Anwohner der Durance).
- Duc d'Estampes (Herzog von Estampes) IX, 87 (französisches Geschlecht).
- Du pont VII, 24 (Adelsgeschlecht in Frankreich).



Dur, Duro, Duero III, 62 (Durius, Fluß in Spanien und Portugal).

Durance III, 99. VIII. 1 (Druentia, Nebenfluß der Rhone).

## E.

Eb., Ebro III, 12. VI, 88. VIII, 56. X, 25 (Iberus, Fluß in Spanien).

Eborac X, 66 (Eboracum, York, Stadt in England).

Ebräer VI, 18 (Jude).

Eß des Nordens I, 49 (Ungarn).

Egel XI, 45, 49 (s. v. a. Bluteigel).

Eherner Stuhl I, 1. Vor. 2 (der Dreifuß der Drakelpriesterin).

Eklipse VIII, 15 (verwandt mit Ekliptik [Sonnenbahn], die Erdhälfte).

Eklipsis, Vor. 2 (Verdunklung eines Sterns durch einen andern, Finsterniß).

Elementarische Körper Vor. 1 (einfache, unorganische, nicht elementarische organische Körper).

Elephant XI, 29, 39, 56 (die Riesenmacht England).

Eliph X, 96 (der erste Buchstabe des arabischen Alphabets, der arabische oder mahometanische Glaube).

Elus VIII, 30 (Elusium, Luz bei Toulouse).

Elysium IX, 97 (der Aufenthalt der Seligen).

Emphatische Bewegung, Vor. 1 (wildes, betäubendes Tanzen, wie es die sibirischen Schamanen und die türkischen Derwische anwenden, um Visionen hervorzurufen).

Endymion II, 73 (der Geliebte der Luna, der türkische Kaiser).

Ende, das XI, 6 (buchstäbliche Uebersetzung des Eigennamens la Fin).

England III, 16, 70. IV, 54, 96. V, 34, 35, 51, 93, VI, 12, 19. VIII, 58, 76. X, 26, 100. XI, 50, 54 (Insel zwischen der Nordsee und dem atlantischen Meer).

Englischer Geist Vor. 1 (göttlicher Geist).

Ephefus II, 52. III, 3 (in Kleinasien).



- Ergaste X, 17 (die Werkerin, die Hausmutter, Charaktername).  
 Ernährer XI, 16, 38, 39, 46, 56 (ein König von Frankreich, der nach XI, 7 zur Zeit einer Hungersnoth seinem Feind England Getreide schickte, nach XI, 16 Heinrich IV.).  
 Erve VIII, 34 (Arva, Stadt in Frankreich).  
 Estampes, Duc d', IX, 87 (französisches Geschlecht).  
 Ethen II, 17 (Ort in der Nähe der Pyrenäen).  
 Etrion VI, 6 (Edron, Chioggia, in Italien).  
 Etrurier, s. Toscana.  
 Europa, Europäer I, 52. II, 22. III, 35. VI, 80. Vor. 2 VIII, 15. X, 48, 75, 86 (der nordwestliche unter den drei Welttheilen des alten Continents).  
 Euse XII, 52 (Elusa, unweit Bazas und Auch).  
 Eusebius Vor. 2 (ein Kirchengeschichtschreiber).  
 Eurin V, 54 (Pontus Euxinus, das schwarze Meer).  
 Ebreux IV, 100. V, 84 (Civitas Ebroicorum, Stadt in Frankreich).  
 Exaltation (Astr.) I, 16 (Höhe eines Sterns).  
 Extispices III, 26 (Wahrsager aus den Eingeweiden der Opferrhiere bei den alten Römern).

## F.

- Fackelträger I, 54 (s. v. a. Comet).  
 Fäfulan VII, 8. VIII, 16 (Mons Faesulanus, Berg, auf welchem Faesulae, jetzt Fiesole steht).  
 Fables Meer IV, 85 (die Wüste).  
 Falsch VII, 14 (Charaktername).  
 Fasten XI, 28 (Hunger).  
 Fatum Vor. 2 (das Verhängniß).  
 Favenz III, 74. VII, 32. X, 14 (Faventia, Faenza, Stadt in Italien).  
 Felsen, der große, sieben Stadien runde I, 69 (der Aetna).  
 — XII, 36 (entweder buchstäblich, oder vielleicht der Name La roche, so daß die Franzosen betheilt wären).  
 Ferdinand IX, 35 (römischer König).



- Ferrara I, 58, II, 15. IV, 73. V, 99. VII, 27, VIII, 67 (Ferraria, Stadt in Italien).  
 Fertsod IX, 74 (Stadt der Berberei).  
 Feuerflammenboten Vor. 1 (die Engel).  
 Fez VI, 54, 80 (im nordwestlichen Afrika).  
 Firmament der achten Sphäre Vor. 1 (das zweite Seculum Saturns).  
 Fische (Aft.) II, 5, 48. Vor. 2. VIII, 91 (Sternbild des Thierkreises).  
 Fischer VI, 25 (der Papst).  
 Fischerbarke I, 4 (s. Barke).  
 Fläminger, Flämisch III, 9, 53, IX, 40 (Flamänder, Bewohner von Flandern).  
 Flaggenvögel II, 44 (Seemächte).  
 Flanatischer Golf IX, 30 (Sinus Flanaticus, Golfo di Quarnaro).  
 Flandern III, 17. IV, 19. V, 94. VI, 12. IX, 18. XI, 54 (Landschaft in den Niederlanden).  
 Fleche, la, II, 61 (an der Loire, Dep. Sarthe).  
 Flora II, 84, VIII, 18 (Florenz).  
 Florenz III, 74. IV, 60. V, 3, 39. VI, 36, 48. VIII, 7. X, 64. XI, 1 (Florentia, Hauptstadt von Toscana).  
 Foix V, 100. VIII, 12, 39. IX, 10, 63, 73 (Grafschaft am nördlichen Fuße der Pyrenäen).  
 Formande X, 47 (Ort in Spanien).  
 Fortuna XI, 46 (Göttin des Glücks).  
 Forum Nero IX, 17 (Forum Neronis, Forcalquier, in Frankreich).  
 Fossan I, 58. III, 93. VII, 30 (Fossano, in Italien).  
 Fougères IX, 19 (Dep. Ille-Vilaine).  
 France VI, 16 (Isle de France, Landschaft im nördlichen Frankreich).  
 Franken, Frankenland, Frankenwelt, siehe Frankreich.  
 Frankfurt III, 53. VI, 87 (Frankfurt am Main).  
 Frankfurter Wahl VI, 87 (die zu Frankfurt vorgenommene Wahl des deutschen Kaisers).  
 Frankland, s. Frankreich.  
 Frankreich I, 34, 73, 78. II, 2, 34. III, 14, 15, 23, Nostradamus II.



24. III, 27, 55, 57. IV, 2, 93 V, 42, 49, 80. VI, 12. VII, 3. VIII, 4, 46. IX, 52, 55, 58. X, 16, 26. XI, 8, 21, 23, 26, 36, 42, 44, 48, 49, 57, 58, XII, 56, 71 (der Nordwesten des europäischen Festlands).
- Franzose XI, 51 (für Frankreich).
- Freier Wille oder Geist Vor. 1 (die natürliche Vernunft).
- Freie Stadt VIII, 86 (im Original Ville Franque für Villefranche, Stadt am nordöstlichen Fuße der Pyrenäen, dasselbe, das X, 41 und XI, 92 Villefranche heißt.)
- Freistadt IV, 16 (im Original Cité franche für Villefranche, Stadt zwischen Antibes und Nizza).
- Freitagsvolk IX, 95 (die Mahometaner, welche den Freitag feiern.).
- Frejus X, 23 (forum Julii, Stadt im südlichen Frankreich).
- Frisen, Frisland IV, 89, VI, 41 (Frisii, in den Niederlanden).
- Frosch IX, 60 (Insel VI, 46 England). Nautischer Frosch V, 3, 95 (Insel mit Seemacht, England).
- Fucin II, 73 (lacus Fucinus, lago di Celano oder Capistrano in Italien).
- Fünfte, der, II, 88 (Jupiter, als ein guter Planet, dem der fünfte Tag der Woche gehört).

## G.

- Gades IX, 30 (Cadix in Spanien).
- Gallien, Gallier, gallisch I, 6, 31, 51, 70. II, 29, 39, 59, 63, 69, 72, 78, 94, 99. III, 38, 49, 53, 83, 100. IV, 4, 5, 12, 36, 37, 54. V, 3, 40, 54, 63. VI, 7, 85. VII, 10, 20, 34. VIII, 32, 58, 60. IX, 33, 38, 75. X, 38, 58. XI, 1 (Frankreich).
- Gallisch Meer VII, 10 (Mare gallicum, der Frankreich bespülende Theil des Mittelmeers).
- Gallitin V, 57 (Gebirge der Seealpen, wo die Galliten wohnten).
- Ganges IV, 51 (Strom in Indien).



- Gar, Gard, Gardon II, 25, V, 58. XI, 11 (Vardo, Nebenfluß der Rhone in ihrem untersten Laufe.)
- Garona II, 33. III, 43 (die Garonne).
- Garond. XII, 65 (Garonde, Wortspiel mit Gironde, politische Partei).
- Garonne III, 12, 43. V, 34. VI, 1, 79. VIII, 2, 35. IX, 37 (Garumna, Fluß in Frankreich).
- Garten der Erde X, 49 (die Gegend um Neapel).
- Gascon, Gascogne IV, 3, 76. VI, 86. IX, 39 (Landschaft in Frankreich); der Gascogner IX, 70 (unser Prophet selbst).
- Gegabelte, der, X, 101 (Papst wegen der Gabelform der Bischofsmütze).
- Gemäuer aus Backstein zu Marmor X, 89 (Anspielung auf die Aeußerung des Kaisers Augustus, er habe Rom als eine backsteinerne Stadt angetreten, und hinterlasse sie als eine marmorne).
- Genf II, 64. IV, 9, 42, 59. VII, 4, VIII, 5, IX, 44, X, 92. XI, 52 (Geneva, am Ausfluß der Rhone aus dem Genfer See).
- Genius, der gute, Vor. 1 (der Geist Gottes).
- Gens'darmes I, 78. IV, 52, XI, 32 (eine Art Garde der alten Könige Frankreichs).
- Gent II, 16, 50. IV, 19, V, 94. IX, 49. X, 83 (an der Schelde).
- Genua I, 18. II, 3, 33. IV, 37, 60, 66. V, 28, 64. VI, 78, 80. VII, 30, 39. IX, 42, X, 24, 60 (am Mittelmeer).
- Georg (s. St. Georg).
- Germanien, germanisch II, 87, III, 67, V, 43, 74, 94, Vor. 2. X, 31 - (Deutschland, Deutsch).
- Geschorene Sect XII, 71 (die katholische Geistlichkeit).
- Geschorenes Haupt I, 88. IV, 66. VI, 29 (Mönch); V, 60. VII, 13 (Napoleon).
- Gevaudan XI, 12 (Landschaft im südwestlichen Frankreich).
- Gewiertschein Vor. 2. (quadratformige Conjunction, als schlimmes Zeichen betrachtet).
- Gibraltar XI, 41 (das alte Calpe, Festung an der Meerenge, die seinen Namen trägt).



- Gironde II, 61 (die untere Garonne); XII, 65 (als politische Partei).
- Glaube, dem die Meere Namen geben X, 96 (der Mariaglaube, weil Meere im Lateinischen Maria heißt, das Christenthum).
- Golfstadt V, 84 (an einem Meerbusen gelegene Stadt, wie Genua).
- Gordan VIII, 21 (Gourdan, Crodunum, in Frankreich).
- Gorgo VIII, 79 (drei Schwestern mit Drachenleibern, Gorgonen genannt, wovon die furchtbarste Gorgo oder Medusa).
- Gothisch I, 42 (barbarisch, wild.).
- Granada III, 20. V, 55 (im südöstlichen Spanien).
- Grau, Graurock VI, 65. IX, 1, 20 (Bauer).
- Greif XI, 29, 56 (ein fabelhafter vierfüßiger Vogel, Charaktername).
- Grenoble IV, 42. IX, 69 (Cularo, Gratianopolis, Stadt in Frankreich).
- Griechisch IX, 78 (Griechenland betreffend).
- Grippe VI, 91 (bildlich für Plage).
- Großbritannien III, 70. VI, 29. VII, 13 (England und Schottland).
- Großgermanien IX, 90 (im Gegensatz zu dem gallischen Germanien, den beiden gallischen Provinzen Germania prima und secunda).
- Großherr aller Krötenpfüßen X, 101 (der Satan).
- Großmüß' X, 41 (die Bischofsmütze, der Bischof).
- Groß-Supelman XII, 69 (selbstgemachter Name, ohne Zweifel aus dem Lateinischen super, oben, und dem deutschen Mann, also s. v. a. Großmächtiger).
- Grünzen III, 87 (Cap de Porceau, Schweinscap auf der Insel Corsica).
- Guien, Guyenne II, 14. III, 8. VII, 31. IX, 6, 85. XII, 24 (Herzogthum im südwestlichen Frankreich); I, 27. VII, 35. IX, 33 (Herzog von Guien).
- Guirlande, die Dame, X, 47 (die gekrönte Dame, die Königin).



Guise VII, 29 (eines der berühmtesten Geschlechter Frankreichs).

Guten, die, im Original boni, VIII, 52 (war in Rom der Ausdruck für Patrioten).

## S.

Ha, XII, 62 (die Stadt Ham an der Somme mit einem festen Schloß, das als Staatsgefängniß für politische Verbrecher dient).

Haargestirn II, 15. VI, 6 (s. v. a. Comet).

Habichtsnase V, 45 (Anspielung auf die vermeintliche Ländergier des deutschen Kaisers mit dem Reichsadler).

Hahn I, 31, 93. II, 42. III, 52. IV, 4. V, 14, 68. VI, 28, 62. VIII, 4, 5, 6, 9, 46, 61 (Gallus, der Gallier, Gallien).

Halbhorn X, 100 (das halbversteckte Horn des Teufels, heimliche Teufel).

Halbmond II, 86. III, 20. VI, 27, 77. VII, 7. X, 95. VII, 25 (das Wappen der Türkei, das türkische Reich, die mahometanische Religion, die Türken, die afrikanischen Raubstaaten; in der letzten Stelle doppelsinnig, die Form des Halbmonds bezeichnend, mit Anspielung auf die chemische Bedeutung von Luna, in welcher es das Silber bezeichnet, so daß der Begriff des Ubersilberns darin liegt).

Hamon X, 18 (Amon, Amun, Ammon, Sohn Hamons, Göttersohn).

Hannibal II, 30 (der unversöhnlichste Feind der alten Römer, daher)

Hannibalischer Groll III, 93 (unversöhnlicher Groll).

Haruspices III, 26 (Wahrsager aus den Eingeweiden der Opferthiere, bei den alten Römern).

Hasta VII, 27 (Asta, Asti, Stadt in Oberitalien).

Hautvill' I, 89 (Ort unweit Rheims, Hautvilliers).

Heilige, der, X, 38 (der Papst).

Heilige Land, das, XI, 56 (Palästina).



- Heil'genreich VIII, 53. X, 31 (die Herrschaft der Kirche, oder des Papstes Hierarchie).  
 Hekatombe II, 16. VIII, 34. IX, 84, X, 74 (das Hundertopfer, großer Triumph, große Opferschlacht, großes Würgen).  
 Hellenen I, 83 (Griechen).  
 Hemisphäre VI, 5 (Halbkugel, Erdhälfte, hier der erste Meridian).  
 Hennegau II, 50. IV, 19 (Stadt in Gallien).  
 Herakles V, 13 (das griechische Wort für das römische Hercules, hier die Säulen des Hercules Calpe und Abyla, jetzt Gibraltar und Ceuta.)  
 Herbiopolis X, 13 (Grasburg, buchstäblich zu nehmen).  
 Hercul', Hercules IX, 33, 93. V, 27, 79 (der Held der Stärke bei den alten Griechen und Römern, in der letzten Stelle Spanien, weil Hercules dort regierte).  
 Herculs Säulenpaar V, 51 (die beiden Felsen Calpe auf europäischer und Abyla auf afrikanischer Seite, welche durch die Meerenge von Gibraltar auseinander gehalten werden).  
 Heredde V, 14 (Haradin Barbarossa, türkischer Seeräuber).  
 Hermes (Aft.) II, 65. IV, 29, 97. IX, 73 (der griechische Name des römischen Mercurius). (Myth.) X, 75 (der Gott der Kaufleute und der Diebe, daher Groß Hermes für Großbritannien oder England, in Rücksicht auf sein ostindisches Reich).  
 Hesperien I, 28. II, 65. IV, 36, 39, 50, 99, V, 40. VI, 55. X, 81, 94 (s. v. a. Spanien).  
 Hessen V, 100 (deutsches Ländchen).  
 Hierarchie II, 69. IV, 50 (die heilige oder geistliche Herrschaft [s. Heil'genreich]).  
 Hiero VIII, 16. X, 63 (der Heilige, der heilige Vater, der Papst).  
 Hierographen Vor. 2 (Kirchengeschichtschreiber).  
 Hierosalem XI, 34 (buchstäblich der heilige Frieden, und in diesem Sinne hier genommen, sonst die Stadt Jerusalem).  
 Himmel Vor. 1. II, 45. IV, 29 (s. v. a. Planet).



Himmliche Bewegung Vor. 1 (Lauf der Himmelskörper, besonders der Planeten).

Himmliche Figuren, Leuchten, Zeichen Vor. 1 (Gestirne, Sternbilder, Planeten).

Hippolyt V, 52 (die Ritterschaft, der Adel).

Hirakleische Agitation (Vor. 1) (die scheinbare Eintheilung der Ewigkeit in Abschnitte der Zeit mittelst der Mechanik des Himmels).

Hircanien III, 90 (Land im Osten Kleinasien).

Hispanien IX, 78 (Hispania, Spanien).

Hoheit XI, 47 (s. v. a. Prinz).

### I.

Jakob Vor. 2 (ein Erzvater).

Jerde I, 89 (Ilerda, Lerida in Spanien).

Jllyrischer Busen IX, 28 (Golf von Quararo).

Imaginative Eindrücke Vor. 1 (Anschauungen der Einbildungskraft oder Phantasie).

Imola III, 74. VI, 77 (Forum Cornelii, Stadt in Italien).

Ind, Indre II, 60. VII, 2. VIII, 52 (Nebenfluß der Loire).

Insel II, 68 (England).

Inspiration Vor. 1 (Erleuchtung);

göttliche I., übernatürliche, unmittelbare Offenbarung;

menschliche I., natürliche, auf dem Wege der magnetischen Erregung erfolgende Erleuchtung.

Inspiriren Vor. 1 (erleuchten).

Insubre II, 65. IV, 19, 36, 37. VII, 15 (Gegend in Frankreich, wo früher die Insubres wohnten).

Insubrergebietes Stadt VII, 15 (Rouan).

Joel Vor. 2 (einer der Propheten des alten Bundes).

Jonisches Meer III, 64 (vor der Westküste Griechenlands).

Jovialisten Vor. 2. X, 73 (Berehrer Jupiters, moderne Heiden s. Antiken).

Jris I, 17 (der Regenbogen).



- Isak Bor. 2 (ein Erzvater).  
 Ismael IX, 43, 60. X, 31 (Stammvater der Araber, für dieses Volk).  
 Ister II, 24. IV, 68. V, 68 (die untere Donau, Donau überhaupt).  
 Istrien V, 29 (Halbinsel des adriatischen Meeres).  
 Italien I, 51, 60, 93. II, 39. IV, 4, 54. 77. VI, 12, 38, 41, 42. IX, 33. X, 24 (die Apenninenhalbinsel).  
 Judäa III, 97 (Palästina).  
 Judicielle Astrologie Bor. 1 (das Urtheilen aus dem Stand und Lauf der Gestirne).  
 Judicium, das himmlische, Bor. 1 (die Eigenschaft der Sternenwelt, ein Urtheil aus sich schöpfen zu lassen).  
 Julius X, 27 (s. Clemens).  
 Juncar X, 11 (Juncaria, Junquera, nördlich von Barcellona in Spanien).  
 Jungfrau (Aft.) VI, 35. VIII, 90 (Sternbild des Thierkreises).  
 Jupiter (Aft.) I, 51. IV, 33. VI, 35. Bor. 2. VIII, 48. IX, 55. X, 67. XI, 49 (Planet).  
 Jupiters Berg, Bor. 2 (Mons Jovis, Mongri in Spanien).  
 Jura II, 83. VIII, 34 (Gebirge in Gallien).

## K.

- Kahn XI, 1, 47 (Barke, s. d.)  
 Kalb VII, 20 (Italien, das von dem griechischen Wort italos [Kalb] herkommt).  
 Kamel, das große, V, 68 (die Araber der Wüste).  
 Kapitel VI, 13 (katholische Kirchenversammlung).  
 Kappa I, 81 (griechischer Name des Buchstaben K, willkürlich genommen).  
 Kappe, Kapp' II, 69. IV, 11. V, 78. Bor. 2. VIII, 19. IX, 29 (Mütze, bischöfliche, päpstliche Mütze, geistliche Gewalt).  
 KarfunkeI XI, 27 (politische Mordbrenner).



- Kasuar XI, 2, 9 (Vogel aus der Familie der Strauße,  
 s. v. a. Niese).  
 Khan VI, 54 (orientalisches Wort für Monarch, Kaiser).  
 Kleingroß II, 85 (Charaktername).  
 Klima I, 55. III, 77. Vor. 1 (der von einem Sterne  
 beherrschte Erdstrich).  
 König der Könige IX, 90 (der deutsche Kaiser).  
 Königsvogel V, 81 (der Adler).  
 Kolchade III, 64 (die ehemalige Landschaft Kolchis an  
 der Ostküste des schwarzen Meeres).  
 Krausbart, Krauskopf, der schwarze, II, 79. I, 74  
 (die Mohren, Mauren, Türken).  
 Krebs (Aft.) V, 98. VI, 4, 6, 24, 35. Vor. 1. VIII, 48.  
 X, 67 (Sternbilder des Thierkreises).  
 Kreuz III, 20. VI, 80. IX, 43 (die Christenheit und ihre Heere).  
 Krokodil XI, 19, 31, 45 (ein blutdürstiger Verräther  
 und Seeräuber).  
 Krummstab V, 75. VIII, 95 (Bischofsstab).  
 Kupferbart I, 74 (Barbarossa, Beiname des großen  
 Kaisers Friedrich von Hohenstaufen, daher das gleichbe-  
 deutende Kupferbart oder Menobarb für den  
 deutschen Kaiser überhaupt gebraucht).  
 Kykladen III, 64. V, 90 ( beisammenliegende Inseln im  
 ägäischen Meer).

## L.

- Lactor, Lactora I, 46, 79. IV, 72 (Leitoure, Stadt  
 in Frankreich).  
 Lagunenstadt IV, 1 (Venedig am adriatischen Meer).  
 Laburne IX, 73. X, 50 (Ort in Frankreich).  
 Laïs IX, 78 (eine außerordentliche Schönheit bei den  
 alten Griechen).  
 Laletaner Stadt IV, 82 (Barcellona).  
 Lambda', Lambda I, 81 (griechischer Name des Buch-  
 staben L, willkürlich genommen).  
 Lancia X, 48 (Sollancia, Stadt in Spanien).  
 Landes, les, III, 25 (die Küste von Bourdeaux bis zur  
 Mündung des Adour).



- Langenalb IX, 22 (nicht zu bestimmender Ort, wahrscheinlich in Spanien, der wegen auffallender Länge so genannt wird).  
 Lange Rob X, 33 (das Kleid der Advocaten).  
 Langhaar III, 84 (Bewohner von Gallia comata [behaart Gallien]).  
 Langon I, 90. XII, 65 (Alingo, Stadt in Frankreich).  
 Langres I, 22. II, 50. III, 51. IV, 42. V, 82. VI, 47. VII, 4 (Andematunum Civitas Lingonum, Stadt in Frankreich).  
 Languedoc VII, 30. IX, 6, 85 (Regio Volcarum, Landschaft im südlichen Frankreich).  
 Lapueder Stadt VIII, 86 (Lapurdum, Bayonne am Meer und an den Pyrenäen in Frankreich).  
 Lareine IX, 86 (Laragne, Dorf im Dep. Oberalpen, am Buech).  
 Larissa V, 90 (Stadt in Thessalien).  
 Larochevalent IX, 67 (Larocheafort, feste Stadt an der Charente).  
 Latitudinardimension Vor. 1 (sonst Breitenerstreckung, hier mit Vertauschung der Begriffe Raum und Zeit für Zeitpunkt).  
 Latium, Latiner I, 83. II, 5. V, 21, 50, 63 Vor. 2. IX, 70. X, 59 (Landschaft in Italien).  
 Latona I, 62 (die Berbergende, Göttin der Nacht).  
 Laus IX, 13 (Lodi, Stadt in Italien).  
 Lausanne VIII, 10 (lacus Lausonius, Stadt am Genfer See).  
 Lave X, 52 (Lieva, fällt bei Gent in die Schelde).  
 Lebensgeist XL, 23 (s. v. a. Seele im bildlichen Sinne).  
 Lebron III, 99 (Berg an der Durance).  
 Leitoure VII, 12 (Lactora, Stadt im südlichen Frankreich).  
 Le Maine (s. Maine).  
 Lemani I, 47. III, 12. V, 12, 85 (lacus Lemanus, der Genfer See); XII, 69 (feindliche Schaaren aus der Gegend des Genfer Sees).  
 Lemaner IV, 74 (s. v. a. Genfer).  
 Lemaner Port II, 73 (s. v. a. Genf).



- Leon** I, 73. X, 47 (legio Septima Gemina, Stadt in Spanien).  
**Lerin**, **Lerina** VII, 37 (jetzt St. Honorat, französische Insel).  
**Lesora** IX, 87 (Lozère, Berg im südlichen Frankreich).  
**Leu** (Aft.) f. Löwe. (Geog.) Großer Leu II, 83 (Lyon).  
**Leuchten** Vor. 1. III, 5 (Sterne).  
**Levante**, die, VIII, 9 (der Orient, das Morgenland).  
**Libitina** II, 93 (die Göttin der Leichenbegängnisse).  
**Libra** (Aft.) II, 81. IV, 50 (die Wage, Sternbild des Thierkreises).  
**Liga** VIII, 64 (Bund, besonders gegen Heinrich IV).  
**Liger** VI, 79 (Loire, Fluß in Frankreich).  
**Ligisten** VI, 62 (Anhänger oder Mitglieder der Liga).  
**Ligur**, **Ligurien**, **Liguriner** I, 71. III, 39. V, 55. Vor. 2. IX, 28. X, 44 (in Oberitalien).  
**Ligurisches Meer** II, 85. III, 23. IV, 68 (der Meerbusen von Genua und im weitern Sinne das ganze Meer zwischen Oberitalien und den Pyrenäen).  
**Lilie** IV, 20. V, 39, 50, 89. VIII, 18. IX, 18. X, 79. XI, 4 (Frankreichs Wappen).  
**Limoges** IV, 44 (Augustoritum, Stadt in Frankreich).  
**Limosiner** III, 8 (die Bewohner des Limosin, einer Landschaft in Frankreich).  
**Lintern**, **Linternum**, **Liternum** VIII, 8 (Patria in Italien).  
**Liris** VI, 44 (Fluß in Italien, jetzt Garigliano, hier für Liger, Loire).  
**Löwe** (Aft.) I, 31, 93. II, 98. III, 96. V, 14, 25, 91. VI, 35. VIII, 2, 34. IX, 19 (Sternbild des Thierkreises).  
**Löwin** **Mark's** IX, 33 (Venedig mit seinen Löwen auf dem Markusplatze).  
**Loire** I, 89. II, 25, 60. V, 68. IX, 21 (Liger).  
**Lombarden**, **Lombardei** V, 42. VI, 16 (Lombardi, Völkerschaft in Germanien, später in Italien, ihr Reich in Italien).  
**London** I, 26. II, 16, 51, 68. IV, 46, 89. VI, 22. VIII, 5. IX, 49. X, 66 (Londinium, Hauptstadt von England).  
**Lonole** X, 40 (Buchstabenspiel für le Nolo, das Ichwillnicht, das Veto).



- Laron VIII, 1 (Laron, jetzt Laury in Spanien).  
 Lofanne IV, 9, 42 (lacus Lausonius, Lausanne am Genfer See).  
 Lot III, 43 (Clitis).  
 Lothringen VII, 24. X, 50, 51 (Herzogthum Frankreichs).  
 Lozère IX, 67 (Lesora mons, Berg im südlichen Frankreich).  
 Lucca III, 19. IX, 5, 80. X, 64 (in Oberitalien).  
 Luciens Tag IX, 68 (der 13. December).  
 Lübeck IX, 94 (im nördlichen Deutschland).  
 Lüttich IV, 19. VI, 30. X, 51 (in den Niederlanden).  
 Luise IX, 59 (die große, Königin von Frankreich).  
 Luna (Aft.) I, 25, 56, 84. II, 58. IV, 33. V, 32, 93. XI, 46 (Mond), (Ch.) IV, 30. V, 66. VI, 98. VII, 25 (Silber). Ueber die letzte Stelle s. Halbmond. Luna's Feld IX, 65 Reich des Halbmonds s. d.  
 Lunaren III, 4 (Lunarlichter, die Luna).  
 Lusignan VIII, 21 (an der Yonne, Dep. Bienne).  
 Lusitanien IX, 60. X, 100 (Portugal).  
 Lutez II, 88. IX, 24 (Lutetia, Paris).  
 Luxemburg X, 50 (in den Niederlanden).  
 Luz VIII, 30 (Ort südöstlich von Toulouse).  
 Lybien, lybisch I, 9. III, 27. IV, 4. V, 13, 14, 48 (Nordafrika).  
 Lykurg Bor. 2 (König und Gesetzgeber von Sparta).  
 Lymb. Bor. 1 (s. v. a. Lymphsystem u. Bauchnervenleben).  
 Lymphatisch Bor. 1 (das Bauchnervenleben betreffend; I. angeregt, magnetisirt).  
 Lyon I, 11, 72. II, 85. III, 52, 56, 93. VII, 4. VIII, 3, 6, 34. IX, 69, 70, 98. X, 59. XI, 52. XII, 24 (Lugdunum, Stadt an der Rhone).  
 Lys. Lysien III, 60 (in Kleinasien).

## M.

- Maas X, 50 (Mosa, Fluß im nördlichen Gallien).  
 Mabus II, 62 (Mab, Königin der Feen).  
 Macedon, Macedonien II, 96. IX, 35, 91 (Land auf der Bäumshalbinsel).



- Madrid VII, 25 (in Spanien).  
 Mänade VIII, 40 (ein rasendes Weib).  
 Märzmonate, Märzjahre Vor. 1 (Frühlingsm.,  
 Frühlingsj., zarte Jugend).  
 Magie Vor. 1 (Zauberkunst, Schwarzkunst).  
 Magier X, 21 (die Priesterkaste in Persien, welche den  
 König aus dem Wege räumten, wenn er ihnen nicht gefiel).  
 Magnaqua IX, 3 (Magna Bacqua, Mündungsarm  
 des Po).  
 Magonz V, 43 (Maguntia, Moguntiacum, Mainz).  
 Mahomet, Mah'met I, 18. III, 23, 64. V, 55 (Grün-  
 der der arabischen Religion).  
 Mahometaner Vor. 2 (Befenner Mahomets).  
 Mailand IV, 34, 90. V, 99. VI, 31, 78, 87. VII, 32.  
 VIII, 7, 12, 13. IX, 95. X, 64 (Mediolanum, Mi-  
 lano in Oberitalien).  
 Maine, Ie, IV, 74. IX, 19. X, 51 (Landschaft in  
 Frankreich).  
 Mainz VI, 40 (Mogontiacum, am Einfluß des Mains  
 in den Rhein).  
 Maiotes IX, 56 (Mayet, bez. Fleche, am Lone).  
 Malta I, 9. IV, 68. V, 14. IX, 61, 98. X, 60 (Me-  
 lite, Insel südlich von Sicilien).  
 Mamerz VI, 49 (s. v. a. Mars, Kriegsgott).  
 Mamert X, 44 (Mamertiner, Messina).  
 Manninklemme X, 14 (Charaktername, der Mann  
 in der Klemme).  
 Mans, Ie, VII, 10 (Vindinum, Stadt in Frankreich).  
 Mansal, Mansalia IV, 27. V, 57. VIII, 34, 46.  
 IX, 85. X, 29. XI, 1 (für Massalia, Marseille).  
 Mantor IX, 22 (Adelsgeschlecht).  
 Manthy XI, 91 (aus dem Griechischen Mantis [Wahr-  
 sager] gebildete Bezeichnung für Zigeuner oder Land-  
 streicher).  
 Mantua I, 24. III, 32 (in Oberitalien).  
 Marmande IV, 85 (an der Garonne).  
 Marne II, 63. VI, 43 (Matrona, Nebenfluß der Seine).  
 Mar Negro V, 27. VI, 55 (das schwarze Meer, Pon-  
 tus Euxinus).



- Marocco VI, 54 (im nordwestlichen Afrika).  
 Mars (Myth.) I, 15, 31, 63. II, 59. III, 16. V, 23, 26, 42, 59, 70. VI, 24, 25, 50. Vor. 2. VIII, 46, 85. IX, 55. XI, 56 (Kriegsgott), — (Aft.) I, 83. II, 48. III, 3. IV, 33, 67, 84, 97, 100. V, 14, 25, 91. VI, 4, 35 Vor. 2. VIII, 2, 48, 49. IX, 55, 63, 73. XI, 52 (Planet).  
 Marsan IV, 72 (Landstrich in Gascogne).  
 Marschall VI, 87 (Churfürst des deutschen Reichs).  
 Marseille I, 71, 72. III, 86, 88. X, 24, 88 (Massalia, Massilia, Seestadt im südlichen Frankreich).  
 Marsfeld VI, 1 (Kriegsschauplatz, Lagerplatz).  
 Martial V, 77 (Martialis, Priester des Mars).  
 Mas IV, 79 (Mas d'Aginois Dep. Lot und Garonne).  
 Masau VIII, 35 (Nebenfluß der Loire).  
 Mascon III, 69 (Matisco, Maçon an der Saone).  
 Masern IV, 98.  
 Massiliolischer Port IX, 28 (am Golf von Salerno).  
 Matronne IX, 37 (Matrona, Marne).  
 Maulthier II, 60 (Spanien).  
 Maur (s. St. Maur) VIII, 12.  
 Mauren, maurisch III, 95. IV, 85 (Araber).  
 Mavors (s. Mars, Myth.) V, 42 (Kriegsgott).  
 Mayenne IX, 19 (Ort in Frankreich).  
 Mazères V, 100 (M. en Foix, Bez. Pamiers).  
 Mecheln VI, 47. X, 54 (in den Niederlanden unweit Antwerpen).  
 Med', Medien III, 31, 64 (in Asien).  
 Medusenschild IX, 84 (Schild der Pallas mit dem Medusen- oder Gorgonenhaupt).  
 Meer XI, 7 (im Meere, s. v. a. auf den [britischen] Inseln).  
 Meillant IX, 24 (Mediolanum, Ort in Frankreich unweit Bourdeaux, eig. Chateau Meillant).  
 Meissen IX, 94.  
 Melancholische Inspiration Vor. 1 (von oben ausgehende Erregung des Bauchnervensystems, in welchem der Magnetismus seinen Sitz hat).



Melille IV. 91. VI, 45 (spanische Festung auf maroccanischem Gebiet, an der gleichnamigen Bucht).

Melit', Melite I, 9. II, 49. VIII, 6 (Malta).

Memire (s. St. Memire) VIII, 42 (Ort in Frankreich).

Memphis X, 79 (in Aegypten, das heutige Kairo, Caire, wegen der Namensähnlichkeit dann Beaucaire bei Nismes).

Mende IV, 44 (Ort in Frankreich).

Mendosus IX, 45, 50 (zugleich Buchstabenspiel statt Vendosmus, Vendosme, wobei das V in dem M steckt, Heinrich IV.)

Mercur, Mercurius (Aft.) III, 3. IV, 28, 29. V, 93. Vor. 2. IX, 55. X, 67. XI, 49 (Planet), — (Myth.) IX, 12. X, 79. (In der letzteren Stelle der Götterbote, die Botschaft).

Mercurial XI, 24 (der mit Mercur d. h. Quecksilber Behandelte, der Quecksilberne, ein französischer König, den man durch Quecksilber zu vergiften sucht, Heinrich IV.)

Mesopotamien III, 61, 99. VII, 22. Vor. 2. VIII, 70 (die asiatische Halbinsel zwischen den Flüssen Euphrat und Tigris, deshalb für Italien gebraucht, wie Vor. 2 ausdrücklich das Beiwort europäisch dabeisteht, VII, 2 sogar für Sagunt gebraucht, weil dieses Ausonia Saguntus hieß und Ausonia sonst Italien bezeichnet).

Messina IX, 61 (Messana, Stadt in Sicilien).

Mytlin, Metelin V, 27 (Stadt auf der Insel Lesbos vor der Küste Kleasiens).

Mez VIII, 35. X, 7 (Divodurum, Mediomatrici, Stadt in Frankreich).

Milan, Milano III, 37. IX, 95 (Mailand).

Mithau IV, 44 (am Tarn, Dep. Aveyron).

Mirande I, 46. VIII, 2 (im südlichen Frankreich, unweit Auch).

Mittagslinie XI, 39 (der Halbkreis, den ein Stern, hier die Sonne, vom Aufgang bis zum Niedergang beschreibt, und dessen Scheitel- oder Höhepunkt Mittag heißt).

Mirandola VII, 4 (Colicaria in Oberitalien).

Mitylene III, 47. IX, 32 (auf Lesbos, Metelin, s. Metlin).



- Modena VI, 73. IX, 13. X, 60 (Mutina, Stadt in Oberitalien).  
 Mönchskappen IX, 81 (Mönche).  
 Moirans X, 37 (Maurogena in Savoyen).  
 Moissac VII, 12 (an der Mündung des Tarn in die Garonne).  
 Monac, Monaco II, 4. III, 10. IV, 37, 91. VI, 62. VIII, 4. IX, 42, 62. X, 23, 60 (Herculis Monoeci Portus, Seestadt in Oberitalien).  
 Mond (Aft.) I, 31, 48, 49 u. (Planet).  
 Mondragon IX, 62 (Küstenort im südlichen Frankreich).  
 Monein IX, 24 (Ort in Frankreich).  
 Monhurt IV, 79 (Ort in Frankreich).  
 Montauban III, 56 (am Tarn).  
 Montelimart IV, 42 (Dep. Drôme).  
 Montferrand I, 66 (Clermont, Nemossus, im südlichen Frankreich).  
 Montluel XII, 24 (Stadt unweit Lyon und Vienne).  
 Montmeillan X, 37 (Ort in Savoyen).  
 Montmorency IX, 18 (berühmtes Geschlecht in Frankreich).  
 Montpeiller III, 56. XI, 52 (Stadt im südl. Frankreich).  
 Montpertuis VIII, 24 (sonst Pertuis, Petronii vicus bei Aix).  
 Montserrat VIII, 26 (berühmte Abtei in Spanien).  
 Morea IX, 91 (Peloponnesus, griechische Halbinsel).  
 Morgenland VIII, 59 (Orient, das östliche Europa und das westliche Asien).  
 Moriz VIII, 5 (Maurizio, Ort in Oberitalien).  
 Montara IX, 31 (in Piemont, unweit des Po).  
 Mosel I, 89 (Nebenfluß des Rheins auf gallischer Seite).  
 Moses Vor. 2 (Gesetzgeber der Israeliten).  
 Moudon II, 88 (Minnodunum, Milden in der Schweiz).  
 Moufrin XI, 11 (Ortschaft am Gard).  
 Moulins XI, 92 (Stadt in Frankreich).  
 Müller VI, 17. XI, 91 (eine politische Partei).  
 Myrmydonen, Vor. 2. IX, 35 (Theffalier).  
 Myrname X, 8 (Schloß in den Pyrenäen).  
 Mys. Mysien III, 60 (Landschaft in Kleinasien).



Mythische Milch III. 2 (Samenflüssigkeit, aus der sich alle Wesen entwickeln).

## N.

Nancy VIII, 3. IX, 18. X, 7 (an der Meurthe, in Frankreich).

Nantes I, 20. IV, 46. V, 33. VI, 44 (Portus Namnetus, Stadt in Frankreich).

Napel, Neapel I, 11. II, 16. III, 25, 74. V, 42. VII, 6. VIII, 9 (Seestadt in Italien).

Narbo, Narbonne I, 5, 72, 99. II, 59. III, 92. IV, 94. VIII, 22. IX, 34, 38, 63, 64 (Stadt im südlichen Frankreich, am Fluß Aude, unweit des Meeres).

Narbocitanien IX, 6 (willkürlicher Name aus Narb, Narbo und der Sylbe oc, die in Languedoc vorkommt und das dortige oui (ja) ist).

Nattern X, 53 (die drei Raubstaaten Tunis, Algier und Tripolis).

Natürliche Anregung, natürliche Instigation Vor. 1 und 2 (Anregung des natürlichen Lichtes).

Natürlicher Instinkt Vor. 1 und 2 (die Eingebung der Natur, des natürlichen Verstandes).

Natürliche Klarheit, nat. Licht Vor. 1 (der natürliche Verstand).

Nautischer Frosch (s. Frosch), V, 3, 95.

Navarra III, 25. IV, 79. VIII, 44, 85. X 45 (Königreich in Spanien). — V, 89 (die französische Dynastie der ältern Bourbonen).

Negropontell, 3, 21 (Euboea, Insel im ägäischen Meer).

Nemaus V, 58. X, 6 (Nemausus, Nismes, Stadt im südlichen Frankreich).

Neptun (Myth.) I, 77. II, 59. III, 1. IV, 33. VI, 90. Vor. 2 (der Gott des Meeres).

Nero IX, 17, 53, 76 (römischer Kaiser).

Nersaf VIII, 67 (Buchstabenspiel für Farnese).

Neuburg IX, 67 (im Or. Chateau neuf, wohl die Engelsburg in Rom).

Neuland II, 89. III, 97. VIII, 74 (das heilige Land, weil dort die Menschheit erneuert wurde).



- Neustadt, Neue Stadt I, 24, 87. VI, 97. IX, 92.  
 X, 49 (Neapolis, Neapel).  
 Neuv' IX, 18 (Neuvy, Ort in Frankreich).  
 Nichtkorn VI, 46 (unfruchtbares Land, Charaktername).  
 Niclas IX, 59 (willkürlicher Name).  
 Niclas, Saint IX, 30 (s. St. Niclas).  
 Niederdeutschland X, 51 (Germania inferior, Rheingegend).  
 Nikopolis IX, 91 (jetzt Nikopoli, Stadt an der Mündung des Dnie in die Donau).  
 Nismes III, 56. V, 59. IX, 9, X, 94. XI, 52. (Nemausus, im südlichen Frankreich).  
 Nitiobrigen IV, 76 (Nitiobriges, alte Völkerschaft in Frankreich).  
 Nizza V, 64. VII, 19, 30. IX, 26. X, 60, 87 (Nicaea, Stadt auf der Grenze von Gallien und Italien).  
 Nola III, 74. VIII, 38 (in Italien).  
 Nonen IX, 25. X, 67 (Nonæ, der neunte Tag vor den Idus, beides einschließlich, im März, Mai, Juli und October der siebente, in den übrigen Monaten der fünfte).  
 Norische Gebirge III, 58 (Alpes Noricæ, Theil der Alpen).  
 Norlaris VIII, 60. IX, 50 (Buchstabenspiel für Lorrains, Lothringer).  
 Normand', Normandie X, 51 (Landschaft in Frankreich).  
 Normannen VI, 16, 97. IX, 7, 30 (Bewohner der Normandie nach VI, 16. IX, 7, in den andern Stellen wohl die Bewohner Siciliens, das im Mittelalter lange im Normannenland war), wie denn auch  
 Normannisch Land und Meer VII, 10 (Sicilien und sein Meer) ist.  
 Norwegen VI, 7 (auf der scandinavischen Halbinsel).  
 Noudam IX, 56 (Noviodunum, Rouan in Frankreich).  
 Nürnberg III, 53. VI, 15 (Stadt in Bayern).

## O.

- Ocident, Occidentalen Vor. 2. IX, 100 (Abendland, Abendländer).



- Del IX, 34 (das heilige Del, die Sakramente).  
 Delbaum XI, 19, 49 (Sinnbild des Friedens, Frankreich unter einem friedfertigen König).  
 Delzweig XI, 30 (ein friedfertiger König von Frankreich).  
 Desterreich I, 81.  
 Offene Scheeren X, 101 (scheerenförmiges Horn, wie beim Hirsch, offene Teufel, vergl. Halbhorn).  
 Dgmion II, 73. V, 80. VI, 42. VIII, 44. IX, 89 (der gallische Hercules).  
 Dhrenphantasie Vor. 1 (die aus dem, was man gewöhnlich hört, sich ergebende Vorstellung).  
 Olympisch VIII, 16 (so hoch als der Olymp, der in die Wolken ragende Berggipfel am ägäischen Meer auf der Grenze von Macedonien und Thessalien, auf welchem die Götter thronten).  
 Oypio IX, 62 (im südöstlichen Frankreich).  
 Orakel III, 4 (Weissagung, wo es sich entspinnt, die Heimathgegend unseres Verfassers); XII, 71 (Götterausprüche).  
 Orangensaft XI, 5 (Gift in Orangensaft, mit Anspielung auf das Haus Orange [Oranien]).  
 Orcus I, 19 (die Unterwelt).  
 Orgon I, 90. V 62 (Ortschaft in Frankreich).  
 Orient, Orientalen Vor. 2. X, 75 (das Morgenland, die Morgenländer).  
 Orleans (Cenabum, Civitas Aurelianorum), I, 20. III, 51, 66 (Herzog von Orleans); IV, 61. V, 89. VIII, 42. X, 45.  
 Orsinen X, 38 (das edle Geschlecht der Orsini).  
 Ostern XI, 28 (Auferstehung).

## P.

- Padus II, 33 (Po, Fluß in Oberitalien).  
 Palästina III, 97 (in Asien, am Mittelmeer, das heilige Land).  
 Palermo II, 16. VII, 6. VIII, 9 (Panormus in Sicilien).  
 Pamiers IX, 10 (Dep. Arriege, im ehemaligen Foix).



- Pamplona, Pampelon VIII, 26. XI, 41 (Pampe-  
 luna, Pompelo in Spanien).  
 Pampbylien III, 60 (in Kleinasien).  
 Pan III, 90 (in den Wäldern wohnender Bocksmensch).  
 Pannonien, Pannonen III, 58. V, 13, 47, 48.  
 Bor. 2. VIII, 15, IX, 28, 90. X, 61 (Ungarn).  
 Par VIII, 67 (Parma, die Farnese als Herzoge von  
 Parma).  
 Paris VIII, 60. IX, 45, 86 (Lutetia Parisiorum, Haupt-  
 stadt von Frankreich).  
 Parma (Stadt), IV, 69, 78. V, 22. VI, 48. VII, 5 —  
 Fluß II, 63 (in Oberitalien).  
 Parpan, Parpignan VI, 56. VIII, 22, 24. IX, 15.  
 X, 11 (Ruscino, im südlichen Frankreich am Mittelmeer  
 und an den Pyrenäen).  
 Parthien III, 64 (in Asien, am kaspischen Meer).  
 Pascha V, 50 (Heerführer der Türken).  
 Patern VIII, 84 (Julia Paterna, Narbo, Narbonne).  
 Pau II, 94. III, 75. IV, 70. VIII, 1, 44 (im südlichen  
 Frankreich an den Pyrenäen).  
 Peloponnes V, 90 (Peloponesus, Morea).  
 Pelta X, 53 (halbkreisförmiger Schild der Alten).  
 Perigord IV, 44, 76 (Regio Petrocoriorum, Land-  
 schaft in Frankreich).  
 Perigueux X, 25 (Vesunna, Civitas Petrocoriorum,  
 Hauptstadt der ebengenannten Landschaft).  
 Perinth V, 90. IX, 91 (Eski Ereli, in Thracien oder  
 der Türkei).  
 Persien I, 70, 73. II, 96. III, 64, 77, 78. V, 25, 27,  
 86. Bor. 2. VIII, 30. X, 21. XI, 8 (Reich in Asien).  
 Pertuis XII, 52 (Ortschaft nördlich von Aix).  
 Perus, Perusia V, 67. VI, 36. VII, 5. VIII, 47, 72  
 (Perugia in Italien).  
 Pest, Pestilenz (s. v. a. Groß, Haß), VI, 46, 47.  
 VII, 21. VIII, 62. IX, 11.  
 Petri Stuhl VI, 25 (das Pontificat).  
 Petrus IX, 67 (Papst).  
 Pettau X, 61 (Petovio in Ungarn).  
 Pfeil (Aft.) VIII, 49 (zum Sternbilde des Schützen gehörig).



- Phaeton II, 81 (Sol, Sonne).  
 Phalanx II, 22. V, 69 (Kriegsschaar).  
 Pharos V, 16, 27 (die Rykladeninsel Paros).  
 Phi X, 7 (griechischer Name des Buchstaben P, ohne Zweifel statt Philipp, das eine Spanien, das andere Frankreich).  
 Philipp VIII, 81. IX, 89 (Spanien oder Frankreich).  
 Philippide IX, 30 (Herrscher aus dem Haus Philipp).  
 Philomele XI, 18 (die Nachtigall, die Liebefranke).  
 Phöbus III, 97 (Apollo, Sol, Sonne, das Christenthum).  
 Phönix XI, 25, 48, 53 (ein fabelhafter Vogel, der ein sehr hohes Alter erreichte und sich zuletzt in seinem Neste selbst verbrannte, wodurch er verjüngt wurde, ein französischer Prinz, in welchem sich sein vortrefflicher Vater verjüngt).  
 Phönizier VIII, 27 (afrikanischer Pirat).  
 Phokä, Phokäisch, Phoker, Phokäer I, 18. III, 79, VII, 3. IX, 85. XI, 91 (Marseille u.).  
 Picardie VI, 16. IX, 45. X, 51 (Provinz in Frankreich); IX, 45 (Name eines französischen Regiments).  
 Pimond IX, 45 (für Piemont, Landschaft in Oberitalien, Name eines französischen Regiments).  
 Pisa I, 71. II, 15. VI, 26, 36. VII, 5. IX, 5, 80. X, 60 (in Etrurien).  
 Plancus' Stadt III, 46 (Lyon).  
 Platin I, 42 (willkürlicher Name).  
 Plutarch Vor, 2. (griechischer Geschichtschreiber).  
 Pluto III, 19 (Gott des Todtenreichs).  
 Po II, 26, 33, 43, 63. III, 12. VI, 79. VII, 30 (Padus). — „Der König der Flüsse“, daher für die Macht Italiens II, 63.  
 Poenus VI, 99 (Carthager, Punier, für Alterthumsgriffen überhaupt. Walter Scott's „Alterthümer“, die Erfüllung dieser Weissagung vgl. VII, 14).  
 Poitiers I, 90. VIII, 52. XII, 24 (Limonum, Civitas Pictonum, Stadt in Frankreich).  
 Pol III, 57. VI, 5, 21. VIII, 46. IX, 85. X, 29 (s. v. a. Klima, Region, Gegend, Gebiet).  
 Pola IX, 30 (am adriatischen Meer, in Istrien).



- Polen V, 51 (Königreich an der Weichsel).  
 Pollux (Aft.) II, 90 (Stern, in Verbindung mit Castor).  
 Pompon VIII, 1 (Pomponiana, die hierische Insel Port  
croz).  
 Pont, Pontus I, 33, 37. IV, 89. VII, 24 (das  
Meer).  
 Pontrol VIII, 49 (Pontirolos, Pons Aurelii, Stadt in  
Italien).  
 Ponz V, 43 (Pontia, Ponza, Insel vor der Küste La-  
tiums).  
 Port Blave VI, 60 (Blavia, Blaviense castrum, Ca-  
stell an der Garumna, Blave).  
 Port Selin I, 94. II, 1. IV, 23 (Constantinopel).  
 Portugal, Portugiesen VI, 85. X, 5 (Lusitania).  
 Posthumus X, 9, 11 (altrömischer Name aus posthu-  
mus, nach des Vaters Tod geboren; hier: der nicht weiß,  
wer sein Vater ist).  
 Pouille, la, III, 52 (sonst Apulia, Apulien, hier Cham-  
pagne la pouillée, die Läusechampagne).  
 Pradelles I, 66 (unweit le Puy am Tet bei den Py-  
renäen).  
 Praytus VIII, 13 (Riese).  
 Prophet, prophetisch Vor. 1. V, 63 (gottbegeister-  
ter Seher).  
 Provence II, 59. V, 43. IX, 75. XI, 33. XII, 4  
(Provincia romana, Landschaft im südlichen Frankreich).  
 Punisch I, 9. II, 60, 78. Vor. 2. (carthagisch, afrika-  
nisch).  
 Puy, le, I, 65. IV, 17 (am Einflusse des Dolezon in die  
Borne unweit deren Mündung in die Loire).  
 Pygmäen XI, 32 (Zwerge).  
 Pyrenäen II, 17, 74. III, 62. IV, 2, 70, 94. VI, 1,  
88, 99. Vor. 2. IX, 64. X, 11 (Grenzgebirge zwischen  
Spanien und Frankreich).

## Q.

- Quadrangel VII, 1 (Viereck, Riste).  
 Quentin (s. St. Quentin).



Quirinal V, 77 (Priester des Romulus Quirinus, Quirinalis).

## R.

Rapax IX, 76 (räuberisch).

Rapis VI, 23 (Buchstabenspiel für Paris).

Raubine III, 85 (Kanal bei Carbonne, Mündungsarm der Aude, Robine).

Raubvogel I, 24, 34 (Adler, der deutsche Kaiser).

Rausio IX, 62 (Arausio, Orange, Stadt im südlichen Frankreich).

Ravenn, Ravenna I, 6. II, 32. VI, 26. VIII, 72. IX, 3, 54 (Stadt in Italien am adriatischen Meer).

Rappoz IX, 44 (Buchstabenspiel für Pyzaro, Pizarro, der Wütherich).

Regi VI, 42 (von Rex, der König, dem Könige von Frankreich).

Region Bor. 1 (das von einem Sterne beherrschte Gebiet).

Reich IX, 18 (das deutsche Reich).

Rhausium X, 63 (Ragusa, Stadt in Dalmatien am adriatischen Meer).

Rhein IV, 68. V, 12, 43, 68. VI, 40, 87 (Rhenus, der Strom). Rhein der norischen Gebirge III, 58 (die Donau [Danubius] in ihrem Quellenflusse Inn [Aenus]).

Reims I, 20, 26. III, 18. IV, 46, 86 (Durocortorum, Civitas Remorum, Stadt in Frankreich).

Rennes I, 20. IX, 19 (Condate, Civitas Rhedonum, Stadt in Frankreich).

Reole, la, IX, 85 (unweit Bazas).

Reviers VIII, 3 (Ort in Frankreich).

Rex IX, 57 (König, s. Trux).

Rhodus II, 3, 49. IV, 39. V, 16, 47. VI, 21.

Rhone (in der Schreibart des Originals Rosne) II, 25, 60, 74, 96. III, 12. IV, 3, 76, 94. V, 17, 68, 71. VII, 22. VIII, 38, 46, 62, 91. IX, 68, 85 (Rhodanus, Fluß in Gallien).

Rimini IX, 2 (Ariminum, in Italien).



- Rinde XI, 4 (s. v. a. Deckmantel).  
 Rion VI, 35.  
 Roanne IX, 88 (Rodumna an der Loire, unweit Lyon).  
 Robin XI, 6 (Buchstabenversetzung für Biron).  
 Rochelle, Ia, 1, 77. II, 61. III, 9. VI, 60. IX, 38  
 (Santonum portus, Seestadt in Frankreich).  
 Römischer König V, 13 (der designirte Thronfolger  
 des deutschen Kaisers).  
 Rom, Römer, Römisch I, 11. II, 8, 54, 72, 99.  
 III, 43, 63, 65. IV, 98. V, 12, 14, 30, 46, 56, 92,  
 99. VI, 1, 6, 7, 20, 28, 68, 77, 78. VII, 8. Vor. 2.  
 VIII, 4, 9, 60. IX, 3, 32, 33, 41, 67, 84. X, 18,  
 20, 64, 65, 78, 91 (Stadt an der Tiber in Italien).  
 Romanien IV, 36, 82. V, 50. Vor. 2. VI, 77 (die  
 Romagna, Landschaft im Kirchenstaat).  
 Romulus Erben I, 9 (die Nachkommen des Romulus,  
 die Römer).  
 Rose der Welt V, 31, 96 (Herzog der Normandie).  
 Roth, der Rothe, die Rothen I, 3, 7, III, 1.  
 IV, 11. V, 22, 44, 46. VI, 38, 47, 57, 91. VII, 36.  
 Vor. 2. VIII, 19, 82. IX, 1, 2, 15, 46 (hoher Wür-  
 denträger der Kirche, Cardinal).  
 Rother Gegner III, 1 (die Sonne).  
 Rothstadt VIII, 21 (Ruscilo, Roussillon, im südlichen  
 Frankreich).  
 Rouan III, 9. IV, 19, 100? V, 84? VI, 60 (Rotoma-  
 gus in Frankreich). — III, 49. IV, 61. IV, 100? V, 84?  
 (Personennamen, wie Cardinal von Rohan).  
 Roudes, Rodez IV, 44 (Segodunum, Civitas Rute-  
 norum, Stadt in Frankreich).  
 Rubicon II, 72 (Pisatello, Grenzfluß zwischen Ober-  
 und Mittelitalien).  
 Rubiera IX, 16 (Ort am Fluß Secchia, einem Neben-  
 fluß des Po, unweit Reggio).  
 Ruscier IX, 25 (die Bewohner von Ruscio, Ruscino  
 oder Perpignan).



## S.

- Sabäische Tropfen V, 16 (der zum Einbalsamiren der Leichen gebrauchte Balsam, den die arabische Provinz Sabäa lieferte).
- Sabiner V, 46 (alte Völkerschaft in Mittelitalien).
- Sachsen V, 100. VI, 44. X, 46 (Land in Deutschland).
- Sagunt IV, 3. VIII, 50 (Saguntum in Spanien).
- Saint Aubin VIII, 36 (Adelsgeschlecht in Frankreich).
- Saint Felix IV, 72 (Ortschaft in den Pyrenäen).
- Saint Jean de Luz VIII, 85 (Ortschaft am Fuße der Pyrenäen).
- Saint Julian X, 37 (Ort in Savoyen).
- Saint Maur VIII, 12 (Benedictiner-Abtei, Dep. Seine).
- Saint Memire VIII, 42 (Ortschaft in Frankreich).
- Saint Quentin IV, 8. VIII, 54. IX, 29, 40 (Augusta Vermanduorum, im nördlichen Frankreich).
- Salerno VII, 6 (Salernum in Italien).
- Saliner VII, 3 (Bewohner von Salinae, Sicilien in Frankreich).
- Salinische Verwandlung Vor. 1 (Verwandlung durch Salze oder Säuren, chemische Verwandlung).
- Salisches Gesetz V, 38 (Pactum legis Salicae, ein fränkisches Gesetzbuch).
- Salomo Vor. 2. (jüdischer König).
- Salon Vor. 1, 2. IV, 27. IX, 21 (bei Aix).
- Salon, Salona X, 62 (Hauptstadt von Dalmatien am Meer).
- Salses IX, 34 (Salsulae in Frankreich).
- Saluterre VIII, 48 (Ugia Caesaris Salutariensis, las Cabezas in Spanien).
- Samarobriv' VI, 5 (Samarobriva, Amiens in Frankreich).
- Samothrake IV, 38 (thracische Insel).
- Sanct Georg IX, 31 (Statue in Mortara).
- Sanct Niclas IX, 30 (Bucht bei Pola).
- Sanct Urban VI, 85 (der 25. Mai).
- Saone II, 25. VI, 79. IX, 68 (Saucona, Arar, Nebenfluß der Rhone in Frankreich).



- Saragoſſa III, 75 (Caesar augusta, in Spanien).  
 Sarazenen, Bor. 2 (Mauren, Araber, Türken).  
 Sardinien II, 81. III, 87. VII, 6. VIII, 5, 49, 88  
 (Königreich und Insel in Italien).  
 Sarmat, Sarmatien III, 58 (Sarmatia, Rußland).  
 Satur VIII, 49 (für Saturn).  
 Saturn (Aſt.) Bor. 1, 2. I, 51, 83. II, 65. III, 96.  
 IV, 67, 86. V, 14, 24, 62, 91. VI, 4. XI, 4, 46.  
 ([Myth.] als Gott der Zeit, mit deſſen Herrſchaft die  
 Welt anfang und enden wird, das goldene Zeitalter).  
 — Bor. 1, 2. III, 92. VIII, 29. IX, 44 — (als Ur-  
 beherrſcher Italiens für dieſes und ſeine Religion),  
 V, 11.  
 Saturnier VI, 17. VIII, 40 (Bewohner der Stadt  
 Rom).  
 Saulne VIII, 36 (Ortſchaft in Frankreich).  
 Savona I, 75. V, 88. VI, 62. VIII, 9. IX, 39. X, 60  
 (Stadt in Italien, Sabbata).  
 Scarabanꝝ X, 61 (Scarabantia, Nedenburg, bei den  
 Ungarn Sopron).  
 Schelde X, 52 (Scaldis, der Ort, wo ſie die Laye auf-  
 nimmt, Gent).  
 Scheune des Meeres I, 98 (Schiff, oder Ort, wo  
 die Schiffe Borräthe einnehmen).  
 Schickſalsſchwefternkleeblatt I, 76 (die drei Par-  
 zen, die den Lebensfaden ſpinnen und an dem vom  
 Schickſal bezeichneten Orte abſchneiden, Parzen genannt,  
 weil ſie Niemand ſchonen [parcunt], alſo die Schonungs-  
 loſen).  
 Schiff VIII, 16. X, 32. XI, 56 (ſ. v. a. Barke).  
 Schlüssel X, 27 (Petri, der Papſt).  
 Schottland III, 78. V, 93. VII, 46. X, 66 (Cale-  
 donia).  
 Schütze (Aſt.) I, 16.  
 Schwaben I, 61. II, 83. V, 85 (Landschaft in Süd-  
 deutschland).  
 Schwach XI, 37 (Charaktername).  
 Schwarz, der Schwarze, die Schwarzen VI, 33, 38



- VII, 2, 5. IX, 58, 76. X, 57 (der Mohr, Maure, Türke, oder — der Prälat).
- Schwärzling XI, 47 (ein halbschwarzer Rother, siehe Schwarz und Roth).
- Schwarz Corcyra (s. Corcyra).
- Schwarze Kohle IV, 85 (Afrikaner, Araber).
- Schwarzhaus VI, 36 (Ortschaft in Frankreich).
- Schwarzroth VI, 25 (Rother von schwarzer Seele).
- Schwarzwald VI, 16 (Gebirge in Süddeutschland).
- Schweiz IV, 9, 74 (Helvetien).
- Schwester der Solaren V, 11 (Luna, der Halbmond s. d.).
- Scorpion (Aft.) Vor. 2. I, 52.
- Sectensectner I, 45 (grenzenloser Sectengeist).
- Seculum (Aft.) Vor. 1. I, 25. III, 97. IX, 72 (Regierungsperiode eines Sternes). — Seculum der Erneuerung I, 16 (Wiederkehr der Herrschaft des Saturns und mit ihr des goldenen Zeitalters, der die entsetzlichste Zeit vorausgeht).
- Seelöwe II, 94 (das durch die Rhone in unmittelbarer Verbindung mit der See stehende Lyon).
- Seeschiffe Vor. 2 (Taurentum, Tarente, Ort im südlichen Frankreich).
- Seestadt II, 53 (Marseille).
- Seeungeheuer XI, 16 (England).
- Seez, Sez V, 43 (Setia, Sezza, Stadt in Latium).
- Seher Vor. 1 (der mit dem von oben erleuchteten Auge des Geistes sieht).
- Seine I, 89 II, 63. VI, 43, 79. VIII, 7, 52 (Sequana, Fluß in Frankreich).
- Seissel IV, 42 (Condate an der Rhone).
- Selin II, 79. IV, 77. VI, 27, 42, 58, 78. VIII, 54. X, 53, 58 (der türkische Kaiser); VI, 58 (doppeldeutig, auch für Selene, Luna).
- Selin-Chiren VIII, 54 (Chiren als Geldjude).
- Selins Meer V, 35 (für Seeräuber).
- Senegallia X, 8 (Sena Gallica in Italien).
- Sens I, 22. II, 74. VI, 86 (Agendicum, Civitas Senonum, in Frankreich).



- Septentrionalen Vor. 2 (Nordländer).
- Septimano IV, 44 (Bewohner von Colonia Septimanorum, Baeterrae, Beziers).
- Seraphim VIII, 69 (ein Engelschor).
- Seraphisches Kleid X, 94 (Franciskaner Kleid, weil der Franciscaner-Orden der seraphische heißt).
- Serene, die große, II, 14 (Charaktername, die Heitere, die Morgenröthe der Freiheit).
- Sevilla I, 73. VI, 19. VII, 30 (Hispalis in Spanien).
- Sext., Septburg IV, 27. V, 57 (Aix, Aquae, Sectiae).
- Sichel X, 28 (der Tod).
- Sichem Vor. 2 (Abrahams Wohnort).
- Sicilien I, 11. II, 4, 16, 71. III, 25. V, 43. VII, 6. VIII, 81, 84. IX, 28, 42 (Insel im Mittelmeer).
- Sieben, die große, X, 74 (Saturn und sein Zeitalter).
- Siebenseisen V, 32 (die Siebenhügelstadt Rom, die zur Zeit ihrer höchsten Pracht ihrem Falle am nächsten war).
- Siebter Name II, 88 (Name des siebten Wochentags, Tag des Saturn, als des schlimmsten Planeten).
- Siena I, 75, II, 84. VI, 6, 48, 58 X, 60 (Sena Julia in Italien).
- Silber III, 3 (der Mond, Luna).
- Skropheln IV, 10 (den Königen von Frankreich wurde die besondere Gabe zugeschrieben, Skropheln und Kröpfe mittelst Handauflegung zu heilen, s. Vor. 2).
- Slavonien, Slavenreich II, 32. IV, 82. X, 62 (in den österreichischen Staaten).
- Sol (Aft.) IV, 28, 84. V, 25, 53, 62. VI, 35, 52, 58. VIII, 2. IX, 73. XI, 49 (Sonne); — (Chem.) I, 38, IV, 30. V, 66. VI, 98 (Gold); — V, 53, 72 (das Christenthum, die Religion); — V, 27. XI, 32, 46 (Frankreich, s. Solaren).
- Solaren V, 11 (die Franzosen, weil der Hahn der Sonne eignet).
- Soliman III, 31 (s. v. a. Selin).
- Solitarische Verwandlung Vor. 1 (Verwandlung ohne Zuthun fremder Stoffe).
- Solon IX, 13 (Solonium, Stadt in Savoyen).



- Sonne (Aft.) Vor. 1, 2. IX, 19, 83 *rc.*  
 Sonnenstadt I, 8. V, 81. Vor. 2 (Tyrus).  
 Sophir IV, 31 (der Weisler oder Scheinphilosoph).  
 Sopron X, 62 (Scarabantia, Dedenburg in Ungarn).  
 Sorgues VII, 21 (an der Sorgues, Sulgas, in Südfrankreich).  
 Souverain XI, 16 (der Papst, le souverain pontife).  
 Spanien I, 19, 71, 89. II, 39. III, 8, 25, 54, 68, 78, 86. IV, 2, 5, 36, 54, 94. V, 14, 49, 55, 59, 87. VI, 12, 15. Vor. 2. VIII, 54, 94. IX, 25. X, 27, 48. XI, 6 (die pyrenäische Halbinsel).  
 Sparta V, 90 (Stadt im Peloponnes).  
 Sparta Claudia VI, 84 (Carthago nova oder Lugdunum, Carthagena in Spanien).  
 Speichel XI, 30 (Speichelfluß, Folge der Vergiftung durch Quecksilber).  
 Stadt am Busen zweier Ströme II, 97 (Avignon am Einfluß der Durance in die Rhone).  
 Stark, Stärker XI, 37 (Charaktername).  
 Steinbock (Aft.) II, 35. VI, 15. Vor. 2. X, 67.  
 Stier (Aft.) I, 28. VI, 35. VIII, 49, 90. IX, 83. X, 67.  
 Stierer VII, 30 (Taurini, Turiner).  
 Stöchaden VII. 37. Vor. 2 (Stoechades, Inseln im Mittelmeer an der französischen Küste).  
 Strom, der Verona berührt II, 33 (die Etsch).  
 Stuhl VI, 26, 30. VII, 45. X, 64. XI, 14 (der päpstliche).  
 Substanz III, 2. VIII, 99 (Keim, Hülle des Wesens).  
 Susa II, 16. VI, 6 (Segusio, Stadt in den Alpen).  
 Synagoge VIII, 96 (das jüdische Volk).  
 Synode I, 42 (protestantische Kirchenversammlung).  
 Syracus II, 16 (Syracusae, in Sicilien).  
 Syrien III, 97 (Land in Asien am Mittelmeer).

### T.

- Tag., Tago, Tajo, Tagus II, 60. III, 12. VIII, 61. X, 25 (in Spanien).



- Taminus II, 61 (Tamesis, Themse in England).  
 Tarbe IX, 39. X, 29 (Turba im südlichen Frankreich).  
 Tarn III, 43. VI, 79. VIII, 86 (Tarnis, Fluß in Frankreich).  
 Tarpejischer Felsen III, 96 (Rupes Tarpeja, der südwestliche Gipfel des Capitels in Rom).  
 Tarracon VII, 22 (Stadt in Spanien).  
 Tars. Tarsus VI, 85 (Stadt in Kleinasien).  
 Tarsc VIII, 46 (Tarascon, Stadt im südöstlichen Frankreich).  
 Tartarei V, 54 (Land in Asien).  
 Tasche, die große, VII, 35 (Louis Philipp?), — die bodenlose XI, 34 verglichen mit IX, 45 (Heinrich III).  
 Taurer VIII, 40 (Tauriner, Turiner).  
 Tauropol I, 79 (Beiname der Artemis für Luna, Silber).  
 Tausend, das, Vor. 1 (Zeitalter).  
 Tausendalter X, 74 (das tausendjährige Reich, das neue goldene Zeitalter unter der Herrschaft Saturns).  
 Tec IX, 27 (Tichis, hier der Alte am Fluß Tec).  
 Tedesk, Tedesco VIII, 47 (das italienische Wort für Deutsch).  
 Tempel I, 9. VI, 22 (das unter der Herrschaft eines Planeten stehende Feld, das Feld oder Gebiet überhaupt).  
 Tempel X, 27 (der Janustempel in Rom, der im Frieden geschlossen, im Kriege offen war).  
 Tende X, 11 (Stadt in Frankreich).  
 Tessin II, 26, 72. VI, 79 (Sicinus, Fluß in Helvetien und Oberitalien).  
 Themis X, 85 (Göttin der Gerechtigkeit).  
 Themse VI, 43. VIII, 37 (Tamesis, Fluß in England).  
 Thessalien I, 98. IX, 91 (Landschaft in Griechenland).  
 Theroanne IX, 88 (Dep. Pas de Calais).  
 Thit', Thita I, 81 (der griechische Name des Buchstabens Th).  
 Thrate IX, 75 (Tracien, die europäische Türkei).  
 Thrasymbul, Vor. 2 (Befreier Athens von den dreißig Tyrannen).  
 Thüringen V, 100 (Land in Deutschland).  
 Tiber II, 43 (Tiberis, Fluß in Mittelitalien).  
 Ticinum IV, 90. VI, 78 (Pavia, Stadt in Oberitalien).



- Timber II, 93. III, 12. V, 63 (Tiber).  
 Tiron IX, 45 (de Portes, Abt von Tiron).  
 Toledo VIII, 39 (Toletum, Stadt in Spanien).  
 Tolose, Toulouse, Tolosa I, 72, 79. III, 45.  
 VIII, 30, 39, 86. IX, 9, 10, 37, 46, 72. X, 5 (Stadt  
 im südlichen Frankreich).  
 Toscana I, 26, 100. III, 32. V, 20. VII, 20 (Staat  
 in Italien).  
 Toulon VII, 3 (Telo Martius, Seestadt im südlichen  
 Frankreich).  
 Touthon IX, 87 (Stadt in Frankreich).  
 Tournon I, 66 (an der Rhone, Dep. Ardèche).  
 Tours I, 20. II, 14. IV, 46. VIII, 75. IX, 1 (Caesaro-  
 dunum, Civitas Turonum, Stadt in Frankreich).  
 Trasimen VI, 39. VIII, 47 (lacus Trasimenus, Lago  
 di Perugia, See in Italien).  
 Trapezunt V, 27. VII, 36 (Terbisonde in Kleinasien).  
 Trebisonde VI, 55 (Trapezunt).  
 Treve V, 66 (Trevidon, am Trevesel in Frankreich).  
 Tribun X, 85 (Richter).  
 Tricast III, 93 (Tricastini, Völkerschaft in Frankreich).  
 Trinakrien Vor. 2. VIII, 84 (Sicilien, eig. das Drei-  
 spißland).  
 Triplicität I, 50 (Dreieit, drei Kinder).  
 Tripolis VI, 55 (das syrische).  
 Triumvir V, 7. Vor. 2 (der Dreimann, das Mitglied  
 eines Triumvirats oder Dreimännerbunds, der die höchste  
 Gewalt unter sich theilt).  
 Troja VI, 52 (Rom).  
 Trojaner Blut, Trojer Blut I, 19. II, 61. V, 74,  
 87 (Römer).  
 Trommeln, Schellen und Trompetenklänge  
 II, 44 (der Krieg zu Land).  
 Troyes III, 51 (Augustobona, civitas Tricassium, Stadt  
 in Frankreich).  
 Truchseß X, 15 (Mundschenk).  
 Trux IX, 57 (Tropfkopf, Wortspiel mit Rex).  
 Türkei IV, 58 (das alte Thracien).  
 Tuille, Ia IX, 34 (Tegulata, Ort im südöstlichen Frank-  
 reich).



- Tun. Tunis VIII, 50. IX, 42. X, 56 (in Nordafrika).  
 Tunica V, 67 (das Amtskleid).  
 Turban VI, 85. IX, 73 (Kopfbedeckung der Türken).  
 Turin I, 6, 58, 71. II, 15. V, 88, 99. VI, 27. VIII, 3, 8  
 (Augusta Taurinorum in Italien).  
 Tuscia, Tusker, Tusisch I, 83. II, 84. III, 42,  
 90. IV, 35, 58. V, 51 (Toscana in Italien).  
 Tusisches Meer, V, 3.  
 Tycher VIII, 22 (Bewohner von *αγαθη τυχη*, Agatha,  
 Agde im südlichen Frankreich).  
 Tyrrhenisch III, 62 (s. v. a. tusisch).  
 Tyrrhenisches Meer V, 95 (das Meer an der West-  
 küste Italiens).  
 Tyrsin VIII, 7 (das Tyrfinische oder Tyrrhenische  
 Toscana).

## II.

- Ucet'scher Gardonaquäduct V, 58 (Wasserleitung  
 am Gardon bei Ucez, beim Flecken Remoulins, wo sie  
 über den Fluß geht, pont de Gard oder Gardbrücke  
 genannt).  
 Uebernatürliches Licht Vor. 1 (außerordentliche  
 Gabe des Hellsehens).  
 Uisbonne IX, 54 (Olisipo, Ulyssippo, Lissabon in  
 Portugal).  
 Ulpian VIII, 66 (einer der größten Rechtsgelehrten der  
 alten Römer im Anfang des dritten Jahrhunderts).  
 Umwälzungen Vor. 1 (Umdrehungen der Gestirne).  
 Ungarn II, 90. V, 89. VIII, 9. X, 62, 63. XI, 47  
 (Reich an der Donau und Theiß).  
 Ungeheuer XI, 39 (für Seeungeheuer, s. d.).  
 Urban (s. St. Urban).  
 Urbica VIII, 48 (Albaroches in Spanien).  
 Urne II, 81 (der Tod).  
 Ursache Vor. 1 (s. v. a. Begebenheit, weil jede Be-  
 gebenheit die Ursache einer andern ist). Ursachen  
 der Vorhersagung (s. v. a. vorhergesagte Begeben-  
 heiten).  
 Usell VIII, 27 (Usellus, Usellis im Innern Sardinien).



## B.

Balenza VIII, 11 (Forum Fulvii Valentinum am Po).  
 Bar VIII, 97 (Varus, Grenzfluß zwischen Gallien und  
 Italien).

Vardo X, 6 (Gardon, Nebenfluß der Rhone).

Barennes IX, 20 (Virogium in der Nähe von Cler-  
 mont).

Barro Bor. 2 (römischer Schriftsteller).

Batikan VI, 12 (Vaticanus auf dem rechten Ufer des  
 Tiberis in Rom; der päpstliche Palast).

Bendome X, 18 (französisches Adelsgeschlecht).

Benedig I, 73. IV, 6. V, 29. VI, 75. Bor. 2. VIII, 9,  
 11, 31, 33, 93. IX, 28, 42. X, 64 (Altinum am  
 adriatischen Meer in Italien).

Venus (Aft.) IV, 28, 33, 68, 84, 97. V, 24, 25.  
 Bor. 2. X, 67. XI, 49. (Myth.) VIII, 32. X, 28  
 (Göttin der Liebe) V, 53, 72 das Heidenthum, der  
 Protestantismus, dem die Moral die Stelle der Religion  
 vertritt. V, 11. XI, 4 (England, die erste protestantische  
 Macht).

Bercelli I, 6. VIII, 7 (Vercellae, Stadt in Ober-  
 italien).

Berneque III, 99 (an der Durance in Frankreich).

Berona I, 12. II, 33. III, 75. VI, 26. VIII, 33. IX, 39  
 (Stadt an der Etsch in Oberitalien).

Bestalentempel II, 17. IX, 9 und

Besta's Grab X, 6 (in Nemausus oder Nismes „nicht  
 weit von des Aquäduces Trümmern,“ wie es V, 66  
 heißt; Nismes selbst).

Bidame IX, 59 (Stellvertreter eines hohen Würden-  
 trägers der Kirche in weltlichen Dingen).

Bienne V, 94. VIII, 34. IX, 69, 70. X, 94. XII, 24  
 (Stadt in Frankreich).

Bigilanne VIII, 3 (Ort in Frankreich).

Billefranche X, 41. XI, 92 (freie Stadt, s. d.).

Bincenz III, 75. VIII, 11, 33 (Vincentia, Vicentia,  
 Vicenza in Italien).

Bitry IX, 58 (an der Marne, Dep. Marne).

Nostradamus II.



**Vivargebiet** XI, 33 (Vivarais, Landschaft im südöstlichen Frankreich).

**Viviers** I, 66 (an der Rhone, Dep. Ardèche).

**Volker** VI, 98. VII, 21 (Volcae, die Narbonesen).

**Volkerstadt** V, 76 (Narbo, Civitas Volcarum, Narbonne im südlichen Frankreich).

**Vollbart** II, 85 (s. v. a. Menobarb).

**Vulcan** (Myth.) Vor. 1. IV, 29. IX, 74 (Gott des Feuers).

**Vulcanal** V, 77 (Priester des Vulcan).

**Vulturn** IX, 26 (Vulturnum an der Mündung des Vulturnus, Castel di Volturno).

### W.

**Wage** (Aft.) I, 28. V, 42, 61, 70. Vor. 2. XI, 4 (Sternbild des Thierkreises).

**Wasser** (Aft.) VIII, 49 (das zu den Füßen des Sehers stehende Wasser im Becken).

**Wassermann** (Aft.) Vor. 1. und 2. — I, 50 (der Dauphin).

**Weisheit** V, 31 (Sapience, pays de Sapience, Land der Weisheit, in der Volkssprache die Normandie).

**Weiß**, der Weiße, die Weißen I, 3. VII, 2. Vor. 2. IX, 1, 21. X, 86 (katholische Priester, von ihrer Alba).

**Weissagungen** Vor. 1 (Mittheilungen eines gottbegeisterten Sehers über die Zukunft).

**Weisse Kohle** IV, 85 (Europäer).

**Weißhaupt** II, 2 (s. Weiß).

**Weltnabel** II, 22 (den Alten galt die Erde als Scheibe, und für den Römer ist ihr Nabel Rom).

**Widder** (Aft.) I, 51. III, 57, 77. VI, 35. XI, 46, 52 (Sternbild des Thierkreises).

**Widerchrist** VIII, 77. X, 66 (Widersacher des Christenthums).

**Wien** I, 82. V, 94. VIII, 106. X, 61 (Vindobona, Hauptstadt von Oesterreich).

**Wille**, der freie, Vor. 1 (die natürliche Vernunft).

**Wirkungen** Vor. 1 (s. v. a. Begebenheiten, weil jede



Begebenheit die Wirkung einer andern ist; darum Wirkungen der Vorhersagung des Zukünftigen auch s. v. a. Ursachen d. B. d. Z.).

Wittenberg VI, 15 (der Große von W., der Beherrscher Sachsens).

Wolf XI, 7, 39, 45, 46, 50 (Charaktername für einen Länderräuber, dasselbe, was Nemathion).

Wollenkopf II, 58 (Mohr, Maure, Araber).

Wollenschein VI, 35 (Weißglühschein der Sterne).

Wort III, 2 (das ewige, die Schöpferkraft, Ev. Joh. 1).

Wratisslav IX, 94 (Polen).

### **X.**

Xerxes Vor. 2 (Perserkönig).

### **Y.**

Yonne IX, 21 (Nebenfluß der Seine).

### **Z.**

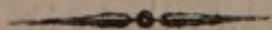
Zara VIII, 83 (Hauptstadt des österreichischen Königreichs Dalmatien, durch einen Kanal vom festen Land getrennt).

Zinn (Astr.) I, 16 (der Planet Jupiter).

Zündstock XI, 19, 36 (Charaktername für [politische] Mordbrenner).

Zweig II, 20. III, 14. V, 35, 39. VI, 11, 29 (Blutsverwandter, Sohn).

Zweimännerbund V, 23 (für Zweivölkerbund).





## Inhalt des ersten Theils.

---

	Seite
Vorwort . . . . .	5
Nostradamus' Leben . . . . .	7
Nostradamus' Geographie . . . . .	31
Das römische Weltreich . . . . .	31
<b>A. Europa . . . . .</b>	<b>32</b>
<b>I. Hispanien oder die pyrenäische Halb-</b>	
<b>insel . . . . .</b>	<b>32</b>
1) Lusitanien oder Portugal . . . . .	35
2) Bätica . . . . .	36
3) Tarraconensis . . . . .	36
<b>II. Gallien . . . . .</b>	<b>40</b>
1) Aquitanien . . . . .	52
2) Das narbonensische Gallien . . . . .	58
3) Das lugdunensische Gallien . . . . .	72
4) Das belgische Gallien . . . . .	79
<b>III. Britannien . . . . .</b>	<b>86</b>
<b>IV. Germanien . . . . .</b>	<b>89</b>
<b>V. Die Süddonauländer . . . . .</b>	<b>94</b>
1) Bindelicien . . . . .	95
2) Rhätien . . . . .	96
3) Noricum . . . . .	98



	Seite
4) Pannonien . . . . .	99
5) Illyrien . . . . .	102
<b>VI. Italien oder die apenninische Halbin- insel . . . . .</b>	<b>104</b>
1) Das cisalpinische Gallien oder Ober- italien . . . . .	113
2) Das eigentliche Italien oder Mittel- italien . . . . .	124
3) Großgriechenland oder Unteritalien .	137
4) Die Inseln Italiens . . . . .	139
a) Sicilien und Malta . . . . .	139
b) Sardinien und Corsika . . . . .	142
<b>VII. Griechenland mit Macedonien und Thracien oder die Hämushalbin- insel . . . . .</b>	<b>142</b>
1) Griechenland im engeren Sinne oder Hellas . . . . .	143
a) Nordgriechenland . . . . .	144
b) Südgriechenland . . . . .	147
c) Die Inseln Griechenlands . . . . .	147
2) Macedonien . . . . .	149
3) Thracien . . . . .	150
<b>VIII. Mörsien . . . . .</b>	<b>152</b>
<b>IX. Dacien . . . . .</b>	<b>153</b>
<b>X. Das europäische Sarmatien . . . . .</b>	<b>153</b>
<b>B. A s i e n . . . . .</b>	<b>154</b>
<b>I. Kleinasien und seine östlichen Nach- barländer . . . . .</b>	<b>154</b>



	Seite
II. Arabien . . . . .	157
III. Syrien . . . . .	160
C. A f r i k a . . . . .	162
I. Aegypten . . . . .	162
II. Die Barbarei . . . . .	163
III. Fez und Marocco . . . . .	166
Zeichnung Europa's in seiner nächsten Zu-	
kunft . . . . .	167
Nostradamus' Astrologie . . . . .	170
Nostradamus' Sprache . . . . .	207
Nostradamus' Weissagungen . . . . .	241
Erste Vorrede des Propheten . . . . .	243
Erste Centurie . . . . .	254

### Inhalt des zweiten Theils.

Zweite Centurie . . . . .	5
Dritte Centurie . . . . .	18
Vierte Centurie . . . . .	31
Fünfte Centurie . . . . .	45
Sechste Centurie . . . . .	59
Siebente Centurie . . . . .	72
Zweite Vorrede des Propheten . . . . .	80
Achte Centurie . . . . .	98
Neunte Centurie . . . . .	112
Zehnte Centurie . . . . .	126



	Seite
Anhang aus dem Nachlasse des Propheten	141
I. Weissagungen für das siebzehnte Jahr-	
hundert. . . . .	141
Zueignung . . . . .	141
Eilfte Centurie . . . . .	143
II. Andere Weissagungen, die zur eilf-	
ten Centurie gerechnet werden .	155
III. Weissagungen aus einer zwölften	
Centurie . . . . .	155
Deutungen . . . . .	157
Alphabetisches Verzeichniß der im Text ent-	
haltenen Namen und Charakterwörter	208
Inhaltsverzeichnis . . . . .	260





Der erste bis achte Band dieser „Bibliothek der Zauber-, Geheimniß- und Offenbarungsbücher“ enthält:

**I—V. Dr. Johannes Faust's Magia naturalis et innaturalis, oder dreifacher Höllenzwang, letztes Testament und Siegelkunst.** Nach einer kostbar ausgeflatterten Handschrift in der herzogl. Bibliothek zu Koburg, vollständig und wortgetreu herausgegeben. Mit einer Menge illum. Abbildungen auf 146 Tafeln. 5 Theile à 1 fl. 12 fr. oder 22 Sgr.

**VI. Das sechste und siebente Buch Moyses,** das ist, Moyses magische Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse. Wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift, mit 23 Tafeln. 1 fl. 12 fr. oder 22 Sgr.

**VII. VIII. Die Nachtseite der Natur;** oder Geister und Geisterseher. Von C. Crowe. Aus dem Englischen von Dr. Kolb. 2 Bände à 1 fl. 12 fr. oder 22 Sgr.





